



Universität für Bodenkultur Wien

Wissensbilanz 2012



universität des lebens



Wissensbilanz 2012

Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:

Universität für Bodenkultur Wien
Gregor Mendel-Straße 33, 1180 Wien
Tel.: + 43 1 476 54 - 0
www.boku.ac.at

Vom Universitätsrat am 22.04.2013 nach Abschluss des Datenclearings zur Veröffentlichung freigegeben.

Fotos: Ingeborg Sperl
Layout: Barbara Krojer | grafik.krojer@bkf.at
Wien, im April 2013

INHALT

Management Summary	4
Kapitel 1: Intellektuelles Vermögen: Human-, Struktur- und Beziehungskapital	7
Kapitel 2: Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung	10
Kapitel 3: Output und Wirkungen der Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung	12
BOKU Wissensbilanz-Navigator	14
A) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung	16
B) Organisation	22
Rektorat	24
Universitätsrat	25
Senat	25
Wissenschaftliche Einrichtungen	27
Wissenschaftliche Initiativen	28
Serviceeinrichtungen	29
C) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	30
Vorbereitung Quality Audit	32
Evaluation	32
QM in Studium und Lehre	33
QM im Bereich universitärer Weiterbildung	36
Kooperationen	36
D) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	38
Berufungsmanagement	42
Umsetzung des Laufbahnmodells	46
Personalentwicklung und Nachwuchsförderung 2012	49
Bildungscontrolling 2012	51
E) Forschung und Entwicklung	54
Die Kompetenzfelder der Universität für Bodenkultur Wien	56
Ausgewählte, herausragende Projekteinwerbungen	60
Forschungscluster und -netzwerke	65
Ausgewählte Forschungsk Kooperationen	66
BOKU & EU-Finanzierungen	68
Einwerbungen und Abwicklung von Drittmittelprojekten – Neuer Wegweiser durch den „Drittmittelprozess“	73
Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	79
Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	85
Bibliometrische Analyse der BOKU Publikationsleistung in SCI gelisteten Fachzeitschriften (2008 bis 2010)	89

F) Studien und Weiterbildung	100
Stand der Bologna-Umsetzung	102
Studieneingangs- und Orientierungsphase	102
Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher /	
Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl	102
Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen	103
Vereinbarkeit von Beruf und Familie	104
Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	106
Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	118
Maßnahmen der Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen 2012	126
G) Gesellschaftliche Zielsetzungen	130
Frauenförderung und Gleichstellung	132
Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen	137
Öffentlichkeitsarbeit 2012	138
KinderBOKU – Wissensvermittlung an Kinder	140
Wissens- und Technologietransfer	141
Nachhaltigkeit – die ökologische und soziale Verantwortung der Universität für Bodenkultur Wien	142
H) Internationalität und Mobilität	144
2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	148
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	153
I) Kooperationen	154
J) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	164
K) Bauten	168
L) Preise und Auszeichnungen	170
M) Resümee und Ausblick	182
Weiterentwicklung des Profils in Forschung und Lehre	184
Qualitätsmanagement	188
Ökologische Verantwortung	188
Soziale Verantwortung – Menschen an der BOKU	189





MANAGEMENT SUMMARY

Die von der Universität für Bodenkultur Wien erstellte ‚Management Summary‘ wird der „integrierten Berichtsstruktur“ der Wissensbilanz (s. WBV-2010 §5 (1)) vorangestellt. Diese liefert einen raschen Überblick über die Veränderung der Absolutwerte der Wissensbilanz-Kennzahlen im Vergleich der letzten drei Jahre. Generell werden für alle Kennzahlen die Veränderungen gegenüber den Vorjahreswerten, auch symbolisch, angezeigt.

Für die Kennzahlen „Frauenquoten“ bzw. „Gender Pay Gap“, die erst seit der letzten Wissensbilanz-Novelle (Herbst 2010) zu veröffentlichen sind, liegen erste Zeitreihen vor, auf Grund der geringen Erfahrungswerte, werden aber nur die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, jedoch keine Entwicklungsperspektiven veröffentlicht.

Bei ausgewählten Parametern werden Teilsummen hervorgehoben, da diese im Unterschied zum Gesamtparameter aussagekräftiger sind. Zusätzlich werden in der vorliegenden Wissensbilanz der Universität für Bodenkultur Wien wie im Vorjahr Zielvorgaben für

das laufende Kalenderjahr veröffentlicht, die in der im kommenden Jahr zu erstellenden Wissensbilanz reflektiert und neu gesetzt werden.

Veränderungen, wie sie in den nachfolgenden Tabellen dargestellt werden, können das Ergebnis unterschiedlicher Prozesse bzw. Ursachen sein. Änderungen bei den Forschungskennzahlen sind vor allem auf die herausragende Forschungsperformance der BOKU Forscherinnen und Forscher zurückzuführen und beeinflussen damit nicht nur die Forschungskennzahlen i.e.S., sondern auch Kennzahlen wie z.B. den Personalstand (s. 1.A.1).

Weiters ist zu berücksichtigen, dass in den Fachabteilungen der BOKU verschiedene Datenbanken und Dokumentationsprozesse zur Anwendung kommen, die teilweise unterschiedlichen Anforderungen unterliegen.

Für den Fall von Rückfragen werden wie im Vorjahr Namen und Kontaktdaten der für die einzelnen Aufgabenbereiche oder einzelnen Maßnahmen verantwortlichen BOKU MitarbeiterInnen veröffentlicht.



Kapitel 1: Intellektuelles Vermögen: Human-, Struktur- und Beziehungskapital

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2010	2011	2012	V	Ziel' 12	ZE	Ziel' 13
1	Intellektuelles Vermögen							
1.A	Humankapital							
1.A.1	Wissenschaftliches Personal (VZÄ)	980,2	983,3	1.008,9	↑	→	☺	→
	davon ProfessorInnen	51,5	58,7	61,2	↑	↑	☺	↑
	davon DozentInnen	109,0	103,7	92,7	↓	↑	☹	↓
	davon über F&E-Projekte drittfianzierte MitarbeiterInnen	482,3	468,2	474,6	→	→	☺	→
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	18	10	10	→	→	☺	→
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	5	12	7	↓	↑	☹	→
1.A.4	Frauenquoten							
	Organe gesamt	52	34	38				
	davon Organe mit erfüllter Quote	20	13	18	↑			
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender Pay Gap)	96,37	96,32	92,79	↓			
	Universitätsprofessor/in (§ 98 UG), Angaben in %	93,37	91,43	93,41	↑			
	Universitätsdozent/in, Angaben in %	95,57	98,96	97,53	↓			
	Assoziierte/r Professor/in (KV), Angaben in %	100,18	101,89	97,61	↓			

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel)
Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

Der Personalstand der BOKU (Stichwort: **Humankapital**) besteht durch den hohen Anteil an drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, gegenüber dem Vorjahr kam es wieder zu einer leichten Zunahme, wenngleich der Stand von 2010 knapp nicht erreicht wurde. Der hohe Anteil an drittfianzierten wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen MitarbeiterInnen stellt großteils gleichzeitig eine Leistung der aus dem Globalbudget finanzierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar und unterstreichen damit die hervorragende Forschungsperformance der BOKU Forscherinnen und Forscher.

Auch 2012 kam es zu einer Reihe von Berufungen, der hohe Wert von 2011 konnte nicht erreicht werden, immerhin konnte der Wert von 2010 übertroffen werden. Sieben neue ProfessorInnen, darunter eine Frau, wurden im Kalenderjahr 2012 berufen, während im

selben Zeitraum fünf Professorinnen und Professoren den wohlverdienten Ruhestand antraten.

Zum Stichtag 31.12.2012 beschäftigte die BOKU auf sogenannten „Laufbahnstellen“ gemäß Kollektivvertrag zehn Assistenzprofessorinnen und -professoren sowie sechzehn Assoziierte Professorinnen und Professoren. Das bedeutet eine Steigerung von sechs Personen im Jahr 2012. Im Gegenzug dazu ist die Anzahl von Universitätsdozentinnen und -dozenten um elf Personen gesunken.

Auch in den kommenden Jahren stehen die Pensionierungen / Emeritierungen einiger ProfessorInnen und DozentInnen an. Der mittelfristige Generationswechsel bedeutet eine spannende Herausforderung für die Universität für Bodenkultur Wien und ihrer Berufungspolitik. Ziel ist es, das derzeitige hohe Niveau an Forschungs-

kompetenz und attraktiver Lehre beizubehalten bzw. auszubauen. Die Dynamik bei den Berufungen wird sich daher in den kommenden Jahren weiter fortsetzen.

Des Weiteren läuft derzeit eine größere Anzahl an Habilitationen an der BOKU. Wurde 2010 über einen kurzfristig starken Anstieg der Habilitationen auf Grund einer Novellierung des UG 2002 und der damit verbundenen notwendigen Anpassungen der BOKU Richtlinien berichtet, so konnte 2012 und 2011 das hohe Niveau, welches vor der UG Novelle erreicht wurde, gehalten werden. Die beiden Kennzahlen „Frauenquoten“ bzw. „Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender Pay Gap)“

stellen neue Kennzahlen dar, die seit der Novelle zur WissensbilanzVO (Herbst 2010) zu veröffentlichen sind. Das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern hat sich 2012 weiter vergrößert, immerhin scheint es bei den UniversitätsprofessorInnen zu einer Annäherung der Gehälter zu kommen. Weiterhin zeigt sich jedoch ein Unterschied auf Grund des Senioritätsprinzips beim Gehalt (Vorrückungen nach Dauer der Dienstzugehörigkeit) und des historisch bedingten geringeren Frauenanteils bei den höheren Gehaltsstufen. Da die Erfahrungswerte noch zu gering sind, ist es derzeit nicht sinnvoll, hier entsprechende Entwicklungsprognosen abzugeben.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2010	2011	2012	V
1	Intellektuelles Vermögen				
1.B	Beziehungskapital				
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)**	55	62	38	↓
1.B.2	Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals**	98	80	73	↓

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

** Änderung bei der Definition der Kennzahl ab 2011: Kurzfristige Aufenthalte müssen nunmehr „5 Tage im Stück“ umfassen.

Das Kapitel „**Beziehungskapital**“ wurde auf Grund der Novelle zur WissensbilanzVO neu adaptiert, die beiden Kennzahlen wurden inhaltlich leicht adaptiert, es wird nun strenger darauf geachtet, dass die Forscherinnen und Forscher mindestens „5 Tage im Stück“ auf Grund

von Forschungs- und / oder Lehrtätigkeiten an Hochschuleinrichtungen außerhalb Österreichs verbringen, sodass eine Vielzahl an kurzfristigen, sich aber über das Studien- oder Kalenderjahr wiederholenden Tätigkeiten keine Berücksichtigung mehr finden.



Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2010	2011	2012	V	Ziel' 12	ZE	Ziel' 13
1	Intellektuelles Vermögen							
1.C	Strukturkapital							
1.C.1	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	472	520	524	↑	↑	☺	→
1.C.2	Erlöse aus F- und E-Projekten gem. Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Mio Euro*	30,4	36,6	35,8	↓	→	☹	→
	davon EU	2,9	5,1	4,7	↓	→	☹	→
	davon „Öffentliche Gebietskörperschaften“	7,6	6,3	6,3	→	→	☹	→
	davon FWF	6,7	7,4	7,3	→	↑	☹	→
	davon Unternehmen	3,6	4,0	6,3	↑	→	☺	→

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel)
Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

* Seit 2011 wird die Kennzahl 1.C.2 nach Erlösen berechnet, die Werte für 2010 wurden noch auf Basis der „jährlichen Einnahmen“ ermittelt.

Das Kapitel „**Strukturkapital**“ setzt sich seit der Wissensbilanz-Novelle von vor zwei Jahren nur noch aus der Kennzahl 1.C.1 „Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen“ sowie der Kennzahl 1.C.2 „Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro“ zusammen.

Der hohe Grad der Vernetzung mit nationalen, europäischen und internationalen Universitäten und Unternehmen konnte 2012 fortgeführt werden, zum einen Dank der hohen Anzahl an Universitätskooperationen auf Basis der europäischen Bildungsprogramme sowie internationalen, bilateralen Abkommen, zum anderen auf Grund der zahlreichen strategischen Forschungsbeteiligungen (vor allem COMET-Zentren und Christian Doppler Labore).

Im Kalenderjahr 2012 konnten in Summe 35,8 Mio Euro Erlöse an der BOKU verbucht werden. Auch wenn sich die Betrachtungsweise gegenüber den früheren Wissensbilanzen geändert hat, so dominieren natürlich jene Hauptgeldgeber, die für die BOKU so wichtig sind. Ca. 20 % der Erlöse sind dem FWF zuzuordnen, knapp 17,6 % überwiegend den Unternehmen bzw. den öffentlichen Gebietskörperschaften, wobei bei letzteren mit rund 65 % der Bund den Hauptanteil trägt. Rund 13 % der Erlöse sind überwiegend den Geldgebern „Europäische Union“, zwischen 8,1 % und 9,2 % den „sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften“, der FFG sowie privaten

Organisationen zuzuordnen. Bei einem kleinen Teil der Erlöse sind in der Forschungsdatenbank keine exakten Informationen in Bezug auf den Geldgeber vorhanden. Gemäß Wissensbilanz-Verordnung dürfen die Beteiligungen an COMET-Zentren nicht bei der Berechnung der Drittmittelerlöse im Rahmen der Kennzahl 1.C.2 berücksichtigt werden. Die BOKU möchte aber deren Bedeutung trotzdem an dieser Stelle hervorheben.

An der BOKU als wissenschaftlicher Partner im K2-Zentrum ACIB konnten im Kalenderjahr 2012 wie im Vorjahr Projektvolumina im Umfang von knapp 5,3 Mio Euro bearbeitet werden. Darüber hinaus wurden von der BOKU als In-Kind-Leistung 269.505 Euro für den Betrieb von ACIB aufgewendet, im Gegenzug konnten der BOKU für erbrachte Leistungen 770.446 Euro verrechnet werden. Beim K1-Zentrum WOOD wurden bei der BOKU als wissenschaftlicher Partner im Kalenderjahr 2012 Projektvolumina im Umfang von ca. 1,86 Mio Euro betrieben. Von der BOKU wurden In-Kind-Leistungen im Umfang von 153.437 Euro eingebracht, 215.116 Euro konnten der BOKU für erbrachte Leistungen verrechnet werden.

Beim K1-Zentrum alpS wurden bei der BOKU als wissenschaftlicher Partner im Kalenderjahr 2012 Projektvolumina im Umfang von ca. 2,2 Mio Euro betrieben. Von der BOKU wurden im Zeitraum 1. April 2011 bis 31. März 2012 In-Kind-Leistungen im Umfang von 51.000 Euro eingebracht, für den verbleibenden Zeitraum bis Ende 2012 liegt noch keine Abrechnung vor.

Kapitel 2: Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO ¹	2010	2011	2012	V
2	Kernprozesse				
2.A	Lehre und Weiterbildung				
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	173,2	176,2	180,8	↑
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	38	38	38	→
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern***				
	Bachelorstudien	7,3	7,7	8,0	↑
	Masterstudien	4,7	5,1	5,4	↑
2.A.4	Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen*				
2.A.5	Anzahl der Studierenden (im Wintersemester; stichtagsbezogen)	9.961	10.490	11.394	↑
2.A.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	6.059	6.428	6.900	↑
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien (im Wintersemester; stichtagsbezogen)	10.268	10.843	11.787	↑
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)**	222	241	237	↓
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)**	395	374	358	↓
2.A.10	Erfolgsquote ordentlicher Studierender ^{IV}	68,9	72,6	71,7	↓

Anmerkungen:

1: Wenn nicht anders angegeben, bezieht sich die Kennzahl auf das jeweilige Studienjahr.

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

* Erstmalige Veröffentlichung in der aktuellen Wissensbilanz auf Grund der vorangegangenen Wissensbilanznovelle

** Änderung bei der Definition der Kennzahl: Ab 2010 ist die Bezugsgröße für die Kennzahl nun das gesamte Studienjahr

*** seit dieser Wissensbilanz wird kein Gesamtwert über alle Studienarten, sondern getrennt nach Studienarten (Bachelor, Master) ermittelt

IV: die Werte wurden vom bm:wf neu ermittelt

Die dem **Kernprozess Lehre und Weiterbildung** zugrunde liegenden Kennzahlen lassen wie in den früheren Wissensbilanzen einen Trend erkennen:

Steigende Studierendenzahlen bei nahezu gleichbleibenden Vollzeitäquivalenten des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre. Die Anzahl der Studierenden steigt seit Jahren kontinuierlich und stark an, in den letzten drei Jahren um immerhin mehr als 1.400 Studierende (2.A.5, 2.A.7), die Zahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden konnte um fast 900 Studierende (2.A.6) erhöht werden.

Als Beobachtungszeitraum für die Beurteilung der Studierendenmobilität (Outgoings, Incomings) wird seit der Wissensbilanz-Novelle 2010 mehr der Stichtag zum Wintersemester, sondern das gesamte Studienjahr herangezogen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Outgoings bzw. Incomings nur geringfügig verändert. Würde man darüber hinaus auch die Mobilitäten berücksichtigen, die – unabhängig von Stipendien – verpflichtend im Curriculum vorgesehen sind oder die mit anderen Stipendienprogrammen (die offenbar nicht zur Gruppe „Sonstige“ des BMWF zählen) im Ausland waren, wäre die Zahl der Outgoing-Mobilitäten wesentlich höher.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2010	2011	2012	V
2	Kernprozesse				
2.B	Forschung und Entwicklung				
2.B.1	Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten*	832,5	841,3	851,3	↑
	davon Naturwissenschaften	412,4	412,3	419,0	↑
	davon Technische Wissenschaften	105,2	99,8	104,6	↑
	davon Humanmedizin	14,6	16,0	17,1	↑
	davon Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	202,7	209,9	208,7	↓
	davon Sozialwissenschaften	92,3	97,5	96,5	↓
	davon Geisteswissenschaften	5,3	5,8	5,4	↓
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität*	314	289	309	↑
	davon Doktoratsstudierende aus Österreich	270	240	264	↑
	davon Doktoratsstudierende aus Mitgliedsstaaten der EU	29	33	36	↑
	davon Doktoratsstudierende aus Drittstaaten	15	16	9	↓

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel)
Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

* Erstmalige Veröffentlichung In der aktuellen Wissensbilanz auf Grund der vorangegangenen Wissensbilanznovelle

Die beiden Kennzahlen „Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten“ bzw. „Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität“ des **Kernprozesses Forschung und Entwicklung** sind seit der Novelle zur Wissensbilanz-VO (Herbst 2010) zu veröffentlichen. Bei der Kennzahl 2.B.1 ist zu beachten, dass das wissenschaftliche Personal gem. 1.A.1 mit der Frascati-Klassifikation verschnitten werden. Im Unterschied zur 1.A.1 gehen wissenschaftliche Mitarbeiter in der Lehre nicht in diese Kennzahl ein.

BOKU ForscherInnen sind auf Grund der Ausrichtung der Universität überwiegend nicht in einem Wissenschaftszweig tätig, sondern mehrheitlich interdisziplinär aufgestellt. Auch ist zu beachten, dass sich sehr klassische Bereiche der BOKU (Alleinstellungsmerk-

mal) in den Natur- oder Technischen Wissenschaften verstecken (z.B. Wasser, Naturgefahren). Die Kennzahl zeigt sehr deutlich die Dominanz der Naturwissenschaften (ca. 50 %), gefolgt vom Bereich „Land- und Forstwirtschaft“ (24,5 %). Jeweils knapp mehr als 10 % der ForscherInnen verteilen sich auf Technische Wissenschaften sowie Sozialwissenschaften.

Bei den „Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis“ kam es 2012 im Vergleich zum vorangegangenen Beobachtungszeitraum wieder zu einem Anstieg, der Wert von 2010 konnte fast erreicht werden. Für eine Beurteilung ob hier jährliche Schwankungen bestehen, liegen noch zu wenige Erfahrungswerte vor. Daher erscheint es derzeit noch nicht sinnvoll, entsprechende Entwicklungsprognosen abzugeben.

Kapitel 3: Output und Wirkungen der Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO ¹	2010	2011	2012	V
3	Output und Wirkungen der Kernprozesse				
3.A	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung				
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	1.045	1.265	1.432	↑
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	374	386	410	↑
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	176	199	259	↑

Anmerkungen:

1: Wenn nicht anders angegeben, bezieht sich die Kennzahl auf das jeweilige Studienjahr.

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

Die Anzahl der Studienabschlüsse steigt auch im Studienjahr 2011/12 kontinuierlich und stark an, die Steigerung von Abschlüssen Studierender, die während

dem Studium im Ausland waren, konnte deutlich erhöht werden.



Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2010	2011	2012	V	Ziel' 12	ZE	Ziel' 13
3	Output und Wirkungen der Kernprozesse							
3.B	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung							
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	1.847	2.042	2.243	↑	↑	☺	↑
	davon Beiträge in SSCI, SCI Fachzeitschriften	496	568	604	↑	→	☺	↑
	davon Beiträge in Sammelwerken**	702	984	1.147	↑			
	davon Beiträge in sonstigen wissenschaftl. Fachzeitschriften	238	271	306	↑	↑	☺	→
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	1.359	1.452	1.502	↑	→	☺	→

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel)
Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

** Änderung bei der Definition der Kennzahl ab 2011: Sammelwerke beinhalten auch die Kategorie Proceedings

Das Kapitel „**Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung**“ setzt sich nun nur noch aus zwei Forschungskennzahlen zusammen, den Publikationen bzw. den gehaltenen Vorträgen. Erstmals wird in der aktuellen Wissensbilanz gem. WissensbilanzVO ein Link zum bibliographischen Nachweis bei der Kennzahl 3.B.1 veröffentlicht: https://forschung.boku.ac.at/fis/wb_bibliographie.publikationen?sprache_in=de.

Der in den letzten Jahren für die Universität für Bodenkultur Wien sehr erfreuliche Anstieg bei den ‚Erstveröffentlichten Beiträgen in SSCI, SCI -Fachzeitschriften‘ hat sich 2012 im Vergleich zum Vorjahr stark erhöht (plus 6 %). Insbesondere diese Publikationskategorie ist aus forschungsstrategischer Sicht ein wichtiger Indikator für die hohe Forschungsleistung der Universität für Bodenkultur Wien und letztlich auch DIE Voraussetzung für kompetitiv vergebene Drittmittel, allen voran bei von EU, FWF oder WWTF finanzierten Forschungsprojekten sowie für die erfolgreiche Einwerbung von CD- oder Laura Bassi-Labors.

Zusätzlich muss erwähnt werden, dass BOKU ForscherInnen in den vergangenen Jahren sich auch erfolgreich darum bemüht haben, neben den SCI / SSCI gelisteten Journalen auch in weiteren referierten Journalen zu veröffentlichen. Deshalb werden seit 2010 für BOKU-interne Analysen bzw. Evaluationsvorhaben neben der Anzahl der SCI-Veröffentlichungen auch Veröffentlichungen in referierten Fachzeitschriften, als Teil der sonstigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, ausgewertet.

Die hohen Publikationszahlen sind zum einen auf die Zunahme von neu berufenen ProfessorInnen, die mit hoher Forschungskompetenz bzw. -exzellenz von ihren früheren universitären oder außeruniversitären Forschungsstätten an die BOKU berufen wurden, zurückzuführen, zum anderen sind natürlich auch die hohe Anzahl abgeschlossener und laufender Habilitationsverfahren wichtige Indikatoren für diese positive Entwicklung. Es darf daher davon ausgegangen werden, dass sich der Anstieg bei den SCI Publikationen im Kalenderjahr 2013 fortsetzen wird.

BOKU Wissensbilanz-Navigator

Die BOKU hat sich für den vorliegenden Bericht für die in der Novelle zur Wissensbilanz-VO veröffentlichte Option einer „integrierten Wissensbilanz“ (s. WBV-2010 §5 (1)) entschieden. Demzufolge sind inhaltlich passende Wissensbilanz-Kennzahlen in den jeweils zugehörigen narrativen Teilen der Wissensbilanz zu integrieren. Gleichzeitig hat die Universität aber auch dem Gesetzgeber sowie dem interessierten Leser gem. WBV-2010 §5 (2) ein nach § 4 (3) gegliedertes Verzeichnis der Fundstellen vorzulegen.

Mit der von der BOKU gewählten Option der Berichterlegung „entfernt“ sich die BOKU zwar von dem Modellansatz einer korrekt dargestellten Wissensbilanz, demzufolge narrative Teile samt dazugehörigen Kenn-

zahlen in einem Guss in einer Reihenfolge beginnend mit den Wissenszielen, dann das Intellektuelle Vermögen, die Kernprozesse, die Ergebnisse der Kernprozesse samt darauffolgenden Ausblick zu veröffentlichen wären, jedoch ist die gewählte Vorgehensweise immer noch sinnvoller als narrative Teile getrennt von ihren Wissensbilanz-Kennzahlen im Bericht zu publizieren. Insofern hat der interessierte Leser wenigstens alle wesentlichen Elemente auf einem Blick.

Nichtsdestotrotz hofft die BOKU, dass in einer zukünftigen Wissensbilanz-Verordnung auch die Möglichkeit eingeräumt wird, die Inhalte gemäß dem oben dargestellten Modell zu veröffentlichen.

Inhalt nach Wissensbilanz-VO	Lage im Bericht	ab Seite
I.1 WISSENSBILANZ – NARRATIVER TEIL		
Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung		16
Organisation		22
Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement		30
Personalentwicklung und Nachwuchsförderung		38
Forschung und Entwicklung		54
Studien und Weiterbildung		100
Gesellschaftliche Zielsetzungen		130
Internationalität und Mobilität		144
Kooperationen		154
Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen		164
Bauten		168
Preise und Auszeichnungen		170
Resümee und Ausblick		182
I.2 WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN		
1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital		
1.A.1 Personal	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	40
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	46
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	42
1.A.4 Frauenquoten	Gesellschaftliche Zielsetzungen	134
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender pay gap in ausgewählten Verwendungen)	Gesellschaftliche Zielsetzungen	135
1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital		
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	Internationalität und Mobilität	146
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	Internationalität und Mobilität	147

Inhalt nach Wissensbilanz-VO	Lage im Bericht	ab Seite
1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital		
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen	Kooperationen	157
1.C.2 Erlöse aus F- und E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	Forschung und Entwicklung	74
2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung		
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	Studien und Weiterbildung	106
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	Studien und Weiterbildung	108
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	Studien und Weiterbildung	110
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	Studien und Weiterbildung	112
2.A.5 Anzahl der Studierenden	Studien und Weiterbildung	113
2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	Studien und Weiterbildung	114
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	Studien und Weiterbildung	115
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	Internationalität und Mobilität	151
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	Internationalität und Mobilität	152
2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender	Studien und Weiterbildung	117
2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung		
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	Forschung und Entwicklung	79
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	Forschung und Entwicklung	84
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung		
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	Studien und Weiterbildung	116
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	Studien und Weiterbildung	122
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	Internationalität und Mobilität	153
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung		
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	Forschung und Entwicklung	85
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	Forschung und Entwicklung	94





A

**WIRKUNGSBEREICH,
STRATEGISCHE ZIELE,
PROFILBILDUNG**

Die BOKU ist die „Universität des Lebens“.

Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Erforschung und Vermittlung der Sicherheit und nachhaltigen Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen. Die BOKU antwortet auf zentrale gesellschaftliche Herausforderungen mit ihrer Kompetenz in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Sie engagiert sich besonders in den Themenbereichen:

- Bewahrung und Entwicklung von Lebensraum und Lebensqualität
- Management natürlicher Ressourcen und Umwelt
- Sicherung von Ernährung und Gesundheit

Dem wissenschaftlichen Umfeld, der Politik sowie PartnerInnen in Gesellschaft und Wirtschaft liefert die BOKU kompetente Antworten zu so brisanten Themenkreisen wie Klimawandel, nachhaltige Energiesicherheit, Lebensmittelsicherheit, Anwendung der Gentechnologie und ihre Auswirkungen, Schutz vor Naturkatastrophen, Weiterentwicklung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft oder Sicherung und Förderung der Lebensqualität städtischer und ländlicher Lebensräume, auch unter den Bedingungen der Migration.

Gerade wegen der gesellschaftlichen und politischen Relevanz der behandelten Themen sind die Unabhängigkeit der akademischen Forschung und die damit verbundenen Freiheiten bei Themen- und Methodenwahl sowie beim Bekanntmachen von Ergebnissen unverzichtbar. Identität, Tradition und Kontinuität sind einerseits zu bewahren und zu gestalten – andererseits ist das Innovationspotenzial der Universitätsangehörigen zu nutzen und in der Umsetzung zu forcieren.

Eine der zentralen Aufgaben der BOKU ist es, gestützt auf die eigene Forschung wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden, der sich qualifiziert und kritisch in naturwissenschaftlich-technische sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Diskurse einbringen und Zukunft mitgestalten kann.

Die BOKU bekennt sich dazu, die Gleichberechtigung der Geschlechter sowie die Integration von Menschen

mit besonderen Bedürfnissen über das gesetzlich vorgeschriebene Ausmaß hinaus durch die Gestaltung eines entsprechenden Arbeitsumfeldes zu fördern. Generell verpflichtet sich die BOKU zu Maßnahmen, die das Wohlbefinden, die Zufriedenheit und die Gesundheit der MitarbeiterInnen und Studierenden nachhaltig sichern und verbessern.

Die BOKU strebt in Forschung, Lehre und Dienstleistungen danach, Überdurchschnittliches zu leisten. Die Qualität der Arbeit nimmt daher in allen Bereichen einen hohen Stellenwert ein. Die Qualitätssicherung orientiert sich heute schon an internationalen Standards. Das Selbstverständnis für Qualitätsmanagement drückt sich in dessen institutioneller Verankerung aus.

Über ihre Leistungen in Forschung, Lehre und Dienstleistung hinaus sieht die BOKU ihre gesellschaftliche Rolle in der aktiven Förderung und Weiterentwicklung der demokratischen und rechtsstaatlichen Grundwerte. Dies impliziert eine Haltung, die besonderen Wert auf Offenheit gegenüber Neuem legt, Meinungsvielfalt zulässt und ebenso einen vorurteilslosen Umgang mit anderen Kulturen aktiv nach innen und außen fördert. Die BOKU bringt sich in verantwortungsvoller Weise auch in die öffentliche Diskussion zu gesellschaftlichen Problemen und deren nachhaltiger Lösung ein. Zur Erfüllung der gestellten Aufgaben pflegt die BOKU Kooperationen mit den Schlüsselstellen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft innerhalb und außerhalb Österreichs.

Mit dieser Mission wird die BOKU der auf europäischer Ebene geforderten neuen Rolle der Universitäten in einem „Europa des Wissens“ gerecht. Sie deckt die gesamte Breite von der Wissensschaffung über die Wissensvermittlung und Wissensverbreitung bis hin zur Wissensanwendung ab. Die BOKU strebt an, den Standort Wien bzw. Österreich durch verstärktes Einbringen der jeweils eigenen Zugänge und Möglichkeiten in Forschungs- und Lehrnetzwerke auszubauen und zu festigen.

Die Alleinstellung der Universität für Bodenkultur Wien ergibt sich aus ihrer historischen Entwicklung: Gegründet als land- und forstwirtschaftliche Hochschule ist die BOKU heute die einzige Universität Österreichs, die sich umfassend in Forschung und Lehre um die nachhaltige Sicherung und zukunftsfähige Nutzung der na-

türlichen Ressourcen und die Gestaltung unseres Lebensraumes annimmt. Sie zeichnet sich darüber hinaus durch ihre problemlösungs- statt disziplinenorientierte Struktur aus. So ist in Österreich nur die BOKU in der Lage, ganze Wertschöpfungsketten (von der Produktion über den Verbrauch bis zur Entsorgung) durchgängig zu bearbeiten.

Grundlagenforschung auf hohem internationalem Niveau einerseits und Anwendungsorientierung mit einem Fokus auf regionale Problemstellungen andererseits garantieren der BOKU die Rolle als wissenschaftliches Rückgrat der österreichischen Primärproduktion im weitesten Sinne des Wortes. Industrie, aber auch Entwicklungsländer sind genau an dieser Kombination sehr interessiert – was zahlreiche Kooperationen mit lokalen

und internationalen Firmen bzw. Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit beweisen.

Praxisnahe Problemlösungskompetenz und exzellente Vernetzung der BOKU in den Bundesländern sind Alleinstellungsmerkmale, die sich aus der fachlichen Ausrichtung und der Einmaligkeit des Studienangebotes ergeben. Die BOKU gehört zu jenen zwei Universitäten Österreichs, die den größten Einzugsradius von Studierenden aufweisen. Dies ist sowohl auf die große Anzahl Studierender aus den Bundesländern als auch auf die hohe Attraktivität der BOKU für Studierende aus dem Ausland – aus den Entwicklungsländern, aber auch aus Zentraleuropa – zurückzuführen. Die intensive Kooperation mit den Alumni garantiert eine enge Verbindung der BOKU-Themen und -Studien mit der Praxis.

Die BOKU in der Zukunft

In den nächsten 10 bis 20 Jahren sind tiefgreifende gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen auf globaler Ebene zu erwarten, die auch vor Österreich nicht Halt machen werden. Die Finanz- und Wirtschaftskrise wird voraussichtlich grundlegende Änderungen im Gesellschafts- und Wirtschaftsgefüge mit sich bringen und notwendigerweise ein Umdenken hin zu einer noch nachhaltigeren Entwicklung auslösen. In diesen Zeitraum fallen auch die zu erwartende Ressourcenverknappung und deutlichere Signale des Klimawandels. Lebensqualitätssteigerung durch zunehmenden Ressourcenverbrauch muss in der industrialisierten Welt durch andere suffiziente Modelle ersetzt werden. Die gesellschaftliche Bedeutung der Wissensgebiete verschiebt sich in Richtung Lebenswissenschaften. Für diese Entwicklungen sind die von der BOKU vertretenen Kompetenzen zentral. Die BOKU kann und will diese Prozesse daher vorausschauend, forschend, lehrend und beratend begleiten. Weitblickende Forschung in den letzten Jahren schafft der BOKU einen gewissen Vorsprung.

Die Förderung der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und im Bereich der Betriebsführung wird an der BOKU als wesentliches Zukunfts- und Entwicklungspotential erkannt. Durch entsprechende interne Initiativen und verstärkte nationale und internationale Kooperationen mit nachhaltigkeitsorientierten Universitäten und Organisationen sollen Leuchtturmprojekte der Nachhaltigkeit – eingebettet in die Kompetenzfelder der BOKU – unter Berücksichtigung ethischer Aspekte initiiert bzw. intensiviert werden. Durch entsprechende

Öffentlichkeitsarbeit wird der Schwerpunkt Nachhaltigkeit nach außen kommuniziert und die Bewusstseinsbildung bezüglich der Bedeutung dieses Themenfeldes voran getrieben.

Die BOKU hat die in der Anfang 2011 veröffentlichten FTI Strategie der Bundesregierung geforderte Fokussierung von Forschungsaktivitäten auf „Grand Challenges“ mit schon erfolgten Schwerpunktsetzungen bereits vorweg genommen. Die im vorliegenden Entwicklungsplan für die BOKU definierten Kompetenzfelder wurden in den letzten Jahren durch gezielte Infrastruktur-, Berufungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen konsequent weiter entwickelt. Dieser Weg muss mit großem Nachdruck weiter beschritten und sowohl infrastrukturell wie personell ausgebaut werden, um durch hochqualitative Forschung und Lehre – gemeinsam mit universitären und außeruniversitären Partnern auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene – Beiträge zur Lösung globaler Herausforderungen auch auf lokaler und regionaler Ebene leisten zu können.

Die Universität für Bodenkultur Wien hat sich daher das Ziel gesetzt, ihre führende Position im Bereich der Erhaltung und des Managements der natürlichen Ressourcen und Lebensräume in Zentraleuropa auszubauen. Sie setzt auf internationale Vernetzung, Forschung und Lehre auf hohem internationalem Niveau mit einem hohen Anteil an ausländischen (inner- und außereuropäischen) Studierenden. Gleichzeitig nimmt die BOKU ihre regionale Verantwortung als Rückgrat der gedeihlichen Entwicklung der Primärproduktion sowie den darauf

basierenden Wertschöpfungsketten in Österreich in Forschung und Lehre wahr. Die konsequente Umsetzung des Drei-Säulen-Modells (siehe Punkt 5) in Lehre und Forschung erleichtert die umfassende Bearbeitung gesellschaftsrelevanter Problemstellungen. Die interdisziplinäre Bearbeitung von Wertschöpfungsketten über alle Fachbereiche der BOKU steht in Lehre und Forschung im Vordergrund und soll damit zur Entwicklung einer „wissensbasierten Bio-Ökonomie“ (Knowledge based Bio-Economy) beitragen und Innovationen in diese Richtung stimulieren, so wie dies auch in der EU 2020 Strategie gefordert ist. Vernetztes Denken der Lernenden und der Lehrenden erhöht die Chancen und Akzeptanz der Absolventinnen und Absolventen am Arbeitsmarkt.

Insbesondere strebt die BOKU daher an:

- eine kontinuierliche Verbesserung und Überarbeitung der Lehre und Weiterbildung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis
- die Stabilisierung der BOKU als eine große unter den kleinen Universitäten mit einem adäquaten kompetitiven Betreuungsverhältnis
- ein internationaler Player auf dem Gebiet der Nachwachsenden Rohstoffe und der Biotechnologie zu werden, so wie das Themenfeld Globaler Wandel auszubauen
- eine gemeinsame Weiterentwicklung der Standorte
- eine erhöhte Attraktivität als Arbeitgeberin mit besonderem Fokus auf den wissenschaftlichen Nachwuchs und eine professionelle Unterstützung von Forschenden, Lehrenden und Lernenden
- Internationalität als Selbstverständnis für Forschende, Lehrende und Lernende zu verstärken
- und sich aktiv auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit zu positionieren.

Unsere Umweltleitlinien

Die Universität für Bodenkultur Wien steht als „Responsible University“ auch für die Erforschung und Vermittlung der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen. Als verantwortungsbewusste Universität will sie aktiv am Schutz der Umwelt mitwirken und sich selbst zu einer nachhaltig agierenden Organisation weiter entwickeln.

Umweltbelastungen durch den Universitätsbetrieb werden durch effiziente und nachhaltige Energie- und Ressourcennutzung, umweltfreundliches Beschaffungswe-

sen, Abfalltrennung bzw. -wiederverwertung und nicht zuletzt ökologischer Bauplanung und -durchführung, verringert.

So finden die Ergebnisse der vielfältigen umweltbezogenen Forschungen im eigenen laufenden Betrieb Anwendung. Durch die enge Verbindung von Forschung und Anwendung profiliert sich die BOKU damit im Sinne ihres Beinamens *Alma Mater Viridis* als nachhaltige Institution.

Ziele mit Verantwortung – die strategischen Wissensziele der BOKU

Die Universität für Bodenkultur Wien hat aus ihrem Grundverständnis, eine „Responsible University“ zu sein, in ihrem seit dem 2004 laufenden Wissensbilanzprozess die nachfolgenden Wissensziele definiert:

- Im Mittelpunkt der Wissensbilanz stehen die Menschen und die Frage, wie aus ihrem Talent, Wissen und Können als Mitarbeiter ein Mehrwert geschaffen werden kann, der für andere Nutzen stiftet.
- Mit Hilfe der Wissensbilanz können Wissensbestände und Wissensflüsse innerhalb der BOKU transparent gemacht, immaterielle Vermögenswerte durch Indikatoren dargestellt und Zusammenhänge zwischen diesen Indikatoren, besonderen Leistungen und Entwicklungen interpretiert und beschrieben werden.

Alle bisher herausgegebenen Wissensbilanzen finden sich im BOKU Web unter <http://www.boku.ac.at/fos-wissensbilanz.html>.







B

ORGANISATION

Organisationsplan

Die Universität für Bodenkultur Wien bietet mit ihrer Departmentstruktur und den inhaltlichen Ausrichtungen der Departments eine systematische Antwort auf die Herausforderungen einer „Forschung und Lehre für das Leben“: Mit der in Österreich einmaligen Vernetzung und integralen Betrachtung von ingenieur- und naturwissenschaftlichen sowie den sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsfeldern kann die BOKU – als „Universität des Lebens“ – umfassendes Orientierungs-, Analyse- und insbesondere Gestaltungs- und Umsetzungswissen im Schnittstellenbereich Mensch – Gesellschaft – Umwelt bereit-

stellen. Diese Grundlagen dienen für wissensbasierte Entscheidungsfindungen in Politik und Administration sowie für anwendbare Lösungen für Gesellschaft und Wirtschaft. Dabei finden regionale, nationale und internationale Erfordernisse Berücksichtigung.

Gemäß dem Organisationsplan der Universität für Bodenkultur Wien besteht die BOKU, abgesehen von den drei im UG vorgesehenen Leitungsgremien – Universitätsrat, Rektorat und Senat – aus 15 wissenschaftlichen Einrichtungen (Departments), einer Reihe von Dienstleistungseinrichtungen sowie besonderen Stabstellen, die dem Rektorat direkt unterstellt sind.

Rektorat

Der Universitätsrat hat in seiner Sitzung vom 18. Juni 2012 Univ.Prof. DI Dr. Dr. h.c. mult. Martin Gerzabek einstimmig zum Rektor wiedergewählt. Die zweite Funktionsperiode dauert vom 01.02.2014 bis 31.01.2018. Die Vizerektorinnen und Vizerektoren wurden nach positiver Stellungnahme des Senats vom Universitätsrat am 28. Jänner 2013 einstimmig für eine zweite Funktionsperiode wiedergewählt.

Als Vizerektorin für Lehre und Internationales agiert Frau Ao.Univ.Prof. Mag.a Dr.in Barbara Hinterstoisser, als Vizerektorin für Finanzen Frau Andrea Reithmayer. Univ.Prof. Dr. Josef Glözl leitet das Vizerektorat für

Forschung und internationale Forschungskooperation, Herr Univ.DoZ. DI Dr. Georg Haberhauer, MBA, bis 31.01.2014 Vizerektor für Strategische Entwicklung wird ab 01.02.2014 mit der veränderten Bezeichnung als Vizerektor für Personal und Organisationsentwicklung agieren. Damit erfüllt das Rektorat weiterhin eine Forderung des 2009 novellierten Universitätsgesetzes, nämlich den des Frauenanteils von mind. 40 % in den Gremien der Universität.

Die Aufgaben und Rechte des Rektorats sind im Universitätsgesetz 2002 geregelt, die Geschäftsordnung kann unter www.boku.ac.at/1181.html eingesehen werden.

Als Stabstellen im Rektorat wurden die folgenden eingerichtet:

Zum Rektor:

- Büro des Rektorats
- Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit
- Stabstelle Veranstaltungsmanagement
- Stabstelle Qualitätsmanagement
- Stabstelle Umweltmanagement
- Stabstelle „Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen“
- Stabstelle Alumni

Zur Vizerektorin für Lehre und Internationales:

- Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies

Zum Vizerektor für strategische Entwicklung:

- Stabstelle Standortmanagement
- Stabstelle Standortplanung

Universitätsrat

Dem Universitätsrat der Universität für Bodenkultur Wien (<http://www.boku.ac.at/uni-rat.html>), der das Aufsichtsorgan darstellt, gehören sieben Mitglieder, davon drei weibliche Mitglieder, an. Am 6. März 2013 wurde O.Univ.Prof.i.R. DI Dr. Werner Biffl zum Vorsitzenden des Universitätsrats, zu seinem Stellvertreter Senator h.c. Dr. Norbert Rozsenich für die Funktionsperiode 01.03.2013 bis 28.02.2018 einstimmig wiedergewählt. Unter <http://www.boku.ac.at/1180.html> kann die Liste aller Mitglieder des Universitätsrats (samt Lebensläufen) eingesehen werden.

Der Universitätsrat ist berechtigt, sich über alle Angelegenheiten der Universität zu informieren, die Universitätsorgane sind zur Auskunftserteilung verpflichtet, bzw. haben sie im Auftrag des Universitätsrates die erforderlichen Erhebungen anzustellen.

Die vollständige Übersicht über die Aufgaben und Rechte des Universitätsrats, die im § 21 Abs 1 Universitätsgesetz 2002 geregelt sind, sind unter <http://www.boku.ac.at/1179.html> zu finden.

Senat

Der Senat ist eines der drei Leitungsgremien der Universität und wird von den Universitätsangehörigen direkt gewählt. Der Senat der BOKU besteht seit 1. Oktober 2010 aus 18 Mitgliedern und setzt sich aus neun VertreterInnen der UniversitätsprofessorInnen, vier VertreterInnen der Universitätsassistentinnen und Universitätsassistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Forschungs- und Lehrbetrieb, einer VertreterIn der Allgemeinen Universitätsbediensteten und vier VertreterInnen der Studierenden zusammen.

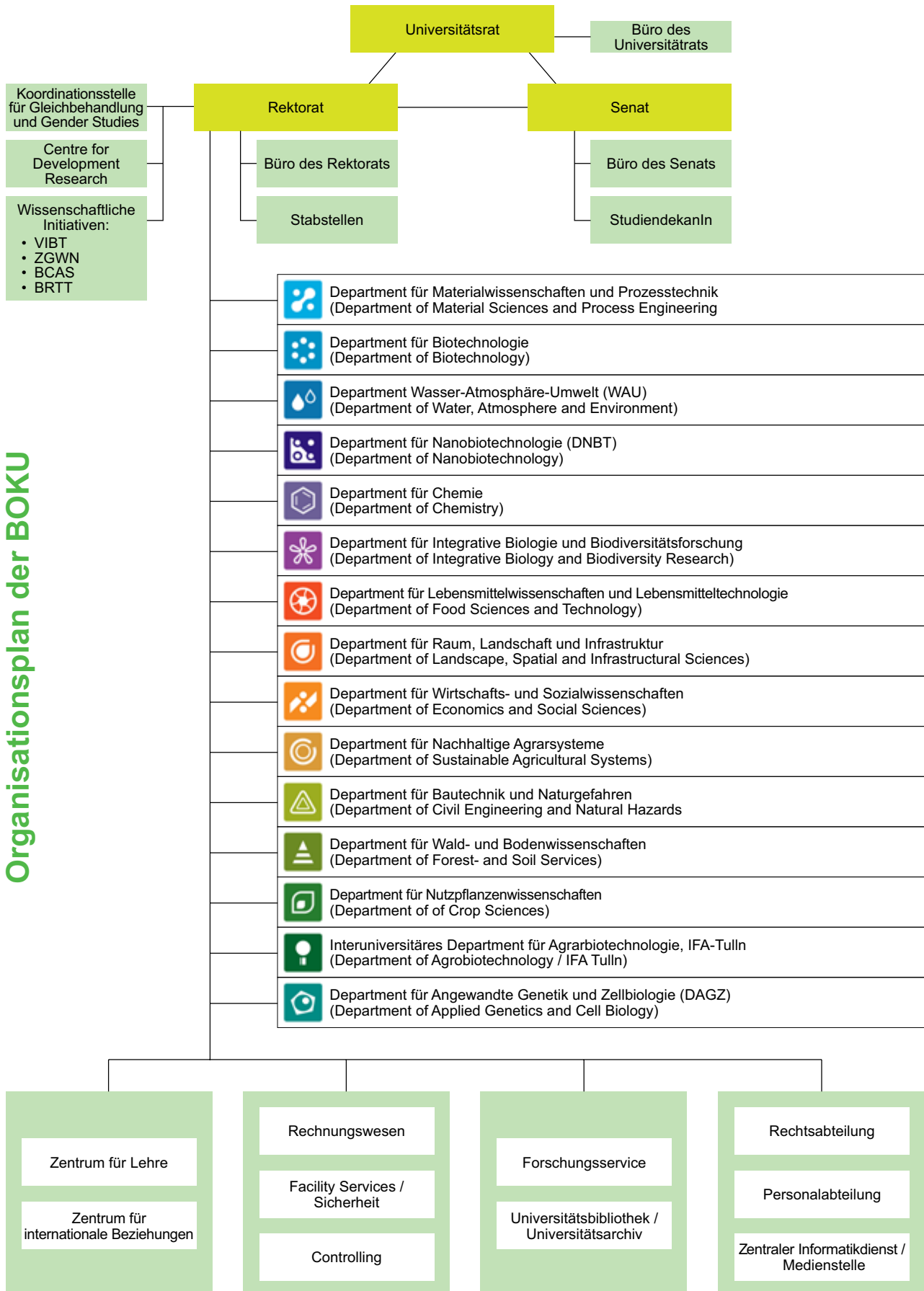
Die Zusammensetzung und der Wirkungsbereich des Senats ergeben sich aus den Bestimmungen des UG, der Satzung und den Beschlüssen des Universitätsra-

tes. Die Funktionsperiode des Senats beträgt 3 Jahre. Die Funktionsperioden der von ihm eingerichteten Kollegialorgane entsprechen der Funktionsperiode des Senats oder sind durch ihren Zweck bestimmt (z.B. Berufungs- und Habilitationskommissionen, „ad-hoc“ eingerichtete Kollegialorgane). 2010 wurde der Senat neu gewählt. Zum Vorsitzenden des Senats wurde Herr Univ.Prof. DI Dr. Hubert Hasenauer gewählt. Als seine Stellvertreterinnen agieren Frau Univ.Prof. Dr. Eva Schulev-Steindl, Frau Ao.Univ.Prof. DI Dr. Erika Staudacher sowie Herr Florian Weinberger.

Die Geschäftsordnung des Senats sowie die provisorische Satzung der BOKU sind unter <http://www.boku.ac.at/senat.html> abrufbar.



Organisationsplan der BOKU



Wissenschaftliche Einrichtungen

Die Departments sind die zentralen Lehr- und Forschungseinheiten der Universität. Sie bilden die Grundstruktur, mit der die notwendige Kontinuität sichergestellt wird. Sie sollen die verschiedenen Kompetenzfelder möglichst gut repräsentieren und in ihrer typischen Identität auch wahrnehmbar machen. Planungs- und Steuerungsinstrument sind Zielvereinbarungen mit dem Rektorat. Als Basis dafür bringen sich die Departments im Rahmen der BOKU-Gesamtstrategie mit eigenständiger kompetitiver Forschung ein, gewährleisten ein attraktives Studienangebot und engagieren sich den jeweiligen Schwerpunkten entsprechend im Dienstleistungsbereich.

Geforscht wird in überschaubaren Einheiten, die sich mit ihrer Arbeit in die Departmentstrategie eingliedern und dennoch ihre spezifische Identität wahren. Um mit der Binnenstruktur rasch auf veränderte Anforderungen und neue Erkenntnisse reagieren zu können, sind die Institute, Abteilungen und Arbeitsgruppen kein fixer Bestandteil des Organisationsplans und können bei Bedarf flexibel angepasst (Zusammenlegung, Ressourcenumwidmung) werden. Diese Änderungen in der Binnenstruktur sind vom Department im eigenen Wirkungsbereich durchzuführen; das Rektorat hat einen Genehmigungsvorbehalt und wird gegebenenfalls Vorschläge erstatten. Die anderen Leitungsgremien sind zu informieren.

Jedes der nachfolgenden Departments wird von einem Departmentleiter oder einer Departmentleiterin geleitet und besteht in der Regel aus mehreren untergeordneten Einheiten (Instituten, Abteilungen). Weiterführende Links zu den Untereinheiten sowie Kerninformationen zu Lehre und Forschung, aber auch zu Personal, Spezialeinrichtungen usw. können für alle Departments im Web über den folgenden Link <http://www.boku.ac.at/departments.html> abgerufen werden.

Folgende Departments sind an der BOKU derzeit eingerichtet:

- Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie
- Department für Chemie
- Department für Biotechnologie

- Department für Nanobiotechnologie
- Department für Wasser – Atmosphäre – Umwelt
- Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung
- Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
- Department für Bautechnik und Naturgefahren
- Department für Materialwissenschaften und Prozesstechnik
- Department für Wald- und Bodenwissenschaften
- Department für Nachhaltige Agrarsysteme
- Department für Nutzpflanzenwissenschaften
- Department für Agrarbiotechnologie Tulln (IFA Tulln)
- Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie

2010 wurde als eines der Ergebnisse der abgelaufenen Evaluation des Departments für Lebensmittelwissenschaften und -technologie das Institut für Tierernährung, tierische Lebensmittel und Ernährungsphysiologie (TTE) aus dem zuvor genannten Department herausgelöst und ab Juli 2011 dem Department für Agrarbiotechnologie Tulln (IFA Tulln) zugeordnet.

Darüber hinaus sind an den Departments als Ergebnis ihrer intensiven Forschungstätigkeiten und -bemühungen wissenschaftliche Sondereinrichtungen wie Christian Doppler Laboratorien, COMET-Zentren (insbesondere K1- und K2-Zentren), ein SFB, Laura Bassi Labors und Doktoratskollegs etabliert bzw. sind die Departments daran beteiligt. Näheres dazu findet sich im Kapitel „Kooperationen“ (s. unten).

Daneben findet sich als wissenschaftliche Sondereinrichtung mit Blick auf Entwicklungszusammenarbeit unter dem Motto „Forschung für Entwicklung“ das 2009 gegründete und aus dem Development Forum (DEV Forum) hervorgegangene Centre for Development Research (CDR).

Nähere Infos unter: <http://www.boku.ac.at/cdr.html>.

Darüber hinaus ist am Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik des Departments für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften das „Central-East European Regional Office“ (EFICEEC) des Europäischen Forstinstituts (EFI) angesiedelt, welches sich u.a. mit Innovationsforschung im Forst-Holz-Sektor für den Raum Zentral-Osteuropa beschäftigt.

Nähere Infos unter: <http://www.eficeec.efi.int/portal/>.

Wissenschaftliche Initiativen

Zwecks Bündelung der vorhandenen Ressourcen und verbesserter koordinierter Fokussierung auf strategische Themen wurden im Rahmen der Leistungsvereinbarung vom Rektorat und den Departments die folgenden vier wissenschaftlichen Initiativen eingerichtet:

- Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (ZGWN)
- Vienna Institute of BioTechnology (VIBT Muthgasse)
- Zentrum für Agrarwissenschaften (BOKU CAS)
- Bio-Resources & Technologies Tulln (BRTT)

Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (ZGWN)

Das Zentrum vernetzt inhaltlich Institute, Departments, Plattformen und Initiativen an der Universität für Bodenkultur, die u.a. im Bereich Globaler Wandel und Nachhaltigkeit forschen und lehren (z.B. Klimawandel und Klimaschutz, nachhaltige Konzepte in Ernährungssicherung, Verkehr, Abfallwirtschaft, Wasserversorgung und -nutzung). Dabei geht es um Vernetzung, Kooperationen, Wissensaustausch und Synthesearbeit in der Forschung, aber auch in der Lehre, Politikberatung und Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus erfolgt diese Kooperations- und Vernetzungsarbeit mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen und Organisationen.

Das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit unterstützt die Universität für Bodenkultur, ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Es ist Motor und Impulsgeber zu Themen des Globalen Wandels und der nachhaltigen Entwicklung. Das Zentrum ist ein Ort der interdisziplinären wissenschaftlichen Auseinandersetzung und bietet Lernräume für komplexe Zusammenhänge und innovative Ideen. Damit trägt das Zentrum dazu bei, zukunftsfähige Konzepte an die Gesellschaft zu vermitteln.

<http://www.boku.ac.at/zgwn.html>

Vienna Institute of BioTechnology (VIBT Muthgasse)

Die Universität für Bodenkultur Wien trägt maßgeblich zum Ausbau des Wissenschaftsstandortes Österreich bei. Am bereits jetzt hochattraktiven BOKU Standort Muthgasse werden derzeit mit einem Erweiterungsbau beste Voraussetzungen für das neu gegründete BOKU VIBT – Vienna Institute of BioTechnology geschaffen.

Im VIBT sind fachverwandte Disziplinen international anerkannter Kompetenzen der BOKU aus Angewandter Mikrobiologie, Nanobiotechnologie, Lebensmittelwissenschaften, Angewandter Genetik, Chemie und Wasserwirtschaft zusammengeführt. Es ist als Think Tank sowie als Forschungs-, Ausbildungs- und Technologie-

entwicklungs-Einheit mit Blick in die Zukunft konzipiert und verbindet naturwissenschaftliche Grundlagenforschung mit ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen. Die WissenschaftlerInnen des VIBT arbeiten transdisziplinär an Lösungen für gesellschaftsrelevante Fragen aus den Bereichen Medizin, Ernährung, Umweltschutz und der nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen. Die Vernetzung dieser Bereiche und Disziplinen am VIBT ist einzigartig und erfolgt unter Anwendung so genannter „High-throughput“-Technologien (Genomics, Proteomics, Metabolomics) und der Bioinformatik.

<http://www.boku.ac.at/vibt.html>

Zentrum für Agrarwissenschaften (BOKU CAS)

Das BOKU-CAS soll Entwicklungen, welche die Agrarwissenschaften betreffen, fördern oder ermöglichen und den Agrarwissenschaften eine „Stimme“ verleihen. Es bekennt sich dabei zum Prinzip der Pluralität der Meinungen. Das BOKU-CAS versteht sich als Kommunikations-, Koordinations- und Präsentationsforum. Es dient als Ansprechpartner in fachlichen und organisa-

torischen Belangen der Agrarwissenschaften. So sollen u.a. die folgenden Aufgaben wahrgenommen werden:

- Stellungnahme zu universitären Themen, welche die BOKU-Agrarwissenschaften betreffen.
- Netzwerkbildung zwischen den agrarwissenschaftlichen Organisationseinheiten der BOKU sowie mit Einzelpersonen, Arbeitsgruppen oder Instituten der

BOKU, welche Interesse an agrarwissenschaftlichen Themen haben.

- Interne Abstimmung in Hinblick auf gemeinsame Initiativen zur Entwicklung und Umsetzung sowohl von Forschungsstrategien als auch zur Weiterentwicklung der Lehre für den Bereich der Agrarwissenschaften.
- Initiativen zu einer gemeinsamen Umsetzung der Evaluierungsergebnisse der agrarwissenschaftlichen Departments.
- Beiträge des BOKU-CAS zur BOKU-Leistungsvereinbarung sowie Entwürfe von Zielvereinbarungen in Abstimmung mit dem Rektorat.
- Entwicklung und Pflege von Kooperationsstrategien zwischen BOKU-CAS und externen Partnern.
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für den Bereich der Agrarwissenschaften.

<http://www.boku.ac.at/cas.html>

Bio-Resources & Technologies Tulln (BRTT)

Die im Dezember 2012 durch Beschluss des Universitätsrates begründete Wissenschaftliche Initiative „Bio-Resources & Technologies Tulln“ (BRTT) unterstützt die bessere Vernetzung und Abstimmung von Forschungs- und Lehraktivitäten der am Standort Tulln vertretenen Departments, Institute und Arbeitsgruppen der BOKU.

Mit den seit Sommer 2011 am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT) angesiedelten Instituten und Arbeitsgruppen sind zusammen mit dem Department IFA-Tulln am Standort Tulln insgesamt sieben Departments vertreten. Das interdisziplinäre fachliche Spektrum deckt wesentliche Aspekte der Nutzung biologischer Systeme entlang der gesamten Produktionskette vom Boden bis hin zu den vielfältigen Endprodukten ab. Die grundlegende Erforschung genetischer Ressourcen von Pflanzen und Mikroorganismen erschließt die Basis für die Entwicklung nachhaltiger, sicherer und ressourceneffizienter Technologien für die Produktion von Grundstoffen der Nahrungs- und Futtermittel und die Konversion von nachwachsenden Rohstoffen in Werkstoffe, Grund- und Feinchemikali-

en, Wirkstoffe und Energie, einschließlich des Qualitätsmanagements.

Diese wissenschaftliche Initiative fördert die gemeinsame Nutzung und Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur, die Abstimmung departmentübergreifender Forschungsvorhaben, sowie die Organisation eines entsprechenden Lehrangebotes. Neben einer engen Einbindung der wissenschaftlichen Plattform „Bioconversion of renewables“ bestehen fachliche Interaktionen mit anderen wissenschaftlichen Initiativen, insbesondere dem VIBT und dem BOKU CAS.

Das BRTT bemüht sich um Abstimmung mit den anderen Standorten und strategischen Aktivitäten der BOKU, wie dem neu durch die BOKU gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität und dem Lebensministerium gegründeten Verein „BIOS Science Austria“, sowie den Einrichtungen am Technopol Campus Tulln (insbesondere dem Austrian Institute of Technology (AIT), der Fachhochschule Wiener Neustadt – Campus Tulln, dem Technologiezentrum Tulln (TZT), der Stadt Tulln sowie dem Land NÖ).

Serviceeinrichtungen

Neben den klassischen Serviceeinrichtungen einer Universität, die vor Implementierung des UG als „zentrale Verwaltung“ zusammengefasst waren, wie z.B. Personalabteilung, Controlling, Rechnungswesen, Studiendekanat, Facility Management, Zentraler Informatik-Dienst und Universitätsbibliothek wurden in den vergangenen 15

Jahren auch sehr junge und erfolgreiche Spezialeinrichtungen mit dem Ziel etabliert, Studierende, Forscherinnen und Forscher oder auch das Universitätsmanagement gezielt zu unterstützen. Dazu gehören insbesondere das Zentrum für Lehre, Forschungsservice oder die bereits oben genannten, im Rektorat angesiedelten Stabstellen.

Ansprechperson:

DI Franz Fehr

Büro des Rektorats

E-Mail: franz.fehr@boku.ac.at





C

QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Ziele des Qualitätsmanagementsystems der BOKU liegen im Aufbau einer Qualitätskultur, die alle Leistungsbereiche erfasst, in einer gezielten Unterstützung der Profil- und Organisationsentwicklung sowie in der Optimierung zentraler Leistungsprozesse und interner Organisations- und Entscheidungsstrukturen, womit ein Beitrag zur Stärkung der Autonomiefähigkeit geleistet wird. Die eingesetzten Qualitätssicherungs- und

Evaluationsverfahren werden einer kontinuierlichen Weiterentwicklung unterzogen. Das Qualitätsmanagementsystem der BOKU orientiert sich stark an internationalen Standards, internationale Kooperationen werden seit Jahren aufrechterhalten.

Nachstehend werden die wichtigsten 2012 umgesetzten Maßnahmen zusammengefasst.

I.) Vorbereitung Quality Audit

Das als Steuerungsgruppe zur Weiterentwicklung des universitären QM-Systems etablierte „QM-Board“ unter Vorsitz von Rektor Gerzabek initiierte eine Reihe von Aktivitäten zur Vorbereitung des für 2013 und 2014 geplanten Quality Audits. Nachdem die AQ Austria als Agentur ausgewählt worden war, analysierte das Board die an der BOKU vorhandenen strategischen Vorgaben, qualitätsgeleitete Ziele und Maßnahmen in Hinblick auf die von der AQ Austria vorgegebenen Standards, Prüfbereiche und Handlungsfelder. Das Auditverfahren wurde vom neuen Geschäftsführer der AQ Austria, Herrn Dr. Hopbach, vorgestellt; das anschließend übermittelte Anbot wurde Anfang 2013 unterzeichnet.

Im Zuge der umfangreichen Vorarbeiten für das Quality Audit wurden zentrale Prozesse im Bereich der Studienorganisation sowie in Bezug auf das Management

von Drittmittelprozessen mit dem Ziel der Klärung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowie der Prozessoptimierung abgebildet. Für den Drittmittelprozess wurden u.a. eine Wissenslandkarte, in der die zentralen Schritte dargestellt sind, sowie ein Handbuch erstellt.

Eine umfangreiche online-Dokumentensammlung, in der die für interne Abläufe relevanten Dokumente (Geschäftsordnungen, Satzungen, Richtlinien, Formulare etc.) zentral nach Themenbereichen sortiert (Leitung & Management, Studium & Lehre, Forschung, Weiterbildung, Personalmanagement, Kooperationen/Internationalisierung/ Mobilität und gesellschaftliche Ziele) abrufbar sind, wurde auf der Homepage der BOKU publiziert, siehe

<http://www.boku.ac.at/qm-dokumentensammlung.html>.

II.) Evaluationen

1. Evaluation von Organisationseinheiten

Das an der BOKU entwickelte Verfahren zur Evaluation von Organisationseinheiten bewertet nicht nur die in der Vergangenheit erbrachten Leistungen, sondern geht vor allem auf die Entwicklungsperspektiven eines Departments ein. Bei der Erstellung des Selbstevaluationsberichts ist auf eine konsequente Ausrichtung auf Qualitätsmanagement zu achten, d.h. die Departments haben in ihrer Selbstdarstellung Ziele zu definieren, ihre Umsetzung zu beschreiben, sie zu bewerten und anschließend Verbesserungsvorschläge zu machen. Als Peers werden ausschließlich unabhängige Experten aus dem Ausland bestellt; auch 2012 gelang es wieder hochkarätige Peers zu gewinnen. Um die spezifischen Herausforderungen des jeweiligen Depart-

ments zu berücksichtigen und um die Umsetzung der Evaluationsergebnisse zu gewährleisten, werden mit den Peers bzw. mit dem Rektorat Workshops durchgeführt. Die Ergebnisse der Evaluation fließen in die internen Zielvereinbarungen ein.

2012 wurde die Evaluation des Interuniversitären Departments für „Agrobiotechnologie, IFA-Tulln“ sowie jene des Departments für „Wasser – Atmosphäre – Umwelt“ abgeschlossen. Weiters wurden in diesem Jahr das Department für „Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung“ (DIBB), das Department für „Bautechnik und Naturgefahren“ (BAUNAT) sowie die Agrarwissenschaften an der BOKU evaluiert. Im Zuge

dieser komplexen Evaluation, die vom Centre for Agricultural Studies (CAS) koordiniert wurde, wurden zunächst die Ergebnisse der Evaluationen sämtlicher agrarwissenschaftlicher Departments zusammengeführt, darüber hinaus wurden alle agrarwissenschaftlichen Studienprogramme international begutachtet und unter Einbeziehung von Departments, Senat, Fachstudienkommission, Lehrenden und Studierenden diskutiert. Die Ergebnisse dieser Begutachtung flossen in die Weiterentwicklung der agrarwissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudien ein. Die in einem Entwick-

lungsbericht dargestellten Entwicklungsoptionen und Maßnahmen wurden nach Abschluss des Evaluationsverfahrens konkretisiert und schrittweise umgesetzt; so ist beispielsweise für 2013 eine gemeinsame Professurenplanung für den agrarwissenschaftlichen Bereich vorgesehen.

Wie auch in den letzten Jahren wurden im Anschluss an diese Evaluationsverfahren die Peers um deren Feedback gebeten, um das Verfahren weiter optimieren zu können.

2. Evaluation von Professuren

2012 wurden folgende Professuren auf Basis der Richtlinie zur personenbezogenen Evaluation einem Evaluationsverfahren unterzogen: Rechtswissenschaften, Molekulare Pflanzenphysiologie, Umwelt- und Ressour-

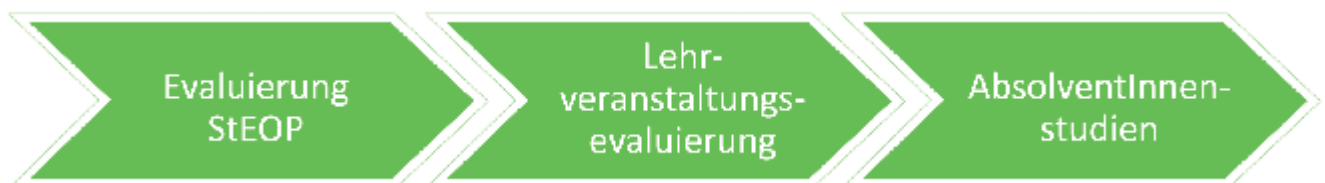
cenpolitik und Waldökosystemmanagement. Das bestehende Konzept zur Evaluation von WissenschaftlerInnen an der BOKU wurde den Anforderungen des KV angepasst, v.a. in Bezug auf § 49 Abs. 1 und 2.

III.) QM in Studium und Lehre

Im Bereich Studium und Lehre wurden einerseits verschiedene qualitätssichernde Maßnahmen durchgeführt (z.B. die Evaluierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase) bzw. bereits bestehende Qualitätssicherungsmaßnahmen weiterentwickelt (z.B. die Rekonzeptionierung der Lehrveranstaltungsbeurteilung). Diese Maßnahmen wurden von der Richtliniengruppe

„Qualitätssicherung in der Lehre“, einer permanenten, gemeinsam von Senat und Rektorat eingesetzten Arbeitsgruppe, entwickelt und umgesetzt.

Gemeinsam mit den beiden im Jahr 2012 gestarteten AbsolventInnenstudien erfolgt so eine Begleitung des Bereichs Studium und Lehre von Beginn des Studiums (StEOP) bis nach Abschluss des Studiums:



1. Evaluierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP)

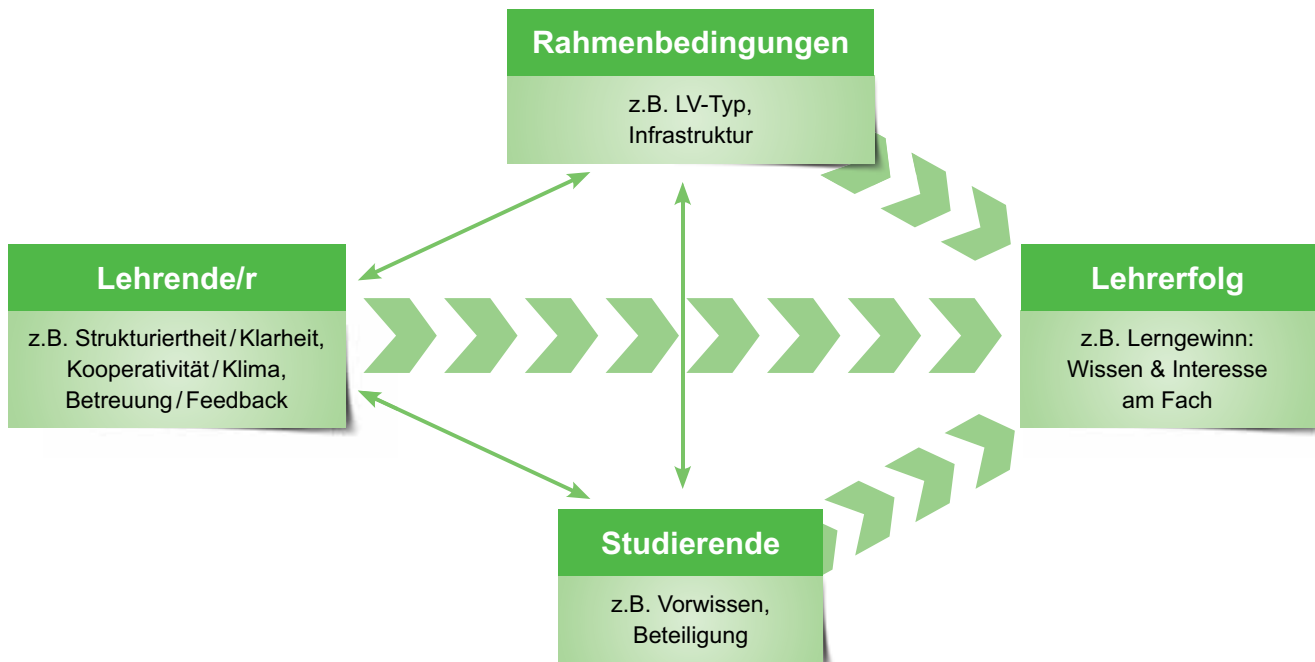
Im Februar/März 2012 erfolgte die Auswertung und Diskussion der Ergebnisse der Evaluierung der StEOP des WS 2011/12, wobei die BefragungsteilnehmerInnen (n=637) sehr differenziertes Feedback zu den organisatorischen Bedingungen in der StEOP (z.B. Termine der Lehrveranstaltungen und der Prüfungen) gaben. Erfreulich ist auch, dass sich die Informiertheit über das eigene Studium im Zeitraum von der Zulassung bis zum Ende der StEOP-Lehrveranstaltungen deutlich verbessert hatte sowie dass die große Mehrheit der Studierenden (95%) im gewählten Studium bleiben möchte.

Auch im WS 2012/13 wurde eine derartige anonyme online-Befragung wieder durchgeführt, an der sich um die 550 Studierenden beteiligten, was einer Rücklaufquote von 31% entspricht. Insgesamt gaben die Studierenden nahezu 380 offene Kommentare zu den organisatorischen Bedingungen bzw. den Prüfungen in der StEOP ab. Die Auswertung dieser Umfrage und die Rückmeldung der Ergebnisse an die entsprechenden Stellen erfolgt 2013.

2. Umsetzung der Lehrveranstaltungsbewertung NEU

Im März 2012 wurde die Umsetzung der neu konzeptuierten Lehrveranstaltungsbewertung, die sowohl die Lehr-Lern-Prozesse als auch die Studienbedingungen erfasst und Qualitätsmerkmale für vier unterschiedli-

che Ebenen im Bereich Lehre und Studium (Verhalten eines/r Lehrenden; Lehrveranstaltung/-aktivität; Modul; Studiengang) beschreibt, beschlossen.



Adaptiert nach Rindermann (2001), S. 64

Diese ausschließlich online stattfindende Bewertung durch Studierende wurde in zwei zentralen konzeptuellen Aspekten reformiert:

- **Befragungszeitraum:** Der Zeitraum der online-Befragung wird stark gekürzt und umfasst zwei Wochen. Zu Beginn des jeweiligen Zeitraums (Wintersemester: 4. Nov.- und 1. Dez.-Woche; Sommersemester: 3. und 4. Mai-Woche) erhalten die Studierenden ein Anschreiben mit dem Hinweis auf die aktivierte online-Befragung, nach einer Woche zusätzlich ein Erinnerungsschreiben. Die Verkürzung des Befragungszeitraums soll die Evaluierung der Lehrveranstaltungen wieder verstärkt in die Aufmerksamkeit der Studierenden rücken.
- **Befragungsinhalte:** Die Inhalte der Evaluierung orientieren sich an den im „Leitbild Lehre“ der BOKU formulierten Zielen und Werten. Damit ist konzeptuell

eine Verknüpfung von universitätsweit geltenden Zielen in der Lehre und der Erfassung der Erreichung dieser Ziele im Rahmen der Evaluierung gewährleistet. Strukturell lassen sich die Inhalte der Befragung den Dimensionen a) Verhalten des/der Lehrenden, b) Veranstaltung generell, c) Rahmenbedingungen, d) Studierende und e) Lehrerfolg zuordnen.

Das neue Konzept zur Lehrveranstaltungsbewertung wurde im WS 2012/13 im Rahmen eines Pilotprojekts umgesetzt, wofür 10 Lehrveranstaltungen mit fünf unterschiedlichen LV-Typen (5x VO, 2x PJ, 1x SE, 1x VS, 1x VU) mit insgesamt 1.597 angemeldeten Studierenden herangezogen wurden. Der Fragebogen wurde von 247 Studierenden ausgefüllt, wovon knapp 60 Studierende auch die Möglichkeit nutzten, Kommentare und Verbesserungsvorschläge einzubringen, die anschließend aufgegriffen und vor dem BOKU-weiten Einsatz im Sommersemester 2013 eingearbeitet wurden.

3. Entwicklung und Einführung aggregierter Ergebnisreports zur Lehrveranstaltungsevaluierung durch Studierende

Es wurden Ergebnisreports entwickelt, die die Evaluationsergebnisse einer Reihe von Lehrveranstaltungen (z.B. alle Lehrveranstaltungen, die einem Department oder einem Institut zugeordnet sind) für ein Semester aggregiert darstellen. Die Reports stellen ein Ergeb-

nisfeedback dar und dienen der Reflexion und Diskussion über die Qualität der Lehre in den einzelnen Organisationseinheiten. Über diesen Weg wird eine breitere Verwendung der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbewertung erreicht.

4. Curriculumentwicklung

Die Qualitätssicherung der Studienprogramme in Form einer Überarbeitung aller Bachelor- und Masterstudien erfolgte nach definierten universitätsinternen Prozessen und Bologna-konformen Strukturvorgaben und werden mit dem Sommersemester 2013 abgeschlossen werden. Notwendige inhaltliche Adaptionen der

Curricula werden durch die zuständigen Gremien erfolgen, wie etwa Änderungen von Lehrveranstaltungen oder die Anpassung von ECTS-Punkten an den tatsächlichen Workload der Studierenden. Ein Schwerpunkt wird zudem auf der korrekten Definition der Learning Outcomes der Lehrveranstaltungen liegen.

5. AbsolventInnenstudien

Im Jahr 2012 wurde mit der Umsetzung von zwei AbsolventInnenstudien gestartet, die für die BOKU wertvolle Informationen in Hinblick auf die Bewerbungs- und Arbeitsmarktsituation der AbsolventInnen sowie auf die retrospektive Bewertung der Curricula durch die AbsolventInnen gewinnen sollen.

Im Rahmen des „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“ (KOAB), das vom Information Center for Higher Education Research Kassel (INCHER) durchgeführt wird und an welchem über 70 Hochschulen aus dem deutschen Sprachraum teilnehmen, werden AbsolventInnen ca. 1,5 Jahr nach Ihrem Studienabschluss zum Studium und zum Berufsweg befragt. Im Zeitraum von Oktober 2012 bis Februar 2013 wurden die 1.279 BOKU-AbsolventIn-

nen kontaktiert, die Ihr Studium im Studienjahr 2010/11 abgeschlossen hatten. Mit einer TeilnehmerInnenanzahl von über 640 Personen konnte eine Rücklaufquote von über 50% erreicht werden. Die Auswertung und Diskussion der Ergebnisse werden 2013 erfolgen.

2012 wurden auch umfangreiche Vorarbeiten für ein erstmaliges AbsolventInnen-Tracking in Zusammenarbeit mit Statistik Austria durchgeführt, bei der die Dauer bis zum Berufseinstieg nach Studienabschluss, die Art der Erwerbstätigkeit sowie Anzahl der Dienstgeberwechsel in den ersten Jahren nach Studienabschluss erhoben werden. Die Untersuchungsbasis bieten hierfür die Abschlussjahrgänge 2004/05 bis 2010/11, die Untersuchung wird im ersten Halbjahr 2013 durchgeführt.

IV.) QM im Bereich universitärer Weiterbildung

Für die stattfindenden Programme der universitären Weiterbildung wurden zentrale Elemente der im allgemeinen Qualitätssicherungskonzept beschriebenen Maßnahmen realisiert:

- Beschwerdemanagement: Etablierung und Betreuung einer permanent online verfügbaren Feedback-Box. Über dieses online Formular haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, jederzeit eine anonyme Rückmeldung zu einem stattfindenden Weiterbildungsprogramm abzugeben. Auf der entsprechenden Internetseite ist der weitere Verwendungsweg

der Rückmeldung explizit beschrieben, so dass transparent ist, dass diese Information für Verbesserungen des Programms genutzt wird.

- AbsolventInnenbefragung: Nach dem Ende eines Weiterbildungsprogramms wurden die AbsolventInnen retrospektiv zu dem Programm befragt und um Bewertung verschiedener Programmaspekte gebeten. Die aggregierten und anonymen Rückmeldungen der TeilnehmerInnen ergingen als Feedback-Information an die Programmleitungen, die aus den Ergebnissen mögliche Verbesserungsmaßnahmen ableiten.

V.) Kooperationen

Die Stabstelle QM koordiniert im Rahmen der „Euro League of Life Sciences“, einem Netzwerk von sieben europäischen Universitäten in den Lebenswissenschaften, eine Expertengruppe im Bereich Quality Assurance, die 2012 sämtliche ELLS Summer Schools evaluierte sowie deren Ergebnisse im Rahmen der ELLS

Jahrestagung an der Swedish University of Agricultural Sciences (SLU) präsentierte. Die Mitarbeiter der Stabstelle QM haben 2012 an den Tagungen des „Österreichischen Netzwerks Qualitätsmanagement“, dem alle öffentlichen Universitäten Österreichs angehören, sowie an der Arbeitsgruppe „Effekte“ teilgenommen.

Ansprechperson:

Mag. Thomas Guggenberger

Stabstelle Qualitätsmanagement, Rektorat

E-Mail: thomas.guggenberger@boku.ac.at







D

**PERSONALENTWICKLUNG
UND NACHWUCHS-
FÖRDERUNG**

1.A.1 Personal

Der Gesamtpersonalstand in Kopffzahlen ist im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 195 Personen gestiegen, in Vollzeitäquivalenten hat sich der Wert allerdings nur um 27 erhöht, was auf einen entsprechend höheren Anteil von Teilbeschäftigungen zurück zu führen ist. Sieben neue Professuren wurden im Kalenderjahr 2012 berufen, während im selben Zeitraum fünf Professorinnen und Professoren den wohlverdienten Ruhestand antraten. Zum Stichtag 31.12.2012 beschäftigte die Universität für Bodenkultur Wien auf sogenannten ‚Laufbahnstellen‘ gemäß Kollektivvertrag zehn Assistenzprofessorinnen und -professoren sowie sechzehn Assoziierte Professorinnen und Professoren. Das bedeutet eine Steigerung

von sechs Personen im Jahr 2012. Im Vergleich dazu ist die Anzahl von Universitätsdozentinnen und -dozenten um elf Personen gesunken. 124 Personen waren in einer befristeten Anstellung als Universitätsassistentinnen und -assistenten beschäftigt, 50 Personen in einer unbefristeten Anstellung als Senior Scientist. Weitere 34 Personen waren als Senior Lecturer überwiegend in der Lehre eingesetzt. Bei über F- und E-Projekte drittfinitanzierten wissenschaftlichem Personal ist die Anteil der in § 26 Projekten beschäftigten Personen um etwa fünf Vollzeitäquivalente gesunken und der Anteil der in § 27 Projekten beschäftigten Personen in etwa um zwölf Vollzeitäquivalente gestiegen.

BEREINIGTE KOPFZAHLEN

Semester	2012 (Stichtag: 31.12.12)			2011 (Stichtag: 31.12.11)			2010 (Stichtag: 31.12.10)		
Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	712	1.057	1.769	644	972	1.616	629	952	1.581
Professor/inn/en	14	51	65	15	48	63	11	43	54
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	698	1.006	1.704	629	924	1.553	618	909	1.527
darunter Dozent/inn/en	21	74	95	23	83	106	24	88	112
darunter Assoziierte Professor/inn/en	3	13	16	3	11	14	3	8	11
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4	6	10	1	5	6	1	-	1
darunter über F&E-Projekte drittfinitanzierte Mitarbeiter/innen	349	402	751	305	362	667	298	356	654
Allgemeines Personal gesamt	395	300	695	371	280	651	354	280	634
darunter über F&E-Projekte drittfinitanzirtes allgemeines Personal	89	77	166	91	70	161	84	79	163
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1.101	1.349	2.450	1.008	1.247	2.255	980	1.227	2.207

VOLLZEITÄQUIVALENTE

Semester	2012 (Stichtag: 31.12.12)			2011 (Stichtag: 31.12.11)			2010 (Stichtag: 31.12.10)		
Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	389,0	619,9	1.008,9	372,4	610,9	983,3	368,9	611,3	980,2
Professor/inn/en	13,3	47,9	61,2	13,2	45,5	58,7	11,0	40,5	51,5
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	375,7	572,0	947,7	359,2	565,4	924,6	357,9	570,8	928,7
darunter Dozent/inn/en	20,0	72,7	92,7	22,0	81,7	103,7	22,3	86,7	109,0
darunter Assoziierte Professor/inn/en	2,8	12,8	15,6	2,6	11,0	13,6	2,6	7,6	10,2
darunter Assistenzprofessor/inn/en	3,5	6,0	9,5	0,8	5,0	5,8	0,8	-	0,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	209,7	264,9	474,6	203,2	265,0	468,2	208,1	274,3	482,3
Allgemeines Personal gesamt	296,4	235,7	532,2	291,5	239,4	530,9	285,3	239,2	524,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	51,3	41,4	92,7	57,9	47,8	105,7	59,5	55,2	114,7
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	685,4	855,7	1.541,1	663,9	850,3	1.514,1	654,2	850,5	1.504,7



Berufungsmanagement

Während 2012 fünf Professorinnen und Professoren den wohlverdienten Ruhestand antraten wurden im selben Zeitraum sieben Professuren berufen, zwei davon unbefristet gem. § 98 UG, vier befristet gem. § 99 Abs. 3 UG und eine ebenfalls befristet gem. § 99 Abs. 1 UG. Mit sechs weiteren Kandidatinnen und Kandidaten konnten 2012 die Berufungsverhandlungen mit einem

geplanten Dienstantritt 2013 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Berufungen 2012 erfolgten in folgenden Fachgebieten: Forsttechnik, Bodenschutz und Bodenmanagement, Microbial Cell Factory Design, Landwirtschaftlicher Pflanzenschutz, Ökonomie multifunktionaler Waldmanagementsysteme, Nukleare Sicherheit und Risiko, Sicherheits- und Risikowissenschaften.

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Die Kennzahl „Anzahl der Berufungen an die Universität“ ist für die Profilbildung der Universität für Bodenkultur Wien von zentraler strategischer Bedeutung. Dies insofern, als mit Berufungen das Forschungs- und Lehrprofil der Universität verstärkt werden kann. Gerade mit Berufungen ist es möglich, die Kompetenzfelder der BOKU neu zu positionieren oder strategisch auszubauen, vor allem dann, wenn exzellente Forscherinnen oder Forscher auf die Professur berufen werden, die in der Lage sind, dynamische Prozesse auszulösen.

2012 konnten 7 ForscherInnen, davon eine Frau, an die BOKU berufen werden. Dabei handelt es sich um zwei Berufungen gem § 98 UG 2002, eine nach § 99 Abs. 1 sowie um vier nach § 99 Abs. 3.

In Summe wurden fünf ForscherInnen der BOKU berufen, davon vier nach § 99 Abs. 3 und eine nach § 98. Zwei Forscher wurden aus Deutschland an die BOKU berufen.

Ca. 30 % der Berufungen entfallen auf Naturwissenschaften, 42 % auf den Bereich „Land- und Forstwirtschaft“. Der Rest verteilt sich in dieser Reihenfolge auf Technische Wissenschaften, Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften und Humanmedizin.

Nachfolgend findet sich ein Überblick über die Personen und ihr Fachgebiet sowie die Art der Berufung:

- 1) Karl Stampfer, Forsttechnik (§ 99 Abs.3);
- 2) Walter Wenzel, Bodenschutz und Bodenmanagement (§ 99 Abs. 3);
- 3) Diethard Mattanovich, Microbial Cell Factory Design (§ 99 Abs. 3);
- 4) Siegrid Steinkellner, Landwirtschaftlicher Pflanzenschutz (§ 99 Abs. 3);
- 5) Walter Sekot, Ökonomie multifunktionaler Waldmanagementsysteme (§ 98),
- 6) Wolfgang Liebert, Nukleare Sicherheit und Risiko (§ 98) sowie Wolfgang Renneberg, Sicherheits- und Risikowissenschaften (§ 99 Abs. 1).

Kalenderjahr 2012

Wissenschafts-/Kunstszweig	Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 1 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 3 UG			Gesamt	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0	0,35	0,35	0	0,3	0,3	0,3	1,28	1,58	0,3	1,93
11 Mathematik, Informatik	0	0	0	0	0	0	0	0,02	0,02	0	0
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	0,25	0,25	0	0,2	0,2	0	0	0	0	0,2
13 Chemie	0	0	0	0	0	0	0,05	0,24	0,29	0,05	0,24
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	0	0	0	0	0	0,25	0,52	0,77	0	0
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0	0,1	0,1	0	0,1	0,1	0	0,5	0,5	0	0
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0	0,2	0,2	0	0,2	0,2	0	0,25	0,25	0	0,65
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	0,2	0,2	0	0,2	0,2	0	0,25	0,25	0	0,2
3 HUMANMEDIZIN	0	0	0	0	0	0	0	0,23	0,23	0	0,23
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0	0	0	0	0	0	0	0,03	0,03	0	0
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0	0	0	0	0	0	0	0,04	0,04	0	0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	0	0	0	0	0	0	0,16	0,16	0	0,16
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0	1	1	0	0	0	0,7	1,24	1,94	0,7	2,24
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	0	0	0	0	0	0,5	0	0,5	0	0
42 Gartenbau, Obstbau	0	0	0	0	0	0	0,2	0,03	0,23	0	0
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	1	1	0	0	0	0	0,7	0,7	0	0,7
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0,51	0,51	0	0
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0	0,1	0,1	0	0,5	0,5	0	0	0	0	0,6
51 Politische Wissenschaften	0	0	0	0	0,2	0,2	0	0	0	0	0
52 Rechtswissenschaften	0	0	0	0	0,2	0,2	0	0	0	0	0,2
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0	0,1	0,1	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0	0,35	0,35	0	0	0	0	0	0	0	0,35
61 Philosophie	0	0,25	0,25	0	0	0	0	0	0	0	0,25
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0
Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber											
eigene Universität	0	1	1	0	0	0	1	3	4	1	4
andere national	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Deutschland	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2
EU (ohne A, D)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	2	2	0	1	1	1	3	4	1	6
											7

Kalenderjahr 2011

Wissenschafts-/Kunstszweig	Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 1 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 3 UG		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1,9	2,2	4,1	0,8	1,8	2,6	0	0,5	0,5
11 Mathematik, Informatik	0	0,5	0,5	0	0,3	0,3	0	0	0
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,7	0	0,7	0	0,3	0,3	0	0	0
13 Chemie	0,05	0,1	0,15	0	0,9	0,9	0	0	0
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,9	1,2	2,1	0,1	0,3	0,4	0	0	0
15 Geologie, Mineralogie	0	0	0	0	0	0	0	0,05	0,05
16 Meteorologie, Klimatologie	0	0	0	0,05	0	0,05	0	0	0
17 Hydrologie, Hydrographie	0	0,2	0,2	0	0	0	0	0,4	0,4
18 Geographie	0	0	0	0	0	0	0	0,05	0,05
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,25	0,2	0,45	0,65	0	0,65	0	0	0
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,25	0,5	0,75	0,2	0	0,2	0	0,4	0,4
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,15	0	0,15	0	0	0	0	0	0
23 Bautechnik	0	0	0	0	0	0	0	0,3	0,3
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,1	0,5	0,6	0,2	0	0,2	0	0,1	0,1
3 HUMANMEDIZIN	0,15	0,1	0,25	0	0,2	0,2	0	0	0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,05	0	0,05	0	0,2	0,2	0	0	0
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,05	0	0,05	0	0	0	0	0	0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,05	0,1	0,15	0	0	0	0	0	0
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,7	2,1	2,8	0	0	0	0	0	0
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,2	0,4	0,6	0	0	0	0	0	0
43 Forst- und Holzwirtschaft	0,05	0,4	0,45	0	0	0	0	0	0
44 Viehzucht, Tierproduktion	0	0,3	0,3	0	0	0	0	0	0
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,45	1	1,45	0	0	0	0	0	0
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0,1	0,1
56 Raumplanung	0	0	0	0	0	0	0	0,1	0,1
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0

Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber										
eigene Universität	0	1	1	1	1	2	0	1	1	4
andere national	2	1	3	0	0	0	0	0	2	3
Deutschland	1	2	3	0	0	0	0	0	1	3
EU (ohne A, D)	0	1	1	0	1	1	0	0	0	2
Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	3	5	8	1	2	3	0	1	4	12

Umsetzung des Laufbahnmodells

Auch die Besetzung von Laufbahnstellen wurde 2012 sehr erfolgreich weitergeführt: Mit sechs Kandidatinnen und Kandidaten wurden Qualifizierungsvereinbarungen abgeschlossen, zwei Assistenzprofessoren wiesen die Erfüllung ihrer Qualifizierungsvereinbarung nach. Am Jahresende beschäftigte die Boku bereits

sechzehn Assoziierte Professorinnen und Professoren sowie zehn Assistenzprofessorinnen und -professoren. Das bedeutet eine Steigerung von sechs Personen im Vergleich zum Jahr 2011.

Weitere Infos unter:

www.boku.ac.at/karrieremodell.html

Ansprechperson:

Dr. Andrea Handsteiner

Personalabteilung

E-Mail: andrea.handsteiner@boku.ac.at

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Die Kennzahl ‚Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)‘ ist für die Profilbildung der Universität für Bodenkultur Wien von zentraler strategischer Bedeutung. Dies insofern, als mit Habilitationen das Forschungs- und Lehrprofil der Universität beeinflusst, Forschungsgruppen besser ausgebaut werden und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in einem Forschungsfeld von mehreren Personen gemeinsam getragen werden können. Im Vergleich zum vorjährigen Berichtszeitraum haben sich nochmals weniger ForscherInnen (minus 4) an der BOKU habilitiert. Allerdings ist zu beachten, dass es im Kalende-

jahr 2010 durch die Anpassung der Verfahrensabläufe rund um die Habilitation auf Grund der vorangegangenen Novelle zum UG 2002 zu einer außergewöhnlich hohen Anzahl an Habilitationen (18) gekommen ist. Nunmehr scheint sich die Zahl der Habilitationen wieder auf einem normalen Maß einzupendeln.

Neben fünf Forschern konnte sich auch eine Forscherin an der BOKU im Jahr 2011 habilitieren. 72,5 % der Habilitationen entfallen auf die Naturwissenschaften, 14 % auf ‚Technische Wissenschaften‘, gefolgt vom Bereich ‚Land- und Forstwirtschaft‘ (11,6 %).

Folgende Habilitationen wurden im vergangenen Kalenderjahr erteilt:

- 1) Peter Sykacek, Angewandte Informatik
- 2) Michael Sauer, Industrielle Mikrobiologie
- 3) Günter Langergraber, Siedlungswasserwirtschaft
- 4) Markus Hrachowitz, Hydrologie
- 5) Sabine Baumgartner, Bioanalytik
- 6) Johannes Konnerth, Wood Material Science

Kalenderjahr 2012

Wissenschafts-/Kunstszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1	3,35	4,35
11 Mathematik, Informatik	0	0,7	0,7
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	0,3	0,3
13 Chemie	0,8	0	0,8
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	0,5	0,5
17 Hydrologie, Hydrographie	0	1,5	1,5
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,2	0,35	0,55
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0	0,85	0,85
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	0,85	0,85
3 HUMANMEDIZIN	0	0,05	0,05
37 Psychiatrie und Neurologie	0	0,05	0,05
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0	0,7	0,7
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	0,7	0,7
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0	0,05	0,05
55 Psychologie	0	0,05	0,05
Insgesamt	1	5	6

Kalenderjahr 2011

Wissenschafts-/Kunstszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1,4	4,1	5,5
13 Chemie	0,1	0,35	0,45
11 Mathematik, Informatik	0,1	0	0,1
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,2	1,55	1,75
17 Hydrologie, Hydrographie	0	0,55	0,55
18 Geographie	0	0,05	,05
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,8	0,3	1,1
15 Geologie, Mineralogie	0	0,1	0,1
16 Meteorologie, Klimatologie	0	0,05	0,05
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,2	1,15	1,35
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0	0,3	0,3
23 Bautechnik	0	0,2	0,2
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	0,1	0,1
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,6	1,6	2,2
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,2	0	0,2
42 Gartenbau, Obstbau	0,2	0	0,2
44 Viehzucht, Tierproduktion	0	0,8	0,8
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,2	0,8	1

Kalenderjahr 2011

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0	2	2
53 Wirtschaftswissenschaften	0	1	1
54 Soziologie	0	0,6	0,6
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0	0,4	0,4
Insgesamt	2	8	10

Kalenderjahr 2010

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1,5	6,7	8,2
2 Technische Wissenschaften	0	2,05	2,05
3 Humanmedizin	0	0,6	0,6
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	3,25	2,6	5,85
5 Sozialwissenschaften	0,25	0,95	1,2
6 Geisteswissenschaften	0	0,1	0,1
Insgesamt	5	13	18

Ansprechperson:

Dr. Bernhard Wallisch

Senat

E-Mail: bernhard.wallisch@boku.ac.at

Personalentwicklung und Nachwuchsförderung 2012

HR Excellence in Research

Die „European Charter for Researchers and the Code of Conduct for the Recruitment of Researchers“ ist eine Sammlung von Maßnahmen zur Stärkung des Europäischen Forschungsraumes (ERA). Es ist ein Katalog allgemeiner Grundsätze und beinhaltet Empfehlungen der Europäischen Kommission zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Karriereperspektiven von Forschenden. Die Universität für Bodenkultur Wien unterstützt bereits seit 2006 offiziell Charter & Code. Seit 2011 arbeitet die BOKU intensiver an der „Human

Resources Strategy for Researchers“, die im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses eine weitere Implementierung und Umsetzung von Charter & Code vorsieht. Nach einer internen Analyse wurde ein Maßnahmenplan für die nächsten Schritte ausgearbeitet und im Juli 2012 von der Europäischen Kommission mit dem Logo „HR Excellence in Research“ anerkannt.

http://www.boku.ac.at/hr_excellence_in_research.html

MitarbeiterInnengespräche

Im März 2012 trat eine Betriebsvereinbarung zur Durchführung von MitarbeiterInnengesprächen in Kraft. In zahlreichen Gesprächsrunden mit den Betriebsräten für das allgemeine und das wissenschaftliche Universitätspersonal wurden verschiedene Aspekte wie Gesprächsinhalte und Protokollierung von MitarbeiterInnengesprächen an der Boku diskutiert und in einer Betriebsvereinbarung neu geregelt. Rektorat und Betriebsräte unterstrichen damit die Bedeutung der MitarbeiterInnengespräche als wirksames Mittel der Information und Motivation. In einem jährlich strukturiert geführten Gespräch zwischen Vorgesetz-

ten und MitarbeiterInnen wird die Rückschau auf die geleistete Arbeit, die Festlegung von Arbeitszielen und -aufgaben sowie beidseitiges Feedback ermöglicht.

Die Neuetablierung der MitarbeiterInnengespräche wurde durch ein entsprechendes Schulungsangebot im internen Fortbildungsprogramm begleitet. Am Jahresende 2012 waren bereits 419 durchgeführte MitarbeiterInnengespräche (229 mit wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, 186 mit MitarbeiterInnen des allgemeinen Universitätspersonals und vier mit Lehrlingen) registriert.

Personalmarketing: Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Career-Calling

Im Jahr 2012 nahm die Universität für Bodenkultur Wien wieder an der im Austria Center (Wien) abgehaltenen „Career Calling – Österreichs größten Karriere-messe für Studierende, AbsolventInnen sowie Young Professionals aus ganz Österreich“ als Ausstellerin und Arbeitgeberin teil. Auch diesmal war das Interesse an der BOKU als Arbeitgeberin sehr hoch und es

konnten zahlreiche Beratungsgespräche durchgeführt werden. Besonders viele Beratungen betrafen die Möglichkeit eines Dienstverhältnisses im Zusammenhang eines Doktoratsstudiums, Finanzierungsmodelle für Forschungsprojekte und die Möglichkeit von Praktikumsstellen an der BOKU.

Führungskräfte-Lehrgang für Professorinnen und Professoren

Bereits 2011 konzipierte die Personalentwicklung der BOKU einen internen Führungskräfte-Lehrgang für Professorinnen und Professoren mit dem Ziel der Professionalisierung der Führungs- und Steuerungskompetenz im wissenschaftlichen Bereich und sowie

der internen Vernetzung. Der 5-tägige Lehrgang „Management – Wissenschaft“ fand 2012 in einem zweiten Durchgang mit 12 Professorinnen und Professoren statt und wurde wie im Jahr davor ausgesprochen positiv bewertet.

Führungskräfteentwicklung und -Coaching

Besonders folgende Führungsthemen fanden im Rahmen des internen Fortbildungsprogramms im Jahr 2012 Anklang: Arbeitsrecht, Führen durch Vereinbarung – MitarbeiterInnengespräche, Soft skills im (Forschungs-)Projektmanagement, Mediation als Führungsinstrument, lösungsorientiertes Konfliktmanagement und erfolgreiche Verhandlungsführung.

Der Coachingpool wurde auf insgesamt zehn Beraterinnen und Beratern ausgeweitet und die Möglichkeit des Einzelcoachings für Leiterinnen und Leiter von Organisationseinheiten neu beworben. Das Coachingprogramm erreichte daher 2012 einen Spitzenwert von 23 Anmeldungen.

<http://www.boku.ac.at/coaching.html>

Club Habil

Das beliebte Format „Club Habil“ zur Förderung der Vernetzung von Post-Docs und Wissensvermittlung rund um das Thema der Habil wurde nach eineinhalbjähriger Pause 2012 wieder aufgenommen. Das siebente Netzwerktreffen war mit dreißig Interessen-

tinnen und Interessenten gut besucht und behandelte das Thema „Habitationsverfahren an der BOKU“. Referent war Prof. Glözl, Vizerektor für Forschung und Internationale Forschungskooperation.

<http://www.boku.ac.at/clubhabil.html>

Fortbildungsprogramm

Im internen Fortbildungsprogramm wurden insgesamt 54 Seminare und Workshops angeboten. Die Themen und Inhalte umfassten: wissenschaftliche Schreibkompetenz, Karriereberatung für JungwissenschaftlerInnen, Sprachkompetenz (Teaching, Presenting, Scientific Writing in English), Methodenkompetenz (Journalistische Techniken, Souverän präsentieren, Meeting Excellence – Besprechungen und Sitzungen ergebnisorientiert führen und moderieren, Rhetoriktraining, Statistik verstehen – Anwendungen für den wissenschaftlichen Alltag, Einführung in „R“-Software

zur statistischen Auswertung von Daten) und Selbstmanagement (Arbeiten ohne Auszubrennen, Kühlen Kopf behalten – professionelles Agieren in fordernden Gesprächssituationen, Höchstleistung und Lebensqualität – kluges Selbstmanagement für nachhaltigen Erfolg, Keine Angst vor der Angst – mit Leistungs- und Versagensängsten angemessen umgehen). Der bereits bewährte 5tägige Projektmanagement-Lehrgang wurde mit einem Seminar zu MS-Project (Grundlagen) methodisch unterstützt.

Internes Wissensmanagement

Die Personalentwicklung unterstützte auch im Jahr 2012 aktiv das interne Wissensmanagement der BOKU: Durch die erfolgreiche Kooperation mit dem Forschungsservice der BOKU konnte die Workshopreihe „Projektidee – was nun? Planung und Abwicklung von Drittmittelprojekten an der BOKU“ und „Stolperstein Vertrag? Tipps und Tricks bei Drittmittelprojektverträgen“ wieder angeboten werden. Neu dazu kam der Workshop „Erfinden, Patentieren, Verwerten – wie kann ich meine technische Lösung am besten schützen“, der mit internen und externen Expertinnen und Experten außergewöhnlich gut besucht war.

Die Informationsveranstaltung „Finanzierung von Personal- und Studierendenmobilität an der BOKU“ und „Finanzierung von Lehrenden an der BOKU“ des Zentrums für internationale Beziehungen (ZIB) gaben einen Überblick über die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten.

Neu etabliert werden konnte eine Kooperation mit dem BOKU-Bibliotheksservice mit dem Ziel, WissenschaftlerInnen bei der Zitier- und Literaturverwaltung zu unterstützen. Der Workshop „EndNote – Zitieren und Literaturverwaltung leicht gemacht“ war ausgebucht.

Weiterführende Links:

Personalentwicklung: <http://www.boku.ac.at/personalentwicklung.html>

Ziel- und Mitarbeitergespräche: <http://www.boku.ac.at/mag.html>

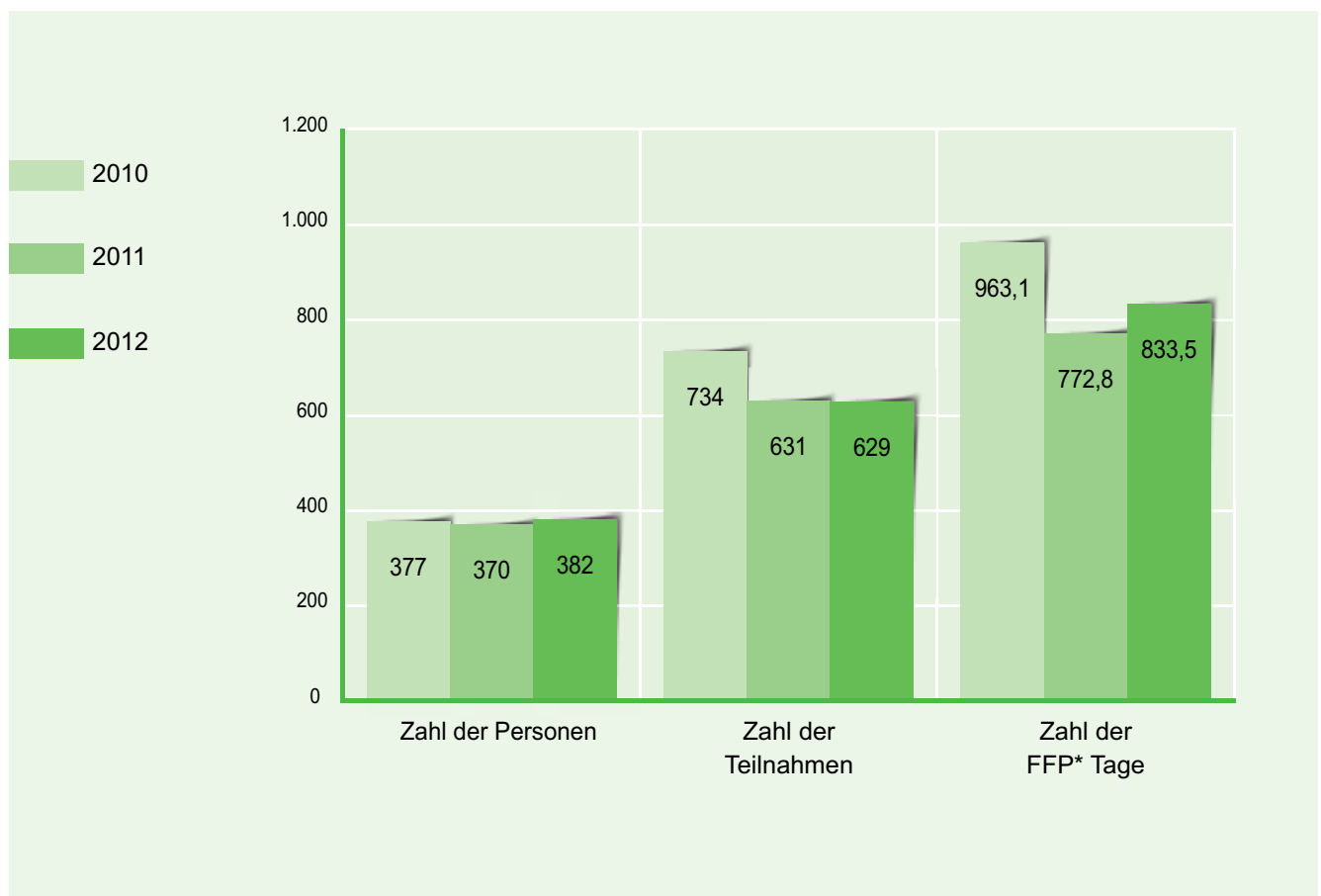


Bildungscontrolling 2012

Im Jahr 2012 haben 382 Personen, das entspricht etwa jedem/r 5. Mitarbeiter/in der BOKU (19,9%), mindestens ein Fortbildungs- bzw. Personalentwicklungsprogramm¹ (kurz FPP) oder auch mehrere besucht (s. Abbildung 1). Im Vergleich zum Vorjahr haben etwas weniger Personen eine Fortbildung besucht (2011: 20,9%). Die Anzahl der Teilnahmen (viele Per-

sonen haben mehrere Fortbildungen besucht), an den FPP ist in etwa gleich geblieben (2011: 631; 2012: 629). Die 629 gezählten Teilnahmen (2011: 631) an Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen entsprachen einer Dauer von 833,5 Tagen (2011: 772,8 Tagen). Ein leichter Aufwärtstrend hin zu längeren Fortbildungen ist zu bemerken.

Abbildung 1: Zahl der Personen, Zahl der Teilnahmen und Zahl der besuchten Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme im Vergleich der Jahre 2010 bis 2012



* FFP = Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme

¹⁾ Unter Fortbildungs- bzw. Personalentwicklungsprogramm erfasst wurden Kurse, Workshops, Lehrgänge und Coachings.

Bezogen auf die Gesamtmitarbeiter/innenzahl der BOKU ergeben sich 0,46 Fortbildungstage pro Mitarbeiter/in im Jahr 2012 (2011: 0,45 Tage).

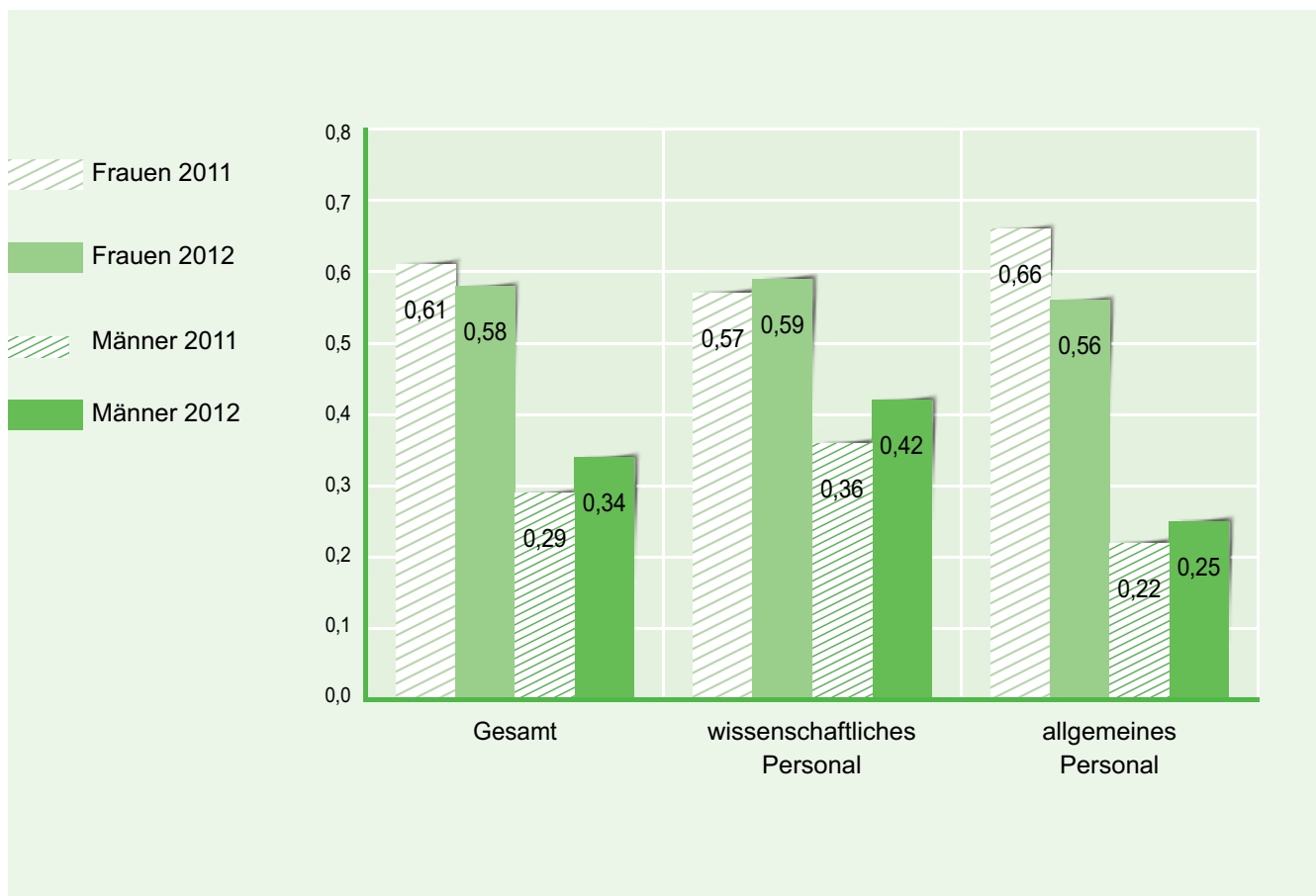
Frauen haben im Durchschnitt 0,58 Weiterbildungstage (s. Abbildung 2) absolviert (2011: 0,61 Tage) und Männer 0,34 Tage (2011: 0,29 Tage).

Die Mitarbeiterinnen (Frauen) des wissenschaftlichen Personals besuchten im Durchschnitt 0,59 Tage (2011: 0,57 Tage), die Mitarbeiterinnen des allgemeinen Personals 0,56 Tage (2011: 0,66 Tage). Die wissenschaft-

lichen Mitarbeiter (Männer) der BOKU absolvierten im Durchschnitt 0,42 Tage (2011: 0,36 Tage), die Mitarbeiter des allgemeinen Personals 0,25 Tage (2011: 0,22 Tage).

Ein leichter Aufwärtstrend bei der Anzahl der durchschnittlichen Weiterbildungstage pro Mitarbeiter/in bei den wissenschaftlichen, nicht wissenschaftlichen Mitarbeitern (Männer) und Wissenschaftlerinnen (Frauen) ist zu erkennen. Dafür ging die Anzahl bei den nicht wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen (Frauen) leicht zurück.

Abbildung 2: Durchschnitt Fortbildungstage pro Mitarbeiter/in 2012 im Vergleich zum Jahr 2011

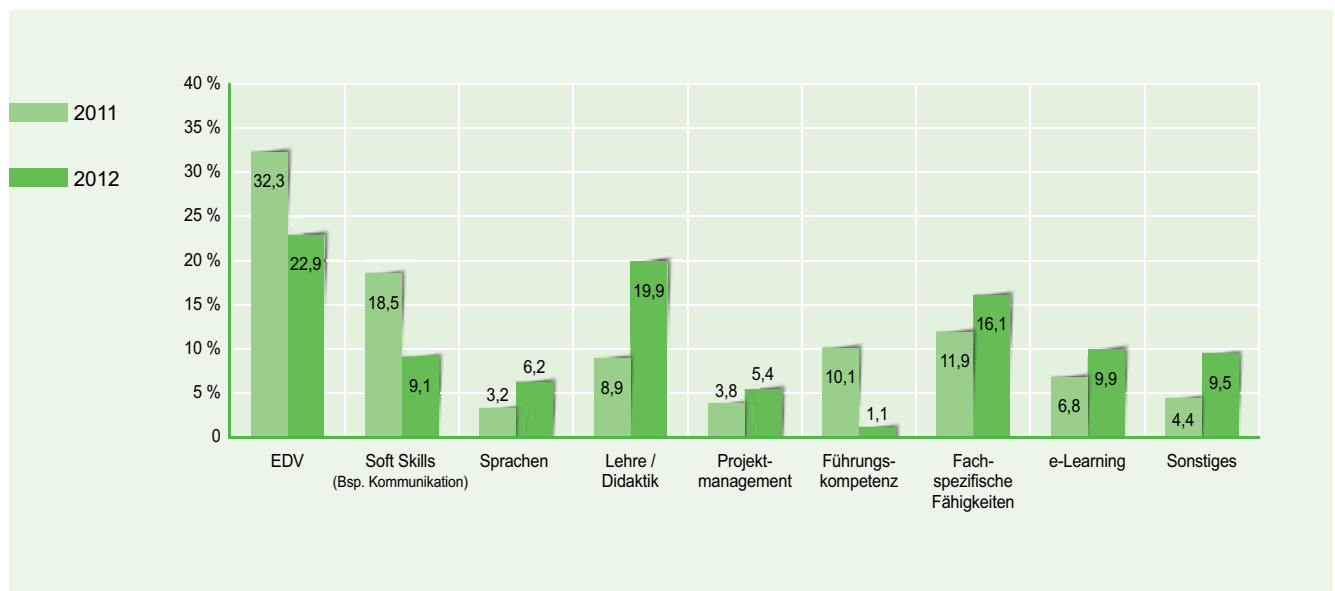


Von den besuchten Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen wurden 99% intern – von der BOKU organisiert und angeboten – und 1% bei externen Anbietern besucht. Gezählt wurden dabei alle internen und externen Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme, die auch in der FIS (Forschungsdatenbank) erfasst waren. Im Vergleich zum Vorjahr wurden etwas weniger Programme extern besucht (2011: 3%).

Die Fortbildungsaktivitäten unterteilen sich in neun Kategorien. Abbildung 3 zeigt die prozentuelle Verteilung

der besuchten Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme in den einzelnen Kategorien im Jahresvergleich 2011 und 2012. Im Vergleich zum Jahr 2011 wurden vermehrt Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme in den Bereichen Lehre/Didaktik (19,9%), Fachspezifische Fähigkeiten (16,1%), e-Learning (9,9%) und Sonstiges (9,5%) besucht. Die mehr als doppelt so hohe Anzahl an Teilnahmen bei der Kategorie „Lehre/Didaktik“ und ein Anstieg bei e-Learning kann über das neue, gemeinsame Marketing der Personalentwicklung und des Zentrums für Lehre erklärt werden.

Abbildung 3: Prozentuelle Verteilung der besuchten Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme im Jahresvergleich 2011/2012



Ansprechperson:

Dr. Andrea Handsteiner

Personalabteilung

E-Mail: andrea.handsteiner@boku.ac.at





E

**FORSCHUNG
UND ENTWICKLUNG**

Die Kompetenzfelder der Universität für Bodenkultur Wien

Ganz bewusst hat die BOKU darauf verzichtet, die eigene Kompetenzmatrix entlang rein disziplinärer Linien zu definieren. Der hier begangene alternative Weg, der stark bottom-up getragen wurde, ist themenbezogen.

In den acht Kompetenzfeldern, die von den Departments stark interdisziplinär, aber auf solider grundlagenwissenschaftlicher Basis bearbeitet werden, sieht sich die BOKU wettbewerbsfähig – was sich nicht zuletzt an der hohen Drittmittelquote von nahezu einem Viertel des Gesamtbudgets zeigt.

In diesen Kompetenzfeldern strebt die BOKU jedenfalls national, partiell aber auch international Themenführerschaft an. Sie will auch ihren Beitrag zu den international definierten Millenniumszielen zur Lösung globaler Probleme verstärken.

Die wesentlichsten Kriterien zur Definition der Kompetenzfelder sind:

- internationale Sichtbarkeit in der Forschung
- interdisziplinäre Bearbeitung des Themas durch mehrere Departments
- Umsetzung des „Drei Säulen Modells“
- Anbindung an die forschungsgeleitete Lehre

Die Tätigkeitsbereiche der BOKU können in drei wesentlichen Schwerpunkten, die gleichzeitig zentrale gesellschaftliche Herausforderung darstellen, zusammengefasst werden (Schwerpunkte gemäß § 7 UG 02):

- Bewahrung von Lebensraum und Lebensqualität
- Management natürlicher Ressourcen und Umwelt
- Sicherung von Ernährung und Gesundheit

Diesen Schwerpunkten sind die Kompetenzfelder zuzuordnen, eine detaillierte Beschreibung über die einzelnen Kompetenzfelder findet sich ab Seite 46 in der Wissensbilanz 2010

(<http://www.boku.ac.at/wissensbilanz10.html>):

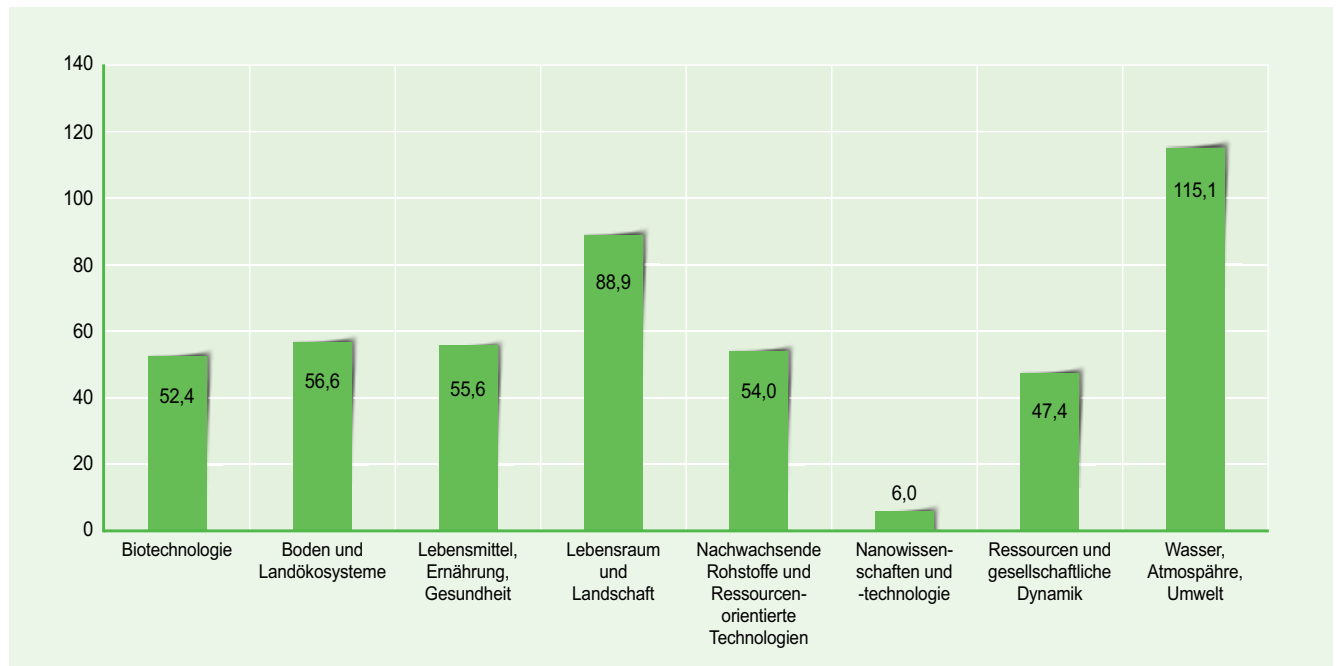
- Kompetenzfeld 1: Boden- und Landökosysteme
- Kompetenzfeld 2: Wasser – Atmosphäre – Umwelt
- Kompetenzfeld 3: Lebensraum und Landschaft
- Kompetenzfeld 4: Nachwachsende Rohstoffe und ressourcenorientierte Technologien
- Kompetenzfeld 5: Lebensmittel – Ernährung – Gesundheit
- Kompetenzfeld 6: Biotechnologie
- Kompetenzfeld 7: Nanowissenschaften und -technologie
- Kompetenzfeld 8: Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik

Neue Forschungsvorhaben der Kalenderjahre 2011 und 2012 entlang der BOKU Kompetenzfelder

Generell ist zu beachten, dass die meisten Forschungsvorhaben an der BOKU inter- und/oder transdisziplinär durchgeführt werden, dass daher viele Vorhaben auch mehr als einem Kompetenzfeld zugeordnet werden. Analysiert man die an der BOKU neu begonnenen Forschungsprojekte der letzten beiden Kalenderjahre 2011 und 2012 hinsichtlich ihrer Zuordnung zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien (s. Abbildung 4), so fällt – wie bereits in den vorangegangenen Berichtsperioden festgestellt wurde – der hohe Anteil am Kompetenzfeld „Wasser – Atmosphäre – Umwelt“ auf, gefolgt vom Kompetenzfeld „Lebensraum und Landschaft“. Die Vorhaben der anderen Kom-

petenzfelder bewegen sich derzeit in der gleichen Bandbreite (zwischen 40 und rund 50 Vorhaben). Das Kompetenzfeld „Nanowissenschaften und -technologie“ liegt weit abgeschlagen, allerdings ist hier zu beachten, dass für dieses Vorhaben eine deutliche kleinere Forschungsgruppe im Vergleich zu den anderen strategischen Kompetenzfeldern der BOKU verantwortlich zeichnet. Zur Verstärkung der Aktivitäten in diesem Bereich hat die BOKU nicht zuletzt im Kalenderjahr 2011 drei neue Professuren an die BOKU berufen (s. Wissensbilanz 2011). Nachfolgend werden die wichtigsten Geldgeberkategorien hinsichtlich ihrer Bedeutung für die BOKU Kompetenzfelder beleuchtet.

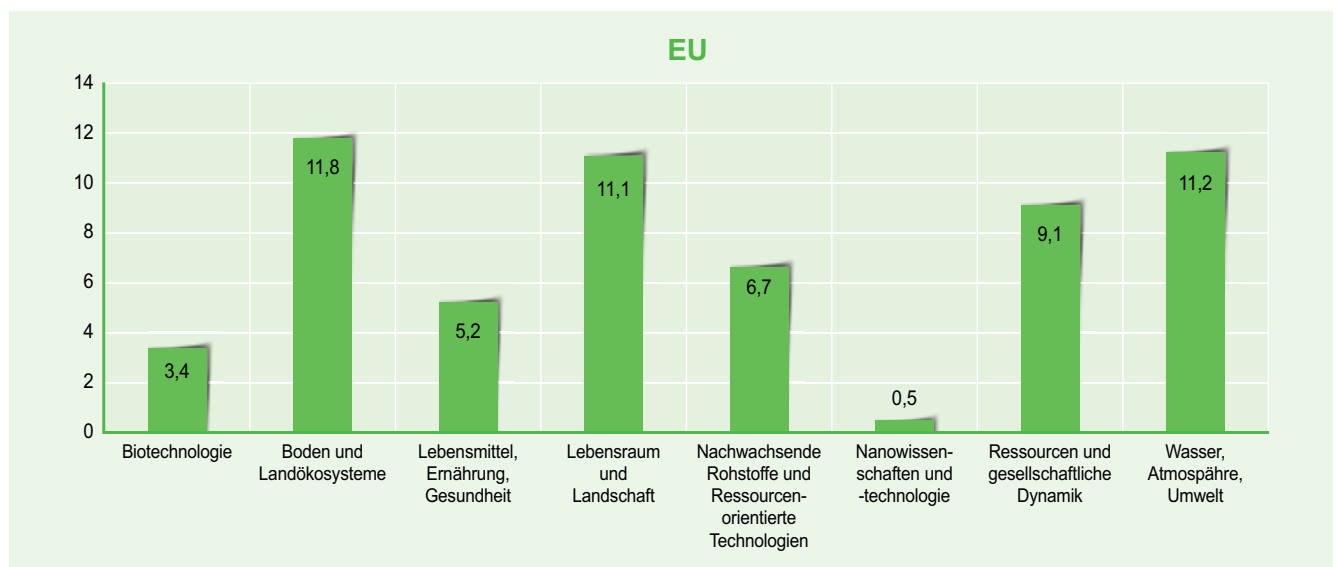
Abbildung 4: Anteilige Zuordnung der in den Kalenderjahren 2011 und 2012 neu begonnenen Forschungsprojekte nach § 26 und § 27 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien



Bei den überwiegend von der „Europäische Kommission“ geförderten Forschungsprojekten finden sich die höchsten Zuordnungen zu den Kompetenzfeldern „Boden und Landökosysteme“, „Wasser – Atmosphäre – Umwelt“, „Lebensraum und Landschaft“ sowie „Res-

ourcen und gesellschaftliche Dynamik“. Für die Kompetenzfelder „Biotechnologie“ und „Nanowissenschaften und -technologie“ spielen EU-Projekte derzeit eine vergleichsweise geringere Rolle.

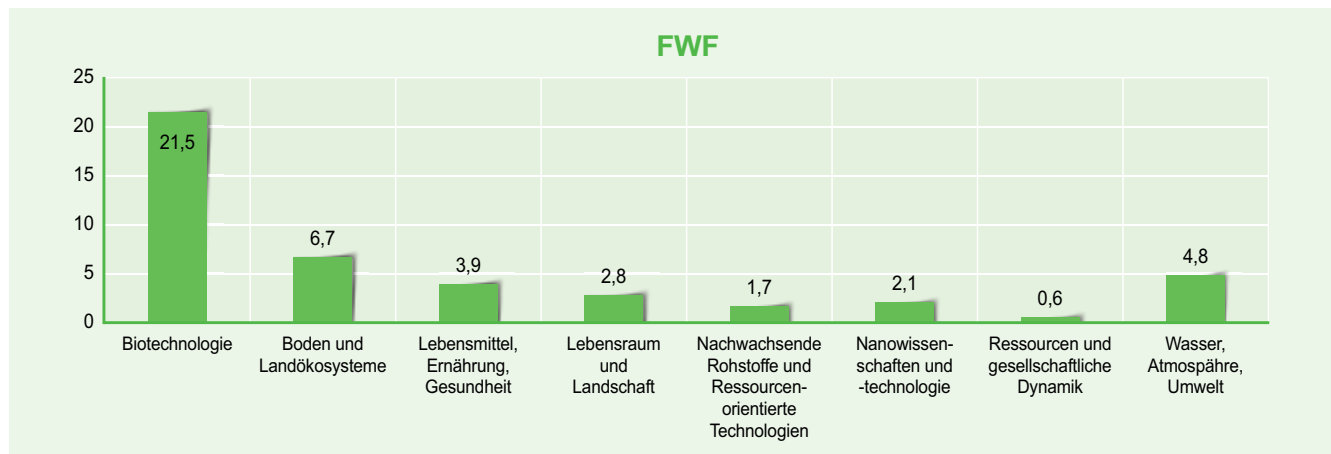
Abbildung 5: Anteilige Zuordnung der in den Kalenderjahren 2011 und 2012 neu begonnenen, von der Europäischen Kommission überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.



Bei den vom FWF finanzierten Forschungsvorhaben zeigt sich, dass der FWF für alle Kompetenzfelder der BOKU eine wichtige Rolle spielt. Eine Konzentration an FWF-Projekten ist im Kompetenzfeld „Biotechnologie“ zu beobachten, großteils verbunden mit der wissenschaftlichen Initiative VIBT (Vienna Institute of Bio-

Technology) und den dort derzeit laufenden vom FWF geförderten Leuchtturmprojekten SFB Fusarium sowie das Doktoratskolleg „BioToP“. Bei den übrigen Kompetenzfeldern liegen die Kompetenzfelder „Boden- und Landökosysteme“ und „Wasser – Atmosphäre – Umwelt“ voran.

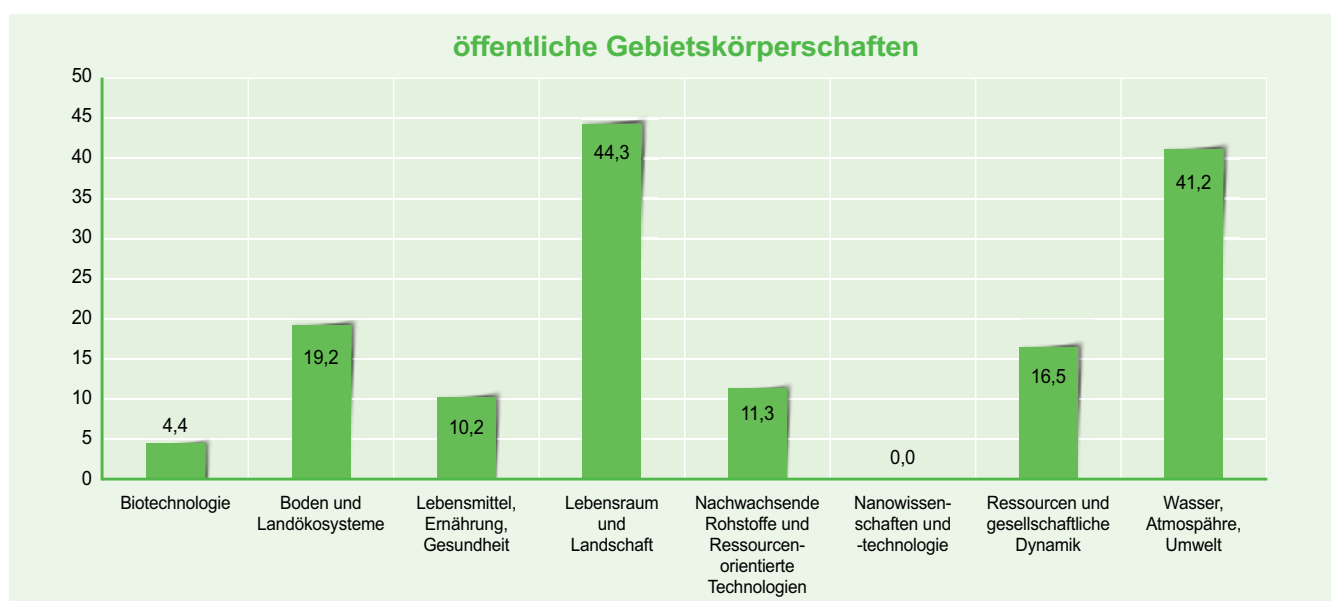
Abbildung 6: Anteilige Zuordnung der in den Kalenderjahren 2011 und 2012 neu begonnenen, vom FWF finanzierten Forschungsprojekte nach § 26 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien



Bei der Finanzierung von neuen Forschungsprojekten durch die „öffentlichen Gebietskörperschaften“ fällt die Bedeutung vor allem für die Kompetenzfelder „Lebensraum und Landschaft“ sowie „Wasser – Atmosphäre – Umwelt“, gefolgt von „Boden und Landökosystemen“

sowie „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ auf. Dazugehörige Themen werden vor allem von den öffentlichen Gebietskörperschaften (Bund, Länder und Gemeinden) nachgefragt, in zunehmendem Maße auch transdisziplinär durchgeführt.

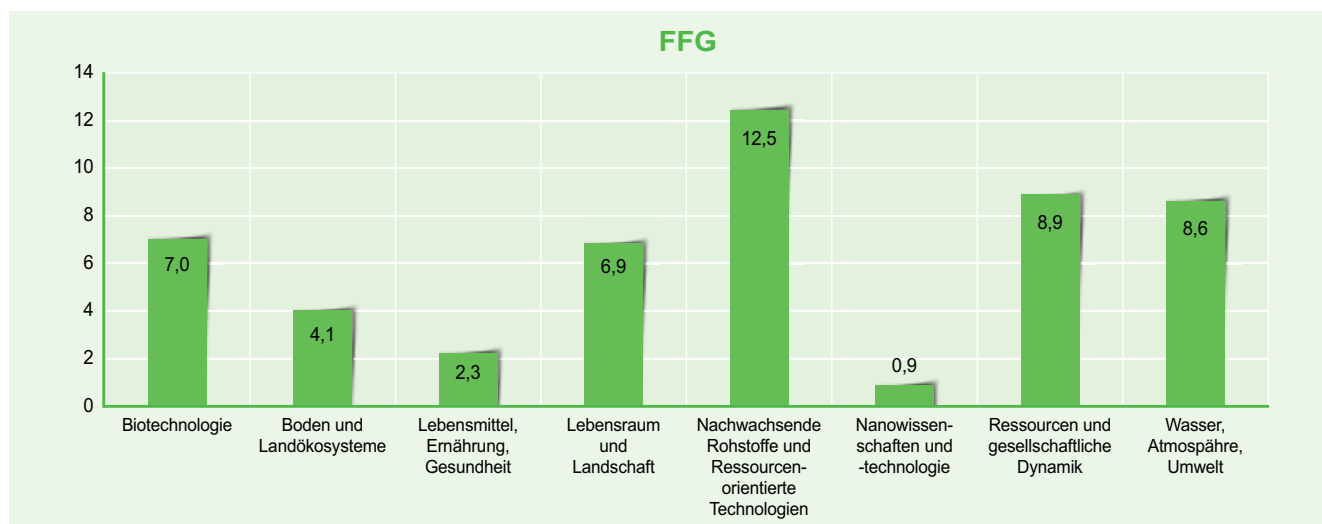
Abbildung 7: Anteilige Zuordnung der in den Kalenderjahren 2011 und 2012 neu begonnenen, von den öffentlichen Gebietskörperschaften überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.



In den letzten beiden Jahren neu begonnene Forschungsvorhaben, die über FFG Programme finanziert oder co-finanziert werden, sind wie in den Jahren zuvor vor allem für die Kompetenzfelder „Nachwachsende Rohstoffe und

ressourcenorientierte Technologien“, „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ sowie „Wasser, Atmosphäre, Umwelt“ bedeutsam. Auffallend ist, dass die FFG nun auch für das Kompetenzfeld Biotechnologie wichtiger wird.

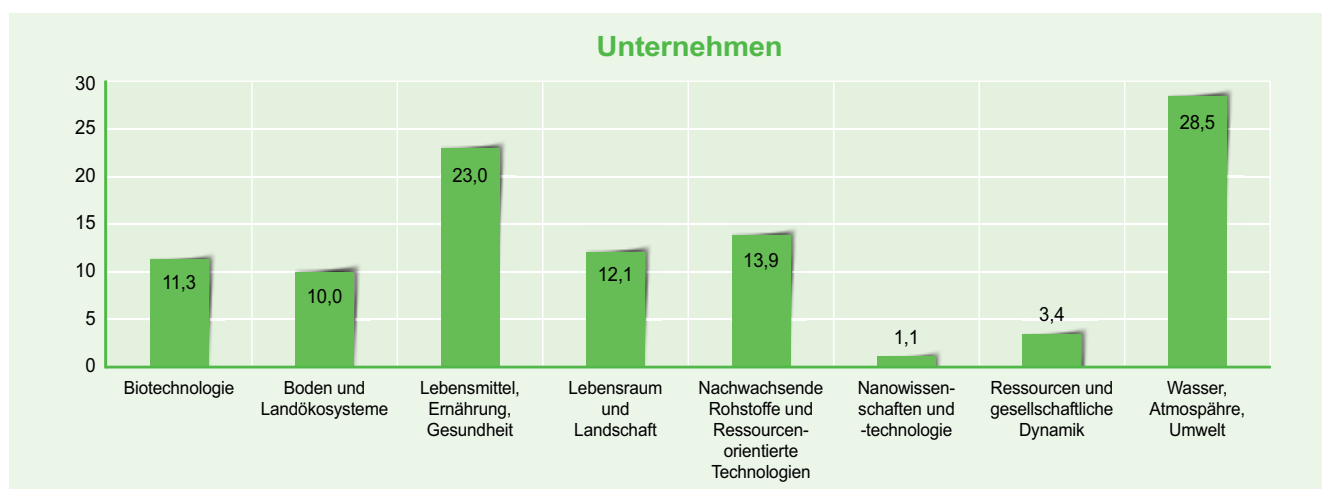
Abbildung 8: Anteilige Zuordnung der in den Kalenderjahren 2011 und 2012 neu begonnenen, von der FFG überwiegend finanzierten Forschungsprojekten nach § 27 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien.



Bei neuen, überwiegend von Unternehmen finanzierten Forschungsvorhaben fallen die Kompetenzfelder „Wasser, Atmosphäre, Umwelt“ sowie „Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit“ auf. Unternehmen spielen seit jeher bei der Finanzierung von Forschungsvorhaben eine

wichtige Rolle an der BOKU, erkennbar auch an den K2 und K1 Beteiligungen (COMET-Förderungen) sowie an der steigenden Zahl an Christian Doppler Labors (s. unten, Forschungscluster und -netzwerke).

Abbildung 9: Anteilige Zuordnung der in den Kalenderjahren 2011 und 2012 neu begonnenen, von Unternehmen überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 zu den Kompetenzfeldern der Universität für Bodenkultur Wien



Ansprechperson:

DI Horst Mayr, Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

Ausgewählte, herausragende Projekteinwerbungen

ERC Grant: Interaktion von Lipid-Membranen mit magnetischen Nanopartikel

Erik Reimhult wurde vom European Research Council (ERC) mit einem Starting Consolidator Grant ausgezeichnet, um die Wechselbeziehungen künstlich hergestellter Nanopartikel mit Zellmembranen und Membran-Modellsystemen zu erforschen.

Die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Erik Reimhult hat gezeigt, dass diese Nanopartikel mit der richtigen Beschichtung für eine magnetische Bildgebung innerhalb des Körpers anwendbar sind. Damit können schwerwiegende Erkrankungen wie Arteriosklerose und Krebs im Frühstadium erkannt werden. Aus diesen Nanopartikeln lassen sich in Kombination mit Membranbestandteilen auch Kapseln bilden, die hundertmal kleiner als Zellen sind. Diese Kapseln können als Wirkstofftransporter im Körper eingesetzt werden. Die Frei-

setzung der Wirkstoffe erfolgt zeit- und zielgerichtet durch Magnetfelder, die den Körper ohne Schädigung durchdringen. Diese Methode birgt das Potenzial, die Heilungschancen schwerwiegender Krankheiten durch die lokale Freisetzung effizienter Substanzen zu verbessern, ohne in anderen Körperregionen Schäden anzurichten.

Dieser hart umkämpfte und prestigeträchtige Förderpreis wird es der kürzlich am Institut für biologisch inspirierte Materialien, Department für Nanobiotechnologie, gegründeten Gruppe um Professor Reimhult erlauben, zu expandieren. Zudem kann die Forschung durch Kombination des Fachwissens der Bereiche Nanopartikelsynthese, Anordnungsverhalten an Grenzflächen und Lipidmembran-Modellsysteme vertieft werden.

Christian-Doppler Labor für Innovative Kleiebioraffinerie (CEREVAL)

Am 14. Juni 2012 wurde an der BOKU das neu gegründete Christian Doppler Labor für Innovative Kleiebioraffinerie (kurz: CEREVAL) offiziell eröffnet. Der Festvortrag von Prof. Christian Patermann (ehemaliger Direktor der Generaldirektion für Forschung und Innovation der Europäischen Kommission) zum Thema „Europa auf dem Weg in eine biobasierte Wirtschaft – Die Rolle der Biomasse“ unterstrich die Bedeutung von Forschungsprojekten, die eine vollständige Verwertung von Biomasse im Sinne eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umganges mit erneuerbaren biologischen Ressourcen zum Ziel haben. Darüber hinaus betonte er die wichtige Rolle

Europas in der wissensbasierten Bioökonomie, die durch kontinuierliche Weiterentwicklung noch stärker gefestigt werden muss.

Konzept und Arbeitsprogramm des CEREVAL-Projekts wurden von Wolfgang Kneifel, dem Leiter des CD-Labors, vorgestellt. Er wies unter anderem auch auf die wichtige Vernetzung des Cereval-Labors mit anderen CD-Labors hin, um bestimmte Fragestellungen auf hohem wissenschaftlichem Niveau bearbeiten zu können. Industriepartner sind VK Mühlen AG und Abteilung Biotechnology und Analytics in der Bühler AG (Schweiz).

FLIPPR – Future Lignin and Pulp Processing Research

Ein kürzlich genehmigtes Großprojekt an der BOKU, gefördert durch die FFG und die vier größten Zellstoff-erzeuger Österreichs, beschäftigt sich mit Grundlagenaspekten der Cellulose- und Ligninchemie und verschiedenen Anwendungsszenarien der „Bioraffinerie Zellstoffherzeugung“.

In einer Kooperation zwischen BOKU (Department für Chemie, Abteilung für Chemie nachwachsender Roh-

stoffe), TU Graz (Institut für Papier- und Zellstofftechnik) und Universität Graz (Wegener Institut) werden im kürzlich nach einem zweistufigen, hochkompetitiven Auswahlverfahren zur Förderung empfohlenen K-Projekt FLIPPR (Future Lignin and Pulp Processing Research) die wissenschaftlichen Grundlagen einer optimierten stofflichen Nutzung von Produkten und Nebenprodukten der Zelluloseerzeugung (in unter-

schiedlichen Herstellungsprozessen) erarbeitet und dann zusammen mit den industriellen Partnern in verschiedenen Anwendungsszenarien getestet.

Das Projekt wird von der FFG und den vier größten Zellstofferzeugern Österreichs (Mondi Frantschach Ges.m.b.H., NorskeSkog Bruck Ges.m.b.H., Sappi Gratkorn Produktions-Ges.m.b.H., Zellstoff Pöls AG) mit einer Gesamtprojektsumme von 6 Mio. Euro über vier Jahre gefördert. Die Konsortialführung liegt bei der Papierholz Austria Ges.m.b.H. (Thomas Timmel), die wissenschaftliche Leitung bei Thomas Rosenau (BOKU) und Wolfgang Bauer (TU Graz). An der BOKU werden sich als ProjektleiterInnen Stefan Böhmendorfer (DCh), Wolfgang Gindl (IHf), Georg Gübitz (IFA Tulln), Ute Henniges (DCh), Falk Liebner (DCh) und Antje Potthast (DCh) den verschiedenen Fragestellungen und Aspekten der Charakterisierung, Chemie, enzymatischen oder physikochemischen Modifikation und Verarbeitung von Cellulose, Lignin und Nebenprodukten der Zellstofferzeugung widmen.

Im Mittelpunkt der Arbeiten steht das Lignin, das mengenmäßig zweitwichtigste Produkt der Zellstofferzeugung,

welches heutzutage vor allem energetisch genutzt wird und damit einer nachhaltigen stofflichen Nutzung verlorengelht. Anhand verschiedener Lignin-Typen (z.B. Kraft-, Sulfit-, Organosolv-Lignin) werden in einer „lignin analytics platform“ die analytisch-chemischen Grundlagen der molekularen Charakterisierung erarbeitet, auf denen andere Teilprojekte aufbauen können. Diese untersuchen dann technische Einsatzzwecke (z.B.: Bindemittel, Klebstoff, Papierstrich, Dünger) und erarbeiten Informationen zu Qualität, Gewinnung, Verarbeitbarkeit oder Entfärbbarkeit.

Cellulose als Naturfaser, das Hauptprodukt der Zellstofferzeugung, wird in Zukunft noch vielfältigere und qualitativ hochwertigere Anforderungen erfüllen müssen als bisher. Dafür sind feste, aber auch flexible und physikalisch, chemisch oder enzymatisch modifizierte Fasern erforderlich. Diese Fasermodifizierung ist das gemeinsame Thema im „Nicht-Lignin-Bereich“, wobei Anwendungen sowohl im Papier-Bereich als auch im Nicht-Papier-Produktbereich erfasst werden sollen.

Zwei FP7-Marie Curie Career Integration Grants wurden erfolgreich eingeworben:

Prof. Douglas Godbold / DWB: “LINKTOFUN – Linking tree and belowground biodiversity to forest Ecosystem function”

It has been estimated that over two thirds of terrestrial biodiversity occurs in forests emphasizing the importance of understanding the main drivers of diversity and of sustaining these ecosystems in the face of rapid climate change. One of the important ecosystem services provide by forests is carbon sequestration: soil contains twice as much C compared to the atmosphere and two-three times more than the amount stored in the vegetation biomass. There is a growing recognition that biodiversity and the underlying complexity of ecological processes in forest ecosystems are of central importance to each of the functions attributed to forests; it is also understood that forest ecosystem resilience and adaptive capacity in the face of climate change is strongly linked to biodiversity.

The LINKTOFUN project will focus on comparisons between natural forest ecosystems, nearby managed forests, and a plantation mixture, and will link forest biodiversity to ecosystem function in a number of forest types in Austria. The work will focus on several natu-

ral wilderness sites, a highly instrumented semi natural site, an instrumented site in a managed forest, and a newly established tree biodiversity manipulation site.

The major objectives of LINKTOFUN are to obtain:

1. An understanding of tree-biodiversity-ecosystem function relationships based on state-of-the-art molecular and biogeochemical data from mature stands with naturally high biodiversity, compared with managed stands with (assumed) low biodiversity.
2. An understanding of the role of biodiversity in regulating and maintaining forest ecosystem function.
3. Detailed data on relationships between forest biodiversity and carbon dynamics.

To estimate biodiversity and the functional group diversity in soil we will use morphotyping and molecular approaches, and integrate high throughput systems.

Dr. Rupert Seidl / DWB: “SAGE – Simulating adaptive behaviour in forest management”

Forest disturbance regimes have intensified distinctly in recent decades, and climate change is expected to further increase the frequency and severity of disturbance events. Adaptation is thus necessary to mitigate detrimental effects of this intensification on the sustainable provisioning of ecosystem services. However, while we're beginning to understand the responses of individual disturbance agents to a changing climate, our knowledge on disturbance regimes (i.e. multiple agents interacting in space and time) is still limited. The development of adaptation strategies is further complicated by remaining deficiencies in our conception of forests as coupled human and natural systems. While forest models are increasingly able to simulate climate change impacts dynamically, human responses to these ecosystem changes are still widely represented as static prescriptions in such models, neglecting the adaptive capacity in silviculture. The here presented research agenda addresses these issues,

with the overall aim to foster adaptation to changing climate and disturbance regimes in forest management. We will study wind – bark beetle interactions based on empirical data from long-term ecosystem research, and implement such interactions into a novel forest landscape simulator. We will furthermore develop an agent-based model of forest management within this simulation framework, with the ability to adapt management dynamically to the conditions emerging from the simulation. Harnessing these methodological advances in a number of case studies we will address questions such as whether interactions will amplify the climate sensitivity of disturbance regimes further, and how response diversity in multi-owner landscapes affects adaptive capacity. The project aims at improving the robustness of disturbance management and thus makes an important contribution to adapting sustainable forest management to changing climate and disturbance regimes.

Simulation von Georisiken

Unter dem Titel „Multiscale Modelling of Landslides and Debris Flows“ beschäftigt sich das Projekt MUMOLADE im RP7 mit der numerischen und physikalischen Simulation von Rutschungen und Muren. Mit einem Budget von 4,2 Millionen Euro, einem Netzwerk von 13 Partnern und einem Team von 14 Doktoranden und zwei Post docs, verspricht MUMOLADE nachhaltige Auswirkung auf die Georisikoforschung in Europa zu haben.

In den letzten Jahren gab es wichtige Entwicklungen in den Simulationstechniken, z.B. Discrete Element Method (DEM), Meshfree Finite Element Methode (FEM) und Computational Fluid Dynamics (CFD). In MUMOLADE werden die Vorteile aller Disziplinen gebündelt, um ein physikalisch beständiges Modell zu entwickeln, das die verlässliche Vorhersage der Georisiken sowie den Entwurf von Schutzmaßnahmen ermöglicht.

FOCUS Winter school – Die europäische Sicherheitsforschung im Visier

Das FOCUS-Projekt wird dazu beitragen, die Sicherheitsforschung der EU so zu gestalten, dass auf die Herausforderungen von Morgen, die durch die Globalisierung von Risiken, Bedrohungen und Verwundbarkeiten entstehen, effektiv reagiert werden kann. Die BOKU ist einer von zwölf weiteren Projektpartnern im FP7-geförderten FOCUS-Projekt.

FOCUS wird alternative, künftige EU-Rollen identifizieren, in denen es darum geht, sicherheitsrelevante Ereignisse, die an der Schnittstelle der EU-internen und externen Dimensionen von Sicherheit entstehen und die EU und ihre Bürgerinnen und Bürger betreffen, entweder zu verhindern oder angemessen darauf zu reagieren.

iLand: Simulationsmodell für Waldlandschaften und Störungsregimes veröffentlicht

BOKU-WissenschaftlerInnen veröffentlichen ein innovatives, hochauflösendes Simulationsmodell zur Klimafolgenabschätzung für komplexe Waldlandschaften.

Nach dreijähriger Entwicklungsarbeit und einem mehrjährigen Auslandsaufenthalt zur Kollaboration mit KollegInnen in den USA veröffentlichen Rupert Seidl und Werner Rammer vom Institut für Waldbau das computergestützte Simulationsmodell iLand (the individual-based forest landscape and disturbance model). iLand wurde entwickelt um komplexe Waldlandschaften (10 000 ha und mehr) mit hoher Auflösung (Einzelbaumbene) zu simulieren und die Effekte von Klimawandel

auf Störungsregimes (z.B. Wind, Borkenkäfer, Feuer) zu erforschen. Es erweitert damit die auf der BOKU entwickelten und eingesetzten Waldsimulationswerkzeuge vor allem in Hinblick auf räumlich explizite Fragestellungen sowie Fragen des Störungsmanagements im Waldbau.

iLand ist ein Open Source Projekt und kann zu Forschungszwecken frei und unentgeltlich verwendet werden. Eine das Modell beschreibende wissenschaftliche Publikation ist soeben in der Zeitschrift Ecological Modelling erschienen. Die Entwicklungsarbeiten zu iLand wurde maßgeblich durch ein EC FP7 Marie Curie Fellowship an Rupert Seidl gefördert.

Neues chemisches Verfahren zur Herkunftsbestimmung von Fischen aus österreichischer Aquakultur

Unter dem Motto „Alpenlachs®-Herkunft wird beweisbar – Neues wissenschaftliches Verfahren sichert heimische Herkunft“ wurden von DI MSc Dr. Andreas Zitek, VIRIS Labor für Analytische Ökogeochemie des Departments für Chemie, im Rahmen einer öffentlichen Pressekonferenz die Resultate einer Pilotstudie zur Herkunftsbestimmung von Eismeersaiblingen (*Salvelinus alpinus lepeschini*) aus österreichischer Aquakultur präsentiert. Eismeersaiblinge werden als befruchtete Eier aus Island importiert und dann in österreichischen Fischzuchten für den Verkauf als Nahrungsmittel unter dem Markennamen „Alpenlachs®“ großgezogen. Das eingesetzte chemisch-analytische Verfahren beruht auf der zeitaufgelösten Analyse von Element- und Isotopen-

verhältnissen in den Gehörsteinen von Fischen mittels Laser-Ablations-Induktiv-Gekoppelter-Plasma-Massenspektrometrie (LA-ICPMS). Fische nehmen aus dem sie umgebenden Wasser permanent chemische Informationen auf. Diese werden dann vor allem in konzentrisch wachsenden Hartteilen (z.B. dem Otolith oder Gehörstein) chronologisch eingelagert. Mittels LA-ICPMS können diese herausgelesen und hinsichtlich des Lebenslaufes eines Fisches interpretiert werden. Somit kann anhand der Gehörsteinchemie die Herkunft der Fische rekonstruiert werden. Das Projekt verknüpft in einzigartiger Weise fischökologische Expertise mit analytischer Chemie um die Herkunftssicherheit bei Fischen aus österreichischer Aquakultur herzustellen.

Holz-Klima-Geschichte: 1.000 Jahre regionale Klimageschichte gespeichert in Jahrringen

Durch die Zusammenarbeit von Mistelbacher SchülerInnen und WissenschaftlerInnen der BOKU (Holzforschung, Meteorologie, Angewandte Statistik und EDV) im Rahmen des Sparkling-Science-Projekts WALD-WASSER-WEINviertel konnten Jahrringchronologien, die bis in das Jahr 955 zurückreichen, aufgebaut werden. Somit ist es nun möglich, in die klimatische Vergangenheit des Weinviertels zu schauen.

Bei der Projektabschlussveranstaltung unter dem Motto HOLZ-KLIMA-GESCHICHTE am 16.04.12 in Mistelbach wurden von SchülerInnen zweier Schulen, Bachelor-

StudentInnen der Forstwirtschaft und Mitgliedern des wissenschaftlichen Projektteams die ersten Ergebnisse präsentiert: Die Niederschlagsrekonstruktion mit Hilfe von Eichen- und Kiefern-Jahrringen zeigt, dass es im Weinviertel zu Beginn der Kleinen Eiszeit (um 1640) trockener war als heute. Dann stiegen die Niederschläge bis zu einem Feuchtemaximum über heutigem Niveau um 1750 an und erreichten um 1800 wieder ein Minimum. Auch in den Jahrhunderten davor wechselten einander Trockenphasen und feuchtere Perioden ab.

Allianz gegen Georisiken

Das Forschungsvorhaben HYDRODRIL (Wei Wu, Institut für Geotechnik) behandelt die Untersuchung von Erdrutschungen sowie die Evaluierung von deren Risiken.

HYDRODRIL wird im RP7 Marie Curie IRSES Programm gefördert, im speziellen der internationale Austausch wissenschaftlichen Personals.

Die wissenschaftliche Aufgabe von HYDRODRIL ist es, das Risiko und Verhalten von Rutschungen zu unter-

suchen und zu evaluieren, welche aufgrund hydrologischer Prozesse ausgelöst werden. Es soll ein Beitrag dazu geleistet werden, den Zusammenhang von Deformationen an kleinmaßstäblichen Boden/Felsstrukturen und den dadurch induzierten Bruchmechanismus mit großmaßstäblichen dynamischen Verformungen detaillierter zu beschreiben, sowie ein zuverlässigeres Bewertungssystem für die behandelten Georisiken zu entwickeln.

BOKU und TU Wien entwickeln innovative Biomoleküle: Am IFA-Tulln startet eine Kooperation zur Erforschung und Entwicklung von Aptameren. Ziel sind Schnelltests zur Erkennung von Aflatoxinen.

Ein Aptamer ist ein kurzes DNA Stück, das aufgrund seiner besonderen 3D-Struktur ein spezifisches Zielmolekül erkennen kann. Diese Aptamere binden sich an ganze Zellen, Proteine oder Kohlehydrate – aber auch an niedermolekulare Stoffe wie Antibiotika oder Gifte. Die Erkennung ihres Bindungspartners erfolgt mit sehr hoher Spezifität, sodass selbst sehr ähnliche Substanzen unterschieden werden können. Das Besondere an Aptameren ist, dass sie im Laufe des Herstellungsprozesses an ihren Bindungspartner angepasst werden können. Ähnlich wie sich Lebewesen durch Evolution an äußere Umstände adaptiert haben, werden auch Aptamere durch Evolutionsrunden an ihren Bindungspartner angepasst. Nach zahlreichen Runden der Entwicklung bleiben nur mehr die bestbindenden Moleküle über, die in Folge für analytische Zwecke eingesetzt werden können.

Am IFA-Tulln werden Aptamere zur Erkennung von Aflatoxinen entwickelt. Aflatoxine sind giftige Produkte von Schimmelpilzen die vor allem auf Getreide und Nüssen, aber auch zahlreichen anderen Feldfrüchten vorkommen. Diese Pilzgifte sind akut lebertoxisch und können bei chronischer Aufnahme zu Krebs führen. Die

hohe Giftigkeit dieser Substanzen führte zu strengen Regelungen und Kontrollen in beinahe allen Industrieländern. Wesentlich schwieriger stellt sich die Situation in Entwicklungsländern dar: Aflatoxine treten vorwiegend in wärmeren Zonen auf – meist genau dort wo Geld und Möglichkeiten zur flächendeckenden Kontrolle von Lebensmitteln fehlen. So werden immer wieder lokal gehäufte Vergiftungserscheinungen in Afrika beobachtet, wobei Kinder am stärksten betroffen sind.

Ziel ist, mit den am IFA-Tulln entwickelten Aptameren für Aflatoxine kostengünstige Schnelltests für das Grundnahrungsmittel Mais zu erzeugen. Diese Tests sind besonders einfach in ihrer Anwendung und sehr unempfindlich gegen äußere Einflüsse wie zum Beispiel große Hitze oder lange Lagerzeiten. Die Finanzierung dieser Entwicklungen erfolgt über CIMMYT, ein in Mexiko ansässiges Zentrum zur Verbesserung der Qualität von Mais und Weizen in weniger entwickelten Ländern. CIMMYT wiederum wird zu beträchtlichen Teilen von der bekannten Bill und Melinda Gates Stiftung finanziert. Erste Testprototypen, die auf selbstentwickelten Aptameren basieren, sollen in zwei Jahren zur Verfügung stehen.

Forschungscluster und -netzwerke

Die BOKU und das Umweltbundesamt sind 2004 eine Kooperation auf strategischer Ebene eingegangen. Ziel ist, Synergien vermehrt zu nutzen, neue Potenziale zu erschließen und damit die eigenen als auch die gemeinsamen Ziele inhaltlich effektiver und kosteneffizienter zu erreichen. Die strategische Kooperation wurde im Herbst 2009 evaluiert. Den Ergebnissen der Analyse folgend wurde beschlossen, die Kooperation weiterzuführen. Zudem wurde von Geschäftsführung und Universitätsleitung eine Koordinierungsstelle (20h pro Woche) geschaffen, die die Zusammenarbeit weiter fördern soll. Die Strategische Kooperation BOKU-Umweltbundesamt und die Arbeit der Koordinierungsstelle wurden Mitte Februar 2012 erneut evaluiert. Die Lenkungsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Rektorats der BOKU und der Geschäftsführung des Umweltbundesamt, hat sowohl die Kooperation als auch die Arbeit der Koordinierungsstelle sehr positiv beurteilt: Die Koordinierungsstelle bleibt daher bestehen und wird für weitere zwei Jahre besetzt.

Seit 2005 läuft eine strategische Kooperationsschiene im Bereich der Funktionellen Pilzgenomik zwischen

BOKU und dem AIT. Ziel dieser Vernetzung ist die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur und Know-how sowie die gemeinsame Projektakquisition und -abwicklung. Diese Aktivität hat zur Vereinbarung der Stiftungsprofessur „Funktionelle Pilzgenomik“ zwischen dem AIT und der BOKU geführt, die per 2011 besetzt wurde. Weiters wurde im Jänner 2011 ein Kooperationsvertrag zur strategischen Partnerschaft mit dem AIT abgeschlossen. Die Umsetzung wird durch jährliche Sitzungen des Strategischen Beirates begleitet.

Ein erfolgreiches Beispiel für strategische Kooperation im Wiener Raum ist die gemeinsame Beschaffung und Nutzung von High Performance Computing Infrastruktur im Rahmen des Vienna Scientific Cluster (VSC). Die zweite Ausbaustufe des gemeinsam mit der Technischen Universität Wien unter Beteiligung der Universität für Bodenkultur betriebenen HPC-Clusters (VSC-2) steht seit Anfang 2012 in vollem Umfang zur Verfügung. Gemeinsam mit der Technischen Universität, und der Universität Wien werden weitere VSC-Ausbaustufen angeschafft, um die internationale Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften am Standort Wien zu erhalten.

COMET-Kompetenzzentren

Die BOKU ist an folgenden COMET K1- und K2-Kompetenzzentren beteiligt, die in von den universitären und Wirtschaftspartnern gemeinsam definierten Programmen Forschung von akademischer und wirtschaftlicher Relevanz betreiben:

K2-Zentren: ACIB, XTribology

K1-Zentren: Bioenergy 2020+, WoodKplus, alpS

Insgesamt sind diese Kompetenzzentren für einen signifikanten Input an Drittmittel und Output an Forschungsergebnissen, Patentierungen und anderen Verwertungen der BOKU verantwortlich, die jedoch auf Grund der geltenden Wissensbilanzverordnung der Universität nicht zugerechnet werden können.

An der BOKU als wissenschaftlicher Partner im K2-Zentrum ACIB konnten im Kalenderjahr 2012 wie im Vorjahr Projektvolumina im Umfang von knapp 5,3 Mio Euro bearbeitet werden. Darüber hinaus wurden von der BOKU

als In-Kind-Leistung 269.505 Euro für den Betrieb von ACIB aufgewendet, im Gegenzug konnten der BOKU für erbrachte Leistungen 770.446 Euro verrechnet werden.

Beim K1-Zentrum WOOD wurden bei der BOKU als wissenschaftlicher Partner im Kalenderjahr 2012 Projektvolumina im Umfang von ca. 1,86 Mio Euro betrieben. Von der BOKU wurden In-Kind-Leistungen im Umfang von 153.437 Euro eingebracht, 215.116 Euro konnten der BOKU für erbrachte Leistungen verrechnet werden.

Beim K1-Zentrum alpS wurden bei der BOKU als wissenschaftlicher Partner im Kalenderjahr 2012 Projektvolumina im Umfang von ca. 2,2 Mio Euro betrieben. Von der BOKU wurden im Zeitraum 1. April 2011 bis 31. März 2012 In-Kind-Leistungen im Umfang von 51.000 Euro eingebracht, für den verbleibenden Zeitraum bis Ende 2012 liegt noch keine Abrechnung vor.

Christian Doppler Labors

Derzeit sind die folgenden acht Christian Doppler Labors an der BOKU eingerichtet, in denen Grundlagenforschung zu Anwendungsfragen aus Unternehmen betrieben wird:

CD-Labor für Mykotoxin Metabolismus

CD-Labor für Innovative Kleiebioraffinerie (Cereval)

CD-Labor Innovative Methoden in Fließgewässermonitoring, Modellierung und Flussbau

CD-Labor für Antikörperengineering

CD-Labor für Moderne Cellulosechemie und -Analytik

CD-Labor Gentechnisch veränderte Milchsäurebakterien

CD-Labor für die Analytik allergener Lebensmittelkontaminanten

CD-Labor für Rezeptorbiotechnologie

Ausgewählte Forschungsk Kooperationen

Kooperation Wasserbaulabors – Lebensministerium und BOKU unterzeichnen Kooperation zur Nutzung von Synergien im wasserbaulichen Modellversuchswesen

Im Februar 2012 wurde im Lebensministerium von Generalsekretär Reinhard Mang und Rektor Martin Gerzabek im Rahmen der gründenden Generalversammlung von BIOS Science Austria eine Kooperationsvereinbarung zwischen Lebensministerium und Universität für Bodenkultur Wien unterzeichnet.

Wesentlicher Inhalt der Vereinbarung ist die Nutzung von technischen und wissenschaftlichen Synergien durch gemeinsame Nutzung von Infrastruktureinrichtungen im wasserbaulichen Modellversuchswesen. Im Rahmen der Kooperation werden Fragestellungen auf dem Gebiet des Wasserbaus und der Gewässermorphologie (Schutz vor Naturgefahren, Sedimenttransport und Biodiversität unserer Fließgewässer) behandelt.

Koordiniert wird die Zusammenarbeit durch Helmut Habersack von der Universität für Bodenkultur Wien (Leiter des Christian Doppler Labors für Innovative Methoden in Fließgewässermonitoring, Modellierung und Flussbau und Leiter des Instituts für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau) und Michael Hengl vom Bundesamt für Wasserwirtschaft (Leiter des Instituts für Wasserbau und hydrometrische Prüfung). Im Detail umfasst die fachliche Kooperation folgende Bereiche: Durchführung von Grundlagenforschungs- und angewandten Projekten, Betreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen, Unterstützung der Lehre, Veröffentlichungen, Personalressourcen, Nutzung von Infrastruktur (Versuchsflächen, Geräte etc.).

Joint Research Institute: JRC (Joint Research Institute) und DRC (Donaurektorenkonferenz) unterzeichnen Letter of Intent

Anlässlich der Jahrestagung der Donaurektorenkonferenz, die von 21.–23.11.2012 an der CULS Prague (CZ) stattgefunden hat, unterzeichneten die DRC und das JRC einen Letter of Intent.

Beide Institutionen wollen gemeinsam an der Umsetzung der EU Strategie für den Donauroum arbeiten, und diese auf wissenschaftlicher Basis begleiten. Die Kooperation wird sich auf folgende Prioritäten der Initiative „Scientific Support to the Danube Strategy“ konzentrieren:

Vier vertikale Prioritäten:

- Umweltschutz
- Bewässerung und landwirtschaftliche Entwicklung
- Schiffbarkeit der Donau
- Energieproduktion

Eine horizontale Priorität:

- Europäische Zusammenarbeit, inklusive „Smart specialisations“

Memorandum of Understanding: Das CDR (BOKU) und die University of Nairobi formalisieren ihre langjährige Zusammenarbeit

The Centre for Development Research (CDR) at BOKU and the University of Nairobi (UoN) formally acknowledge their fruitful cooperation in the fields of academic training, research, capacity building, and institutional development. To enable both partners to trigger joint initiatives, a Memorandum of Understanding (MoU) was reached. The MoU will be signed by Dr. Michael Hauser, Director of the Centre for Development Re-

search and Prof. George O. Magoha, Vice Chancellor of the University of Nairobi.

So far, CDR-BOKU and UoN have collaborated mainly to facilitate the yearly International Training Course on Organic Agriculture – a training for future “agents of change” towards sustainable agriculture. The training takes place in Uganda, and both BOKU and UoN students participate.

Weiterführung europäisches Netzwerk MoniQA

Nach dem Auslaufen des EU-finanzierten „European Network of Excellence on Monitoring and Quality Assurance – MoniQA“ (2007–2012), werden die Aktivitäten zur Verbesserung der Lebensmittelsicherheit auf internationaler Ebene als Verein „MoniQA Association“ mit Sitz in Wien weitergeführt. Er umfasst bereits 44

internationale Mitglieder, wobei die BOKU im Board sowohl durch Prof. Dr. Wolfgang Kneifel vom Department für Lebensmittelwissenschaften und Lebensmitteltechnologie als auch durch den BOKU Honorarprof. Dr. Roland Poms besonders stark vertreten ist.

www.moniqa.org

DaCAM Atomistische Simulationen: Neues Center für atomistische Simulationen in Wien – Kooperation zwischen Universität Wien, Technischer Universität Wien und Universität für Bodenkultur Wien

Mit der Eröffnung des Wiener „Danube Center for Atomistic Modeling“ (DaCAM) wird der mittlerweile 14. Knoten eines europäischen Netzwerkes (CECAM) installiert, das sich atomistischen und molekularen Simulationen in Forschung und Ausbildung widmet. Ziel ist, die international anerkannte wissenschaftliche Exzellenz von Wiener Forschungsgruppen auf diesem Gebiet zu bündeln und zu stärken.

Das „Centre Européen de Calcul Atomique et Moléculaire“ (CECAM) ist ein europäisches Netzwerk, das sich seit mehr als 50 Jahren intensiv der Grundlagenforschung von atomistischen und molekularen Simulationsmethoden und deren Anwendungen in wissenschaftlichen und technologischen Problemstellungen widmet. Mit der Übersiedlung der CECAM-Zentrale an die EPFL in Lausanne wurde innerhalb des Netzwerkes eine Knotenstruktur eingeführt, die es wissenschaftlichen Institutionen in Europa erlaubt, nationale CECAM-Knoten einzurichten. So werden die jährlich knapp 100 wissenschaftlichen Aktivitäten des CECAM

(Tutorien, Workshops, Schulen, Diskussionsforen) dezentral an den 14 nationalen Knoten durchgeführt. Wiener Forschungsgruppen können auf eine lange und überaus erfolgreiche Tradition in atomistischen und molekularen Simulationen zurückblicken. Dabei reicht das thematische Spektrum von der Festkörperphysik über die Weiche Materie bis hin zu biophysikalischen Systemen. Beachtliche methodische Entwicklungen und deren Anwendungen in der akademischen und industriellen Forschung haben dazu beigetragen, dass Wien nunmehr zu den weltweit führenden Zentren der computerunterstützten Materialwissenschaften gehört. Um diese Expertise zu bündeln und sie im Rahmen von wissenschaftlichen Veranstaltungen besser verbreiten zu können, haben Forschungsgruppen dreier Wiener Universitäten (Universität Wien, Technische Universität Wien und die Universität für Bodenkultur Wien) in Zusammenarbeit mit dem „Center for Computational Materials Science“ die Initiative zur Schaffung eines Wiener CECAM-Knotens ergriffen.

Gemeinsam für Innovation: Das Derag Livinghotel Kaiser Franz Joseph**** unterzeichnet Sponsoringvertrag mit dem CDR zur Unterstützung des Innovation Fund

The Derag Livinghotel Kaiser Franz Joseph**** has signed a sponsoring contract with the Centre for Development Research, granting EUR 1,-- per room/night of all BOKU stays to the Innovation Fund. Mr. Trebesiner, assistant director of Derag Livinghotel Kaiser Franz

Joseph, is deeply convinced by the idea of the Innovation Fund and therefore supports the project. With the Derag Livinghotel Kaiser Franz Joseph**** was found a valuable partner with whom to share a vision of a world free of poverty and hunger.

Strategische Kooperation BOKU-Umweltbundesamt

Die Koordinierungsstelle erleichtert seit 2010 die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen.

BOKU und Umweltbundesamt kooperieren seit 2004, um Synergien vermehrt zu nutzen, neue Potenziale zu erschließen und damit die eigenen und gemeinsamen Ziele inhaltlich effektiver und kosteneffizienter zu erreichen. Nach der positiven Evaluierung der Koordinierungsstelle im Frühjahr 2012 wurde im Beirat die Ausrichtung der strategischen Kooperation von BOKU und Umweltbundesamt für die nächsten zwei Jahre besprochen und festgelegt.

Weitergeführt werden soll die aktive Vernetzung in Bezug auf gemeinsame Projekte. Aktuell bietet sich die Zusammenarbeit im Rahmen von ACRP an, bei dem BOKU und Umweltbundesamt bei den gemeinsamen Einreichungen sehr erfolgreich waren. Alle gemeinsam eingereichten Projekte wurden genehmigt. Zudem soll die Reihe der Workshops in bestimmten Fachbereichen, die auf den Datenbanken im Umweltbundesamt aufbauen, fortgeführt werden. Über die Forschungsausschreibungen hinaus wird auch versucht, weitere Geldgeber zu erschließen. Mögliche Chancen liegen z.B. bei Ausschreibungen der europäischen Kommission, der Zusammenarbeit im Bereich „Capacity Building“ und gemeinsamen Dienstleistungen für private Geldgeber. Darüber hinaus soll in den nächsten zwei Jahren die Außenwahrnehmung der Kooperation von BOKU und Umweltbundesamt gestärkt werden. Ein weiteres Ziel

ist es, die Zusammenarbeit in Veranstaltungen zu intensivieren. Darüber hinaus spielen gemeinsame Veröffentlichungen in Fachzeitschriften sowie Magazinen mit großer Breitenwirkung für die fachliche Exzellenz, und für die zukünftige Akquise eine große Rolle.

Eine Präsentation von ausgewählten Kooperationsprojekte erfolgte im BOKU Magazin 3_2012 (S. 56 ff). Zudem soll der Austausch bei Medienkontakten und Plattformen intensiviert werden. Ebenso wurden die Öffentlichkeitsarbeitsstellen von BOKU und Umweltbundesamt stärker vernetzt. In Zukunft wird intensiverer Austausch und Zusammenarbeit angestrebt. Auch im strategischen Bereich intensiviert sich die Zusammenarbeit. So unterstützen sich beide Häuser in der Lobbyierung für die nächste Ausschreibungsrunde der Strukturfonds in gemeinsamen Interessensbereichen. Zudem arbeiten BOKU und Umweltbundesamt im Rahmen von BIOS Science Austria zusammen.

Vorsitz des Kooperationsbeirates:

Im Jänner 2012 haben Wilhelm Vogel, Umweltbundesamt, den Vorsitz des Beirats und Barbara Amon, BOKU, den stellvertretenden Vorsitz übernommen. Barbara Amon wechselte im Herbst 2012 beruflich nach Berlin. Daher tritt Rudolf Krska ab 2013 als Mitglied in den Kooperationsbeirat ein und Beiratsmitglied Friederich Leisch übernimmt ab 2013 die Position des stellvertretenden Vorsitzenden.

www.boku.ac.at/fos-koopbokuumweltbundesamt.html

BOKU & EU-Finanzierungen

Wie bereits in früheren Wissensbilanzen näher beleuchtet wurde, ist die BOKU sehr erfolgreich auch in der Akquisition von EU-finanzierten Forschungsprojekten. Die Fülle an Beteiligungen auf europäischer Ebene in den bisherigen Rahmenprogrammen spiegelt damit auch sehr schön die europäische Vernetzung der BOKU wieder. BOKU ForscherInnen beteiligen sich

neben Ausschreibungen im 7. EU-Rahmenprogramm auch stark in den Europäischen Strukturprogrammen oder im Programm EuropeAid.

Nachfolgend ein Überblick über ausgewählte, im Kalenderjahr 2012 laufende BOKU-Beteiligungen in den Rahmenprogrammen der Europäischen Kommission sowie sonstigen EU-Finanzierungen:

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Waldbau	Functional significance of forest biodiversity	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.11.2010	31.10.2014
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Adaptive strategies to mitigate the impacts of climate change on European freshwater ecosystems (Anpassungsstrategien zur Minimierung von Klimaänderungseinflüssen auf europäische Fließgewässer)	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.02.2010	31.01.2014
Institut für Agrar- und Forstökonomie	FarmPath – Landwirtschaftliche Transitionen: Wege zu einer regionalen Nachhaltigkeit der Landwirtschaft in Europa	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.03.2011	28.02.2014
Institut für Agrar- und Forstökonomie	Unterstützung der Gemeinsamen Agrarpolitik hinsichtlich der Inwertsetzung von Landschaft: Verbesserung der Wissensbasis über den Beitrag des Landschaftsmanagements zur Wirtschaftlichkeit in ländlichen Räumen	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.01.2012	31.12.2014
Abteilung für Biochemie	Trainingsnetzwerk für die Entwicklung bakterieller Exopolysaccharide zur Behandlung von Entzündungszuständen.	FP7 – People – Marie Curie Industry-Academia Partnerships and Pathways (IAPP)	01.02.2012	31.01.2015
Institut für Siedlungswasserbau, Industriebewirtschaftung und Gewässerschutz	ENHANCEMENT OF CULTURAL HERITAGE THROUGH ENVIRONMENTAL PLANNING AND MANAGEMENT	South East Europe Transnational Cooperation Programme	01.07.2011	30.06.2014
Institut für Abfallwirtschaft	Aufbereitung von Deponiegas zur Verringerung von CO ₂ -Emissionen	LIFE+	01.01.2010	30.06.2012
Institut für Waldbau	Entwicklung eines Ansatzes für die integrierte Modellierung von Waldlandschaften unter veränderlichen Klimabedingungen und Störungsregimes	FP7 – People – Marie Curie: International Outgoing Fellowships for Career Development (IOF)	01.04.2009	31.03.2012
Institut für Bodenforschung	Bodenprozesse in europäischen Wassereinzugsgebieten	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.01.2010	31.12.2014
Institut für Geotechnik	Marie Curie ITN FP7: DEM Simulationen für industrielle und wissenschaftliche Anwendungen	FP7 – People – Marie Curie Initial Training Networks (ITN)	01.11.2009	31.10.2013
Institut für Abfallwirtschaft	Steigerung der Ressourceneffizienz bei der Herstellung und Verwertung von Elektronikprodukten mittels Abfallinformationssystem		13.12.2011	12.08.2015
Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft	Sustainable Management of Cormorant Populations		01.02.2011	31.01.2014
Institut für Ökologischen Landbau	Beurteilung der Effektivität von gemeinschaftlichen Managementstrategien für die Erhaltung biokultureller Diversität	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	15.01.2012	14.01.2015
Institut für Verkehrswesen	COST 804 – Harmonisierung von Verkehrserhebungen durch Entwicklung neuer Technologien	COST	01.11.2008	31.10.2013
Institut für konstruktiven Ingenieurbau	Die Verwendung von Ökozementen des CEM V/(A/B) Types zufolge EN 197-1 im konstruktiven Betonbau		01.09.2010	31.08.2012
Institut für Meteorologie	ACQWA – Assessing Climatic Change and Impacts on the Quantitative Quality of Water	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.09.2008	31.05.2013
Institut für Geotechnik	Multiskalenmodellierung von Rutschungen und Muren	FP7 – People – Marie Curie Initial Training Networks (ITN)	01.01.2012	31.12.2016
Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz	Erhöhung der Nachhaltigkeit von europäischen Wäldern: Modellierung im Hinblick auf Sicherheit gegenüber invasiven Schädlingen und Krankheitsregimen vor dem Hintergrund des Klimawandels	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.09.2010	31.08.2013
Institut für Angewandte Geologie	Arbeitsbekämpfung durch einen verbesserten Umgang mit Naturgefahren in Hochgebirgen		01.01.2011	31.12.2013

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	SEE HydroPower – bessere Gewässerbewirtschaftung für eine Zunahme der Erzeugung von erneuerbarer Energie aus Wasserkraft	South East Europe	27.12.2010	31.10.2012
Institut für Molekulare Modellierung und Simulation (MMS)	Effiziente und Genaue Simulationen zur Berechnung von freien Energien, Enthalpien und Entropien		01.01.2011	31.12.2015
Institut für Siedlungswasserbau, Industriewasserwirtschaft und Gewässerschutz	Natural Water Systems and Treatment Technologies to cope with Water Shortages in Urbanised Areas in India (NaWaTech)	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.07.2012	30.06.2015
Institut für Mathematik	Managing water scarcity: Intelligent Tools And cooperative strategies	INCO – International co-operation activities (FP6)	01.03.2007	28.02.2012
Institut für Nutztierwissenschaften	Verbesserung der Forschung zu Wohlergehen von Nutztieren in einem erweiterten Europa	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.03.2011	28.02.2014
Institut für Verkehrswesen	CHERPLAN – Enhancement of Cultural Heritage through Environmental Planning and Management		01.06.2012	31.12.2012
Institut für Mathematik	Supporting consolidation, replication and up-scaling of sustainable wastewater treatment and reuse technologies for India	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.09.2012	31.08.2016
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	Improvement of education in the filed of environmental management		01.01.2009	30.06.2013
Institut für Abfallwirtschaft	Abfallvermeidung, industrielle Netzwerke und „ZeroWaste“-Unternehmertum	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.05.2009	30.04.2014
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	DynaLearn – Engaging and informed tools for learning conceptual system knowledge	FP7 – Cooperation – Information and Communication Technologies (ICT)	01.02.2009	31.01.2012
Institut für Ökologischen Landbau	Development of appropriate indicators of the relationship between organic/low-input farming and biodiversity (BioBio)		15.03.2009	31.08.2012
Institut für Siedlungswasserbau, Industriewasserwirtschaft und Gewässerschutz	Capacity-Linked water supply and sanitation improvement for Africa's peri-urban and Rural Areas (CLARA)	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.03.2011	31.03.2014
Institut für Biophysik	Bottom-up design and fabrication of industrial bio-inorganic nano-porous membranes with novel functionalities based on principles of protein self-assembly and biomimetalization.	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.01.2010	31.12.2012
Institut für Bodenforschung	Auswirkungen der Klimaänderung auf Luftverschmutzungseinflüsse und Gegenmaßnahmen für europäische Ökosysteme		01.10.2011	30.09.2014
Institut für Forsttechnik	Innovative und effektive Technologie und Logistik für die Waldhackgutversorgung in der EU	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.10.2012	30.09.2015
Institut für Waldbau	Waldwirtschaftliche Strategien zur Verbesserung des Pufferungseffektes von Treibhausgasen durch die Wälder Europas	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.08.2012	31.12.2016
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	Restrukturierung von Fließgewässern für ein effizientes Einzugsgebietsmanagement		01.11.2011	31.10.2016
Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik	Nachhaltige Waldwirtschaft für die Bereitstellung von erneuerbarer Energie, nachhaltigen Holzbau und biogene Produkte	FP7 – Capacities – Regions of knowledge	01.02.2010	31.03.2013
Institut für Waldbau	Careers in Sustainability Excellence	FP7 – People – Marie Curie Initial Training Networks (ITN)	01.11.2012	31.10.2016
Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft	Alpen-Karpaten-Korridor: Basis	ETZ Österreich – Slowakei	17.12.2008	31.12.2012
Institut für Angewandte Mikrobiologie	MONCON – Software-Entwicklung für Steuerungen in der Umweltbiotechnologie		01.01.2004	31.12.2013

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Waldbau	Alpine Forest Fire Warning System	INTERREG IIB Alpine Space Programme	01.09.2009	30.11.2012
Institut für Lebensmittelwissenschaften	Towards the harmonisation of analytical methods for monitoring food quality and safety in the food supply chain	TP5 – Food quality and safety (FP6)	01.02.2007	31.01.2012
Institut für Lebensmitteltechnologie (LMT)	Three-dimensional nanobiostructure-based self-contained devices for biomedical application		01.07.2009	30.06.2012
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Biodiversität von Oberflächengewässern: Status, Trend, Belastungen und Schutzmaßnahmen	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.11.2009	30.04.2014
Institut für Lebensmittelwissenschaften	Training Requirements And Careers for Knowledge-based Food Science and Technology in Europe	FP7 – Capacities – Research for the benefit of SMEs	01.09.2009	28.02.2013
Analytikzentrum	Neuartige integrierte Strategien zur weitweiten Reduktion von Mykotoxinen in der Lebens- und Futtermittelkette		01.04.2009	30.09.2013
Institut für Waldbau	Buchensterben und Klimawandel im westpannonischen Raum	INTERREG IIA	01.12.2008	30.11.2012
Institut für Siedlungswasserbau, Industrieressourcenwirtschaft und Gewässerschutz	Water Biotech: Biotechnology for a better African water sources	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.08.2011	28.02.2014
Institut für Waldbau	Flexwood. Flexible Holzversorgung im Forstsektor	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.11.2009	30.04.2012
Institut für Lebensmittelwissenschaften	Sichere Lebensmittel für Europa – Koordinierte Forschungsaktivitäten und Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse aus EU finanzierten Forschungsprojekten	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.06.2011	31.05.2013
Institut für Hydraulik und landeskulturelle Wasserwirtschaft	Generation and adaption of improved agricultural technologies to mitigate climate change-imposed risks to food production within vulnerable smallholder farming communities in Western Pacific countries		15.02.2011	15.02.2016
Institut für Sicherheits- und Risikowissenschaften	Vorausblick auf Sicherheitsszenarien		01.04.2011	30.06.2013
Institut für Waldbau	Multifunktionale Bewirtschaftung europäischer Bergwälder	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.02.2012	31.01.2015
Institut für Verkehrswesen	Poly-SUMP – Nachhaltiges Mobilitätskonzept für polyzentrische Regionen		01.04.2012	31.10.2015
Institut für Holzforschung	Bäume für die Zukunft	FP7 – Capacities – International Cooperation (INCO)	01.11.2011	30.10.2015
Abteilung für Organische Chemie	European Polysaccharide Network of Excellence – Coordination and Support Action		01.05.2012	30.04.2015
Institut für Umweltbiotechnologie	TherChem – Thermochemische Vorbehandlung für Brauereiereste und sonstige Biomasse zur Steigerung der anaeroben Fermentation	FP7 – Capacities – Research for the benefit of SMEs	01.11.2012	31.10.2014
Institut für Botanik	Konzertierte Forschung an den Methoden zur Verhinderung der Ambrosia-Invasion in Europa		11.02.2011	10.02.2014
Centre for Development Research	Building resilience to climate change through strengthening adaptive small scale farming systems in rainfed areas in Bangladesh, India and Nepal		01.03.2011	28.02.2016
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	Small Hydro Action for the Promotion of Efficient Solutions		01.01.2008	31.12.2013
Analytikzentrum	Gesundheitliche Auswirkungen von Schadstoffen in Innenräumen: Zusammenführung von mikrobiellen, toxikologischen und epidemiologischen Ansätzen	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.04.2008	31.03.2013
Institut für Lebensmittelwissenschaften	LikeMeat – Hochqualitative fleischartige Lebensmittel – vom Nischenprodukt zur breit akzeptierten Alternative	FP7 – Capacities – Research for the benefit of SMEs	01.11.2010	28.02.2013

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	EUROGEOSS – European Approach to GEOSS	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.05.2009	30.04.2012
Institut für Waldbau	Anpassungsmassnahmen in der Waldbewirtschaftung	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.05.2009	30.04.2013
Institut für Angewandte Mikrobiologie	Entwicklung von Next Generation Biokatalysatoren für Industrielle Chemische Synthesen		01.06.2011	31.03.2014
Institut für Nutztierwissenschaften	Sustainable Organic and Low-Input Dairying	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.05.2011	30.04.2016
Institut für Angewandte Mikrobiologie	Gaining productivity, cost efficiency and sustainability in the downstream processing of bio products by novel integration and intensification strategies		01.10.2012	31.12.2015
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	Restrukturierung von Fließgewässern für ein effizientes Einzugsgebietsmanagement		01.11.2011	31.10.2015
Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik	Ex-post-Evaluation des EU Forstaktionsplans		01.10.2011	31.05.2012
Abteilung für Biochemie	Development of Carbohydrate Array Technologies to Systematically Explore the Functional role of Glycans in Healthy and Diseased States	FP7 – People – Marie Curie Initial Training Networks (ITN)	01.09.2008	31.08.2012
Abteilung Wein- und Obstbau	Erhaltung und Entwicklung von true-to-type und Virusfreies Material von autochthonen Rebsorten in Kroatien und Montenegro	SEE ERA-NET	01.09.2010	30.09.2012
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	LIFE II – Lebensader Obere Drau	LIFE	01.08.2007	31.12.2013
Institut für Lebensmittelwissenschaften	Ein Europäisches Netzwerk für die Beobachtung und Analyse der Reformulierung von Lebensmitteln – Identifikation und Austausch erfolgreicher Strategien für KMUs und Konsumenten.		01.10.2011	30.09.2014
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Gewässer in Europa: Integrative Systeme zur Evaluierung des Ökologischen Zustandes und der „Erholung“ nach Beseitigung von Belastungen (Water bodies in Europe: Integrative Systems to assess Ecological status and Recovery)	FP7 – Cooperation – Environment including Global Change (ENV)	01.03.2009	01.03.2012
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Non-food Crops-to-Industry schemes in EU27		01.09.2009	28.02.2012
Institut für Geotechnik	Integralrisikoabschätzung von hydrologisch-verursachten Rutschungen	FP7 – People – Marie Curie International Research Staff Exchange Scheme (IRSES)	01.04.2012	31.01.2016
Institut für Botanik	Sustainable management of Ambrosia artemisiifolia in Europe (SMARTER)	COST	07.06.2012	06.06.2016
Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik	Nichtholzprodukte des Waldes – Herausforderung und Chance	FP7 – Cooperation – Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.11.2012	31.10.2016
Abteilung Pflanzenschutz	Europe Australasian Thrips Semiochemical Network	FP7 – People – Marie Curie International Research Staff Exchange Scheme (IRSES)	01.02.2012	31.01.2015

Ansprechperson:

DI Horst Mayr

Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

Einwerbung und Abwicklung von Drittmittelprojekten – Neuer Wegweiser durch den „Drittmittelprozess“

Im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung des internen Qualitätsmanagements setzte das Qualitätsmanagement Board im Frühjahr 2011 eine Arbeitsgruppe zur Erfassung und Darstellung des sogenannten „Drittmittelprozesses / Forschung“ an der BOKU ein. „Drittmittelprozess“ bezeichnet Aktivitäten und Prozesse rund um die Einwerbung externer Projektgelder und die Abwicklung dieser Projekte.

Die Arbeitsgruppe „Drittmittelprozessbeschreibung“ unter der Leitung von DI Elisabeth Denk (FOS) setzte sich aus VertreterInnen der ForscherInnen, Departmentsekretariate und der Serviceeinheiten Controlling, Forschungsservice, Personalabteilung und Rechnungswesen zusammen, begleitet wurde sie von der Stabstelle Qualitätsmanagement. Ziel der Arbeitsgruppe war es, den IST-Zustand der Prozesse, Prozessgestalter und Ansprechpersonen und andere häufig im Zusammenhang mit der Einwerbung und Abwicklung von Drittmittelprojekten benötigten Informationen zu erfassen und übersichtlich darzustellen.

Dafür wurden in einem ersten Schritt Prozesse und Informationen rund um drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte identifiziert, entlang der Prozesskette von Ideenfindung bis Projektabschluss einzelne Phasen definiert und die Abläufe den entsprechenden Phasen zugeordnet. Bei der Identifikation der relevanten Prozesse wurde schnell klar, dass bei der Tiefe der dargestellten Prozesse und Subprozesse eine Grenze gezogen werden musste, um ein möglichst umfassendes aber noch übersichtliches Ergebnis zu erhalten. So sind z.B. Aktivitäten rund um die Einrichtung eines Arbeitsplatzes für eine/n ProjektmitarbeiterIn u.ä. nicht enthalten.

Die gesammelten Prozesse und Informationen wurden in einer Wissenslandkarte zusammengeführt und mit Metainformationen sowie weiterführenden Links auf bestehende Informationen auf der BOKU-Homepage versehen. Um die Wissenslandkarte hinsichtlich Vollständigkeit, Verständlichkeit und Useability zu überprüfen wurde sie verschiedenen NutzerInnen-Gruppen mit der Bitte um entsprechendes Feedback vorgestellt. Unter den Feedback-GeberInnen waren Drittmittelprojekt-erfahrene ForscherInnen, ForscherInnen, die neu an der BOKU sind, administrative MitarbeiterInnen und die ForschungssprecherInnen.

Weiters wurden in der Arbeitsgruppe Struktur und Templates für detaillierte Prozessbeschreibungen erarbeitet. Anhand dieser Vorlagen wurden erste Prozesse dargestellt, weitere sollen folgen.

Ergebnis der Arbeit der Arbeitsgruppe ist ein Handbuch bzw. eine Wissenslandkarte zur Einwerbung und Abwicklung von Drittmittelprojekten an der BOKU, die kontinuierlich um weitere Informationen und detaillierte Beschreibungen der einzelnen Prozesse ergänzt werden. Die Dokumente stehen BOKU-Angehörigen zum Download zur Verfügung sollen so Wegweiser und Hilfestellung für alle mit der Einwerbung und Abwicklung von Drittmittelprojekten befassten Personen sein.

Links:

Drittmittelprojekte an der BOKU
(Wissenslandkarte & Handbuch):

<http://www.boku.ac.at/drittmittelprojekte-forschung.html>

QM-Board: <http://www.boku.ac.at/18272.html>



1.C.2 Erlöse aus F- und E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Kalenderjahr 2012

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	14.935.651,14	3.125.752,34	1.161.173,86	0	19.477.338,94
11 Mathematik, Informatik	566.677,19	-5.090,86	37.862,49	0	599.710,32
12 Physik, Mechanik, Astronomie	366.115,11	1.423,13	88.999,25	0	451.481,71
13 Chemie	3.267.969,67	633.303,96	442.700,65	0	4.410.222,11
14 Biologie, Botanik, Zoologie	5.541.601,66	757.397,86	537.547,84	0	7.004.631,40
15 Geologie, Mineralogie	122.519,95	65.179,22	101,40	0	192.735,14
16 Meteorologie, Klimatologie	873.470,46	138.626,81	2.573,3	0	1.022.657,37
17 Hydrologie, Hydrographie	1.340.040,76	335.130,19	7.485,58	0	1.671.101,44
18 Geographie	135.723,62	25.838,67	1.240,73	0	157.088,77
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2.721.532,72	1.173.943,36	42.662,62	0	3.967.710,68
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	3.412.308,33	1.062.359,51	239.580,85	0	4.733.208,51
21 Bergbau, Metallurgie	28.189,10	0	23.472,12	0	51.909,20
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	170.805,40	43.081,91	23.583,20	0	237.876,34
23 Bautechnik	786.087,52	189.731,19	81.961,69	0	1.085.918,36
24 Architektur	98.694,02	82.571,97	31.175,00	0	226.293,01
25 Elektrotechnik, Elektronik	28.913,07	7.552,72	0	0	36.468,02
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	31.893,42	2.545,08	11.971,37	0	46.594,58
27 Geodäsie, Vermessungswesen	135.528,98	113.362,91	0	0	241.112,69
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	374.929,24	205.800,11	12.416,23	0	598.384,92
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1.757.267,58	417.713,62	55.001,24	0	2.208.651,39
30 HUMANMEDIZIN	698.500,92	78.347,15	4.080,10	0	816.582,86
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	230.429,35	19.561,37	-13.247,50	0	240.035,08
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	170.400,82	22.700,39	10.610,20	0	202.478,40
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	42.836,06	5.610,41	120,00	0	48.481,00
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	32.249,16	0	0	0	32.249,16
36 Chirurgie und Anästhesiologie	18.917,60	0	0	0	18.917,60
37 Psychiatrie und Neurologie	33.986,01	0	0	0	33.986,01
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	169.681,92	30.474,98	6.597,40	0	240.435,61
40 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	5.197.026,80	1.681.853,75	97.168,19	0	7.032.652,07
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	702.573,27	87.708,02	10.950,52	0	811.055,16
42 Gartenbau, Obstbau	181.462,28	16.821,99	57,60	0	198.247,49
43 Forst- und Holzwirtschaft	1.781.790,85	942.706,64	18.218,95	0	2.737.296,40
44 Viehzucht, Tierproduktion	530.605,2	103.119,47	1.221,00	0	649.743,52
45 Veterinärmedizin	48.926,68	17.767,78	23,50	0	67.883,99
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1.951.668,52	513.729,85	66.696,62	0	2.568.425,51

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.163.073,54	1.135.011,59	129.254,75	0	3.445.185,12
51 Politische Wissenschaften	85.570,35	260.791,89	7.393,59	0	354.085,51
52 Rechtswissenschaften	50.264,22	6.885,42	28.774,65	0	78.009,05
53 Wirtschaftswissenschaften	859.909,36	179.264,56	37.311,03	0	1.071.921,37
54 Soziologie	144.365,76	41.548,36	19.297,26	0	206.335,70
55 Psychologie	59.695,93	1.599,37	0	0	61.452,80
56 Raumplanung	482.193,01	160.432,70	20.012,50	0	678.060,44
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	46.737,20	36.384,86	15.274,97	0	101.892,68
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	7.993,21	39.470,39	47,31	0	47.518,58
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	426.344,50	408.634,04	1.143,44	0	845.908,99
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	250.465,87	32.427,92	68,50	0	284.901,37
61 Philosophie	1,50	0	0	0	88,50
65 Historische Wissenschaften	98.311,69	5.631,82	0	0	105.106,25
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0	0	0	0
68 Kunstwissenschaften	19.796,24	5.631,82	0	0	25.838,40
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	132.356,44	21.164,28	68,50	0	153.868,22
Insgesamt	26.657.026,60	7.115.752,26	1.631.326,25	0	35.789.868,87

Auftrag/Fördergeber-Organisation	
EU	4.723.542,30
andere internationale Organisationen	33.024,87
ÖAW	278.284,32
Bund (Ministerien)	4.233.260,39
Jubiläumsfonds der ÖNB	266.060,46
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	146.024,30
FWF	7.271.610,09
Unternehmen	6.331.457,04
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.949.187,34
FFG	3.387.374,55
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen	3.220.267,88
Private (Stiftungen, Vereine)	2.931.103,25
Sonstige	632.908,32
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	385.763,76
Insgesamt	35.789.868,87

Die vorliegende Kennzahl gehört zu den aus forschungsstrategischer Sicht wichtigsten Kennzahlen der Universität für Bodenkultur Wien. Die Kennzahl wird seit dem Berichtsjahr 2011 gemäß Wissensbilanz-VO nach Erlösen berechnet (davor erfolgte die Betrachtungsweise nach Einnahmen). Da das bm.wf im Vorjahr auch die Hochschulraum-Strukturmittel-Verordnung veröffentlicht hat, für die bestimmte Geldgeberkategorien, die in dieser Kennzahl erhoben werden, übernommen werden, wurde die Klassifizierung der Geldgeber optimiert.

Im Kalenderjahr 2012 konnten in Summe 35,8 Mio Euro Erlöse an der BOKU verbucht werden. Auch wenn sich die Betrachtungsweise gegenüber den früheren Wissensbilanzen geändert hat, so dominieren natürlich jene Hauptgeldgeber, die für die BOKU so wichtig sind. Ca. 20 % der Erlöse sind dem FWF zuzuordnen, knapp 17,6 % überwiegend den Unternehmen bzw. den öffentlichen Gebietskörperschaften, wobei bei letzteren mit rund 65 % der Bund den Hauptanteil trägt. Rund 13 % der Erlöse sind überwiegend den Geldgebern „Europäische Union“, zwischen 8,1 % und

9,2 % den „sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften“, der FFG sowie privaten Organisationen zuzuordnen. Bei einem kleinen Teil der Erlöse sind in der Forschungsdatenbank keine exakten Informationen in Bezug auf den Geldgeber vorhanden.

54,5 % der Erlöse stammen aus naturwissenschaftlichen Forschungsprojekten, knapp 20 % aus F- und E-Projekten, die dem Bereich „Land- und Forstwirtschaft“ zuzuordnen sind, der Rest verteilt sich in abnehmender Reihenfolge auf Technische Wissenschaften (13,1 %), Sozialwissenschaften (9,5 %) bzw. Humanmedizin und Geisteswissenschaften.

BOKU Beteiligungen an COMET-Zentren:

Gemäß Wissensbilanz-Verordnung dürfen die Beteiligungen an COMET-Zentren nicht in die vorliegende Kennzahl eingehen. Die BOKU möchte aber deren Bedeutung trotzdem an dieser Stelle hervorheben: An der BOKU als wissenschaftlicher Partner im K2-

Zentrum ACIB konnten im Kalenderjahr 2012 wie im Vorjahr Projektvolumina im Umfang von knapp 5,3 Mio Euro bearbeitet werden. Darüber hinaus wurden von der BOKU als In-Kind-Leistung 269.505 Euro für den Betrieb von ACIB aufgewendet, im Gegenzug konnten der BOKU für erbrachte Leistungen 770.446 Euro verrechnet werden. Beim K1-Zentrum WOOD wurden bei der BOKU als wissenschaftlicher Partner im Kalenderjahr 2012 Projektvolumina im Umfang von ca. 1,86 Mio Euro betrieben. Von der BOKU wurden In-Kind-Leistungen im Umfang von 153.437 Euro eingebracht, 215.116 Euro konnten der BOKU für erbrachte Leistungen verrechnet werden. Beim K1-Zentrum alpS wurden bei der BOKU als wissenschaftlicher Partner im Kalenderjahr 2012 Projektvolumina im Umfang von ca. 2,2 Mio Euro betrieben. Von der BOKU wurden im Zeitraum 1. April 2011 bis 31. März 2012 In-Kind-Leistungen im Umfang von 51.000 Euro eingebracht, für den verbleibenden Zeitraum bis Ende 2012 liegt noch keine Abrechnung vor.

Kalenderjahr 2011

Wissenschafts-/Kunstszweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	13.609.945,70	2.980.468,66	662.972,55	2.368.868,81	19.622.255,72
11 Mathematik, Informatik	484.278,41	119.404,04	358,43	71.896,74	675.220,76
12 Physik, Mechanik, Astronomie	204.318,71	415.040,86	70.411,52	56.576,69	746.347,78
13 Chemie	2.994.549,56	369.202,01	169.163,56	604.712,32	4.137.627,45
14 Biologie, Botanik, Zoologie	5.225.968,13	539.635,24	413.643,00	820.294,33	6.999.540,70
15 Geologie, Mineralogie	137.734,49	114.994,07	0	19.574,98	272.303,54
16 Meteorologie, Klimatologie	905.897,97	101.612,39	2.356,47	80.252,85	1.090.119,68
17 Hydrologie, Hydrographie	1.274.976,29	287.847,34	11.302,23	171.365,93	1.745.491,79
18 Geographie	70.804,37	29.758,81	3.297,17	35.916,47	139.776,82
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2.311.417,77	1.002.973,90	6.842,97	508.278,50	3.815.827,20
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	3.006.671,81	1.086.675,58	279.184,66	773.468,84	5.146.000,89
21 Bergbau, Metallurgie	27.335,67	111,24	20.292,23	158,78	47.675,44
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	133.723,55	181.864,61	88.869,87	36.665,16	441.123,19
23 Bautechnik	841.471,22	339.561,44	23.498,35	262.083,22	1.466.614,23
24 Architektur	36.265,96	63.359,71	13.352,23	46.281,95	159.259,85
25 Elektrotechnik, Elektronik	17.544,95	16.949,55	0	1.766,70	36.261,20
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	26.108,38	370,71	10.146,12	14.657,97	50.541,76
27 Geodäsie, Vermessungswesen	67.074,74	114.012,42	0	49.541,61	230.628,77
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	439.574,21	61.910,23	2.434,00	22.271,08	526.189,52
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1.417.573,13	309.499,57	120.591,86	340.042,37	2.187.706,93
30 HUMANMEDIZIN	632.097,43	19.035,96	10.356,98	183.473,75	844.964,12
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	174.194,82	1.586,45	0	40.582,18	216.363,45
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	129.882,90	3.564,99	10.356,98	51.539,67	188.214,56

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	65.506,75	4.987,30	0	4.858,79	75.352,84
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	31.755,66	0	0	0	31.755,66
37 Psychiatrie und Neurologie	29.246,90	0	0	0	29.246,90
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	201.510,40	16.027,20	0	86.493,11	304.030,71
40 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	5.054.420,87	1.442.814,74	137.689,90	1.028.658,93	7.663.584,44
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	1.215.933,55	117.494,81	40.367,21	187.622,40	1.561.417,97
42 Gartenbau, Obstbau	188.626,37	9.220,96	179,22	29.989,77	227.657,88
43 Forst- und Holzwirtschaft	1.382.033,23	603.456,88	13.047,64	393.510,23	2.392.047,98
44 Viehzucht, Tierproduktion	600.748,07	150.356,63	8.700,00	76.466,10	836.270,80
45 Veterinärmedizin	43.278,80	23.648,90	0	7.903,01	74.830,71
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1.623.800,85	538.636,56	75.754,27	333.167,42	2.571.359,10
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.018.540,54	878.405,06	29.404,81	235.037,05	3.161.387,46
51 Politische Wissenschaften	89.109,80	47.729,30	1.961,83	1.531,65	140.332,58
52 Rechtswissenschaften	14.879,22	12.463,55	2.021,18	26.339,28	55.703,23
53 Wirtschaftswissenschaften	923.997,25	218.239,11	3.668,66	74.547,61	1.220.452,63
54 Soziologie	185.953,27	62.619,39	8.493,97	15.887	272.953,63
55 Psychologie	39.072,41	0	0	1.371,37	40.443,78
56 Raumplanung	377.868,84	181.223,61	13.617,60	55.196,59	627.906,64
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	25.573,15	19.727,36	0	23.592,90	68.893,41
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	12.261,04	49.628,92	0	3.973,73	65.863,69
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	349.825,56	286.773,82	358,43	32.596,92	668.837,87
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	175.565,24	14.166,99	4.450,74	11.053,39	205.236,36
65 Historische Wissenschaften	69.790,70	2.986,97	4.450,74	1.437,52	78.665,93
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	22,15	0	0	0	22,15
68 Kunstwissenschaften	29.539,78	6.586,97	0	297,68	36.424,43
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	76.212,61	4.593,05	0	9.318,19	90.123,85
Insgesamt	24.497.241,59	6.421.566,99	1.124.059,64	4.600.560,77	36.643.428,99

Auftrag/Fördergeber-Organisation	
EU	5.149.596,86
FWF	7.418.543,69
Jubiläumsfonds der ÖNB	75.685,75
FFG	3.071.086,58
ÖAW	272.826,93
andere internationale Organisationen	114.085,24
Bund (Ministerien)	4.628.572,70
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.460.831,98
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	197.675,53
Unternehmen	3.970.682,14
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen	4.798.451,63
Private (Stiftungen, Vereine)	170.242,52
Sonstige	714.586,67
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	4.600.560,77
Insgesamt	36.643.428,99

Kalenderjahr 2010

Wissenschafts-/Kunstszweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
1 Naturwissenschaften	12.940.449,93	2.216.915,40	916.643,00		16.074.008,33
2 Technische Wissenschaften	2.465.834,64	526.045,19	395.316,44		3.387.196,27
3 Humanmedizin	735.366,92	79.002,92	51.020,81		865.390,65
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	4.903.469,21	857.356,20	75.528,79		5.958.718,24
5 Sozialwissenschaften	1.557.885,81	519.165,67	16.857,02		2.093.908,50
6 Geisteswissenschaften	200.513,62	29.956,74	1.591,08		232.061,44
Insgesamt	22.803.520,13	4.228.442,12	1.456.957,14	1.897.601,37	30.386.520,76

Auftrag/Fördergeber-Organisation	
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	1.897.601,37
EU	2.878.256,71
Bund (Ministerien)	5.708.263,61
Land	1.659.371,43
Gemeinden und Gemeindeverbände	237.200,49
FWF	6.763.950,86
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	2.745.707,54
Unternehmen	3.582.740,32
Gesetzliche Interessenvertretungen	37.733,57
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	3.820.442,83
Sonstige	1.055.252,03
Insgesamt	30.386.520,76

Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten

BOKU ForscherInnen sind auf Grund der Ausrichtung der Universität, insbesondere der Fachbereiche, denen sie angehören, überwiegend nicht in einer einzelnen Disziplin bzw. einem Wissenschaftszweig tätig, sondern sind überwiegend durch interdisziplinäre Profile gekennzeichnet. 49,2 % der ForscherInnen gehören den Naturwissenschaften (hier vor allem den Zweigen Chemie, Biologie-Botanik-Zoologie sowie interdisziplinären Naturwissenschaften), weitere 24,5 % der ForscherInnen dem Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin“ (die Zweige interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft, Forst- und Holzwirtschaft sowie Ackerbau-Pflanzenzucht-Pflanzenschutz dominieren in

absteigender Reihenfolge) an. Jeweils knapp mehr als 10 % der ForscherInnen verteilen sich auf Technische Wissenschaften sowie Sozialwissenschaften. Wie im vorjährigen Berichtszeitraum werden fast 56 % des Forschungspersonals der BOKU aus Drittmitteln finanziert, davon wiederum entfallen 51,6 % auf die Naturwissenschaften, weitere 23 % auf den Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin“. Der Frauenanteil liegt beim drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Forschungspersonal bei rund 44 %, bei den ProfessorInnen bei 22,2 % und beim gesamten wissenschaftlichen Forschungspersonal bei 38 %, was ungefähr den Werten aus dem Vorjahr entspricht.

Gestaltung der Doktoratsausbildung (auch hinsichtlich der sozialen Absicherung der Doktorandinnen und Doktoranden)

Die Doktoratsausbildung an der Universität für Bodenkultur Wien erfolgt größtenteils individuell, d.h. nach dem jeweils entsprechenden Curriculum für das Doktorat der Bodenkultur (Ingenieurwissenschaften, Dr. nat. techn.) bzw. für das Doktorat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Dr. soc. oec.). Die Lehrveranstaltungen werden entsprechend dem Thema der Dissertation und dem Bedarf der/des Studierenden ausgewählt.

Die praktische Arbeit an den Dissertationsprojekten erfolgt häufig im Rahmen von – oft drittmittelfinanzierten – wissenschaftlichen Projekten, in deren Rahmen die Doktorandinnen und Doktoranden an der BOKU beschäftigt sind.

Darüber hinaus bietet die Universität für Bodenkultur Wien weitere Doktoratsprogramme an, die ihren Kompetenzfeldern entsprechen:

- Das FWF-geförderte Doktoratsprogramm „Biomolecular Technology of Proteins“ (BioToP), welches im WS 2010 startete, bietet inter- und multidisziplinäre DoktorandInnenausbildung an der Schnittfläche von Grundlagen- und anwendungsorientierter Wissenschaft im Gebiet der Proteinbiotechnologie.
- Das Doktoratskolleg „Nachhaltige Entwicklung II“ (dokNE) hatte nach seinem ersten Durchgang 2010 zu 16 Promotionen und zahlreichen Publikationen geführt. Der zweite Durchgang dokNE II startete im Wintersemester 2011.
- Die „International Graduate School in Bio-Nano-Technology“ (IGS Bio-Nano-Tech) ist ein Doktoratskolleg, welches die BOKU gemeinsam mit dem Austrian Institute of Technology (AIT) und der Nanyang Technical University (NTU) im WS 2011 begonnen hat.

Wissenschafts-/Kunstzweig	Professor/innen			drittfINANZIerte wissenschafTliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	7	20.3	27.3	111.7	133.2	244.9	49.9	96.9	146.8	168.6	250.4	419
11 Mathematik, Informatik	0	1.9	1.9	2.9	7.1	10	1.5	8	9.5	4.4	17	21.4
12 Physik, Mechanik, Astronomie	.5	1.3	1.8	3.9	7.7	11.6	.6	4.1	4.7	5	13.1	18.1
13 Chemie	.4	5.7	6.1	25.7	27.6	53.3	7.3	16.9	24.2	33.4	50.2	83.6
14 Biologie, Botanik, Zoologie	3.3	5.8	9.1	45.3	37.5	82.8	24.2	29.8	54	72.8	73.1	145.9
15 Geologie, Mineralogie	0	.6	.6	1.1	2.4	3.5	0	2.5	2.5	1.1	5.5	6.6
16 Meteorologie, Klimatologie	.5	.3	.8	4.7	7.5	12.2	.2	4.4	4.6	5.4	12.2	17.6
17 Hydrologie, Hydrographie	.1	.9	1	6.2	14.4	20.6	.9	6.7	7.6	7.2	22	29.2
18 Geographie	.2	.3	.5	1.2	3	4.2	1.5	3.1	4.6	2.9	6.4	9.3
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2	3.5	5.5	20.7	26	46.7	13.7	21.4	35.1	36.4	50.9	87.3
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1.5	5.7	7.2	22.2	40.1	62.3	10.6	24.5	35.1	34.3	70.3	104.6
21 Bergbau, Metallurgie	0	0	0	.1	.1	.2	0	.1	.1	.1	.2	.3
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	.1	0	.1	.8	1.1	1.9	0	2.2	2.2	.9	3.3	4.2
23 Bautechnik	0	2.3	2.3	6.1	12.7	18.8	2.1	5.1	7.2	8.2	20.1	28.3
24 Architektur	.4	.7	1.1	.9	1.5	2.4	1.6	1.5	3.1	2.9	3.7	6.6
25 Elektrotechnik, Elektronik	0	0	0	.1	.3	.4	0	.3	.3	.1	.6	.7
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	0	0	.9	.6	1.5	0	1.2	1.2	.9	1.8	2.7
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0	.3	.3	.5	2.4	2.9	.7	2.5	3.2	1.2	5.2	6.4
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	.1	.1	.2	3.8	4	7.8	1.3	2	3.3	5.2	6.1	11.3
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	.9	2.3	3.2	9	17.4	26.4	4.9	9.6	14.5	14.8	29.3	44.1
30 HUMANMEDIZIN	.4	.7	1.1	5.7	4	9.7	2.6	3.7	6.3	8.7	8.4	17.1
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	.2	.2	.4	1	.6	1.6	.5	.8	1.3	1.7	1.6	3.3
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	.1	0	.1	1	.7	1.7	.6	.8	1.4	1.7	1.5	3.2
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0	.1	.1	.1	.6	.7	.2	.1	.3	.3	.8	1.1
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0	0	0	0	0	0	0	.3	.3	0	.3	.3
38 Gerichtsmedizin	0	0	0	0	0	0	0	.1	.1	0	.1	.1
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	.1	.4	.5	3.6	2.1	5.7	1.3	1.6	2.9	5	4.1	9.1
40 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	2.2	15.9	18.1	48.9	59.1	108	21.1	61.5	82.6	72.2	136.5	208.7
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	.9	3	3.9	8.7	10.2	18.9	3.3	15.5	18.8	12.9	28.7	41.6
42 Gartenbau, Obstbau	.2	.4	.6	1.6	1.1	2.7	2.3	2.9	5.2	4.1	4.4	8.5
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	6.1	6.1	13.6	24.7	38.3	2.1	19.7	21.8	15.7	50.5	66.2
44 Viehzucht, Tierproduktion	0	1.7	1.7	5	3.1	8.1	4	7.1	11.1	9	11.9	20.9
45 Veterinärmedizin	0	.3	.3	.8	.1	.9	.3	1	1.3	1.1	1.4	2.5
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1.1	4.4	5.5	19.2	19.9	39.1	9.1	15.3	24.4	29.4	39.6	69

Wissenschafts-/Kunstszweig	Professor/innen			drittfINANZIerte wissens- schaftliche Mitarbeiter/ innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschafts-/Kunstszweig												
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.3	5.4	7.7	19.4	27.3	46.7	16.3	25.8	42.1	38	58.5	96.5
51 Politische Wissenschaften	0	.8	.8	2.7	2.4	5.1	2	2.8	4.8	4.7	6	10.7
52 Rechtswissenschaften	1	0	1	.1	.6	.7	.8	.8	1.6	1.9	1.4	3.3
53 Wirtschaftswissenschaften	0	3	3	3.3	8.1	11.4	2.8	9.4	12.2	6.1	20.5	26.6
54 Soziologie	0	.3	.3	1.6	2	3.6	1.9	1.7	3.6	3.5	4	7.5
55 Psychologie	0	.2	.2	.3	.1	.4	.4	.6	1	.7	.9	1.6
56 Raumplanung	.8	.1	.9	5.1	5	10.1	3.9	3.7	7.6	9.8	8.8	18.6
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	.3	.3	1	1.4	2.4	.9	1.7	2.6	1.9	3.4	5.3
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	.1	0	.1	.3	.2	.5	.4	.2	.6	.8	.4	1.2
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	.4	.7	1.1	5	7.5	12.5	3.2	4.9	8.1	8.6	13.1	21.7
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	.3	.1	.4	1.1	1.4	2.5	1.1	1.4	2.5	2.5	2.9	5.4
61 Philosophie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
65 Historische Wissenschaften	.2	0	.2	.7	.5	1.2	.5	.4	.9	1.4	.9	2.3
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0	0	0	.1	.1	0	.1	.1	0	.2	.2
68 Kunstwissenschaften	0	0	0	.1	.1	.2	.2	.3	.5	.3	.4	.7
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	.1	.1	.2	.3	.7	1	.4	.6	1	.8	1.4	2.2
Gesamt	13.7	48.1	61.8	209	265.1	474.1	101.6	213.8	315.4	324.3	527	851.3

Kalenderjahr 2011

Wissenschafts-/Kunstszweig	Professor/innen			drittfINANZIerte wissenschafTliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschafTliche Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	7,0	20,6	27,6	109,6	135,1	244,7	45,6	94,4	140	162,2	250,1	412,3
11 Mathematik, Informatik	0,0	1,9	1,9	3,3	7,6	10,9	1,1	7,2	8,3	0,0	1,9	1,9
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,1	1,2	1,3	3,6	6,7	10,3	0,1	5,0	5,1	3,6	6,7	10,3
13 Chemie	0,3	6,0	6,3	26,0	25,3	51,3	7,2	16,5	23,7	7,2	16,5	23,7
14 Biologie, Botanik, Zoologie	3,8	5,8	9,6	42,2	40,8	83,0	23,5	29,7	53,2	0,0	0,0	0,0
15 Geologie, Mineralogie	0,0	0,6	0,6	0,6	2,2	2,8	0,1	2,2	2,3	0,0	0,0	0,0
16 Meteorologie, Klimatologie	0,5	0,3	0,8	5,9	7,5	13,4	0,1	4,1	4,2	0,0	0,0	0,0
17 Hydrologie, Hydrographie	0,1	1,6	1,7	5,8	14,4	20,2	0,8	6,7	7,5	0,0	0,0	0,0
18 Geographie	0,2	0,3	0,5	1,4	2,6	4,0	1,5	3,0	4,5	0,0	0,0	0,0
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,0	2,9	4,9	20,8	28,0	48,8	11,2	20,0	31,2	0,0	0,0	0,0
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1,0	6,1	7,1	19,7	39,3	59,0	10,3	23,4	33,7	31,0	68,8	99,8
21 Bergbau, Metallurgie	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,0	0,0	0,0	0,6	0,7	1,3	0,0	1,9	1,9	0,6	0,7	1,3
23 Bautechnik	0,0	2,4	2,4	4,6	12,1	16,7	1,7	5,2	6,9	1,7	5,2	6,9
24 Architektur	0,4	0,7	1,1	1,0	1,6	2,6	1,5	1,4	2,9	0,0	0,0	0,0
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,0	0,0	0,0	1,0	0,3	1,3	0,0	0,9	0,9	0,0	0,0	0,0
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0,0	0,3	0,3	0,2	2,5	2,7	0,6	2,5	3,1	0,0	0,0	0,0
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,1	0,9	1,0	2,4	5,1	7,5	1,7	2,0	3,7	0,0	0,0	0,0
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,5	1,8	2,3	9,8	16,6	26,4	4,8	9,2	14,0	0,0	0,0	0,0
30 HUMANMEDIZIN	0,4	0,6	1,0	4,4	4,4	8,8	2,5	3,7	6,2	7,3	8,7	16
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,2	0,2	0,4	0,9	0,7	1,6	0,6	0,8	1,4	0,2	0,2	0,4
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,1	0,0	0,1	0,8	0,8	1,6	0,5	0,7	1,2	0,8	0,8	1,6
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,0	0,1	0,1	0,1	0,6	0,7	0,2	0,1	0,3	0,2	0,1	0,3
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0
38 Gerichtsmedizin	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,1	0,3	0,4	2,6	2,3	4,9	1,2	1,7	2,9	0,0	0,0	0,0
40 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	1,5	13,4	14,9	48,3	59,3	107,6	24,7	62,7	87,4	74,5	135,4	209,9
41 Ackerbau, Pflanzenschutz, Pflanzenschutz	0,2	3,1	3,3	8,6	9,4	18,0	4,0	16,4	20,4	0,2	3,1	3,3
42 Gartenbau, Obstbau	0,5	0,3	0,8	2,4	1,2	3,6	2,4	2,7	5,1	2,4	1,2	3,6
43 Forst- und Holzwirtschaft	0,0	4,4	4,4	12,5	23,5	36,0	3,7	19,2	22,9	3,7	19,2	22,9
44 Viehzucht, Tierproduktion	0,0	1,8	1,8	5,6	4,9	10,5	4,5	7,3	11,8	0,0	0,0	0,0
45 Veterinärmedizin	0,0	0,3	0,3	0,2	0,1	0,3	0,2	1,0	1,2	0,0	0,0	0,0
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,8	3,5	4,3	19,0	20,2	39,2	9,9	16,1	26,0	0,0	0,0	0,0

	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschafts-/Kunstzweig												
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	3,3	5,3	8,6	19,7	25,8	45,5	15,4	28,0	43,4	38,4	59,1	97,5
51 Politische Wissenschaften	0,0	0,8	0,8	2,2	3,6	5,8	1,0	3,0	4,0	0,0	0,8	0,8
52 Rechtswissenschaften	1,1	0,0	1,1	0,2	0,4	0,6	1,7	0,8	2,5	0,2	0,4	0,6
53 Wirtschaftswissenschaften	0,0	3,0	3,0	4,7	6,1	10,8	2,4	10,6	13,0	2,4	10,6	13,0
54 Soziologie	0,0	0,4	0,4	2,0	2,1	4,1	1,9	1,7	3,6	0,0	0,0	0,0
55 Psychologie	0,0	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,2	1,0	1,2	0,0	0,0	0,0
56 Raumplanung	1,6	0,1	1,7	4,6	5,0	9,6	4,2	3,9	8,1	0,0	0,0	0,0
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,0	0,3	0,3	1,3	1,5	2,8	0,8	1,7	2,5	0,0	0,0	0,0
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,1	0,0	0,1	0,2	0,2	0,4	0,4	0,1	0,5	0,0	0,0	0,0
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,5	0,5	1,0	4,3	6,7	11,0	2,8	5,2	8,0	0,0	0,0	0,0
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,3	0,0	0,3	1,6	1,2	2,8	1,3	1,4	2,7	3,2	2,6	5,8
61 Philosophie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
65 Historische Wissenschaften	0,2	0,0	0,2	0,8	0,2	1,0	0,5	0,4	0,9	0,8	0,2	1,0
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1
68 Kunstwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,3	0,3	0,6	0,0	0,0	0,0
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,1	0,0	0,1	0,7	1,0	1,7	0,4	0,6	1,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	13,5	46,0	59,5	203,3	265,1	468,4	99,8	213,6	313,4	316,6	524,7	841,3

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

An der Universität für Bodenkultur Wien waren zum Zeitpunkt der Datenerhebung (Stichtag 31.12.2012) 309 Doktoratsstudierende beschäftigt, der überwiegende Teil davon sind österreichische beschäftigte Doktoratsstudierende (85,4 %). Weitere 11,7 % der Doktoratsstudierenden kommen aus Mitgliedsländern der Europäischen Union, der Rest aus Drittstaaten. An dieser Stelle ist mit Blick auf die Studierendendaten (s. Kapitel „Studien und Weiterbildung“, insbesondere Kennzahl 2.A.7) festzuhalten, dass der Anteil der Studierenden aus EU-Mitgliedsstaaten sowie Drittstaaten mit jeweils rund 17% deutlich höher ist, diese Personen jedoch überwiegend über (Forschungs)-Stipendien finanziert werden. 35 % der beschäftigten Doktoratsstudierenden sind Österreicherinnen, in Relation zur Gruppe der beschäftigten, österreichischen Doktoratsstudierenden liegt der Anteil bei rund 41 %. Der Frauenanteil bei allen beschäftigten Doktoratsstudierenden liegt bei rund

44,7 %. Nicht enthalten in der obigen Darstellung sind jene wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BOKU, die für ein Doktoratsstudium an einer anderen Universität (z.B. Universität Wien) inskribiert sind. Betrachtet man die Gruppe der beschäftigten Doktoratsstudierenden aus EU Mitgliedsstaaten, so kommen 70 % aus Deutschland, davon wiederum sind zwei Drittel weibliche Doktoratsstudierende. Interessant ist auch, dass männliche Doktoratsstudierende der EU-Mitgliedsstaaten ansonsten nur aus Großbritannien und Griechenland kommen, im Unterschied dazu sind die sonstigen Herkunftsländer bei weiblichen, beschäftigten Doktoratsstudierenden etwas breiter gestreut: Großbritannien, Bulgarien, Italien, Polen und die Niederlande. Herkunftsländer von beschäftigten Doktoratsstudierenden an der BOKU aus Drittstaaten sind u.a.: China, Ägypten, Pakistan und die Türkei.

Kalenderjahr 2012

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfINANZIerte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	83	116	199	16	8	24	3	5	8	102	129	231
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	20	33	53	9	3	12	0	0	0	29	36	65
sonstige Verwendung	6	6	12	0	0	0	1	0	1	7	6	13
Insgesamt	109	155	264	25	11	36	4	5	9	138	171	309

Kalenderjahr 2011

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfINANZIerte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	69	110	179	13	9	22	8	7	15	90	126	216
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	17	31	48	8	3	11	0	0	0	25	34	59
sonstige Verwendung	7	6	13	0	0	0	1	0	1	8	6	14
Insgesamt	93	147	240	21	12	33	9	7	16	123	166	289

Kalenderjahr 2010

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	85	117	202	11	11	22	7	7	14	103	135	238
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	23	34	57	5	2	7	0	0	0	28	36	64
sonstige Verwendung	6	5	11	0	0	0	1	0	1	7	5	12
Insgesamt	114	156	270	16	13	29	8	7	15	138	176	314

Ansprechperson:

DI Hannelore Schopfhauser

Zentrum für Lehre

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals**Kalenderjahr 2012**

Wissenschafts-/Kunstszweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1.033,22
11 Mathematik, Informatik	46,20
12 Physik, Mechanik, Astronomie	31,26
13 Chemie	252,14
14 Biologie, Botanik, Zoologie	339,04
15 Geologie, Mineralogie	14,85
16 Meteorologie, Klimatologie	33,40
17 Hydrologie, Hydrographie	56,21
18 Geographie	32,47
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	227,65
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	239,97
21 Bergbau, Metallurgie	0,33
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	4,80
23 Bautechnik	54,82
24 Architektur	12,31
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,37
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	5,69
27 Geodäsie, Vermessungswesen	16,40
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	30,23
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	115,02

Wissenschafts-/Kunstszweig	Gesamt
3 HUMANMEDIZIN	36,58
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	10,46
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	5,41
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	4,49
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,83
38 Gerichtsmedizin	0,34
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	15,05
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	679,80
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	168,04
42 Gartenbau, Obstbau	34,48
43 Forst- und Holzwirtschaft	168,02
44 Viehzucht, Tierproduktion	92,57
45 Veterinärmedizin	13,70
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	202,99
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	235,90
51 Politische Wissenschaften	19,26
52 Rechtswissenschaften	10,96
53 Wirtschaftswissenschaften	71,84
54 Soziologie	18,35
55 Psychologie	2,83
56 Raumplanung	43,36
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	12,30
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	5,73
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	51,27
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	17,69
61 Philosophie	0,03
65 Historische Wissenschaften	5,77
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,60
68 Kunstwissenschaften	2,05
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	9,24

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	13
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	604
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.147
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	306
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	173
Insgesamt	2.243

Publikationen in SCI-, SSCI- und neuerdings auch AHI-gelisteten Fachzeitschriften sind aus forschungsstrategischer Sicht ein wichtiger Indikator für die hohe Forschungsleistung der Universität für Bodenkultur Wien und letztlich auch DIE Voraussetzung für kompetitiv vergebene Drittmittel, allen voran bei von EU und FWF finanzierten Forschungsprojekten. Umso erfreulicher ist es, dass die Universität für Bodenkultur Wien im Kalenderjahr 2012 ihren hohen Publikationsoutput bei den ‚Erstveröffentlichten Beiträgen in SSCI, SCI-

Fachzeitschriften‘ im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht steigern (plus 6 %) konnte.

Auch die Zahl der Veröffentlichungen in der Gruppe der ‚Sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften‘ hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich verbessert (plus 12 %), darin sind auch wissenschaftliche Konferenzvorträge in Sonderdrucken von Fachzeitschriften enthalten. Bemerkenswert ist weiters, dass die Anzahl der Beiträge in ‚referierten, nicht im SCI /

SSCI gelisteten Journalen‘ weiter im Steigen ist, also ein verstärkter Trend in Richtung qualitativ anspruchsvollerer Fachzeitschriften festzustellen ist. Auch bei den erstveröffentlichten Beiträgen in Sammelwerken ist ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (plus 16%).

Vergleicht man die Wissenschaftsdisziplinen gemäß Frascati-Klassifikation, so fällt auf, dass die Naturwissenschaften mit knapp der halben Publikationsleistung (der Anteil liegt bei 46%) bzw. der Bereich ‚Land- und

Forstwirtschaft, Veterinärmedizin‘ (der Anteil liegt bei 30 %) dominieren. Damit bestätigt sich ein langjähriger Trend. Publikationen, die den Sozialwissenschaften bzw. Technischen Wissenschaften zugeordnet sind, liegen mit rund 11 % in etwa gleich auf. Humanmedizin und Geisteswissenschaften spielen auf der BOKU nur eine marginale Rolle.

Link zum bibliographischen Nachweis:

https://forschung.boku.ac.at/fis/wb_bibliographie.publikationen?sprache_in=de

Kalenderjahr 2011

Wissenschafts-/Kunstszweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	995,38
11 Mathematik, Informatik	37,66
12 Physik, Mechanik, Astronomie	30,47
13 Chemie	217,18
14 Biologie, Botanik, Zoologie	318,04
15 Geologie, Mineralogie	27,47
16 Meteorologie, Klimatologie	50,81
17 Hydrologie, Hydrographie	69,27
18 Geographie	23,61
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	220,87
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	226,48
21 Bergbau, Metallurgie	0,46
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	4,94
23 Bautechnik	61,63
24 Architektur	18,01
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,61
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	4,92
27 Geodäsie, Vermessungswesen	12,43
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	19,65
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	103,83
3 HUMANMEDIZIN	31,77
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	9,87
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	4,16
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	3,73
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,34
38 Gerichtsmedizin	0,48
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	13,19
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	552,19
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	143,04
42 Gartenbau, Obstbau	23,69
43 Forst- und Holzwirtschaft	135,29
44 Viehzucht, Tierproduktion	61,85
45 Veterinärmedizin	6,01
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	182,31

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	225,52
51 Politische Wissenschaften	22,67
52 Rechtswissenschaften	11,69
53 Wirtschaftswissenschaften	70,28
54 Soziologie	20,02
55 Psychologie	2,35
56 Raumplanung	47,42
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	10,7
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	2,44
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	37,95
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	10,7
61 Philosophie	0,02
65 Historische Wissenschaften	4,93
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,25
68 Kunstwissenschaften	2,15
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	3,35

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	22
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	568
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	984
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	272
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	196
Insgesamt	2.042

Kalenderjahr 2010

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	587,48
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	128,58
3 HUMANMEDIZIN	19,43
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	325,95
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	184,56
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	17,09

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	4
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	496
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	118
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	238
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	407
Insgesamt	1.263

Bibliometrische Analyse der BOKU Publikationsleistung in SCI gelisteten Fachzeitschriften (2008 bis 2010)

Für die bibliometrische Analyse konnten in Summe 1.625 Veröffentlichungen von BOKU ForscherInnen in SCI gelisteten Journalen mit Nennung der BOKU in den Kalenderjahre 2008 bis 2010 berücksichtigt werden. Tabelle 1 liefert einen Überblick über die Dokumenttypen, die diesen Datensätzen zugrunde liegen. Für die weitergehende Betrachtung wurden die drei wichtigsten Dokumenttypen herangezogen, diese sind: Originalarbeiten (Articles), Konferenzbeiträge (Proceedings Papers) sowie Reviews, in Summe sind das 1.477 Veröffentlichungen.

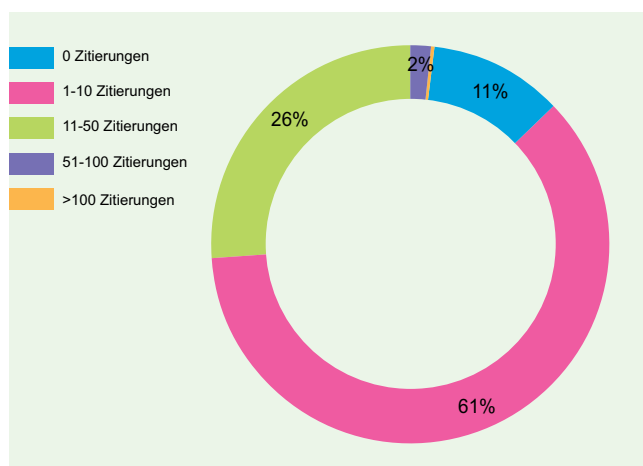
Für diese 1.477 Publikationen gibt es in Summe 13.921 Zitierungen, 94 % davon sind Fremdzitierungen (in Summe 13095 Zitierungen). Die durchschnittliche Anzahl Zitierungen pro Veröffentlichung liegt bei 9,43, also knapp unter dem Durchschnitt von 9,69 für die analysierten SCI-Publikationen der Kalenderjahre 2007 bis 2009 (s. Wissensbilanz 2011). Der h-Index liegt wie im Vorjahr unverändert bei 41. 96,5 % der Publikationen wurden in englischer Sprache, der Rest in Deutsch veröffentlicht (s. Tabelle 2).

Tabelle 1: Überblick über die Dokumenttypen aller 1.625 SCI-Veröffentlichungen.

Dokumenttyp	Anzahl
Article	1.284
Article; Proceedings Paper	115
Meeting Abstract	92
Review	78
Editorial Material	49
Correction	3
Letter	2
Biographical Item	1
Software Review	1
Gesamtergebnis	1.625

Tabelle 2: Überblick über die Sprache, in denen die Publikationen veröffentlicht wurden.

Sprache	Anzahl Beiträge	%
English	1.426	96,547
German	51	3,453

Abbildung 10: Analyse der Veröffentlichungen hinsichtlich der Häufigkeit der Zitierungen.

11 % der Publikationen wurden kein einziges Mal zitiert (s. Abbildung 10), das bedeutet ein Minus von 1 % gegenüber dem vorjährigen Betrachtungszeitraum (s. Wissensbilanz 2011:

Kalenderjahre 2007–2009), der überwiegende Anteil der Publikationen (61 %) wurde maximal 10 mal zitiert, für rund ein Viertel der Publikationen gibt es zwischen 11 und 50 Zitierungen. Für den gewählten Betrachtungszeitraum liegen nur vier Publikationen mit mehr als 100 Zitierungen vor, diese führen die Liste der „Top 10 SCI-Veröffentlichungen“ an (s. Tabelle 3).

Tabelle 3 liefert einen Überblick über die Top-10 SCI-Zeitschriften mit den meisten BOKU Veröffentlichungen. Wie in der Wissensbilanz 2011 (analysiert wurden damals die Kalenderjahre 2007 bis 2009) führt die Zeitschrift „Holzforschung“ die Liste wieder mit 22 Veröffentlichungen an. „Forest Ecology and Management“

ist im Ranking um drei Plätze hinauf gerückt. Allerdings ist festzuhalten, dass in diesen Fachbereichen (z.B. Holzwissenschaft bzw. Forstwissenschaften) wesentlich weniger wissenschaftlichen Fachzeitschriften zur Verfügung stehen als beispielsweise in den Bereichen Chemie oder Biotechnologie ist.

Tabelle 3: Überblick über die Top-10 SCI-Zeitschriften mit den häufigsten BOKU-Veröffentlichungen der Kalenderjahre 2008 bis 2010

Häufigste Journals	Anzahl Beiträge
Holzforschung	22
Forest Ecology and Management	20
Analytical and bioanalytical Chemistry	18
Journal of Biotechnology	18
Cereal Research Communications	17
Journal of Chromatography A	16
Water Science and Technology	14
Carbohydrate Research	13
Austrian Journal of Forest Science	11
Journal of Dairy Science	11

Tabelle 4: Überblick über die internationale Vernetzung (Top 15 Länder) der BOKU ForscherInnen bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen in SCI gelisteten Fachzeitschriften

Land	Anzahl Ko-Publikationen
Deutschland	237
USA	101
Schweiz	78
Spanien	76
England	67
Italien	67
Frankreich	53
Schweden	48
Tschechien	41
Niederlande	41
Belgien	28
Kanada	28
Slowakei	28
Australien	27
Finnland	25

Analysiert man die Ko-Autorenschaften (s. Tabelle 4) hinsichtlich internationaler Vernetzung, so fällt auf, dass ForscherInnen von deutschen Organisationen am häufigsten als Ko-AutorInnen gelistet sind. Neben ForscherInnen von US-amerikanischen sowie australischen For-

schungsstätten dominieren europäische Ko-Autorenschaften. Zunehmend wichtiger werden – gemäß den strategischen Kooperationen der BOKU – auch Ko-Autorenschaften mit ForscherInnen aus Organisationen, die dem zentral- und osteuropäischen Raum angehören.



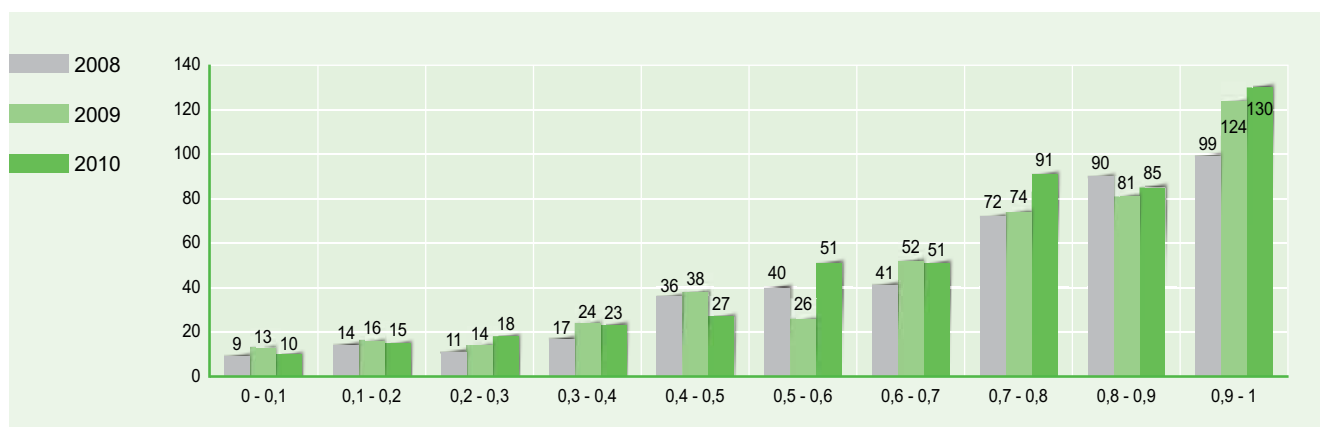
Tabelle 5: Top 15 Fachgebiete der SCI Veröffentlichungen der BOKU ForscherInnen in den Kalenderjahren 2008 bis 2010

Fachgebiete	Anzahl Publikationen
Biochemistry Molecular Biology	234
Agriculture	228
Chemistry	212
Environmental Sciences Ecology	162
Biotechnology Applied Microbiology	152
Forestry	128
Materials Science	126
Engineering	122
Plant Sciences	117
Food Science Technology	88
Water Resources	62
Microbiology	45
Geology	44
Entomology	42
Biophysics	38

Die Übersicht über die häufigsten Fachgebiete (s. Tabelle 5) zeigt sehr deutlich die wichtigsten Forschungsschwerpunkte der Universität für Bodenkultur Wien. Die Fachgebiete „Chemistry“, „Biochemistry Molecular Biology“, „Biotechnology Applied Microbiology“ sowie „Food Science Technology“, „Microbiology“ und „Biophysics“ sind in erster Linie dem BOKU Standort „Vienna Institute of Biotechnology (VIBT)“, aber auch dem

Standort Tulln (Department für Agrarbiotechnologie, IFA Tulln) zuzuordnen. Die Fachgebiete „Agriculture“, „Environmental Sciences Ecology“, „Forestry“ sowie „Materials Sciences“ sind vor allem dem Standort Türkenschanze zuzuordnen bzw. seit 2011 verstärkt auch am BOKU-Standort Tulln (Universitäts- und Forschungszentrum Tulln, UFT Tulln und Department IFA Tulln) angesiedelt.

Abbildung 11: Zuordnung der SCI-Veröffentlichungen der Kalenderjahre 2008 bis 2010 zu den Journal-Klassen auf Basis des normierten Impact Faktors.



Die Abbildung 11 zeigt sehr deutlich den erfreulichen Anstieg bei den SCI-Publikationen. In dieser Analyse konnten 80 Publikationen noch nicht berücksichtigt werden, weil es sich um erst kürzlich ins Web of Science aufgenommene Journale handelt, für die noch

kein Impact Faktor veröffentlicht wurde. Darüber hinaus ist auch die starke Tendenz hinsichtlich der Veröffentlichung in hoch gerankten Fachzeitschriften bemerkenswert, was an den starken Anstiegen in den Impactklassen 0,7–0,8 bzw. 0,9–1,0 erkennbar ist (Top 30 %).

Nachfolgend finden sich die Top Ten Veröffentlichungen in SCI gelisteten Fachzeitschriften mit den meisten Zitierungen im Überblick. BOKU ForscherInnen mit BOKU-Adresse auf der Publikation sind **fett markiert**. Sieben der zehn Publikationen sind dem BOKU Standort „Vienna Institut of Biotechnology (VIBT)“, die restlichen drei sind dem Standort Türkenschanze zuzuordnen.

Top-10 Publikationen	Anzahl Zitierungen
1 Review: current international research into cellulose nanofibres and nanocomposites Author(s): Eichhorn, S. J.; Dufresne, A.; Aranguren, M.; Marcovich, N. E.; Capadona, J. R.; Rowan, S. J.; Weder, C.; Thielemans, W.; Roman, M.; Renneckar, S.; Gindl, W.; Veigel, S.; Keckes, J.; Yano, H.; Abe, K.; Nogi, M.; Nakagaito, A. N.; Mangalam, A.; Simonsen, J.; Benight, A. S.; Bismarck, A.; Berglund, L. A.; Peijs, T. Source: JOURNAL OF MATERIALS SCIENCE; Volume: 45; Issue: 1; Pages: 1–33; DOI: 10.1007/s10853-009-3874-0; Published: JAN 2010	246
2 Induction of autophagy by spermidine promotes longevity Author(s): Eisenberg, Tobias; Knauer, Heide; Schauer, Alexandra; Buettner, Sabrina; Ruckenstuhl, Christoph; Carmona-Gutierrez, Didac; Ring, Julia; Schroeder, Sabrina; Magnes, Christoph; Antonacci, Lucia; Fussi, Heike; Deszcz, Luiza; Hartl, Regina; Schraml, Elisabeth; Criollo, Alfredo; Megalou, Evgenia; Weiskopf, Daniela; Laun, Peter; Heeren, Gino; Breitenbach, Michael; Grubeck-Loebenstien, Beatrix; Herker, Eva; Fahrenkrog, Birthe; Froehlich, Kai-Uwe; Sinner, Frank; Tavernarakis, Nektarios; Minois, Nadege; Kroemer, Guido; Madeo, Frank Source: NATURE CELL BIOLOGY; Volume: 11; Issue: 11; Pages: 1305–U102; DOI: 10.1038/ncb1975; Published: NOV 2009	147
3 Microbial production of organic acids: expanding the markets Author(s): Sauer, Michael; Porro, Danilo; Mattanovich, Diethard; Branduardi, Paola Source: TRENDS IN BIOTECHNOLOGY; Volume: 26; Issue: 2; Pages: 100–108; DOI: 10.1016/j.tibtech.2007.11.006; Published: FEB 2008	109
4 High temporal resolution tracing of photosynthate carbon from the tree canopy to forest soil microorganisms Author(s): Hogberg, P.; Hogberg, M. N.; Gottlicher, S. G.; Betson, N. R.; Keel, S. G.; Metcalfe, D. B.; Campbell, C.; Schindlbacher, A.; Hurry, V.; Lundmark, T.; Linder, S.; Nasholm, T. Source: NEW PHYTOLOGIST; Volume: 177; Issue: 1; Pages: 220–228; DOI: 10.1111/j.1469-8137.2007.02238.x; Published: 2008	108
5 Generation of glyco-engineered Nicotiana benthamiana for the production of monoclonal antibodies with a homogeneous human-like N-glycan structure Author(s): Strasser, Richard; Stadlmann, Johannes; Schaebs, Matthias; Stiegler, Gabriela; Quendler, Heribert; Mach, Lukas; Gloessl, Josef; Weterings, Koen; Pabst, Martin; Steinkellner, Herta Source: PLANT BIOTECHNOLOGY JOURNAL; Volume: 6; Issue: 4; Pages: 392–402; DOI: 10.1111/j.1467-7652.2008.00330.x; Published: MAY 2008	95
6 Mycotoxin analysis: An update Author(s): Krska, Rudolf; Schubert-Ullrich, Patricia; Molinelli, Alexandra; Sulyok, Michael; Macdonald, Susan; Crews, Colin Source: FOOD ADDITIVES AND CONTAMINANTS; Volume: 25; Issue: 2; Pages: 152–163; DOI: 10.1080/02652030701765723; Published: 2008	87
7 QTL mapping and marker-assisted selection for Fusarium head blight resistance in wheat: a review Author(s): Buerstmayr, H.; Ban, T.; Anderson, J. A. Source: PLANT BREEDING; Volume: 128; Issue: 1; Pages: 1–26; DOI: 10.1111/j.1439-0523.2008.01550.x; Published: FEB 2009	85
8 Analysis of immunoglobulin glycosylation by LC-ESI-MS of glycopeptides and oligosaccharides Author(s): Stadlmann, Johannes; Pabst, Martin; Kolarich, Daniel; Kunert, Renate; Altmann, Friedrich Source: PROTEOMICS; Volume: 8; Issue: 14; Pages: 2858–2871; DOI: 10.1002/pmic.200700968; Published: JUL 2008	84

Top-10 Publikationen	Anzahl Zitierungen
9 Chromatin-level regulation of biosynthetic gene clusters Author(s): Bok, Jin Woo; Chiang, Yi-Ming; Szewczyk, Edyta; Reyes-Domingez, Yazmid ; Davidson, Ashley D.; Sanchez, James F.; Lo, Hsien-Chun; Watanabe, Kenji; Strauss, Joseph ; Oakley, Berl R.; Wang, Clay C. C.; Keller, Nancy P. Source: NATURE CHEMICAL BIOLOGY; Volume: 5; Issue: 7; Pages: 462–464; DOI: 10.1038/nchembio.177; Published: JUL 2009	79
10 Climate change impacts, adaptive capacity, and vulnerability of European forest ecosystems Author(s): Lindner, Marcus; Maroschek, Michael ; Netherer, Sigrid ; Kremer, Antoine; Barbat, Anna; Garcia-Gonzalo, Jordi; Seidl, Rupert ; Delzon, Sylvain; Corona, Piermaria; Kolstrom, Marja; Lexer, Manfred J. ; Marchetti, Marco Source: FOREST ECOLOGY AND MANAGEMENT; Volume: 259; Issue: 4; Special Issue: SI; Pages: 698–709; DOI: 10.1016/j.foreco.2009.09.023; Published: FEB 5 2010	77

Ansprechperson:

DI Horst Mayr

Forschungsservice

E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode ist die Anzahl der gehaltenen Vorträge weiter leicht angestiegen (plus 3,4 %), auch referieren BOKU Forscherinnen und Forscher vor einem überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis (rund 81 %). Knapp 30 % aller BOKU Vorträge bzw. 20 % der „eingeladenen BOKU Vorträge“ werden von BOKU Forscherinnen gehalten. Rund 17 % der Vorträge entfallen auf „Keynotes oder eingeladene Vorträge“, rund 59 % auf ausgewählte Präsentationen, den Rest stellen Postervorträge dar. Setzt man die Vortragsdaten mit der Frascati-Klassifikation in Bezug, so ist festzustellen,

dass rund 40 % der Vorträge (von in Summe 1502) auf die Naturwissenschaften, weitere 29 % auf den Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin“ entfallen. Wie in den vorangegangenen Berichtsperioden stellen diese beiden Wissenschaftsklassen die dominierenden Wissenschaftsbereiche dar. Der Rest verteilt sich in absteigender Reihenfolge auf die Sozialwissenschaften sowie die Technischen Wissenschaften. Vorträge im Bereich Humanmedizin bzw. Geisteswissenschaften sind entsprechend dem BOKU-Profil nur marginal zu verzeichnen.

Kalenderjahr 2012

Vortrags-Typus		Vorträge auf Einladung				sonstige Vorträge		Poster Präsentationen		sonstige Präsentationen		Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschafts-/Kunstzweig														
1	NATURWISSENSCHAFTEN	19,17	89,06	108,23	115,02	231,37	346,39	57,99	118,85	176,84		192,18	439,28	631,46
11	Mathematik, Informatik	0,13	5,43	5,56	4,44	19,59	24,03	2,05	3,18	5,23		6,62	28,20	34,82
12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,16	4,02	4,18	3,98	17,53	21,51	1,84	2,53	4,37		5,98	24,08	30,06
13	Chemie	5,33	9,88	15,21	28,63	47,83	76,46	18,97	36,49	55,46		52,93	94,20	147,13
14	Biologie, Botanik, Zoologie	7,67	30,67	38,34	37,35	53,02	90,37	21,65	35,77	57,42		66,67	119,46	186,13
15	Geologie, Mineralogie	0,01	2,23	2,24	0,17	4,37	4,54	0,17	2,24	2,41		0,35	8,84	9,19
16	Meteorologie, Klimatologie	0,00	2,17	2,17	2,90	7,84	10,74	1,02	5,01	6,03		3,92	15,02	18,94
17	Hydrologie, Hydrographie	0,27	8,20	8,47	3,37	21,35	24,72	0,72	5,76	6,48		4,36	35,31	39,67
18	Geographie	0,56	1,08	1,64	2,39	10,64	13,03	1,17	5,28	6,45		4,12	17,00	21,12
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	5,04	25,38	30,42	31,79	49,20	80,99	10,40	22,59	32,99		47,23	97,17	144,40
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	13,64	33,86	47,50	27,10	99,72	126,82	4,61	12,16	16,77		45,35	145,74	191,09
21	Bergbau, Metallurgie	0,00	0,00	0,00	0,01	0,09	0,10	0,01	0,01	0,02		0,02	0,1	0,12
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,04	0,14	0,18	0,83	2,32	3,15	0,17	0,67	0,84		1,04	3,13	4,17
23	Bautechnik	0,03	1,03	1,06	4,67	36,20	40,87	0,88	2,78	3,66		5,58	40,01	45,59
24	Architektur	0,00	0,00	0,00	3,01	7,85	10,86	0,10	0,00	0,10		3,11	7,85	10,96
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,00	0,01	0,01	0,02	0,44	0,46	0,00	0,03	0,03		0,02	0,48	0,50
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,82	0,55	1,37	1,09	1,57	2,66	0,36	0,79	1,15		2,27	2,91	5,18
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,01	0,85	0,86	0,42	6,29	6,71	0,22	1,33	1,55		0,65	8,47	9,12
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,00	6,65	6,65	5,60	9,62	15,22	0,12	0,20	0,32		5,72	16,47	22,19
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	12,74	24,63	37,37	11,45	35,34	46,79	2,75	6,35	9,10		26,94	66,32	93,26
3	HUMANMEDIZIN	0,58	2,31	2,89	4,09	7,83	11,92	1,86	3,91	5,77		6,53	14,05	20,58
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,13	0,14	0,27	1,14	2,31	3,45	0,82	2,28	3,10		2,09	4,73	6,82
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,13	0,61	0,74	1,11	0,65	1,76	0,30	0,38	0,68		1,54	1,64	3,18
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,06	0,31	0,37	0,36	0,93	1,29	0,10	0,30	0,40		0,52	1,54	2,06
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,05	0,00	0,05	0,00	0,30	0,30	0,01	0,04	0,05		0,06	0,34	0,40
38	Gerichtsmedizin	0,00	0,00	0,00	0,10	0,12	0,22	0,04	0,07	0,11		0,14	0,19	0,33
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,21	1,25	1,46	1,38	3,52	4,90	0,59	0,84	1,43		2,18	5,61	7,79

Vortrags-Typus		Vorträge auf Einladung				sonstige Vorträge		Poster Präsentationen		sonstige Präsentationen		Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wissenschafts-/Kunstzweig															
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	6,49	59,12	65,61		69,23	173,86	243,09	35,27	90,93	126,2		110,99	323,91	434,9
	41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	1,48	11,16	12,64		14,52	35,01	49,53	10,96	26,99	37,95		26,96	73,16	100,12
	42 Gartenbau, Obstbau	0,06	0,59	0,65		7,82	6,53	14,35	3,48	8,88	12,36		11,36	16,00	27,36
	43 Forst- und Holzwirtschaft	0,78	24,18	24,96		7,53	58,58	66,11	4,24	15,29	19,53		12,55	98,05	110,60
	44 Viehzucht, Tierproduktion	1,36	4,16	5,52		16,76	19,13	35,89	4,05	14,41	18,46		22,17	37,70	59,87
	45 Veterinärmedizin	0,07	1,19	1,26		1,83	3,06	4,89	0,59	2,01	2,60		2,49	6,26	8,75
	49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	2,74	17,84	20,58		20,77	51,55	72,32	11,95	23,35	35,30		35,46	92,74	128,20
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	11,30	17,53	28,83		66,68	83,64	150,32	9,15	20,55	29,70		87,13	121,72	208,85
	51 Politische Wissenschaften	0,98	1,03	2,01		4,02	10,25	14,27	1,09	2,36	3,45		6,09	13,64	19,73
	52 Rechtswissenschaften	0,01	0,23	0,24		3,55	2,41	5,96	0,37	0,91	1,28		3,93	3,55	7,48
	53 Wirtschaftswissenschaften	0,45	5,41	5,86		7,29	33,10	40,39	0,23	4,34	4,57		7,97	42,85	50,82
	54 Soziologie	1,46	1,36	2,82		4,78	4,84	9,62	1,22	1,77	2,99		7,46	7,97	15,43
	55 Psychologie	0,00	0,56	0,56		0,20	1,83	2,03	0,00	0,71	0,71		0,20	3,10	3,30
	56 Raumplanung	5,73	2,52	8,25		30,82	12,70	43,52	2,16	2,65	4,81		38,71	17,87	56,58
	57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,39	0,99	1,38		2,92	3,50	6,42	0,54	1,16	1,70		3,85	5,65	9,50
	58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,20	0,00	0,20		1,55	0,76	2,31	0,41	0,42	0,83		2,16	1,18	3,34
	59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	2,08	5,43	7,51		11,55	14,25	25,80	3,13	6,23	9,36		16,76	25,91	42,67
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,45	1,00	1,45		4,19	4,02	8,21	0,78	4,45	5,23		5,42	9,47	14,89
	61 Philosophie	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,02		0,01	0,01	0,02
	65 Historische Wissenschaften	0,34	0,4	0,74		2,88	1,99	4,87	0,17	0,72	0,89		3,39	3,11	6,50
	66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,26	0,26		0,01	0,20	0,21	0,00	0,19	0,19		0,01	0,65	0,66
	68 Kunstwissenschaften	0,06	0,14	0,20		0,53	0,59	1,12	0,02	0,19	0,21		0,61	0,92	1,53
	69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,05	0,20	0,25		0,77	1,24	2,01	0,58	3,34	3,92		1,40	4,78	6,18
Insgesamt		51,63	202,88	254,51		286,31	600,44	886,75	109,66	250,85	360,51		447,60	1054,17	1501,77

Veranstaltungs-Typus												
Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	22,63	76,78	99,41	54,47	87,96	142,43	19,01	28,83	47,84		96,11	193,57
	29,00	126,10	155,10	231,84	512,48	744,32	90,65	222,02	312,67		351,49	860,60
Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis												1212,09
Gesamt	51,63	202,88	254,51	286,31	600,44	886,75	109,66	250,85	360,51		447,60	1054,17
												1501,77

Kalenderjahr 2011

Vortrags-Typus													
		Vorträge auf Einladung		sonstige Vorträge		Poster Präsentationen		sonstige Präsentationen		Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschafts-/Kunstzweig		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	19,41	71,59	91,00	96,91	262,07	358,98	57,17	113,08	170,25	173,49	446,74	620,23
11	Mathematik, Informatik	0,15	0,55	0,70	1,15	10,84	11,99	0,83	3,25	4,08	2,13	14,64	16,77
12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,06	5,11	5,17	1,80	13,77	15,57	0,94	4,04	4,98	2,80	22,92	25,72
13	Chemie	1,51	8,81	10,32	17,93	39,82	57,75	10,79	29,58	40,37	30,23	78,21	108,44
14	Biologie, Botanik, Zoologie	11,57	22,16	33,73	39,05	58,56	97,61	21,55	28,11	49,66	72,17	108,83	181,00
15	Geologie, Mineralogie	0,01	0,41	0,42	0,64	5,81	6,45	0,69	2,13	2,82	1,34	8,35	9,69
16	Meteorologie, Klimatologie	0,36	1,27	1,63	3,45	9,87	13,32	5,50	6,13	11,63	9,31	17,27	26,58
17	Hydrologie, Hydrographie	0,35	1,02	1,37	3,75	26,67	30,42	1,69	5,92	7,61	5,79	33,61	39,40
18	Geographie	0,09	2,07	2,16	3,08	7,31	10,39	1,11	1,21	2,32	4,28	10,59	14,87
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	5,31	30,19	35,50	26,06	89,42	115,48	14,07	32,71	46,78	45,44	152,32	197,76
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	6,62	27,61	34,23	39,20	129,86	169,06	5,15	26,99	32,14	50,97	184,46	235,43
21	Bergbau, Metallurgie	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,02	0,00	0,05	0,05	0,01	0,06	0,07
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,01	0,41	0,42	0,39	1,88	2,27	0,32	1,51	1,83	0,72	3,80	4,52
23	Bautechnik	0,16	0,59	0,75	2,35	44,28	46,63	0,56	10,31	10,87	3,07	55,18	58,25
24	Architektur	0,35	0,20	0,55	4,99	11,58	16,57	0,61	0,75	1,36	5,95	12,53	18,48
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,28	0,28	0,00	0,01	0,01	0,00	0,29	0,29
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralblttechnologie	0,28	0,36	0,64	2,07	1,93	4,00	0,39	1,36	1,75	2,74	3,65	6,39
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,01	0,19	0,20	0,44	7,50	7,94	0,00	0,10	0,10	0,45	7,79	8,24
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1,01	10,76	11,77	1,43	7,04	8,47	0,10	0,44	0,54	2,54	18,24	20,78
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	4,80	15,10	19,90	27,52	55,36	82,88	3,17	12,46	15,63	35,49	82,92	118,41
3	HUMANMEDIZIN	0,49	1,92	2,41	2,06	4,91	6,97	1,46	3,57	5,03	4,01	10,4	14,41
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,07	0,97	1,04	0,23	1,24	1,47	0,15	1,40	1,55	0,45	3,61	4,06
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,08	0,27	0,35	0,38	0,61	0,99	0,27	0,29	0,56	0,73	1,17	1,90
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,14	0,15	0,29	0,63	0,35	0,98	0,19	0,44	0,63	0,96	0,94	1,90
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	0,00	0,00	0,12	0,02	0,14	0,00	0,00	0,00	0,12	0,02	0,14
38	Gerichtsmedizin	0,01	0,06	0,07	0,11	0,12	0,23	0,06	0,16	0,22	0,18	0,34	0,52
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,19	0,47	0,66	0,59	2,57	3,16	0,79	1,28	2,07	1,57	4,32	5,89

Vortrags-Typus									
	Vorträge auf Einladung		sonstige Vorträge		Poster Präsentationen		sonstige Präsentationen		Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Wissenschafts-/Kunstszweig	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	7,59	40,21	47,8	59,16	148,24	207,4	36,19	73,03	109,22
41 Ackerbau, Pflanzenschutz, Pflanzenschutz	2,02	8,91	10,93	11,17	31,03	42,2	13,33	24,73	38,06
42 Gartenbau, Obstbau	0,24	0,29	0,53	4,75	4,67	9,42	2,77	3,35	6,12
43 Forst- und Holzwirtschaft	0,59	12,93	13,52	6,64	48,67	55,31	3,62	17,29	20,91
44 Viehzucht, Tierproduktion	0,77	5,48	6,25	14,22	21,16	35,38	6,76	10,95	17,71
45 Veterinärmedizin	0,01	0,98	0,99	0,79	2,72	3,51	0,50	1,70	2,20
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	3,96	11,62	15,58	21,59	39,99	61,58	9,21	15,01	24,22
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	6,66	22,24	28,90	76,10	87,86	163,96	4,30	8,91	13,21
51 Politische Wissenschaften	0,44	3,65	4,09	2,02	6,00	8,02	0,08	0,10	0,18
52 Rechtswissenschaften	0,03	0,30	0,33	2,75	1,14	3,89	0,03	0,02	0,05
53 Wirtschaftswissenschaften	0,79	3,61	4,40	7,45	30,63	38,08	0,43	2,16	2,59
54 Soziologie	0,70	0,73	1,43	7,21	5,19	12,40	0,40	1,04	1,44
55 Psychologie	0,00	0,53	0,53	0,33	1,50	1,83	0,00	0,69	0,69
56 Raumplanung	2,35	3,69	6,04	37,84	11,73	49,57	2,06	2,54	4,60
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,21	1,22	1,43	2,21	3,39	5,60	0,20	0,40	0,60
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,34	0,31	0,65	1,40	0,86	2,26	0,12	0,21	0,33
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,80	8,20	10,00	14,89	27,42	42,31	0,98	1,75	2,73
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
68 Kunstwissenschaften	0,10	0,07	0,17	0,75	0,36	1,11	0,00	0,21	0,21
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,39	0,54	1,91	1,12	3,03	0,33	0,17	0,50
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
68 Kunstwissenschaften	0,10	0,07	0,17	0,75	0,36	1,11	0,00	0,21	0,21
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,39	0,54	1,91	1,12	3,03	0,33	0,17	0,50
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
68 Kunstwissenschaften	0,10	0,07	0,17	0,75	0,36	1,11	0,00	0,21	0,21
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,39	0,54	1,91	1,12	3,03	0,33	0,17	0,50
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
68 Kunstwissenschaften	0,10	0,07	0,17	0,75	0,36	1,11	0,00	0,21	0,21
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,39	0,54	1,91	1,12	3,03	0,33	0,17	0,50
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
68 Kunstwissenschaften	0,10	0,07	0,17	0,75	0,36	1,11	0,00	0,21	0,21
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,39	0,54	1,91	1,12	3,03	0,33	0,17	0,50
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
68 Kunstwissenschaften	0,10	0,07	0,17	0,75	0,36	1,11	0,00	0,21	0,21
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,39	0,54	1,91	1,12	3,03	0,33	0,17	0,50
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
68 Kunstwissenschaften	0,10	0,07	0,17	0,75	0,36	1,11	0,00	0,21	0,21
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,39	0,54	1,91	1,12	3,03	0,33	0,17	0,50
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
68 Kunstwissenschaften	0,10	0,07	0,17	0,75	0,36	1,11	0,00	0,21	0,21
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,39	0,54	1,91	1,12	3,03	0,33	0,17	0,50
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
68 Kunstwissenschaften	0,10	0,07	0,17	0,75	0,36	1,11	0,00	0,21	0,21
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,39	0,54	1,91	1,12	3,03	0,33	0,17	0,50
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
68 Kunstwissenschaften	0,10	0,07	0,17	0,75	0,36	1,11	0,00	0,21	0,21
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,39	0,54	1,91	1,12	3,03	0,33	0,17	0,50
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
68 Kunstwissenschaften	0,10	0,07	0,17	0,75	0,36	1,11	0,00	0,21	0,21
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,39	0,54	1,91	1,12	3,03	0,33	0,17	0,50
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
68 Kunstwissenschaften	0,10	0,07	0,17	0,75	0,36	1,11	0,00	0,21	0,21
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,39	0,54	1,91	1,12	3,03	0,33	0,17	0,50
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
68 Kunstwissenschaften	0,10	0,07	0,17	0,75	0,36	1,11	0,00	0,21	0,21
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,39	0,54	1,91	1,12	3,03	0,33	0,17	0,50
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,10	0,10
68 Kunstwissenschaften	0,10	0,07	0,17	0,75	0,36	1,11	0,00	0,21	0,21
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,39	0,54	1,91	1,12	3,03	0,33	0,17	0,50
Insgesamt	41,29	164,10	205,39	279,17	637,02	916,19	104,80	226,25	331,05
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,52	0,53	1,05	5,74	4,08	9,82	0,53	0,67	1,20
65 Historische Wissenschaften	0,27	0,07	0,34	3,08	2,50	5,58	0,20	0,19	0,39
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00		

Kalenderjahr 2010

Vortrags-Typus		Vorträge auf Einladung				sonstige Vorträge				Poster Präsentationen				sonstige Präsentationen				Gesamt			
Wissenschafts-/Kunstszweig		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Frauen		Männer	
1 Naturwissenschaften		16,94	68,28	85,18		85,65	226,40	312,04	49,66	101,63	151,31			158,03	408,23			158,03	408,23	566,21	
2 Technische Wissenschaften		6,35	26,20	32,54		38,65	128,87	167,50	4,80	26,10	30,88			50,05	186,64			50,05	186,64	236,63	
3 Humanmedizin		0,46	2,17	2,63		1,86	3,91	5,75	1,31	3,20	4,53			3,77	9,62			3,77	9,62	13,40	
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		6,93	38,75	45,70		57,06	126,10	183,15	32,38	70,06	102,46			99,59	244,32			99,59	244,32	343,92	
5 Sozialwissenschaften		6,53	20,77	27,27		71,87	73,97	145,85	3,22	8,72	11,93			82,40	104,89			82,40	104,89	187,25	
6 Geisteswissenschaften		0,53	0,53	1,05		5,74	4,03	9,77	0,53	0,52	1,03			6,82	5,09			6,82	5,09	11,88	
Insgesamt		37,74	156,70	194,37		260,83	563,28	824,06	91,90	210,23	302,14			400,66	958,79			400,66	958,79	1.359,29	

Veranstaltungs-Typus		national				international				Gesamt			
		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
national		14,10	57,33	71,43		77,80	168,90	246,71	13,45	30,97	44,45		106,68
international		23,64	99,37	122,94		183,03	394,38	577,35	78,45	179,26	257,69		293,98
Gesamt		37,74	156,70	194,37		260,83	563,28	824,06	91,90	210,23	302,14		400,66
													958,79
													1.359,29





F

**STUDIEN UND
WEITERBILDUNG**

Stand der Bologna-Umsetzung

Die Umstellung auf die Bologna-Architektur wurde an der Universität für Bodenkultur bereits mit Beginn des Studienjahres 2004/2005 abgeschlossen. Die entwickelten Studienpläne orientierten sich jedoch noch zum Großteil an den früheren Diplomstudien. Da in der Zwischenzeit die Kompetenzfelder im Entwicklungsplan definiert wurden und auch erste Erfahrungen mit den neuen Studienprogrammen vorliegen, wurde 2011 begonnen, das Studienangebot zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

Dazu wurden die einzelnen Studien einer Evaluierung unterzogen und aufgrund der Ergebnisse ein Mustercurriculum erarbeitet und beschlossen. Zunächst wurden anhand dieses Mustercurriculums die Studienpläne der Bachelorstudien hinsichtlich der Bologna-Kriterien überarbeitet: Learning Outcomes, Überprüfung der Work Load, Umsetzung einer StEOP...

Die Überarbeitung der Masterprogramme wurde 2012 weiter vorangetrieben und wird 2013 abgeschlossen sein. Im Zuge dieser Überarbeitung erfolgte und erfolgt eine weitere Strukturanpassung an die Kriterien des Bolognaprozesses, die in die Qualitätskriterien der anzuwendenden Mustercurricula eingeflossen sind. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Definition von Learning Outcomes auf Lehrveranstaltungsebene. Die Ergebnisse der laufenden Qualitätssicherung der Curricula fließen dabei laufend in die Überarbeitung der Curricula ein.

Das Angebot an Doktoratsprogrammen wird sukzessive mit den Kompetenzfeldern der BOKU konsolidiert. 2010 startete das PhD-Programm „BioToP“ (Biomolecular Technology of Proteins), 2011 der zweite Durchgang des Doktoratskollegs DokNE (Nachhaltige Entwicklung) sowie das PhD-Programm IGS Nanobiotechnology (International Graduate School in Bio-Nano-Technology).

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Im Zuge der Gestaltung der Mustercurricula wurde eine Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) verpflichtend vorgesehen. Die entsprechend überarbeiteten Bachelor-Curricula traten 2011 in Kraft. In der StEOP sollen die Studierenden einen realistischen Überblick über die Inhalte und den Ablauf des von Ihnen gewählten Studiums gewinnen, so dass sie zu einer sachlich fundierten Entscheidung bezüglich

ihrer Studienwahl gelangen können. Dies wird mit (Ring-)Vorlesungen im Umfang zwischen vier und sechs ECTS-Credits erreicht.

Im Studienjahr 2011/12 wurde die erstmals durchgeführte StEOP evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation werden auf curricularer Ebene diskutiert, erforderten bislang aber lediglich organisatorische Anpassungen.

Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher / Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Im Zuge der oben erwähnten Überarbeitung der Curricula wurde auch die Workload anhand des ECTS evaluiert und wo nötig angepasst, um die Studierbarkeit innerhalb der vorgesehenen Studiendauer zu verbessern.

Die Universität für Bodenkultur Wien sieht in einer Verbesserung des Beratungsangebotes die wirkungsvollste Methode, die Zahl der Studienabbrecher/innen zu verringern. Gut informierte Studierende, die eine fundierte Grundlage für ihre Studienwahl und eine rea-

listische Vorstellung von ihrem gewählten Studium haben, werden dieses auch mit hoher Wahrscheinlichkeit abschließen.

Dazu wird die Präsenz der Maturant/innen- und Studienberatung boku4you an höheren Schulen genutzt und soll nach Maßgabe der Kapazitäten noch ausgeweitet werden. Dazu kommen Aktionen wie der jährlich stattfindende BOKU-Studieninformationstag, an dem die Universität ihre Tore für studieninteressierte Schülerinnen und Schüler der 10. bis 13. Schulstufe für „Schnuppervorlesungen“ und Beratung öffnet. Nach dem Grundsatz „Beratung statt Werbung“ wird ein möglichst realistisches Bild der BOKU-Studien vermittelt, um fundierte Studienentscheidungen zu unterstützen und damit die Zahl der Studienabbrüche gering zu halten – ein seit Jahren erfolgreiches Konzept.

2010 ist das aus Mitteln der „Notfallreserve“ des BM:WF finanzierte Projekt „Interaktive Studieninformation“ gestartet. Ziel des Projekts ist, die Informationen über die Studien der Universität für Bodenkultur Wien umfassender, moderner und zielgruppengerechter zu gestalten. Dadurch soll gewährleistet werden,

dass potenzielle Studierende eine fundierte Entscheidungsgrundlage für ihre Studienwahl erhalten, mit der Folge, dass die Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher zurückgeht.

Ein erster Schritt der Umsetzung war, die Homepage der Studienberatung „BOKU4YOU“ neu zu gestalten und technisch so aufzustellen, dass sie das sukzessive Einbinden interaktiver Inhalte wie Fotos, Videos, einen virtuellen Rundgang durch die Universität, Selbsttests etc. gestattet. Neben Hilfestellungen zum Studienbeginn, zum Umgang mit organisatorischen Herausforderungen für Studienwerberinnen und -werber aus dem In- und Ausland in Form von Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Videos werden weitere Inhalte von Studierenden gestaltet, um einen realistischen Einblick in den Studienalltag zu bieten.

Der nächste Schritt ist ein Self-Assessment in Form von Interessen- und Erwartungsfragebögen, die in Kooperation mit der Test- und Beratungsstelle der Universität Wien erstellt wurden und nach Maßgabe finanzieller Mittel demnächst in die Phase der technischen Umsetzung gehen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Um trotz steigender Studierendenzahlen eine für die BOKU typische gute Betreuungsrelation annähernd aufrechtzuerhalten, wurde die Beauftragung wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Projektbereich mit Lehre fortgesetzt, soweit es die finanziellen Mittel zuließen. Der positive Effekt für diese Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist eine Einbindung in alle Kernaufgaben der Universität und damit eine bessere Vernetzung und Vorbereitung auf den regulären Wissenschaftsbetrieb. Darüber hinaus wurde die Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß KV konsequent fortgesetzt. Zum Stichtag 31.12.2012 beschäftigte die BOKU bereits sechs Assistenzprofes-

sorinnen und -professoren sowie 19 Assoziierte Professorinnen und Professoren. Das bedeutet eine Steigerung von fünf Personen im Vergleich zum Jahr 2011. Auch 2012 wurde die Nachbesetzung von Professuren weiter vorangetrieben – waren per 31.12.2012 noch 54 Professorinnen und Professoren an der BOKU beschäftigt, erhöhte sich diese Zahl bis 31.12.2011 bereits auf 63 und bis 31.12.2012 auf 65. Die Zahl der befristeten Professuren erhöhte sich dabei von einer 2010 auf fünf 2011 und auf zehn im Jahr 2012. Karenzierte Professor/innen sind in diesen Zahlen nicht enthalten, da sie nicht (oder nur in sehr geringem Ausmaß) zur Betreuungsrelation beitragen.

Ansprechperson:

DI Hannelore Schopfhauser

Zentrum für Lehre

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen

Seit Oktober 2008 ist die KinderBOKU unter dem Dach des Zentrums für Lehre der Universität für Bodenkultur Wien eingerichtet mit dem Ziel einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie zu leisten und Kindern einen frühen Zugang zu den BOKU-Wissenschaften zu ermöglichen.

Die KinderBOKU koordiniert und entwickelt Angebote für Kinder und Eltern an der Universität für Bodenkultur Wien und widmet sich den folgenden Aufgaben: Information und Beratung von Studierenden und MitarbeiterInnen mit Kindern, Sicherstellung und Entwicklung

der regelmäßigen Kinderbetreuung an den Standorten der BOKU, organisatorische Unterstützung der Kinderbetreuungseinrichtung, Organisation von Ferienbetreuung von Kindern von Studierenden und MitarbeiterInnen. Zu den Beratungs- und Betreuungsagenden widmet sich die KinderBOKU der Wissensvermittlung an Kinder.

Die KinderBOKU steht in engem Kontakt mit den Kinderbetreuungsbeauftragten und Kinderbüros der österreichischen Universitäten (Unikid) und nimmt regelmäßig an den betreffenden Netzwerktreffen teil.

Kinderbetreuung

• Ganzjährige Kinderbetreuung

Der elternverwaltete Verein „Kindergruppen BOKU“ bietet am BOKU-Standort Türkenschanze eine regelmäßige Betreuung für Kinder von BOKU-Angehörigen an. Aufgrund der großen Nachfrage wurde 2011 das Kindertagesheim „Kindergruppen BOKU“ um eine Familiengruppe erweitert. In den drei Betreuungsgruppen (Krabbelstube, Familiengruppe und Kindergarten) stehen insgesamt 47 Betreuungsplätze für ein bis sechsjährige Kinder zur Verfügung, wobei zwei Drittel der Plätze von Kindern von BOKU-Studierenden in Anspruch genommen werden. Ein Drittel der Betreuungsplätze werden von BOKU-MitarbeiterInnen mit Kinderbetreuungspflichten genutzt.

In den vergangenen Jahren konnten die Öffnungszeiten des Kindertagesheimes (täglich von 7:45–17:00 Uhr) dem Universitätsbetrieb angepasst werden.

Die Universität für Bodenkultur Wien stellt dem Verein die benötigten rund 350m² in den Baracken 2 und 3 der Borkowskigasse kostenfrei zur Verfügung und übernimmt die anfallenden Betriebskosten. Zudem kommt dem Verein jährlich 4.500 € Förderung seitens der BOKU zur Unterstützung der Ausübung seiner Tätigkeit zu Gute.

Weitere Infos unter:

www.boku.ac.at/kindergarten.html

• Kinderbetreuung in Ferienzeiten

Seit Juli 2009 organisiert die KinderBOKU in Kooperation mit den Kindergruppen BOKU eine ganztägige Ferienbetreuung für Kinder von Studierenden und MitarbeiterInnen. Vier Wochen in den Sommer-

ferien werden insgesamt 20 Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren an der BOKU betreut. Aufgrund der großen Nachfrage wird dieses Angebot in diesem Jahr fortgesetzt.

• Kinderbetreuung im Rahmen von universitären Veranstaltungen

Im Rahmen von Veranstaltungen der Universität für Bodenkultur Wien wird bei Bedarf Betreuung für Kinder ab einem Jahr angeboten, die insbesondere

von Eltern mit Kleinkindern regelmäßig angenommen wird.

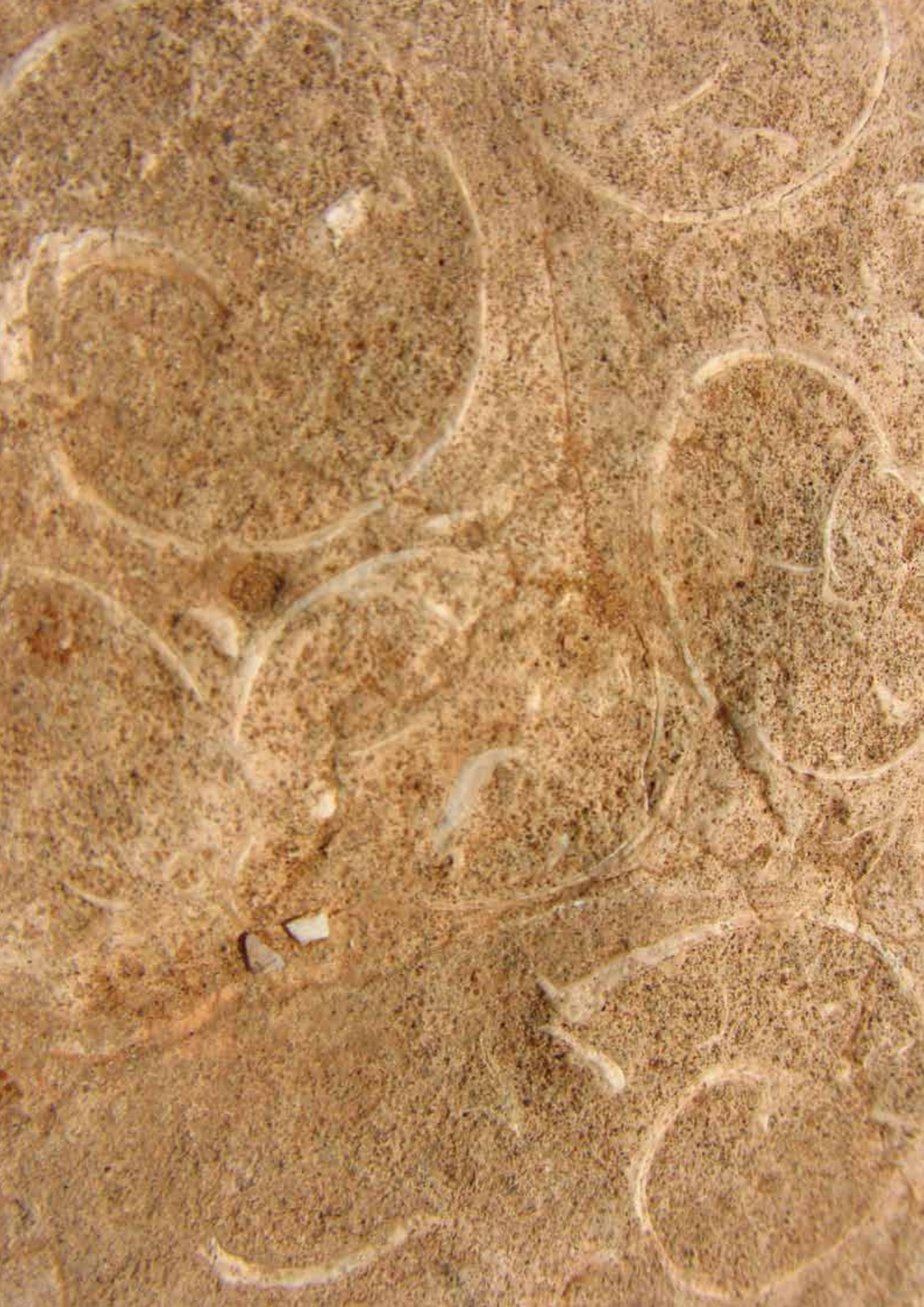
Ansprechperson:

DI Martina Fröhlich

KinderBOKU/ Zentrum für Lehre

E-Mail: martina.froehlich@boku.ac.at





Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Studienjahr 2011/12

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
345 Management und Verwaltung	1,01	3,05	4,06
421 Biologie und Biochemie	1,64	2,56	4,20
520 Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,31	1,84	2,15
524 Chemie und Verfahrenstechnik	9,96	17,72	27,68
540 Herstellung und Verarbeitung, allgemein	0,20	1,15	1,35
541 Ernährungsgewerbe	1,82	4,45	6,27
543 Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	1,00	4,78	5,78
581 Architektur und Städteplanung	20,30	19,19	39,49
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	4,78	20,85	25,63
621 Pflanzenbau und Tierzucht	10,07	17,70	27,77
622 Gartenbau	0,72	0,96	1,68
623 Forstwirtschaft	2,67	10,57	13,24
851 Umweltschutztechnologien	0,56	2,25	2,81
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	6,06	12,64	18,70
Insgesamt	61,10	119,71	180,81

Im Studienjahr 2011/12 leisteten die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der Universität für Bodenkultur 180,8 Vollzeitäquivalente in der Lehre für Lehrveranstaltungen, die Curricula zugeordnet sind (Wahl- und Pflichtfächer in Regelstudien), um 6,8 mehr als im Jahr davor. Die Steigerung um 3,8 % bleibt deutlich hinter den steigenden Studierendenzahlen (prüfungsaktive Studierende: + 7,3 %) zurück, das bedeutet eine weitere Verschlechterung des Betreuungsverhältnisses, die den wirtschaftlichen Gegebenheiten geschuldet ist. Dennoch stellt dies eine erhebliche finanzielle Mehrbelastung dar, die durch den Kollektivvertrag (mit)verursacht ist (erstmaliges Wirksamwerden der Regelstufe 1 im Studienjahr 2010/11), besonders im Bereich der externen Lehrenden bzw. Drittmittelangestellten, obwohl der Einsatz von Habilitierten verstärkt wurde – bis an deren Kapazitätsgrenzen. Im Studienjahr 2011/12 wurden wie in den Jahren zuvor die meisten VZÄ in der Lehre (39,5 VZÄ) im Bereich der Landschaftsplanung

und Landschaftsarchitektur (ISCED 581), mit einem Frauenanteil von 51,4 % geleistet, der nach wie vor der höchste und gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gestiegen ist, obwohl er fast drei Prozentpunkte unter jenem von 2009/10 liegt.

Es folgt die stark praxisorientierte Lebensmittel- und Biotechnologie (ISCED 524 und 541): 33,9 VZÄ – auffallend wie in den Vorjahren: Im Bereich der Biotechnologie (524), die das Bachelorstudium beinhaltet, lehren 36,0 % Frauen, in den Lebensmittelwissenschaften (ausschließlich Masterstudien) nur 29,0 %.

Ebenfalls einen hohen personellen Aufwand weist die Lehre im Bereich der Landwirtschaft im weiteren Sinne (ISCED 621) mit 27,8 VZÄ und einem Frauenanteil von 36,3 % auf. Hier sind die VZÄ allerdings geringfügig zurückgegangen bei einem gleichzeitigen Anstieg des Frauenanteils.

Ein ähnlich hoher Aufwand – gemessen an den etwas geringeren Studierendenzahlen – ist auch im Bereich Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (ISCED 582) zu verzeichnen (25,6 VZÄ), beim gleichzeitig geringsten Frauenanteil der Studien mit über 20 VZÄ in der Leh-

re von 18,7 %, der seit dem Vorjahr jedoch immerhin wieder leicht gestiegen ist (um 3,5 Prozentpunkte). Der Frauenanteil ist insgesamt wieder leicht auf 33,8 % gestiegen, bleibt jedoch noch immer knapp unter dem Wert von 2009/10.

Studienjahr 2010/11

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
345 Management und Verwaltung	0,70	3,23	3,93
421 Biologie und Biochemie	1,19	2,41	3,60
524 Chemie und Verfahrenstechnik	9,52	17,61	27,13
541 Ernährungsgewerbe	1,68	5,28	6,96
543 Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	0,54	3,93	4,47
581 Architektur und Städteplanung	19,74	18,76	38,50
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	4,14	19,08	23,22
621 Pflanzenbau und Tierzucht	11,12	25,84	36,96
622 Gartenbau	0,41	0,98	1,39
623 Forstwirtschaft	1,68	10,35	12,03
851 Umweltschutztechnologien	0,38	2,03	2,41
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	5,28	10,33	15,61
Insgesamt	56,38	119,83	176,21

Studienjahr 2009/10

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
345 Management und Verwaltung	1,13	3,08	4,21
421 Biologie und Biochemie	1,46	2,54	4,00
520 Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,2	2,03	2,23
524 Chemie und Verfahrenstechnik	9,90	16,95	26,85
540 Herstellung und Verarbeitung, allgemein	0,15	1,20	1,35
541 Ernährungsgewerbe	1,33	4,81	6,14
543 Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	0,49	4,56	5,05
581 Architektur und Städteplanung	20,29	17,28	37,57
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	5,24	18,48	23,72
621 Pflanzenbau und Tierzucht	9,26	18,85	28,11
622 Gartenbau	0,87	0,92	1,79
623 Forstwirtschaft	1,63	10,63	12,26
851 Umweltschutztechnologien	0,29	1,65	1,94
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	6,58	11,36	17,94
Insgesamt	58,82	114,34	173,16

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Kalenderjahr 2012

Studienart	Studienform				Programmbeteiligung		
	Präsenz-Studien	Blended Learning	Fern-Studien	Gesamt	darunter fremd-sprachige Studien	darunter internationale JointDegrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Diplomstudien	0	0	0	0	0	0	0
Bachelorstudien	9	0	0	9	0	0	1
Masterstudien	25	0	0	25	8	7	0
PhD-Doktoratsstudien	2	0	0	2	0	1	0
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	2	0	0	2	0	0	0
Ordentliche Studien insgesamt	38	0	0	38	8	8	1
Universitätslehrgänge für Graduierte	8	0	0	8	0	0	0
andere Universitätslehrgänge	6	0	0	6	0	0	0
Universitätslehrgänge insgesamt	14	0	0	14	0	0	0

Die Zahl der Bachelorstudien bleibt im Vergleich zum Vorjahr gleich (neun), wobei weiterhin das Studium „Pferdewissenschaften“ gemeinsam mit der Universität für Veterinärmedizin Wien angeboten wird, wo auch ausschließlich die Zulassung erfolgt.

Das Angebot an Masterstudien ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben (25).

Das englischsprachige Masterstudium „Applied Limnology“ kann seit dem Studienjahr 2012/13 auch als Joint-Degree-Programm mit dem Titel „Limnology & Wetland Management“ absolviert werden, womit sich die Zahl der internationalen Joint- und Double-Degree-

Programme auf sieben gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies entspricht ebenso der Internationalisierungsstrategie der Universität für Bodenkultur Wien wie das Angebot an rein englischsprachigen Masterstudien, nämlich acht. Selbstverständlich besteht für alle PhD- und sonstigen Doktoratsstudien, jedenfalls bei der Wahl eines geeigneten Themas, diese ebenfalls vollständig in Englisch zu absolvieren. Dies gilt insbesondere für das PhD-Studium „International Graduate School in Nanobiotechnology (IGS-NanoBio)“, das als Joint-Degree-Studium mit der Nanyang Technological University (NTU) Singapur angeboten wird. Das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen für unterschiedliche Fachgebiete wird ständig ausgebaut.

Kalenderjahr 2011

Studienart	Studienform				Programmbeteiligung		
	Präsenz-Studien	Blended Learning	Fern-Studien	Gesamt	darunter fremd-sprachige Studien	darunter internationale JountDegrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Bachelorstudien	9	0	0	9	0	0	0
Masterstudien	25	0	0	25	0	0	0
PhD-Doktoratsstudien	2	0	0	2	0	0	0
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	2	0	0	2	0	0	0
Ordentliche Studien insgesamt	38	0	0	38	0	0	0
Universitätslehrgänge insgesamt	0	0	0	0	0	0	0

Kalenderjahr 2010

	Gesamt
Diplomstudien	
Bachelorstudien	9
Masterstudien	25
PhD-Doktoratsstudien	2
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	2
Ordentliche Studien insgesamt	38
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik	
Universitätslehrgänge für Graduierte	7
andere Universitätslehrgänge	5
Universitätslehrgänge insgesamt	12

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Die Kennzahl wird nun zusehends valide, da es einerseits keine signifikante Zahl an Umsteiger/innen aus den Diplomstudien mehr gibt und andererseits nicht mehr nur die „schnellen“ Studierenden gezählt werden.

Die Interpretation der durchschnittlichen Studiendauer einzelner Masterstudien wäre nur dann möglich, wenn die Zahlen nicht zu ISCED-Zweistellern aggregiert, sondern für jedes einzelne Studienprogramm angegeben würden, weil seit Einführung der Masterstudien fast jährlich neue hinzugekommen, andere aufgelassen worden sind – dadurch ergibt sich keine Kontinuität bei den ISCED-Kennzahlen. Darüber hinaus ist es fraglich, wie aussagekräftig eine Aggregation zu ISCED-Zweistellern ist, da die Studienvoraussetzungen (Zahl der Studierenden, Herkunft der Studierenden, Ausmaß an prüfungsimmanenten/betreuungsintensiven Lehrveranstaltungen etc.) oft stark variieren.

Die Bachelorstudien wurden insgesamt durchschnittlich in der vorgesehenen Studiendauer plus 1,2 bis 2,3 Semester absolviert und deren Dauer ist damit insgesamt wieder marginal gestiegen. Die längste, eindeutig einem Curriculum zuzuordnende Studiendauer weist ISCED 52 (Lebensmittel- und Biotechnologie) mit 8,3 Semestern auf und ist damit seit dem Vorjahr konstant geblieben.

ISCED 58 umfasst die Bachelorstudien Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur sowie Kulturtechnik und Wasserwirtschaft. Der Unterschied zwischen der Studiendauer bei Frauen (7,9 Semester) und Männern (8,8) ist auffallend hoch und hat sich im Vergleich zum Vorjahr noch vergrößert – Männer benötigten im Studienjahr 2011/12 bereits fast ein Semester (0,9) mehr als Frauen, im Gegensatz zu den Jahren davor jeweils ein halbes (0,6) Semester. Da der Frauenanteil bei der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur besonders hoch, bei Kulturtechnik und Wasserwirtschaft hingegen besonders niedrig ist, lässt sich die durchschnittliche (hohe) Studiendauer von mittlerweile 8,2 Semestern mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die längere Studiendauer des Curriculums Kulturtechnik und Wasserwirtschaft eher zurückführen als auf einen tatsächlichen signifikanten Unterschied zwischen den Geschlechtern.

Die Tendenz der Bachelorstudien Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (KTWW) sowie Lebensmittel- und Biotechnologie (LBT), über ein Semester (1,1 bzw. 1,2) mehr Zeit in Anspruch zu nehmen als andere, hat

sich 2012 weiter manifestiert, insbesondere im Bereich KTWW steigt die durchschnittliche Studiendauer nach wie vor an. Welche Faktoren dabei im Einzelnen eine Rolle spielen, ist anhand der Zahlen schwer zu beurteilen. Durch hohe Studierendenzahlen v.a. im Bereich LBT können allerdings auch optimale Betreuungsverhältnisse nicht gewährleistet werden und Wiederholungsmöglichkeiten bei den zahlreichen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen sind eingeschränkt.

Masterstudien werden insgesamt innerhalb der vorgesehenen Studiendauer plus 1,0 bis 1,8 Semester abgeschlossen, die durchschnittliche Studiendauer ist damit ebenfalls gestiegen. Nur bei wenigen Studien bewegen sich die durchschnittlichen Dauern noch innerhalb der Toleranzzeit: ISCED 54 – Masterstudien NAWARO, Lebensmittelwissenschaften und -technologie sowie ISCED 62 (Land- und Forstwirtschaft) – dieser Kennzahl sind neun Masterstudien zugeordnet, so dass sich keine Rückschlüsse auf den Beitrag einzelner Studien ziehen lassen; allerdings ist auch bei den Bachelorstudien der Bereich Land- und Forstwirtschaft jener mit der geringsten durchschnittlichen Studiendauer (7,2 Semester). Auf ISCED 54 trifft das nicht zu – im Gegenteil, gerade bei LBT, dem Bachelorstudium, das u.a. auf die Masterstudien Lebensmittelwissenschaften und -technologie sowie Safety in the Food Chain vorbereitet, ist die höchste durchschnittliche Studiendauer zu verzeichnen. Dies mag z.T. auf die Praxis in diesem Bereich zurückzuführen sein, das Bachelorstudium tendenziell später abzuschließen und sich bereits frühzeitig auf Master-Lehrveranstaltungen vorzubereiten.

Die stärksten Anstiege der durchschnittlichen Studiendauer sind bei Umwelt- und Bioressourcen-Management (ISCED 85) sowohl im Bachelor- als auch im Masterbereich zu verzeichnen – jeweils (fast) ein Semester innerhalb von zwei Jahren. Die Ursachen müssen noch ergründet werden, könnten z.T. jedoch in der Tendenz der Studierenden gesucht werden, Mehrfachstudien zu belegen.

Ein Vergleich zwischen durchschnittlicher Studiendauer der (ausgelaufenen) Diplomstudien und der addierten Studiendauer von Bachelor- und konsekutivem Masterstudium ist im Beobachtungszeitraum nicht mehr zulässig, da nur noch „Nachzügler/innen“, die tw. für das Studium 20 Semester und mehr benötigten, abgeschlossen haben, was nicht repräsentativ für

den Vergleich ist. Allenfalls ließen sich als Näherung die aktuellen Bachelor- und Masterzahlen mit den Diplomzahlen von vor zwei Jahren vergleichen, was zeigt,

dass die Diplomstudien geringfügig (ca. ein Semester) länger benötigten als die Studien der Bologna-Architektur.

Studienjahr 2011/12

Curriculum	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	-	-	-	4,4	5,7	5,3	-	-	-
34 Wirtschaft und Verwaltung	-	-	-	4,4	5,7	5,3	-	-	-
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-
42 Biowissenschaften	-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,0	8,3	8,2	5,3	5,5	5,4	-	-	-
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,4	8,3	8,3	5,2	5,6	5,6	-	-	-
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	7,7	7,7	5,2	4,7	5,0	-	-	-
58 Architektur und Baugewerbe	7,9	8,8	8,2	5,5	5,6	5,6	-	-	-
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	7,1	7,2	7,2	5,0	5,1	5,0	-	-	-
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	7,1	7,2	7,2	5,0	5,1	5,0	-	-	-
8 Dienstleistungen	7,8	7,8	7,8	5,5	6,0	5,8	-	-	-
85 Umweltschutz	7,8	7,8	7,8	5,5	6,0	5,8	-	-	-
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	7,8	8,1	8,0	5,2	5,5	5,4	-	-	-

Studienjahr 2010/11

Curriculum	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	-	-	-	4,4	4,8	4,7	-	-	-
34 Wirtschaft und Verwaltung	-	-	-	4,4	4,8	4,7	-	-	-
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-
42 Biowissenschaften	-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,0	8,3	8,1	5,1	5,2	5,1	-	-	-
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,3	8,3	8,3	5,0	5,5	5,2	-	-	-
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	7,9	7,8	5,1	4,6	4,8	-	-	-
58 Architektur und Baugewerbe	7,7	8,3	8,0	5,1	5,4	5,2	-	-	-
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	7,1	7,1	7,1	4,7	4,7	4,7	-	-	-
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	7,1	7,1	7,1	4,7	4,7	4,7	-	-	-
8 Dienstleistungen	7,1	7,1	7,1	5,4	5,7	5,5	-	-	-
85 Umweltschutz	7,1	7,1	7,1	5,4	5,7	5,5	-	-	-
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	7,7	7,8	7,7	5,1	5,2	5,1	-	-	-

Studienjahr 2009/10

	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien		
Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	-	-	-	k.A.	4,8	4,5	-	-	-
34 Wirtschaft und Verwaltung	-	-	-	k.A.	4,8	4,5	-	-	-
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	-	-	-	k.A.	-	k.A.	-	-	-
42 Biowissenschaften	-	-	-	k.A.	-	k.A.	-	-	-
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	7,8	8,1	8,0	5,0	4,6	4,7	-	-	-
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,2	8,1	8,2	4,7	4,7	4,7	-	-	-
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	7,3	7,3	4,8	4,3	4,4	-	-	-
58 Architektur und Baugewerbe	7,6	8,2	7,8	5,1	4,7	5,0	-	-	-
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	7,0	7,1	7,1	4,3	4,1	4,3	-	-	-
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	7,0	7,1	7,1	4,3	4,1	4,3	-	-	-
8 Dienstleistungen	6,7	6,8	6,8	5,1	5,1	5,1	-	-	-
85 Umweltschutz	6,7	6,8	6,8	5,1	5,1	5,1	-	-	-
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	7,2	7,4	7,3	4,7	4,6	4,7	-	-	-

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Diese Kennzahl trifft für die Universität für Bodenkultur Wien (noch) nicht zu, da im Studienjahr 2012/13 keine

Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen angeboten wurden.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Semester	Studierendenkategorie		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Staats-angehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2012 (Stichtag: 13.01.13)	Gesamt		5.196	5.750	10.946	247	201	448	5.443	5.951	11.394
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	949	929	1.878	103	81	184	1.052	1.010	2.062
		Österreich	700	701	1.401	51	33	84	751	734	1.485
		EU	200	190	390	13	10	23	213	200	413
		Drittstaaten	49	38	87	39	38	77	88	76	164
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	4.247	4.821	9.068	144	120	264	4.391	4.941	9.332
		Österreich	3.472	4.022	7.494	98	72	170	3.570	4.094	7.664
		EU	528	583	1.111	16	13	29	544	596	1.140
		Drittstaaten	247	216	463	30	35	65	277	251	528
Wintersemester 2011 (Stichtag: 28.02.12)	Gesamt		4.791	5.318	10.109	206	169	375	4.997	5.487	10.484
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	976	943	1.919	93	76	169	1.069	1.019	2.088
		Österreich	680	714	1.394	64	45	109	744	759	1.503
		EU	224	179	403	8	10	18	232	189	421
		Drittstaaten	72	50	122	21	21	42	93	71	164
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	3.815	4.375	8.190	113	93	206	3.928	4.468	8.396
		Österreich	3.201	3.678	6.879	81	64	145	3.282	3.742	7.024
		EU	403	489	892	9	9	18	412	498	910
		Drittstaaten	211	208	419	23	20	43	234	228	462
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)	Gesamt		4.504	5.130	9.634	175	147	322	4.679	5.277	9.956
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	931	932	1.863	84	52	136	1.015	984	1.999
		Österreich	697	723	1.420	63	37	100	760	760	1.520
		EU	188	171	359	10	6	16	198	177	375
		Drittstaaten	46	38	84	11	9	20	57	47	104
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	3.573	4.198	7.771	91	95	186	3.664	4.293	7.957
		Österreich	3.012	3.566	6.578	71	58	129	3.083	3.624	6.707
		EU	350	412	762	5	10	15	355	422	777
		Drittstaaten	211	220	431	15	27	42	226	247	473

Die Studierendenzahlen sind im Wintersemester 2012 weiter gestiegen. Gegenüber dem Wintersemester 2011 hat die Gesamtzahl der Studierenden um 910 Personen (8,8 %) zugenommen (2011: + 5,3 %), trotz der leicht gesunkenen Zahl an den Neuzulassungen, die in diesem Jahr um 26 Personen (1,2 %) weniger waren als 2011 (der Anstieg bei Neuzulassungen 2010: 5,3 %). Der Frauenanteil hat sich gegenüber 2011 um 0,1 Prozentpunkte auf 47,8 % erhöht. Bei den Neuzulassungen liegt der Frauenanteil bei 51,0 %, bei jenen aus der EU und Drittstaaten leicht darüber, bei jenen aus Österreich leicht darunter. Die Universität für

Bodenkultur setzt gezielt Maßnahmen in der Entwicklungszusammenarbeit, die sich auch in einem relativ hohen Anteil an ordentlichen Studierenden aus Drittstaaten niederschlagen. Die Zahl der Studierenden aus Drittstaaten (an der BOKU vornehmlich afrikanische, lateinamerikanische und asiatische Staaten), ist von 2011 auf 2012 stark gestiegen, und zwar um 23,7 % auf 692. Die Zahl der Studierenden aus der EU ist nur leicht gestiegen. Der Ausländer/innen-Anteil der ordentlichen Studierenden liegt damit bei 18,7 % und damit um 0,5 Prozentpunkte über dem Vorjahr, inklusive Studierenden in Förderprogrammen bei 19,7 %.

2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Studienjahr	Prüfungsaktive ordentliche Studierende			
	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
2011/12		3.447	3.453	6.900
	Österreich	2.784	2.897	5.681
	EU	510	456	966
	Drittstaaten	153	100	253
2010/11		3.193	3.235	6.428
	Österreich	2.618	2.729	5.347
	EU	435	401	836
	Drittstaaten	140	105	245
2009/10		3.023	3.036	6.059
	Österreich	2.488	2.605	5.093
	EU	381	335	716
	Drittstaaten	154	96	250

Die Zahl der prüfungsaktiven Studierenden betrug im Studienjahr 2011/12 6900, davon 966 aus der EU und 253 aus Drittstaaten. Das entspricht einem Anstieg gegenüber 2010/11 um 7,3 %, der um ca. einen Prozentpunkt über dem des Vorjahres liegt.

Die Beobachtung, dass der Frauenanteil der prüfungsaktiven Studierenden mit 50,0 % (etwas mehr als im Vorjahr) über dem Frauenanteil an der Gesamtzahl der Studierenden zum Stichtag 2012 (47,8 %) liegt, lässt sich wie in den vorangegangenen Jahren wieder machen.

Betrachtet man den Anteil der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden an der Gesamtzahl der ordentlichen Studierenden kann man einen geringfügigen Unterschied zwischen Österreicher/innen (63,9 %) und EU-Bürger/innen (64,4 %) feststellen. Allerdings sind von den im Wintersemester verzeichneten 550 ordentlichen Studierenden aus Drittstaaten nur 253 (46,0 %) prü-

fungsaktiv. Dies entspricht in der Größenordnung den Verhältnissen aus den Vorjahren.

Bei der Definition von „prüfungsaktiven Studierenden“ mit der Ablegung von Prüfungen im Ausmaß von mindestens 16 ECTS bzw. 8 Wochenstunden ist zu berücksichtigen, dass die Abschlussarbeiten der Studien an der Universität für Bodenkultur Wien besonders im Diplom- und Masterbereich ein hohes Maß an praktischer Arbeit erfordern, die Prüfungen im geforderten Ausmaß oft ein Semester lang nicht zulässt.

Die Masterarbeit ist in den Studienplänen ausdrücklich für ein ganzes Semester vorgesehen – bei einer noch so geringfügigen Überschreitung dieser Zeit scheint der/die betroffene Studierende im Semester der Masterarbeit nicht als prüfungsaktiv auf. Diese Studierenden verursachen dennoch eine Lehrbelastung für die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Aufwand an Ressourcen.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Staatsangehörigkeit													
Semester	Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2012 (Stichtag: 11.01.13)	GESAMT	4.467	5.166	9.633	773	824	1.597	301	256	557	5.541	6.246	11.787
	Gesamt	93	82	175	20	26	46	3	3	6	116	111	227
	34 Wirtschaft und Verwaltung	93	82	175	20	26	46	3	3	6	116	111	227
	Gesamt	41	14	55	9	5	14	1	3	4	51	22	73
	42 Biowissenschaften	41	14	55	9	5	14	1	3	4	51	22	73
	Gesamt	2.227	2.643	4.870	341	315	656	153	117	270	2.721	3.075	5.796
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	880	872	1.752	102	97	199	89	53	142	1.071	1.022	2.093
	54 Herstellung und Verarbeitung	134	258	392	46	46	92	19	10	29	199	314	513
	58 Architektur und Baugewerbe	1.213	1.513	2.726	193	182	365	45	54	99	1.451	1.739	3.190
	Gesamt	1.020	1.350	2.370	227	285	512	93	96	189	1.340	1.731	3.071
6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	1.020	1.350	2.370	227	285	512	93	96	189	1.340	1.731	3.071
8 DIENSTLEISTUNGEN	Gesamt	1.080	1.071	2.151	176	193	369	51	37	88	1.307	1.301	2.608
	85 Umweltschutz	1.080	1.071	2.151	176	193	369	51	37	88	1.307	1.301	2.608
9 NICHT BEKANNT / KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt	6	6	12	0	0	0	0	0	0	6	6	12
	99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	6	6	12	0	0	0	0	0	0	6	6	12

Staatsangehörigkeit													
Semester	Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2011 (Stichtag: 28.02.12)	GESAMT	4.131	4.789	8.920	662	703	1.365	290	261	551	5.083	5.753	10.836
	Gesamt	84	75	159	18	19	37	1	2	3	103	96	199
	34 Wirtschaft und Verwaltung	84	75	159	18	19	37	1	2	3	103	96	199
	Gesamt	35	9	44	7	4	11	1	2	3	43	15	58
	42 Biowissenschaften	35	9	44	7	4	11	1	2	3	43	15	58
	Gesamt	2.064	2.499	4.563	280	268	548	154	117	271	2.498	2.884	5.382
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	789	839	1.628	95	88	183	84	54	138	968	981	1.949
	54 Herstellung und Verarbeitung	110	223	333	26	32	58	20	10	30	156	265	421
	58 Architektur und Baugewerbe	1.165	1.437	2.602	159	148	307	50	53	103	1.374	1.638	3.012
	Gesamt	978	1.232	2.210	198	245	443	96	110	206	1.272	1.587	2.859
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)	6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	978	1.232	2.210	198	245	443	96	110	206	1.272	1.587	2.859
	8 DIENSTLEISTUNGEN	964	968	1.932	159	167	326	38	30	68	1.161	1.165	2.326
	85 Umweltschutz	964	968	1.932	159	167	326	38	30	68	1.161	1.165	2.326
	Gesamt	6	6	12	0	0	0	0	0	0	6	6	12
	99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	6	6	12	0	0	0	0	0	0	6	6	12
	GESAMT	3.919	4.639	8.558	561	618	1.179	263	259	522	4.743	5.516	10.259
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	63	62	125	12	16	28	3	2	5	78	80	158
	34 Wirtschaft und Verwaltung	63	62	125	12	16	28	3	2	5	78	80	158
	Gesamt	21	6	27	1	1	2	0	2	2	22	9	31
	42 Biowissenschaften	21	6	27	1	1	2	0	2	2	22	9	31
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	2.043	2.423	4.466	258	228	486	139	113	252	2.440	2.764	5.204
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	787	759	1.546	82	62	144	75	52	127	944	873	1.817
	54 Herstellung und Verarbeitung	90	192	282	29	34	63	19	13	32	138	239	377
	58 Architektur und Baugewerbe	1.166	1.472	2.638	147	132	279	45	48	93	1.358	1.652	3.010
	Gesamt	929	1.211	2.140	165	237	402	91	114	205	1.185	1.562	2.747
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	929	1.211	2.140	165	237	402	91	114	205	1.185	1.562	2.747
	8 DIENSTLEISTUNGEN	855	929	1.784	125	136	261	30	28	58	1.010	1.093	2.103
	85 Umweltschutz	855	929	1.784	125	136	261	30	28	58	1.010	1.093	2.103
	Gesamt	8	8	16	0	0	0	0	0	0	8	8	16
	99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	8	8	16	0	0	0	0	0	0	8	8	16

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Bezogen auf die Studienart verteilten sich die in Summe 11.787 belegten ordentlichen Studien im Wintersemester 2012 auf 7.374 Bachelorstudien, 3.522 Masterstudien sowie 877 Doktoratsstudien. Es waren im Wintersemester 2012 lediglich noch 14 offene Diplomstudien zu verzeichnen.

Die Zahl der ordentlichen Studien ist vom Wintersemester 2011 auf 2012 erneut stärker gestiegen als die Zahl der ordentlichen Studierenden, nämlich um 951 oder 8,8% gegenüber 8,3 %. Damit hat sich die Zahl der Mehrfachstudien gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt (+ 139 %). Frauen belegen weniger oft Mehrfachstudien als Männer – der Frauenanteil liegt bei den ordentlichen Studien mit 47,0 % konstant geringfügig unter dem Frauenanteil bei ordentlichen Studierenden.

Die Zahl der Doktoratsstudien ist von 2011 auf 2012 um 18 bzw. 2,1 % gestiegen. Dieser im Vergleich zu den gesamten ordentlichen Studien geringere Anstieg mag zum Teil der sich stabilisierenden Wirtschafts-la-

ge geschuldet sein – gerade an der BOKU mit ihrem hohen Drittmittelanteil in der Forschung muss als Ursache aber auch die Einschränkung der öffentlichen Fördergelder vermutet werden. Der Frauenanteil der Doktoratsstudierenden stieg 2011/12 wieder leicht an, auf 43,3 %, liegt damit aber immer noch deutlich unter dem Frauenanteil der Gesamtstudien (47,0 %). Diese Diskrepanz ist bei Studierenden aus Drittstaaten noch deutlicher (54,0 % Frauen, 47,1 % bei Doktoratsstudien), bei jenen aus der EU sogar umgekehrt (Frauenanteil bei Doktoratsstudien: 57,0 %, gesamt 48,4 %). Das mag ein Zeichen sein, dass Frauen eher von sich verschlechternden Rahmenbedingungen betroffen sind als Männer, auch die ausbleibende Finanzierung von Förderprogrammen dürfte sich hier auswirken und zeigt damit deren Bedeutung.

Der allgemeine Trend, dass der Frauenanteil mit steigendem Ausbildungsgrad sinkt, bestätigt sich leider auch hier in verstärktem Ausmaß. Weshalb EU-Bürgerinnen von dieser Entwicklung nicht betroffen zu sein scheinen, ist noch zu ergründen.

2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender

Studienjahr	2011/12			2010/11			2009/10		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote ordentlicher Studierender	68,9%	73,5%	71,1%	74,2	71,0%	72,7	67,3%	69,6%	68,9%

Von 2010/11 auf 2011/12 ist die Erfolgsquote erneut gesunken: auf 71,1 % – dieser Wert liegt allerdings noch immer über dem von 2009/10 (68,9 %).

Die Kennzahl korreliert mit der durchschnittlichen Studiendauer – je länger ein Curriculum in Kraft ist, desto eher gibt es die Möglichkeit, dass Studierende länger als vorgesehen für dessen Absolvierung benötigen, was in einigen Bachelorstudien (ISCED 52 und 58) ebenso manifest ist wie in den auslaufenden Diplomstudien.

Weiterhin kann ein Zusammenhang mit den auslaufenden Diplomstudien angenommen werden, die wegen

der drohenden obligatorischen Umstellung auf neue, bolognakonforme Studienpläne verstärkt abgeschlossen bzw. rascher betrieben werden, allerdings sind deren Abschlüsse gegenüber 2010/11 bereits zurückgegangen, was gemeinsam mit den längeren Studiendauern bei Bachelor- und Masterstudien eine Erklärung für das Sinken der Erfolgsquote sein kann.

Grundsätzlich muss angemerkt werden, dass die Differenz der Erfolgsquote auf 100 % nur zum Teil auf echte Drop-outs (also Studienabbrecher/innen, obwohl eine genaue Definition fehlt), sondern eher auf (zu) lange Studiendauern zurückzuführen ist.

Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Von insgesamt 1.432 Studienabschlüssen im Studienjahr 2011/12 entfallen 744 auf Abschlüsse in Bachelorstudien, 482 Abschlüsse in Masterstudien und 112 auf Doktoratsabschlüsse, 94 auf Abschlüsse in den auslaufenden Diplomstudien.

Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse stieg vom Studienjahr 2010/11 auf 2011/12 um 164, das sind 12,9 %, im Vergleich zu 20,9 % im Jahr davor. Der Anstieg der Zahl ist wie in den Jahren zuvor auf die Bachelor- und Master-Abschlüsse zurückzuführen, und zwar auch deshalb, weil durch die Einführung der Bologna-Struktur ein Abschluss (Diplom) durch zwei (Bachelor und Master) ersetzt wurde. Dieser Effekt schwächt sich immer mehr ab und wird verschwinden, sobald die letzten Diplomstudien abgeschlossen sind. Betrachtet man die Abschlüsse auf Master- und Diplomlevel gemeinsam, ergibt sich ein Anstieg dieser Abschlüsse um 174 bzw. 43,3 % in zwei Jahren. Davon ist der größte Teil von 2009/10 auf 2010/11 erfolgt (101 Abschlüsse oder 25,1% mehr), als bei stark steigenden Masterabschlüssen die Zahl der Diplomabschlüsse praktisch konstant blieb.

Die rückläufigen Diplomabschlüsse (wegen des Auslaufens der Curricula) werden durch die steigende Zahl der Masterabschlüsse weiterhin mehr als ausgeglichen, weshalb man bereits jetzt von einem tatsächlichen Zuwachs der Abschlüsse auf diesem Ausbildungslevel sprechen kann.

Die Bachelorabschlüsse sind innerhalb eines Jahres um 69 (10,22 %) gestiegen, die Masterabschlüsse um 98 (25,5 %). Die Zahl der Bachelorabschlüsse ist damit deutlich weniger gestiegen als im Jahr davor.

Dies kann als Hinweis interpretiert werden, dass diese Zahl an Aussagekraft gewinnt, weil einerseits die Korrelation zwischen begonnenen und abgeschlossenen Studien zunehmend gegeben ist – alle angebotenen Bachelorcurricula sind lange genug in Kraft, um bereits regulär abgeschlossen werden zu können (auch bei Überschreitung der vorgesehenen Studiedauer) und keine Bachelorabschlüsse mehr durch die obligatorische Überleitung in bolognakonforme Studienpläne zustande kommen.

Die Abschlüsse der Diplomstudien beginnen nun wieder zu sinken (2009/10: 121, 2010/11: 118, 2011/12: 94), was auf das Auslaufen der Diplomstudienpläne zurückzuführen ist. Das letzte Diplomstudium an der Universität für Bodenkultur Wien läuft im Studienjahr 2011/12 aus, womit ab 2012/13 erstmals unverfälschte Zahlen für Bachelor- und Masterabschlüsse zur Verfügung stehen sollten.

Die Zahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien war bereits in den vergangenen Jahren ständigen Schwankungen unterworfen. Von 2008/09 ist bis 2010/11 war ein leichter Rückgang zu verzeichnen (von 99 auf 96 auf 90 im Studienjahr 2010/11), der wie erwartet durch einen neuerlichen Anstieg um 22 Abschlüsse von 2010/11 auf 2011/12 abgelöst wurde, so dass über drei Jahre ein Anstieg um 16 Abschlüsse zu verzeichnen ist.

Da es sich bei den Doktorand/innenstellen an der Universität für Bodenkultur Wien häufig um FWF-geförderte Forschungsprojekte handelt, haben auf diese Zahlen auch die jeweilige Förderpolitik und das Budget der Förderstellen einen Einfluss – ebenso wie die wirtschaftliche Lage insgesamt.

Studienjahr		Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit													
				Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt							
				Frauen	Männer Gesamt	Frauen	Männer Gesamt	Frauen	Männer Gesamt								
2011/12	GESAMT			579	633	1.212	73	83	156	27	37	64	679	753	1.432		
	3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	16	16	32	3	5	8	0	0	0	19	21	40		
			34	Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	16	16	32	3	5	8	0	0	0	19	21	40
			Zweitabschluss	16	16	32	3	5	8	0	0	0	19	21	40		
			Gesamt	4	-	4	0	-	0	0	-	0	4	-	4		
	4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	4	-	4	0	-	0	0	-	0	4	-	4		
			42	Biowissenschaften	Gesamt	4	-	4	0	-	0	0	-	0	4	-	4
	5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Zweitabschluss	4	-	4	0	-	0	0	0	-	0	4	-	4	
			Gesamt	295	366	661	27	37	64	19	17	36	341	420	761		
			52	Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	78	100	178	10	13	23	10	8	18	98	121	219
				Erstabschluss	49	53	102	4	6	10	2	0	2	55	59	114	
				Zweitabschluss	29	47	76	6	7	13	8	8	16	43	62	105	
			54	Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	13	39	52	2	8	10	3	1	4	18	48	66
				Erstabschluss	1	14	15	0	0	0	0	0	0	1	14	15	
				Zweitabschluss	12	25	37	2	8	10	3	1	4	17	34	51	
58			Architektur und Baugewerbe	Gesamt	204	227	431	15	16	31	6	8	14	225	251	476	
			Erstabschluss	150	150	300	10	8	18	0	3	3	160	161	321		
6	AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	Zweitabschluss	54	77	131	5	8	13	6	5	11	65	90	155			
		Gesamt	164	143	307	26	28	54	7	20	27	197	191	388			
		62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	Gesamt	164	143	307	26	28	54	7	20	27	197	191	388	
			Erstabschluss	111	100	211	10	15	25	0	1	1	121	116	237		
			Zweitabschluss	53	43	96	16	13	29	7	19	26	76	75	151		
8	DIENSTLEISTUNGEN	Gesamt	100	108	208	17	13	30	1	0	1	118	121	239			
		85	Umweltschutz	Gesamt	100	108	208	17	13	30	1	0	1	118	121	239	
			Erstabschluss	65	72	137	6	8	14	0	0	0	71	80	151		
		Zweitabschluss	35	36	71	11	5	16	1	0	1	47	41	88			

Studienjahr		Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
				Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt					
				Frauen	Männer Gesamt	Frauen	Männer Gesamt	Frauen	Männer Gesamt	Frauen	Männer Gesamt				
2010/11	GESAMT			524	544	1.068	71	58	129	33	38	71	628	640	1.268
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	5	9	14	3	2	5	1	0	1	9	11	20	
		34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	5	9	14	3	2	5	1	0	1	9	11	20
			Zweitabschluss	5	9	14	3	2	5	1	0	1	9	11	20
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	3	0	3	0	1	1	0	0	0	3	1	4	
		42 Biowissenschaften	Gesamt	3	0	3	0	1	1	0	0	0	3	1	4
			Zweitabschluss	3	0	3	0	1	1	0	0	0	3	1	4
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Gesamt	282	309	591	37	20	57	16	14	30	335	343	678	
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	95	91	186	10	3	13	10	5	15	115	99	214
			Erstabschluss	63	49	112	8	0	8	4	1	5	75	50	125
		Zweitabschluss	32	42	74	2	3	5	6	4	10	40	49	89	
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	16	35	51	3	3	6	2	2	4	21	40	61
Erstabschluss	1		13	14	0	1	1	0	0	0	1	14	15		
Zweitabschluss	15		22	37	3	2	5	2	2	4	20	26	46		
6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	58 Architektur und Baugewerbe	Gesamt	171	183	354	24	14	38	4	7	11	199	204	403	
		Erstabschluss	129	142	271	13	9	22	0	1	1	142	152	294	
	Zweitabschluss	42	41	83	11	5	16	4	6	10	57	52	109		
	Gesamt	138	139	277	21	28	49	15	21	36	174	188	362		
8 DIENSTLEISTUNGEN	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	Gesamt	138	139	277	21	28	49	15	21	36	174	188	362	
		Erstabschluss	92	97	189	8	11	19	2	1	3	102	109	211	
	Zweitabschluss	46	42	88	13	17	30	13	20	33	72	79	151		
	Gesamt	94	86	180	10	7	17	1	3	4	105	96	201		
9 NICHT BEKANNT / KEINE NÄHEREN ANGABEN	85 Umweltschutz	Gesamt	94	86	180	10	7	17	1	3	4	105	96	201	
		Erstabschluss	73	64	137	3	6	9	0	0	0	76	70	146	
	Zweitabschluss	21	22	43	7	1	8	1	3	4	29	26	55		
Gesamt	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3			
99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	Gesamt	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3		
	Erstabschluss	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3		

Studienjahr		Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
				Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt					
			Frauen	Männer Gesamt	Frauen	Männer Gesamt	Frauen	Männer Gesamt	Frauen	Männer Gesamt					
2009/10	GESAMT			450	448	898	39	45	84	26	41	67	515	534	1.049
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	8	11	19	0	1	1	0	0	0	0	8	12	20
		34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	8	11	19	0	1	1	0	0	0	8	12	20
		Zweitabschluss	8	11	19	0	1	1	0	0	0	8	12	20	
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	2	-	2	0	-	0	0	-	0	0	2	-	2
		42 Biowissenschaften	Gesamt	2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2
		Zweitabschluss	2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2	
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Gesamt	255	266	521	19	23	42	15	17	32	289	306	595	
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	80	76	156	4	2	6	9	7	16	93	85	178
		Erstabschluss	44	45	89	3	2	5	4	1	5	51	48	99	
		Zweitabschluss	36	31	67	1	0	1	5	6	11	42	37	79	
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	19	29	48	0	2	2	4	0	4	23	31	54
	6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	Erstabschluss	4	15	19	0	0	0	0	0	0	4	15	19	
		Zweitabschluss	15	14	29	0	2	2	4	0	4	19	16	35	
		58 Architektur und Baugewerbe	Gesamt	156	161	317	15	19	34	2	10	12	173	190	363
		Erstabschluss	115	129	244	9	13	22	1	2	3	125	144	269	
		Zweitabschluss	41	32	73	6	6	12	1	8	9	48	46	94	
8 DIENSTLEISTUNGEN	Gesamt	103	98	201	12	12	24	9	23	32	124	133	257		
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	Gesamt	103	98	201	12	12	24	9	23	32	124	133	257	
	Erstabschluss	77	72	149	5	5	10	1	1	2	83	78	161		
	Zweitabschluss	26	26	52	7	7	14	8	22	30	41	55	96		
9 NICHT BEKANNT / KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt	82	69	151	8	9	17	2	1	3	92	79	171		
	85 Umweltschutz	Gesamt	82	69	151	8	9	17	2	1	3	92	79	171	
	Erstabschluss	57	55	112	1	6	7	1	0	1	59	61	120		
9 NICHT BEKANNT / KEINE NÄHEREN ANGABEN	Zweitabschluss	25	14	39	7	3	10	1	1	2	33	18	51		
	Gesamt	-	4	4	-	0	0	-	0	0	-	4	4		
	99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	Gesamt	-	4	4	-	0	0	-	0	0	-	4	4	
9 NICHT BEKANNT / KEINE NÄHEREN ANGABEN	Erstabschluss	-	4	4	-	0	0	-	0	0	-	4	4		
	Zweitabschluss	-	4	4	-	0	0	-	0	0	-	4	4		
	Erstabschluss	-	4	4	-	0	0	-	0	0	-	4	4		

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Seit dem Einbruch der Zahl im Studienjahr 2009/10 stiegen die Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer stetig leicht an.

Bei den Bachelorstudien ist der Anstieg weiterhin minimal (2009/10: 180, 2010/11: 184, 2011/12: 186). Wie bereits im Vorjahr fiel der Anstieg bei den Masterstudien wesentlich deutlicher aus (von 144 auf 157 auf 189) und übersteigt nun bereits geringfügig die Zahl bei den Bachelorabschlüssen.

Dass 39,2 % der Masterabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer zustande kommen, hingegen nur 25,0 % der Bachelorabschlüsse kann v.a. zwei Ursachen haben: Die Toleranzzeit ist für beide Studienarten ein Semester, was im Vergleich zur gesamten Studiendauer jedoch bei Bachelorstudien weniger ist als bei Masterstudien. Eine weitere Ursache mögen jedoch auch die bewusster Studienzählung und die bereits vorhandene Studienerfahrung auf dem Masterlevel sein.

Auch bei Diplomstudien wurden die letzten Abschnitte durchschnittlich zügiger absolviert als die ersten.

Bei den Doktoratsabschlüssen beginnen sich nun die neuen Studienpläne in diesem Bereich, die 2006 in Kraft traten, auszuwirken: Die überwiegende Zahl der Doktoratsstudierenden folgt bereits diesen Curricula, die der – auch davor – üblichen Studiendauer Rechnung tragen. Nach einem deutlichen Anstieg der Abschlusszahl (in der Toleranzstudiendauer) von 2008/09 auf 2009/10 (die Zahl hatte sich verdreifacht), sinkt sie seit 2010/11 wieder, zuletzt deutlich. Konnten 2010/11 noch 46,7 % der Doktoratsstudien innerhalb der Toleranzstudiendauer abgeschlossen werden, waren es 2011/12 nur noch 29,5 %. Dies spiegelt möglicherweise eine Nivellierung der Workload für die Studierenden nach oben wider, die durch die verlängerte Regelstudiendauer hervorgerufen wurde.



Studienjahr		Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
				Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt					
				Frauen	Männer Gesamt	Frauen	Männer Gesamt	Frauen	Männer Gesamt	Frauen	Männer Gesamt				
2011/12	GESAMT			175	155	330	27	29	56	10	14	24	212	198	410
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	Gesamt		10	2	12	2	1	3	0	0	0	12	3	15
		34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt		10	2	12	2	1	3	0	0	0	12	3
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	weiterer Abschluss		10	2	12	2	1	3	0	0	0	12	3	15
		Gesamt		3	-	3	0	-	0	0	-	0	3	-	3
	42 Biowissenschaften	Gesamt		3	-	3	0	-	0	0	-	0	3	-	3
		weiterer Abschluss		3	-	3	0	-	0	0	-	0	3	-	3
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Gesamt		68	78	146	4	15	19	4	6	10	76	99	175
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt		16	18	34	3	3	6	2	4	6	21	25
		Erstabschluss		8	4	12	0	1	1	0	0	0	8	5	13
		weiterer Abschluss		8	14	22	3	2	5	2	4	6	13	20	33
	54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt		6	18	24	0	7	7	1	1	2	7	26	33
		Erstabschluss		-	6	6	-	0	0	-	0	0	-	6	6
		weiterer Abschluss		6	12	18	0	7	7	1	1	2	7	20	27
		58 Architektur und Baugewerbe	Gesamt		46	42	88	1	5	6	1	1	2	48	48
		Erstabschluss		27	16	43	1	1	2	0	0	0	28	17	45
		weiterer Abschluss		19	26	45	0	4	4	1	1	2	20	31	51
6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	Gesamt		70	54	124	14	10	24	5	8	13	89	72	161	
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	Gesamt		70	54	124	14	10	24	5	8	13	89	72	161
	Erstabschluss		43	38	81	4	4	8	0	0	0	47	42	89	
	weiterer Abschluss		27	16	43	10	6	16	5	8	13	42	30	72	
8 DIENSTLEISTUNGEN	Gesamt		24	21	45	7	3	10	1	0	1	32	24	56	
	85 Umweltschutz	Gesamt		24	21	45	7	3	10	1	0	1	32	24	56
	Erstabschluss		14	16	30	2	3	5	0	0	0	16	19	35	
	weiterer Abschluss		10	5	15	5	0	5	1	0	1	16	5	21	

Studienjahr		Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
				Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt					
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2010/11	GESAMT			154	146	300	21	21	42	21	23	44	196	190	386
	Gesamt			2	6	8	2	1	3	0	0	0	4	7	11
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	Gesamt		2	6	8	2	1	3	0	0	0	4	7	11
		34 Wirtschaft und Verwaltung		2	6	8	2	1	3	0	0	0	4	7	11
		weiterer Abschluss		2	6	8	2	1	3	0	0	0	4	7	11
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
		42 Biowissenschaften		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
		weiterer Abschluss		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Gesamt		73	61	134	9	7	16	8	8	16	90	76	166
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt		21	22	43	4	2	6	5	2	7	30	26
Erstabschluss				8	10	18	3	0	3	0	0	0	11	10	21
weiterer Abschluss				13	12	25	1	2	3	5	2	7	19	16	35
54 Herstellung und Verarbeitung		Gesamt		9	14	23	0	1	1	1	1	2	10	16	26
		Erstabschluss		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
		weiterer Abschluss		8	13	21	0	1	1	1	1	2	9	15	24
6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	58 Architektur und Baugewerbe	Gesamt		43	25	68	5	4	9	2	5	7	50	34	84
		Erstabschluss		26	11	37	2	0	2	0	0	0	28	11	39
		weiterer Abschluss		17	14	31	3	4	7	2	5	7	22	23	45
	Gesamt		55	61	116	8	10	18	12	15	27	75	86	161	
8 DIENSTLEISTUNGEN	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	Gesamt		55	61	116	8	10	18	12	15	27	75	86	161
		Erstabschluss		38	43	81	4	2	6	0	0	0	42	45	87
		weiterer Abschluss		17	18	35	4	8	12	12	15	27	33	41	74
	Gesamt		23	18	41	2	3	5	1	0	1	26	21	47	
85 Umweltschutz	Gesamt		23	18	41	2	3	5	1	0	1	26	21	47	
	Erstabschluss		19	16	35	0	3	3	0	0	0	19	19	38	
	Zweitabschluss		4	2	6	2	0	2	1	0	1	7	2	9	

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt					
			Frauen	Männer Gesamt	Frauen	Männer Gesamt	Frauen	Männer Gesamt	Frauen	Männer Gesamt				
2009/10	GESAMT		157	138	295	17	23	40	14	27	41	188	188	376
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	5	8	13	0	1	1	0	0	0	5	9	14
		34 Wirtschaft und Verwaltung	5	8	13	0	1	1	0	0	0	5	9	14
		weiterer Abschluss	5	8	13	0	1	1	0	0	0	5	9	14
	4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2
		42 Biowissenschaften	2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Gesamt	65	60	125	6	10	16	6	9	15	77	79	156
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	19	25	44	1	0	1	5	3	8	25	28	53
		Erstabschluss	8	11	19	0	0	0	1	0	1	9	11	20
		weiterer Abschluss	11	14	25	1	0	1	4	3	7	16	17	33
54 Herstellung und Verarbeitung		8	12	20	0	2	2	0	0	0	8	14	22	
6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	Erstabschluss	-	3	3	-	0	0	-	0	0	-	3	3	
	weiterer Abschluss	8	9	17	0	2	2	0	0	0	8	11	19	
	58 Architektur und Baugewerbe	Gesamt	38	23	61	5	8	13	1	6	7	44	37	81
		Erstabschluss	25	8	33	3	3	6	1	0	1	29	11	40
	weiterer Abschluss	13	15	28	2	5	7	0	6	6	15	26	41	
	Gesamt	46	43	89	7	5	12	7	18	25	60	66	126	
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	Gesamt	46	43	89	7	5	12	7	18	25	60	66	126
		Erstabschluss	31	29	60	3	2	5	0	0	0	34	31	65
		weiterer Abschluss	15	14	29	4	3	7	7	18	25	26	35	61
	8 DIENSTLEISTUNGEN	Gesamt	39	25	64	4	7	11	1	0	1	44	32	76
85 Umweltschutz		39	25	64	4	7	11	1	0	1	44	32	76	
Erstabschluss		27	23	50	0	4	4	0	0	0	27	27	54	
9 NICHT BEKANNT / KEINE NÄHEREN ANGABEN	weiterer Abschluss	12	2	14	4	3	7	1	0	1	17	5	22	
	Gesamt	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2	
	99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2	

Maßnahmen der Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen 2012

Angesichts der Dynamik finanzieller und rechtlicher Veränderungsprozesse im Universitätsbereich, der wachsenden Zahl an Studierenden, laufender Studiengangsevaluierungen und der raschen Veränderungen in der Arbeitswelt ist es der Universität für Bodenkultur Wien ein besonderes Anliegen die gleichberechtigte Teilhabe von Studierenden und MitarbeiterInnen mit Behinderung oder gesundheitlicher Beeinträchtigung am Hochschulleben zu gewährleisten und weiter zu fördern. So wurden auch 2012 wieder verstärkt Maßnahmen gesetzt, damit die universitären Einrichtungen und Angebote von möglichst vielen Personengruppen in Anspruch genommen werden können.

Die Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen fungiert als zentrale Beratungs- und Servicestelle. Das Angebot richtet sich vor allem an Personen mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankung die an der BOKU studieren oder arbeiten, an StudieninteressentInnen, an Lehrbeauftragte die Informationen und Unterstützung für die Zusammenarbeit mit behinderten und/oder chronisch kranken Studierenden benötigen, an Studierende und MitarbeiterInnen, die an Informationen zum Themenfeld Behinderung interessiert sind, sowie an Personen bzw. Institutionen außerhalb der Universität, die Informationen zu behindertenrelevanten Themenfelder suchen.

Beratungs- und Unterstützungsleistungen

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2012 vom Büro der Stabsstelle 22 Personen mit Behinderung bzw. chronischen Erkrankungen beraten und unterstützt, die sich nach Personengruppen getrennt, folgendermaßen verteilten:

- Studierende (18)
- MitarbeiterInnen (3)
- StudieninteressentInnen (1)
- AbsolventInnen (0)

Aufgeteilt nach verschiedenen Formen von gesundheitlichen Beeinträchtigungen und/oder Behinderungen, stellt die Gruppe der Studierenden mit chronischen Erkrankungen auch im Jahr 2012 mit 7 Personen den größten Anteil, gefolgt von 4 Personen mit Be-

wegungsbehinderung und 4 Studierenden mit psychischen Erkrankungen und 3 Personen mit einer Hörbeeinträchtigung. Die meisten Beratungen fanden nach vorhergehender Terminvereinbarung persönlich statt. Beratungen mittels E-Mail und Telefongesprächen machten ca. 25 % aus.

Die Unterstützungsschwerpunkte und Hilfestellungen für die Zielgruppe der Personen mit besonderen Bedürfnissen waren individuell sehr unterschiedlich und vielfältig, wobei die Anfragen bezüglich abweichender Prüfungsmethoden gem. § 59 Abs. 1 UG 2002, die 2012 betreut wurden, sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht haben. Neben Beratung zu den Themen STEOP, Studienhilfsmittel und Studienfinanzierung gehörten die Korrespondenz mit einschlägigen Behörden oder Praktikumsvermittlungen ebenso zum Tätigkeitsbereich der Stabsstelle.

Weitere Bereiche

Durchführung der zweiten Online Befragung „**Studieren mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung an der BOKU**“. Die Befragung richtete sich an alle Studierende der BOKU mit dem Ziel, der erneuten Datenerfassung und dem Versuch einer Darstellung der universitären Lebens-Wirklichkeit im Vergleich der Ergebnisse aus dem Vergleichsjahr von 2010.

- Innerhalb der letzten zwei Jahre stieg die Zahl der Studierenden an der BOKU um 14 %, das ist eine Erhöhung (Erhebungszeitraum) von 8.820 (2010) auf ca. 10.216 (2012) StudentInnen.
- ~ 2 % (2010) und ~1,2 % (2012) der befragten Studierenden fühlen sich nach eigenen Angaben „behindert“.

- In beiden Vergleichsjahren haben weibliche Studierende häufiger angegeben gesundheitlich beeinträchtigt zu sein, als ihre männlichen Kollegen.
- Die Anzahl der Studierenden, die von Geburt an eine Behinderung haben hat um 6,2 % zugenommen, die Zahl der „chronischen“ Erkrankungen ist beinahe gleich geblieben – 2010 (26 %), 2012 (23 %).
- Insgesamt haben im Vergleichszeitraum die psychischen Störungen und chron. Erkrankungen zugenommen: von 322 Antworten (Mehrfachangaben) beziehen sich rund 50 % auf psychosomatische Störungen und/oder Allergien und Atembeschwerden.
- Anstieg der Studierenden mit Beeinträchtigungen in der Mobilität und/oder im Stütz- und Bewegungsapparat im Vergleichsjahr um 10 %.
- Leichter Anstieg der Sinnesbeeinträchtigungen von 11 % (2010) auf 13 % (2012). 5,2 % haben eine Lese-, Schreib- oder Rechenschwäche.
- Inanspruchnahme von professioneller ärztlicher oder therapeutischer Betreuung wird von 17 % der Befragten angeführt.

Die Umfrage unter den BOKU Studierenden zeigt vor allem folgende Wünsche auf, die nach eigenen Angaben der Befragten das Studieren erleichtern könnten:

- vermehrte Beratung, Betreuung, besser ausgebaute Förderungen und mehr Rücksichtnahme im den Studienangeboten (zum Beispiel flexiblere Prüfungsmodalitäten und längere Krankheitsbedingte Studienzeiten).
- bedarfsorientierte Förderungen und individuelle Anpassungen des Studienplans aufgrund krankheitsbedingter längeren Studienzeiten.
- gezielte Individuelle Förderungsmöglichkeiten bei Bedarf und Hilfsangebote durch MitstudentInnen und ProfessorInnen.
- vermehrter Einsatz von (online) Lernhilfen, Videoaufzeichnungen und dem Bereitstellen von Unterrichtsmaterialien in Form von E-Learning.
- individuelle Unterstützung durch gut eingeschulte TutorenInnen.
- der vermehrte Einsatz von technischen Hilfsmitteln.
- baulichen Veränderungen/Adaptierungen in den Hörsälen (Akustik, Licht, Belüftung) und
- der Wunsch nach Steigerung des Problembewusstseins von Lehrenden.

Fachsymposium: „Vielfalt als Chance“ – „inklusive Strategien für barrierefreies Studieren und Arbeiten im tertiären Bildungsbereich“

An der Universität für Bodenkultur fand im Oktober 2012 ein Fachsymposium statt, dass der Frage nachging, ob und wie Inklusion in Studium, Lehre und Hochschulorganisation (besser) umgesetzt werden kann. Die Zielgruppen waren Lehrbeauftragte und MitarbeiterInnen der österreichischen Universitäten, Studierende, PolitikerInnen, ExpertInnen, Betroffene (selbst oder Angehörige) sowie alle anderen Personen die Interesse an diesem Thema hatten. Das Fachsymposium stand unter der Schirmherrschaft von Frau Maga Helene Jarmer, Abgeordnete des Nationalrates, und Herrn Prof. Alexander Van der Bellen, Abgeordneter des Wiener Gemeinderates.

Ausgangslage für des Fachsymposiums war und ist die immer noch bestehende Diskrepanz zwischen den einerseits gesetzlichen Regelungen (UN-Behindertenrechtskonvention, Universitätsgesetz 2002, Behinder-

tengleichstellungsgesetze, u.Ä.) und die komplexe und sich teilweise als schwierig gestaltete Umsetzung in der Praxis, betroffene MitarbeiterInnen und StudentInnen mit Behinderungen/gesundheitlichen Beeinträchtigungen als Chance für mehr Vielfalt und Potentialentwicklung zu sehen und als Ressourcen wahrzunehmen und anzuerkennen. Vor allem die Arbeit der Behindertenbeauftragten und Behindertenvertrauenspersonen sollte dabei auch in den Fokus der Beachtung rücken. Die von ihnen konzipierten Maßnahmen und Projekte wie auch das Beratungsangebot als AnsprechpartnerInnen zu agieren, zeigen den richtigen Weg, trotzdem ist die Situation von Studierenden und MitarbeiterInnen mit Behinderung / gesundheitlicher Beeinträchtigung immer noch nicht in allen Bereichen zufriedenstellend. Schwerpunkte des Symposiums waren unter anderen folgende Fragestellungen, die von den ReferentInnen, ExpertInnen und den TagungsteilnehmerInnen diskutiert wurden:

- Was bedeutet Inklusion?
- Wie wird Inklusion im Hochschulalltag umgesetzt? „Best Practice“-Beispiele
- Welche Qualitätsstandards sind für inklusive Lehre, Forschung und Wissenschaft erforderlich?
- Welcher gesetzlichen Rahmenbedingungen bedarf es?

Fazit der Tagung: Viele Fragen, die in den Diskussionen aufgeworfen wurden, sind primär dem staatlichen

Bereich zuzuordnen, dennoch wurde auch an die Eigenverantwortung der Universitäten appelliert, im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten für barrierefreie und bedarfsorientierte Voraussetzungen zu sorgen und weiter auszubauen, damit Studierende mit Behinderung chancengerechte Studienbedingungen haben.

Der Fahrplan sieht vor, die Handlungsbedarfe zu identifizieren, Handlungsprogramme zu entwickeln und ihre Umsetzung in den kommenden Jahren zu realisieren und zu evaluieren.



Abschluss der Evaluierung der BOKU-Gebäude hinsichtlich ihrer barrierefreien Zugänge

Als Ausbildungsstätte wie auch als Dienstgeberin und Anbieterin von Leistungen für die Allgemeinheit kommt der Universität für Bodenkultur eine wichtige Rolle zu hinsichtlich ihre Angebote für alle in gleichem Maße zugänglich zu machen. Als „Universität des Lebens“ unternimmt die BOKU große Anstrengungen, bei der Umsetzung von Neubauten und laufenden Sanierungs- und Bauvorhaben insbesondere auch auf den barrierefreien Zugang Rücksicht zu nehmen. Aus diesem Grund wurde 2010 begonnen, alle zur BOKU gehörigen Gebäude auf ihre baulichen Barrieren zu evaluieren.

Anhand von „Checklisten“ wurden bei den Begehungen die einzelnen Gebäude sowie die Hörsäle begutachtet. Dabei wurden für jedes Gebäude 138 Parameter, für die Hörsäle jeweils 11 Parameter erfasst. Die Analyse aufgrund der Checklisten ergab für die Gebäude der BOKU ein weitgehend positives Bild und wurde mit der Gesamtnote 2,3, die Hörsäle mit der Gesamtnote 1,7 bewertet. Entsprechend dieser Checklisten können nun für jedes Gebäude Empfehlungskataloge für Maßnahmen erstellt werden und in regelmäßigen Abständen der Stand der Umsetzung überprüft werden.

Produktion eines Kurzfilms

der einen Einblick in die Alltagssituation von Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlicher Beeinträchtigung an der Universität gewährt. Unter der Mitwirkung der Studierenden, die ihre Situation schildern und individuelle Wünsche und Schwierigkeiten im Zusammenhang mit ihrem Studium äußern und der professionellen

Unterstützung der MM-Stelle des ZID entstand ein Video, dass aufzeigen soll, dass ein Studium trotz einer Behinderung oder einer gesundheitlichen Einschränkung möglich ist. Das Video ist auf youtube und auf der Homepage abrufbar.

Ein wichtiges Anliegen gilt weiterhin der Zusammenarbeit interner KooperationspartnerInnen, wie mit **BOKU4YOU** durch Beratungstätigkeiten am Studieninformationstag 2012. Sowie jenen internen Arbeitsgemeinschaften, die ihre Aufgabenbereiche den gesund-

heitlichen und sozialen Themenbereichen widmen wie z.B. das Projekt „**Gesunde BOKU**“ oder die „AG Soziale-Verantwortung“. Ständige Vernetzung mit den Behindertenbeauftragten der österreichischen Universitäten und Fachhochschulen.

Kontakt:

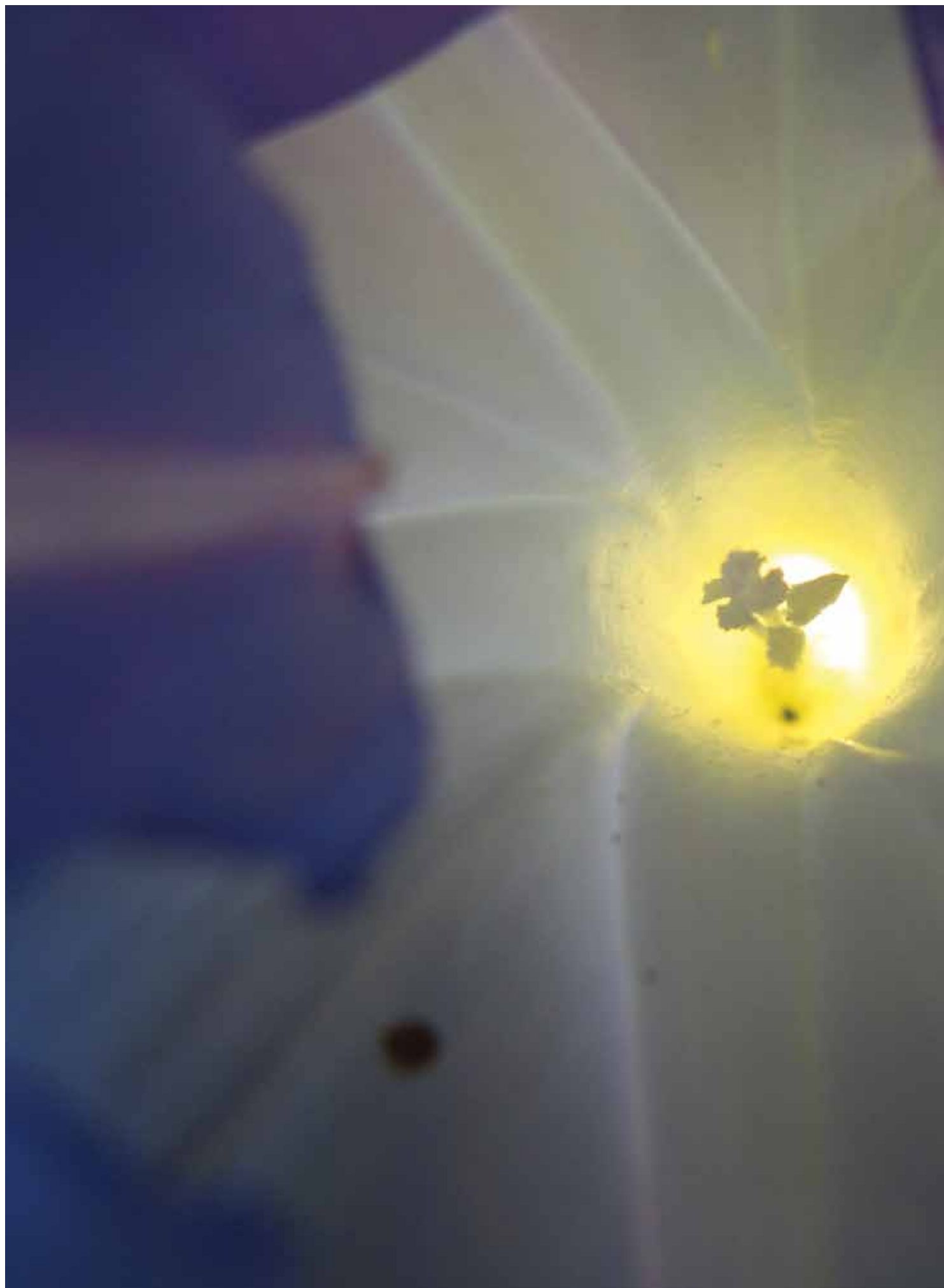
DI Ruth Scheiber

Stabstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Gregor Mendel Straße 33/24

Tel.Nr. 01/47654 1300

E-Mail: ruth.scheiber@boku.ac.at





G

GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Frauenförderung und Gleichstellung

2012 konnten im Bereich Frauenförderung und Gleichbehandlung vielfältige Aktivitäten und Frauenförderungsmaßnahmen gesetzt werden:

Um vermehrt zu motivieren sich an der BOKU wissenschaftlichen mit Themen aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung als Querschnittsmaterie auseinander zu setzen wurde 2008 der Inge Dirmhirn Förderpreis für genderspezifische Master/Diplomarbeiten und Dissertationen ins Leben gerufen. Bereits zum fünften Mal wurde der Preis erneut vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen im Herbst 2012 ausgeschrieben und an zwei Preisträgerinnen jeweils für eine Masterarbeit und für eine Diplomarbeit verliehen.

Auf Grund einer weiteren externen finanziellen Unterstützung konnte 2012 auch das Inge Dirmhirn Stipendium zur Förderung einer erst zu verfassenden BOKU-Masterarbeit aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung erneut vergeben werden.

In Kooperation mit der BOKU erfolgte im Frühjahr 2012 die Spring School „GenCom2“ in Fortsetzung der letztjährigen Spring School zum Thema „Developing gender competence in higher education programmes on natural resources management“ an der Warsaw University of Life Sciences.

Ebenfalls im Frühjahr 2012 fanden an der BOKU der Workshop „Gender in research as a mark of excellence“, die Gastvorträge „Anna Fischer-Dückelmann: Ärztin, Naturheilkundlerin, Lebensreformerin?“ und „How to change land use change? Transformation knowledge for gender-equitability and sustainability in South India“ sowie das Jahrestreffen „fForte 2012 – Vernetzungstreffen von Forscherinnen an Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen“ statt.

Im von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG geförderten Projekt „Gender Technik Bilder“ wurde die BOKU 2012 für eine Analyse ihres Webauftritts und ihrer Printmaterialien in Hinblick auf gender- und diversitysensitive bildliche Darstellungen ausgewählt.

Im Rahmen dieses Projekts organisierte die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies an der BOKU Fokusgruppen-Interviews mit ausgewählten Angehörigen der BOKU (wissenschaftliches und allgemeines Personal) und einen Workshop zur Präsentation der ersten Zwischenergebnisse.

2012 erfolgte weiters die Bewerbung der BOKU für den amaZone Award. Mit dem amaZone Preis werden öffentliche und private Unternehmen ausgezeichnet,

die sich besonders in der Lehrlingsausbildung von Frauen in handwerklichen und technischen Berufen engagieren. Der Preis wird einmal jährlich auf Initiative des Vereins „Sprungbrett für Mädchen“ ausgeschrieben. Die BOKU wurde in diesem Jahr mit einer Anerkennungsurkunde ausgezeichnet.

Wie schon in den Vorjahren beteiligte sich die BOKU auch 2012 am von der Stadt Wien initiierte „Wiener Töchtertag“ und an den „FIT – Frauen in die Technik“ Infotagen.

Von der BOKU wurde 2012 erneut das vom ÖH-Frauenreferat der Universität Wien für jedes Semester herausgegebene, kommentierte Vorlesungsverzeichnis zu feministischer Theorie und Genderstudies „Frauenforscherin“ finanziell unterstützt.

Ebenso konnte wieder ein eigenes BOKU-Lauf-Team zusammengesetzt aus BOKU-Studentinnen und BOKU-Mitarbeiterinnen zur Teilnahme am „Österreichischen Frauenlauf“ zusammengestellt werden.

Auch die Arbeiten zur Erstellung des ersten BOKU-Gleichstellungsberichtes wurden 2012 fortgeführt.

Die BOKU nahm weiters an der Veranstaltung „Genderpolitik in Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen“ im bm:wf teil.

Am BOKU Gesundheitstag informierte die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies und der Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen mit einem gemeinsamen Infostand zu den Themen Frauengesundheit, Antidiskriminierung und Frauenförderung.

Im Februar 2012 fand an der TU Wien das gemeinsame Vernetzungstreffen der universitären Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen, der Büroleitungen der Arbeitskreise und der an den Universitäten eingerichteten Koordinationsstellen für Gleichstellung und Gender Studies statt. Die BOKU war bei diesem Treffen sowohl durch den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen als auch durch die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies vertreten. Am Vernetzungstreffen aller universitären Koordinationsstellen für Gleichstellung und Gender Studies im Herbst an der Donau Universität Krems nahm die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies BOKU ebenfalls teil. Insgesamt konnte somit die universitätsübergreifende Vernetzung im Bereich Gleichbehandlung und Frauenförderung auch 2012 weiter fortgeführt und ausgebaut werden.

Für den Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen zählte entsprechend seinem gesetzlichen Auftrag zu

den laufenden Hauptaufgabe Diskriminierungen auf Grund des Geschlechts, des Alters, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion- bzw Weltanschauung oder der sexueller Orientierung an der der BOKU gezielt durch präventive Beratung und Information entgegenzuwirken.

In Erfüllung dieser Aufgabe begleitete der Arbeitskreis Berufungs- und Habilitationsverfahren, über 120 Personalaufnahmeverfahren aus dem Globalbudget sowie an die 90 Personalaufnahmeverfahren im Drittmittelbereich.

Dabei wurden Ausschreibungstexte, Bewerbungslisten bis hin zu Besetzungsvorschlägen auf mögliche Diskriminierungen vom Arbeitskreis geprüft. Darüber hinaus nahm der Arbeitskreis als beratendes Mitglied auch an den Sitzungen des Qualifizierungsbeirates für Laufbahnstellen teil.

Als weitere Aufgabe kontrollierte der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen in Umsetzung der UG-Bestimmung über die geschlechtergerechte Zusammensetzung der universitären Kollegialorgane (40% Frauenquote) die Einhaltung der 40% Frauenquote bei der Einrichtung von Kollegialorganen (Berufungs- und Habilitationskommissionen).

Um möglichst viele qualifizierte Frauen zur Bewerbung um ausgeschriebene BOKU-Stellen zu motivieren bzw direkt potentiell für Stellen in Frage kommende Frauen anzusprechen wurden sämtliche Ausschreibungstexte für BOKU-Professuren und sonstige BOKU-Stellen von der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies an diverse Gender- sowie Frauenförderungs-E-Mail-Listen weitergeleitet. Im Einzelfall wurden auch direkt potentiell für die Stellen in Frage kommende Frauen über eine Ausschreibung informiert. Ausschreibungen für BOKU-Lehrstellen wurden darüber hinaus an den Verein „Sprungbrett für Mädchen“ übermittelt. Für die BOKU-Studierende bzw AbsolventInnen relevante Stellenausschreibungen, die von auswärtigen Frauenförderungs-Einrichtungen übermittelt wurden, wurden von der Koordinationsstelle an BOKU-Alumni weitergeleitet. Weiters zählte zu den laufenden Aufgaben der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies Informationen aus den Bereichen Frauenförderung und Gleichbehandlung (zB zu über Förderungen, Veranstaltungen, Buchtipps) an potentiell interessierte BOKU Angehörige (zB über den eNewsletter des Forschungsservices, Info auf der Homepage, Aushänge in den Schaukästen) weiterzuleiten.

Gender Studies – Lehre

2012 wurden im Sommersemester vier und im Wintersemester ebenfalls vier Lehrveranstaltungen mit genderrelevanten Inhalten an der BOKU angeboten:

Sommersemester 2012:

- Developing gender competence in higher education programmes on natural resources management
- RURale Frauen- und Geschlechterforschung
- Allgemeine und Agrarsoziologie
- Geschichte der Gartenkunst – Vertiefung

Wintersemester 2012/13:

- Soziologie in der Raum- und Landschaftsplanung

- Theorie und Methodik der Landschaftsplanung
- Landschaftsplanung II
- Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft (inklusive BOKU Bäuerinnentag 2012)

Links:

<http://www.boku.ac.at/gleichbehandlung.html>

<http://www.boku.ac.at/dirmhirm-foerderpreis.html>

<http://www.boku.ac.at/genderlehre.html>

<http://www.toechtertag.at/>

<http://www.fitwien.at/>

<http://www.genderplattform.at/>

<http://www.sprungbrett.or.at/amazone.shtml>

Ansprechperson:

Mag.^a Eva Ploss

Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies

Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen

E-Mail: eva.ploss@boku.ac.at

1.A.4 Frauenquoten

Sowohl im Universitätsrat, im Senat als auch im Rektorat wird die Frauenquote von mindestens 40 % erfüllt, wobei die Vorsitze dieser drei obersten Leitungsorgane der BOKU weiterhin männlich besetzt sind. In den Habilitationskommissionen konnte der Gesamtanteil an Frauen von 28 % im Jahr 2011 auf 33,33 % gesteigert werden, wobei in sieben von 15 Habilitationskommissionen die Frauenquote von mindestens 40 % erfüllt wurde. In den Berufungskommissionen sank der Gesamtanteil an Frauen gegenüber 2011 von 39,34 % auf 35,35 % für das Jahr 2012. Von insgesamt

11 Berufungskommissionen weisen jedoch sechs eine erfüllte Quote von 40 % auf. Die Curricularkommissionen erfüllen zwar weiterhin insgesamt nicht die 40 % Frauenquote, der Frauenanteil von 22,13 im Vorjahr konnte aber geringfügig auf 23,77 % erhöht werden. Positiv gegenüber den Vorjahren ist, dass nun immerhin eine von insgesamt acht Curricularkommissionen die entsprechende Frauenquote von mindestens 40 % aufweist. Beim Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen als sonstiges Kollegialorgan beträgt die Frauenquote 90,91 %.

Kalenderjahr 2012

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,86	57,14	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0	100	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50	50	-	-
Rektorat	2	3	5	40	60	1	1
Rektor/in	0	1	1	0	100	-	-
Vizekanzler/innen	2	2	4	50	50	-	-
Senat	8	10	18	44,44	55,56	1	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0	100	-	-
Mitglieder des Senats	8	9	17	47,06	52,94	-	-
Habilitationskommission	25	50	75	33,33	66,67	7	15
Berufungskommission	35	64	99	35,35	64,65	6	11
Curricularkommissionen	29	93	122	23,77	76,23	1	8
sonstige Kollegialorgane	10	1	11	90,91	9,09	1	1

Kalenderjahr 2011

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,86	57,14	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0	100	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50	50	-	-
Rektorat	2	3	5	40	60	1	1
Rektor/in	0	1	1	0	100	-	-
Vizekanzler/innen	2	2	4	50	50	-	-
Senat	8	10	18	44,44	55,56	1	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0	100	-	-
Mitglieder des Senats	8	9	17	47,06	52,94	-	-
Habilitationskommission	21	54	75	28	72	6	15
Berufungskommission	24	37	61	39,34	60,66	5	7
Curricularkommissionen	27	95	122	22,13	77,87	0	8
sonstige Kollegialorgane	11	1	12	91,67	8,33	1	1

Kalenderjahr 2010

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,86	57,14	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0	100	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50	50	-	-
Rektorat	2	3	5	40	60	1	1
Rektor/in	0	1	1	0	100	-	-
Vizekanzler/innen	2	2	4	50	50	-	-
Senat	7	11	18	38,89	61,11	0	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0	100	-	-
Mitglieder des Senats	7	10	17	41,18	58,82	-	-
Habilitationskommission	40	85	125	32	68	13	25
Berufungskommission	28	84	112	25	75	4	14
Curricularkommissionen	30	91	121	24,79	75,21	0	8
sonstige Kollegialorgane	10	2	12	83,33	16,67	1	1

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender pay gap in ausgewählten Verwendungen)

Kalenderjahr 2012

Gender pay gap	Kopfzahlen			
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	44	55	93,41
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	2	2	4	-1
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	1	5	6	-1
Universitätsdozent/in	21	74	95	97,53
Assoziierte/r Professor/in	3	13	16	97,61
Assistenzprofessor/in	4	6	10	89,82
Insgesamt	42	144	186	92,79

Das Lohngefälle hat sich im Kalenderjahr 2012 im Vergleich zu 2011 wieder leicht erhöht. Immer noch zeigen sich Differenzen beim Gehalt (Vorrückung nach Dauer der Dienstzugehörigkeit) und aufgrund des Senioritätsprinzips. Auch der historisch begründete niedrige Frauenanteil in den höheren Gehaltsstufen wirkt noch

immer erhöhend auf das Lohngefälle. An der Universität für Bodenkultur Wien hatten 2012 gesamt 22 Männer (Professoren und Dozenten), aber nur 3 Frauen (Professorinnen und Dozentinnen) Anspruch auf Dienstalterszulage gemäß Gehaltsgesetz 1956.

Kalenderjahr 2011

Gender pay gap	Kopfzahlen			
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	13	45	58	91,43
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	2	1	3	-1
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	0	2	2	-1
Universitätsdozent/in	23	83	106	98,96
Assoziierte/r Professor/in	3	11	14	101,89
Assistenzprofessor/in				
Insgesamt	42	147	189	96,32

Das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern hat sich im Vergleich zum Jahr 2010 insgesamt verringert. Weiterhin zeigt sich jedoch ein Unterschied aufgrund des Senioritätsprinzips beim Gehalt (Vorrückungen nach der Dauer der Dienstzugehörigkeit) und des his-

torisch bedingten geringen Frauenanteils bei den höheren Gehaltsstufen. An der Universität für Bodenkultur Wien hatten 2011 insgesamt 27 Männer (Professoren und Dozenten) und nur 4 Frauen Anspruch auf eine Dienstalterszulage gemäß Gehaltsgesetz 1956.

Kalenderjahr 2010

Gender pay gap	Kopfzahlen			
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	10	43	53	93,37
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	1	0	1	-1
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	0	0	0	0
Universitätsdozent/in	24	88	112	95,57
Assoziierte/r Professor/in	3	8	11	100,18
Assistenzprofessor/in	1	0	1	-1
Insgesamt	39	139	178	91,04

Das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern ergibt sich naturgemäß aus einer Kombination zwischen Senioritätsprinzip beim Gehalt (Vorrückungen nach der Dauer der Dienstzugehörigkeit) und des historisch bedingten geringen Frauenanteils bei den höheren

Gehaltsstufen: So haben an der Universität für Bodenkultur Wien am Stichtag 31.12.2010 insgesamt 31 Männer (Professoren und Dozenten) und nur 3 Frauen Anspruch auf eine Dienstalterszulage gemäß Gehaltsgesetz 1956.

Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen

Der zentral an der Universität eingerichtete Alumni-Verband hat in Zusammenarbeit mit den fachspezifischen AbsolventInnenverbänden den Kontakt und Erfahrungsaustausch von AbsolventInnen mit der Universität und mit den Unternehmen/Institutionen inne. Gemeinsam werden über 5.400 AbsolventInnen als Mitglieder geführt, damit gibt es an der Universität für Bodenkultur einen der größten universitären AbsolventInnenverbände in Österreich.

Neu entwickelt und nun mit 4 von 7 fachspezifischen Verbänden umgesetzt wurde ein kombiniertes Mitgliedermodell, das die Mitgliedschaft im Alumniverband und gleichzeitig im fachspezifischen Verband vorsieht. Dieses Modell erweitert das Service für die Mitglieder und stärkt die Zusammenarbeit der Verbände.

Konkret umfasst das AbsolventInnenservice:

- **Jobvermittlung:** Eine Jobbörse fungiert als Drehscheibe zwischen AbsolventInnen und Unternehmen. Es findet umfangreiche Beratung zur Gestaltung der Bewerbungsunterlagen und Coaching für die Berufsfindung statt.
- **Alumni-Teil im BOKU Magazin:** Vierteljährlich wird im BOKU Magazin ein Alumni-Teil mit den Schwerpunktthemen: Universität/Karriere/Unternehmen zugeschickt. Es sind alle Studienrichtungen abgebildet und Beiträge von AbsolventInnen eingebunden.
- **E-Networking:** Mitglieder sind als eigene Gruppe in einer elektronischen Businessplattform untereinander vernetzt.
- **Jahrgangstreffen:** Die 20, 30, 40 und 50 jährigen Inskriptionsjubiläen werden als Jahrgangstreffen am Alumni Tag abgehalten.
- **Weiterbildung:** Lehrgänge, Seminare oder Vorträge bieten fachliche Weiterbildung und die Möglichkeit selbst als VortragendeR mitzuwirken. Die fachspezifischen Verbände bieten den Kontakt zu FachkolleInnen.
- **Alumni-Tag:** Am letzten Septembersamstag im Jahr lädt die Universität alle AbsolventInnen zu einem Brunch im Festsaal mit Schnuppervorlesungen und geschichtlichen Häuser-Führungen ein.
- **Career-Calling:** In Kooperation mit dem Career Service der Wirtschaftsuniversität sowie der Technischen Universität Wien wird die größte AbsolventInnenmesse in Österreich – Career Calling – abgehalten. Es handelt sich dabei um eine Rekrutierungsveranstaltung wo 120 Unternehmen vertreten sind.
- **E-Mail-Adresse:** Eine lebenslange Weiterleitungsmailadresse mit der Wortfolge: vorname.nachname@alumni.boku.ac.at steht zur Verfügung.
- **BOKU-Shop:** Zahlreiche Merchandising Produkte können an der Universität bezogen werden.

Kennzahlen 2012

Mitgliederanzahl	Alumnidachverband: 2.399 mit fachspezifischen Verbänden: 5.409
Jobbörse: Jobangebote für AbsolventInnen:	890
Universität: Anzahl der JungabsolventInnen:	530 (ohne Bachelorabschlüsse)
Veranstaltungsbesucher	700 Personen
Auflage BOKU Magazin	8.000 Stück; Alumni Teil: 24 von 64 Seiten

Ansprechperson:

Dipl.-Ing. Gudrun Schindler

Geschäftsführerin des Alumniverbandes

E-Mail: gudrun.schindler@boku.ac.at

Öffentlichkeitsarbeit 2012

Das Tätigkeitsfeld hat sich aufgrund des Ausbaus der BOKU-Standorte erheblich verändert und stellt die Öffentlichkeitsarbeit vor große Herausforderungen. Eine

regelmäßige Präsenz vor Ort ist erforderlich, als auch eine Intensivierung der Kommunikation zwischen den Standorten.

Statistisches:

Laut APA-Zeitungsdatenbank wurde die Universität für Bodenkultur Wien vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 607 mal in den Medien zitiert, das Stichwort BOKU 537. Für das Jahr 2012 sind das 1.144 Erwähnungen, durchschnittlich 96 im Monat. Im selben Zeitraum wurden 28 Presseaussendungen verschickt, zahlreiche

„Aviso“-Einladungen und redaktionelle Beiträge für von der BOKU herausgegebene (im Speziellen Beiträge für „Blick ins Land“, „Top Stories“ der BOKU-Website) und andere Medien verfasst. Auch hat sich die BOKU verstärkt bemüht, in Tageszeitungen Kommentare von WissenschaftlerInnen unterzubringen.

Public Relations:

- Pressekonferenzen, Pressebegleitung und Pressearbeit zu aktuellen Themen (Hochwasser, Fukushima etc.). Beratung und Pressebegleitung bei Pressekonferenzen und Pressearbeit von diversen Instituten und WissenschaftlerInnen (Abfallwirtschaft etc.)
- Beratung und Mitarbeit bei dem Verfassen des Nachhaltigkeitsberichtes
- Konzeption, Planung, Durchführung und Pressebegleitung der Vortragsreihe „Fragen des Alltags – Antworten der Wissenschaft“ in Kooperation mit den Wiener Städtischen Büchereien.

Themen 2012:

- Die Donau – eine bewegte Geschichte
- Krähen in Wien
- Das ist unser Bier!
- Wohin mit dem Atomüll?
- Zucker versus Süßstoffe – Was steckt dahinter?
- Ersatzteillager Mensch?
- Kleine Biester – Schädlinge und Nützlinge unter der Lupe
- Wilde Tiere an der Donau
- Zauberpflanzen – Gibt's denn das? Teil II
- Schatzsuche im Abfall
- Vermittlung von Kommentaren von WissenschaftlerInnen an die Medien (Bsp. „Kommentar der Anderen“ im Standard von Rektor Gerzabek zur Hochschulpolitik)

- Presseaussendungen und vermehrt Terminaviso (wissenschaftliche Vorträge mit Anwesenheit von JournalistInnen)
- Intensivierung JournalistInnenkontakte, Treffen mit JournalistInnen, Round Tables zu unterschiedlichen Themen an der BOKU
- BOKU-Bezug zu aktuellen Themen: wissenschaftliche Expertise wird den JournalistInnen aktiv angeboten. Ein ExpertInnenpanel zu aktuellen Ereignissen (Hochwasser, Lebensmittelskandal, Sand etc.) wird den Medien zur Verfügung gestellt.
- Einrichtung eines apa-Online Managers und eines apa-Pressespiegels, um tagesaktuell reagieren zu können.
- PR-Beratung Departments, Institute, einzelne WissenschaftlerInnen,
- Barbara Stöckls „Science Talk“: intensive Kooperation (gedreht wird am Standort Tulln) und Vermittlung von WissenschaftlerInnen
- Kooperation mit Radio Wien (mit dem Archäobotaniker Andreas Heiss) und Ö1 („Vom Leben in der Natur“)
- Durchschnittlich 3 Top Stories/Woche
- BOKU-Koordination des „University Meets Public“-Programmes

- Fotodatenbank: für allgemeine Nutzbarkeit werden BOKU-relevante Foto eingespielt
- Vorbereitung und Pressebetreuung diverser Workshops, Symposien und weiterer Veranstaltungen im Laufe des Jahres 2012
- Monatliches Kommunikations-Jourfixe mit allen wesentlichen
- Pressebegleitung aller Antritts-/Abschiedsvorlesungen 2012 bzw. Planung und Durchführung der Broschüren „Menschen an der BOKU“ für:

Antritt:

Helmut Habersack
Cornelia Kasper
Diethard Mattanovich
Christian Obinger
Karl Stampfer
Joseph Strauss
Walter Wenzel

Abschied:

Hermann Katinger
Leopold März

Social Media:

- Initiierung eines facebook-Accounts mit täglicher Befüllung: Kommentare, Fotos, Texte und kurze Videodrehs mit WissenschaftlerInnen
- Einbettung in Web und Printpublikationen
- Dialog und aktive Kommunikation mit so genannten „Friends“

Web Relaunch:

Planung des Relaunches für 2013 in Zusammenarbeit mit dem ZID

BOKU-Magazin:

Komplette inhaltliche und grafische Planung und Umsetzung. Sanfter Rebrush. Vermehrte externe AutorInnen aus wissenschaftlichen Redaktionen.

Sonstiges:

- Schnittstelle zu JournalistInnen und GrafikerInnen für diverse BOKU-Publikationen (Bsp. „Ländliches Liegenschaftsmanagement“ etc.)
- Medienservice (täglich)
- Zeitungsdatenbank-Abfragen (täglich)
- Beantwortung / Weiterleitung von Internet-Anfragen (täglich)
- Medienbeobachtung / Clipping-Service (täglich)
- Teilnahme bei regelmäßigen nationalen und internationalen Treffen von HochschulkommunikatorInnen

Ansprechperson:

Mag. Michaela Klement

Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit, Rektorat

E-Mail: michaela.klement@boku.ac.at

KinderBOKU – Wissensvermittlung an Kinder

Workshops für Kinder in Kooperation mit den Büchereien Wien

Eine Erweiterung der Kooperation der BOKU mit den Büchereien Wien findet sich in der Konzeption und Durchführung von Workshops für Kinder im Volksschul- und Kindergartenalter, die seit einigen Jahren am Hauptstandort und in den Zweigstellen der Büchereien Wien regelmäßig stattfinden. Abgehalten werden die Workshops von Studierenden der BOKU

aus dem jeweiligen Fachgebiet mit Unterstützung der MitarbeiterInnen der KinderBOKU. 2012 wurden zehn Workshops im Rahmen der Büchereiwochen „MärchenLesen“ zum Thema „Die Bremer Stadtmusikanten und Hans im Glück aus Sicht der KinderBOKU“ sowie sechs weitere Veranstaltungen zum Thema „Energie und Klima“ entwickelt und abgehalten.

LV „Wissenschaftlicher Dialog mit Kindern in Theorie und Praxis“

Im Sommersemester 2012 und im Wintersemester 2012/13 wurde vom Zentrum für Lehre wiederum die Lehrveranstaltung „Wissenschaftlicher Dialog mit Kindern“ angeboten. Ziel der Lehrveranstaltung sind die Vermittlung pädagogisch/ didaktische Grundlagen, die Erstellung von pädagogischen Lehrbehelfen zu ausgewählten Wissensgebiete der BOKU und deren Anwendung im schulischen und außerschulischen Bil-

dungsbereich. Im Sommersemester erarbeiteten die TeilnehmerInnen der LV insgesamt zehn Poster und zehn Kinderbücher zu Themenbereichen der BOKU, die im Rahmen der KinderuniBoku präsentiert wurden. Im Wintersemester gestalteten die Studierenden acht Unterrichtseinheiten und setzten diese in acht Volksschulklassen in Wien, Niederösterreich und Kärnten um.

KinderuniBoku 2012

Im Juli 2012 richtete die BOKU zum vierten Mal einen eigenen Standort der KinderuniWien aus. Die „KinderuniBoku“ fand vom 16. bis 19. Juli 2012 im Schwachhöferhaus und Exnerhaus statt. In 32 verschiedenen Lehrveranstaltungen (insgesamt 57) wurde die breite Themenvielfalt der BOKU für Kinder (7–12 Jahre)

erlebbar gemacht und die kindliche Neugier mit dem Wissensdrang der WissenschaftlerInnen verbunden. Die KinderuniWien ist ein interuniversitäres Projekt in Kooperation mit dem Kinderbüro der Universität der Wien, der Uni Wien, der TU Wien, der MedUni Wien, der VetMed Wien und der BOKU Wien.

Ansprechperson:

DI Martina Fröhlich

KinderBOKU / Zentrum für Lehre

E-Mail: martina.froehlich@boku.ac.at

Wissens- und Technologietransfer

Geistiges Eigentum, insbesondere das Recht an einer Erfindung oder Know-how gewinnt im universitären Bereich immer mehr an Bedeutung, da viele Projekte gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wirtschaft durchgeführt werden.

Mit Inkrafttreten des UG ist nunmehr die Universität als Dienstgeber zum sorgsamem Umgang mit den von ihren ForscherInnen generierten geistigen Eigentum gesetzlich verpflichtet – nicht nur gegenüber den eigenen ForscherInnen, auch gegenüber staatlichen Instanzen wie etwa dem Ministerium und dem Rechnungshof.

Kommt es nun zu einer Erfindung durch BOKU-Bedienstete, muss umgehend eine Meldung an das Rektorat erfolgen, unabhängig davon um welchen der folgenden beiden Fälle es sich dabei handelt:

1. Die Rechte sind bereits vertraglich einem Kooperationspartner zugesichert. In diesem Fall erfolgt der Aufgriff und danach eine Übertragung an den Kooperationspartner, um die entsprechende Rechtssicherheit für potentielle Patentanmeldungen zu gewährleisten. Seitens der Universität muss im Rahmen des Kooperationsvertrages für die Übertragung der Rechte an der Erfindung eine Vergütung zu marktkonformen Bedingungen sichergestellt werden, daher ist eine Einbindung des Forschungsservice bereits bei der Vertragserstellung für ein Forschungsprojekt unbedingt notwendig. Der Firmenpartner kann schlussendlich in der Regel alleine darüber entscheiden, ob das Know-how geheim gehalten oder zum Patent angemeldet wird.
2. Wenn die Rechte vollständig oder zumindest zum Teil bei der Universität liegen, wird im Rahmen des vom BMWFJ geförderten Evaluierungsprojekts uni. IP – dem Nachfolgeprojekt des mit Ende 2009 aus-

gelaufenen uni:invent Programms – unter Einbeziehung der Experten der Austria Wirtschaftsservice GmbH eine Bewertung des Patentierungs- und Vermarktungspotentials der Erfindung vorgenommen. Aufgrund der Publikationsbedürfnisse und der oft zeitkritischen Patentanmeldung wird so schnell als möglich, meist weit früher als den gesetzlich vorgesehenen drei Monaten, die Entscheidung über einen Aufgriff durch die Universität getroffen. Im Falle einer Inanspruchnahme der anteiligen Rechte an der Erfindung durch die Universität erfolgt in enger Abstimmung mit den jeweiligen ErfinderInnen bzw. etwaiger Mitinhaber der Rechte die weitere Verwertung der Erfindung. Die entsprechenden Schritte bezüglich Patentanmeldung, Lizenzierung oder Verkauf des potentiellen Patents werden gesetzt, wobei die Universität alle anfallenden Kosten trägt. Den ErfinderInnen steht aus den Rückflüssen eine angemessene Vergütung zu (€ 3000,- der Ersteinahmen für die ErfinderInnen, danach eine prozentuelle Aufteilung zwischen ErfinderInnen, Department und Universität).

Sollte sich die Universität gegen einen Aufgriff entscheiden, fallen die Rechte an der Erfindung an die ErfinderInnen zurück. Diese können dann auf eigene Kosten eine weitere Verwertung (etwa eine Patentanmeldung) verfolgen. Bedingt durch die zahlreichen und zum Teil sehr engen Kooperationen mit Industrie und Wirtschaft wird derzeit an der BOKU ein Großteil der Erfindungen aufgegriffen und an die Firmenpartner übertragen. Aufgrund der stark geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen und dem seit 1.1.2007 gültigen Beihilfenrahmen der EU, der unentgeltliche Übertragungen von universitären Erfindungen als „versteckte staatliche“ Beihilfen definiert, begrüßen schlussendlich die meisten Industriepartner die nun notwendige Einbindung des Forschungsservice bei der Vertragsgestaltung und Übertragung von Erfindungen.

Ansprechperson:

Mag.iur. Tanja Valenta

Forschungsservice

E-Mail: tanja.valenta@boku.ac.at

Nachhaltigkeit – die ökologische und soziale Verantwortung der Universität für Bodenkultur Wien

Sustainability Initiative: Die BOKU tritt der „Higher Education Sustainability Initiative“ des Rio +20 Organisationskomitees bei

Im Rahmen der UN Konferenz für Nachhaltige Entwicklung (Rio +20) werden Universitäten weltweit aufgefordert der „Higher Education Sustainability Initiative“ beizutreten und sich der nachhaltigen Entwicklung – mit

konkreten Zielen von 2012 bis 2015 – zu verpflichten. Die BOKU ist als erste Universität Österreichs beigetreten.

Zuckerhut-News: Die BOKU bloggte aus Rio

Vor Ort in Rio+20 war Michael Braito. Er berichtete täglich über Aktuelles, Spannendes und Besonderes der

Konferenz: <http://zuckerhutnews.wordpress.com/>

Österreichischer Klimatag: Forschung zu Klima, Klimawandel, Auswirkungen und Anpassung sowie Klimaschutz in Österreich

Der Klimatag am 14. und 15.6.2012 an der BOKU hatte zum Ziel, einen Überblick über die aktuellen Themen aus den Bereichen Klima, Klimawandel, Auswirkungen und Anpassung zu geben, zu denen in Österreich geforscht wird. Der Klimatag diente dabei insbesondere

dem Austausch und dem Kontakt zwischen allen an der Forschung interessierten Personen und Institutionen, besonders auch zur Vernetzung von naturwissenschaftlichen und sozioökonomischen oder anderen Fachbereichen.

BOKU Umweltmanagement auf Erfolgskurs

Rektor und Umweltmanagementbeauftragter der BOKU erhielten von LLOYD'S Register, im August 2012 die Urkunden für das erfolgreiche Zertifikats-Erneuerungsaudit 2012. Erstmals sind alle Standorte der BOKU EMAS validiert und ISO 14001 zertifiziert. Überprüft wurden gemäß EMAS-VO und ISO 14001 Departments/Institute sowie Verwaltungseinrichtungen an den Standorten Türkenschanze, Muthgasse, Groß-Enzersdorf, Lehrforst-Zentrum Heuberg/Forchtenstein,

Versuchsobstbau Jedlersdorf und der Forstlicher Versuchsgarten Knödelhütte.

Somit sind nach den Standorten Tulln, Groß-Enzersdorf und der Versuchslandschaftsgestaltung Essling, die 2011 extern geprüft wurden, alle BOKU-Standorte EMAS validiert und ISO 14001 zertifiziert – die BOKU ist bis dato die einzige Universität Österreichs mit einem geprüften/validiertem Umweltmanagementsystem.

CO₂-Kompensationssystemstartet

Eines der Leuchtturmprojekte für Nachhaltigkeit an der BOKU ist das CO₂-Kompensationssystem, das Teil eines nachhaltigen Mobilitätssystems an der BOKU ist. Die Möglichkeit, CO₂ zu kompensieren wird nun öster-

reichweit angeboten – die Österreichische Entwicklungsbank (OeEB), die Austrian Development Agency (ADA) sowie Gugler Cross Media konnten als erste Großkunden gewonnen werden.



Warum CO₂-Kompensation? Laut aktuellen wissenschaftlichen Schätzungen hat der weltweite Flugverkehr einen Anteil von etwa 5% am anthropogenen Klimawandel. Zielgruppe des CO₂-Kompensationssys-

tems der BOKU sind Unternehmen sowie öffentliche und private Einrichtungen (sowie auch Privatpersonen) in Österreich, die ihre Flugreisen kompensieren wollen.

Sustainability Award

Die Universität für Bodenkultur Wien erhielt heuer bereits zum dritten Mal in Folge einen Sustainability Award. Der diesjährige Gewinner im Handlungsfeld Forschung ist das „Doktoratskolleg nachhaltige Entwicklung“ an der Universität für Bodenkultur Wien, das bereits im zweiten Turnus stattfindet.

Ein interdisziplinäres und internationales Team aus fünf Ländern und drei Kontinenten widmet sich dem Themen-

feld nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Bereichen. Die Forschungsschwerpunkte sind Planung, Landwirtschaft, Tourismus und nachhaltige Universitäten.

Das „Doktoratskolleg Nachhaltige Entwicklung“ wurde 2007 als Erstes an der Universität für Bodenkultur eingerichtet und ist auch heute noch das einzige Doktoratskolleg in Österreich mit klarem Fokus auf Nachhaltigkeitsforschung.

BOKU gewinnt den Nachhaltigkeitspreis ASRA (Austrian Sustainability Reporting Award) 2012 in der Kategorie „öffentliche Unternehmen“

Begründung für die Auszeichnung des Nachhaltigkeitsberichts 2011: „Ein sehr umfangreicher Bericht, der alle Aspekte abdeckt. Eine beeindruckende Leistung für

eine Universität. Die Bildergeschichte ist charmant und erdet. Sie lockert den Bericht so auf, dass er auch für Kinder lesbar ist.“

GAIA – Ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft

GAIA ist eine transdisziplinäre Zeitschrift, die sich mit Hintergründen, Analysen und Lösungen von Umwelt- und Nachhaltigkeitsproblemen befasst und ist eines der wenigen wissenschaftlichen Journale, das sich mit Umweltforschung in inter- bis transdisziplinärer Weise auf sehr hohem Niveau beschäftigt. Die quartalsmäßig erscheinende Zeitschrift publiziert Peer-reviewte englisch- oder deutschsprachige Artikel und findet sich im Science Citation Index. Als Herausgeberkreis treten neben dem Verein Gaia (Konstanz, St. Gallen, Zürich) das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung, die Hochschule Liechtenstein und der Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen auf.

Ein österreichisches Konsortium, bestehend aus dem BM:WF, dem AIT (seit 2011; davor ÖAW/ITA) und der BOKU beteiligt sich seit 2005 als Mitherausgeber. Die Mitherausgeberschaft gibt der BOKU nicht nur die Möglichkeit, die Zielrichtung der Zeitschrift mitzugestalten, sondern auch Projekte in Form von Textbeiträgen zu

präsentieren. WissenschaftlerInnen der BOKU können diese Zeitschrift nutzen, um ihre Ergebnisse auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsforschung zu publizieren. Besonders eingeladen wird zu englisch- oder deutschsprachige Originalbeiträgen im reviewten Teil und die Vorstellung von neuen Forschungsnetzwerken.

Redaktion GAIA: www.oekom.de/gaia

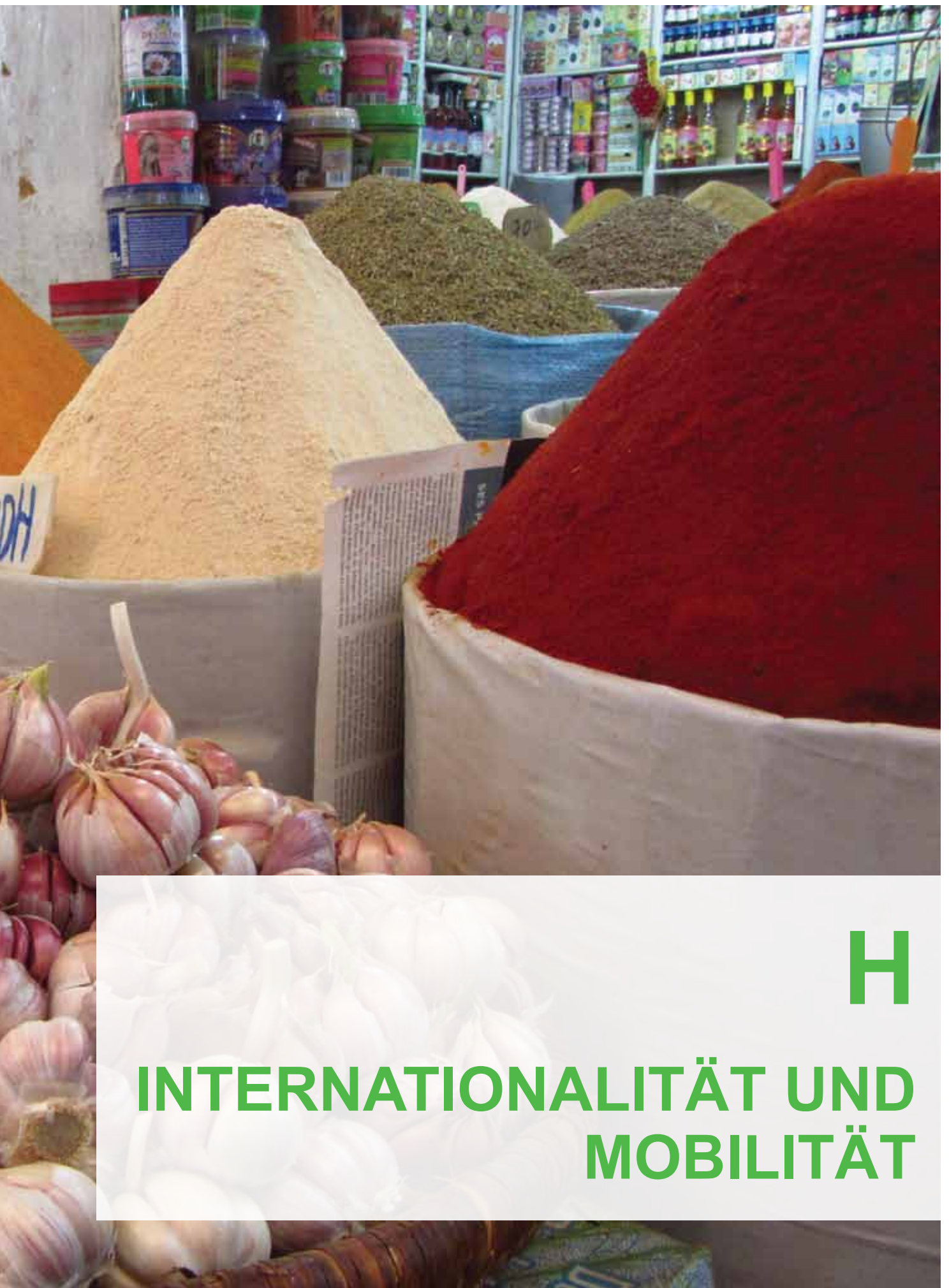
GAIA: www.gaia-online.net

GAIA Volltext: www.ingentaconnect.com/content/oekom/gaia

GAIA wird im Social Science Citation Index (SSCI) und in Current Contents/Social & Behavioral Science geführt. GAIAs Journal Impact Factor liegt für 2010 bei 0,894.

Vertreter des Österreichkonsortiums im Aufsichtsrat: Vizerektor für Forschung und Internationale Forschungskooperation
O.Univ.Prof. Dr. Josef Glöckl





H

INTERNATIONALITÄT UND
MOBILITÄT

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Kalenderjahr 2012

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	4	9	13
	Drittstaaten	6	17	23
	Gesamt	10	26	36
länger als 3 Monate	EU (ohne A)			
	Drittstaaten	2	0	2
	Gesamt	2	0	2
INSGESAMT	EU (ohne A)	4	9	13
	Drittstaaten	8	17	25
	Gesamt	12	26	38

Zwischen 1. Oktober 2011 und 30. September 2012 sind 38 Universitätsangehörige, davon überwiegend ProfessorInnen und DozentInnen, zu Lehr- und / oder Forschungstätigkeiten ins Ausland gegangen. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Studienjahr 2010/11, als 30 Lehrende ins Ausland gingen. Ein Großteil der BOKU Forscherinnen und Forscher führt im Rahmen von Erasmus Abkommen eine Lehrendenmobilität an andere universitäre Einrichtungen (sowohl Staaten der Europäischen Union als auch assoziierte Drittstaaten) durch; die übrigen nutzten entweder CEEPUS-Netz-

werke, die Internationalen Mittel der BOKU oder andere Ressourcen (z.B. Forschungsgelder) zur Finanzierung ihrer Auslands-Lehr- und/oder -Forschungstätigkeit. An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass sehr viele BOKU-Angehörige mehrere Aufenthalte für Lehr- und Forschungszwecke im europäischen / internationalen Ausland im vergangenen Jahr absolviert haben, also die Zahl der Auslandsreisen deutlich über der dokumentierten Anzahl an aktiven Personen liegen würde, da mehrere Mobilitäten einer Person mit jeweils gleichem Aufenthaltszeitraum ja nur einmal gezählt werden dürfen.

Kalenderjahr 2011

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	9	18	27
	Drittstaaten	9	17	26
	Gesamt	18	35	53
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	1	1	2
	Drittstaaten	3	4	7
	Gesamt	4	5	9
INSGESAMT	EU (ohne A)	10	19	29
	Drittstaaten	12	21	33
	Gesamt	22	40	62

Kalenderjahr 2010

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
INSGESAMT	Gesamt	24	31	55

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Kalenderjahr 2012

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	8	25	33
	Drittstaaten	13	19	32
	Gesamt	21	44	65
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	1	0	1
	Drittstaaten	1	6	7
	Gesamt	2	6	8
INSGESAMT	EU (ohne A)	9	25	34
	Drittstaaten	14	25	39
	Gesamt	23	50	73

Es ist ein Ziel der Strategie zur Internationalisierung der BOKU, die In- und Outgoing-Lehrendenmobilität zu stärken sowie über Gastvortragende das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen zu erhöhen. Im Studienjahr 2011/12 besuchten 73 Forscherinnen und Forscher die BOKU für Lehr- und Forschungsaufenthalte, dies bedeutet einen leichten Rückgang (minus 7) im Vergleich zum Studienjahr 2010/11. Bei Forschungs- und/oder Lehraufenthalten bis maximal 3 Monate kommen jeweils rund 50 % aus der Europäischen Union bzw. aus Drittstaaten, rund ein Drittel davon sind Forscherinnen. WissenschaftlerInnen aus

den EU-Ländern nutzten hauptsächlich das ERASMUS- oder CEEPUS-Programm zur Finanzierung ihrer Lehrtätigkeit an der BOKU, während die Gäste aus Übersee vor allem aus Internationalen Mitteln der BOKU finanziert wurden. Rund 31 % der Gäste sind weiblich; dies sind wieder mehr als im Vorjahr (25%) und entspricht den früheren Jahren. Bei den Internationalen Mitteln der BOKU erreichten wir zwar eine 50:50-Quote; dafür gab es weniger weibliche ÖAD-Stipendiatinnen, weibliche CEEPUS- und weibliche ERASMUS- und ERASMUS MUNDUS-Incomings als in den Vorjahren.

Kalenderjahr 2011

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	9	14	23
	Drittstaaten	10	43	53
	Gesamt	19	57	76
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	2	0	2
	Drittstaaten	1	1	2
	Gesamt	3	1	4
INSGESAMT	EU (ohne A)	11	14	25
	Drittstaaten	11	44	55
	Gesamt	22	58	80

Kalenderjahr 2010

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
INSGESAMT	Gesamt	41	57	98

2.A. Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Steigerung der Internationalität und Mobilität waren auch 2012 wesentliche Zielsetzungen der Strategie zur

Internationalisierung der BOKU. Folgende Maßnahmen zur Mobilitätssteigerung wurden 2012 gesetzt:

1.) Umfassende Informationskampagnen über Mobilitätsstipendien

- a) Einführung der „Mobility Online“ Datenbank für ERASMUS Outgoing- und Incoming-Studierende – alle Outgoing-Anträge seit Jänner 2012 und Incoming-Anträge seit Wintersemester 2012/13 werden über diese Stipendiendatenbank erfasst. Durch die elektronische Bearbeitung und elektronische Archivierung der Stipendienanträge leistet das ZIB einen nachhaltigen Beitrag zur „grünen Universität“ und konnte die Effizienz der Stipendienbearbeitung verbessern, was angesichts steigender BewerberInnenzahlen bei gleichbleibenden Ressourcen notwendig war.
- b) **Internationale Woche der BOKU:** Wie bereits 2011, so wurde auch 2012 statt eines Informationstages eine ganze Woche an Stipendieninformationen geboten; und neu 2012 erfolgte dies sowohl im Sommersemester 2012 als auch im Wintersemester 2012/13. Neben Vorträgen über Studierendenstipendien und Internationale gemeinsame Studienprogramme der BOKU; wurde am letzten Tag die bewährte „Stipendienmesse“ durchgeführt, bei der externe Organisationen wie ÖAD, Landjugend, IAAS, IAESTE, Infopunkt Frankreich, Fulbright Commission, Ranke-Heinemann-Stiftung und Studienbeihilfenbehörde sowie Partneruniversitäten der BOKU (z.B. LaSalle Beauvais) ihre Stipendienangebote präsentierten.
- c) **Weiterhin regelmässige Aussendung des internationalen Newsletter** des Zentrums für Internationale Beziehungen alle wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der BOKU
- d) Um das Bewusstsein für Mobilität unter den Studierenden zu fördern, hat sich die BOKU auch am EUA-Projekt „MAUNIMO“ (Mapping University Mobility) beteiligt.

2.) Initiative zur Förderung der Personalmobilität:

- a) auch heuer wurde wieder ein **Workshop** zu Mobilitätsstipendien und Finanzierung von Lehreprojekten **im Rahmen der Personalentwicklung** angeboten, mit umfassender Darstellung des Förderungsangebots und der damit verbundenen Serviceleistungen des Zentrums für Internationale Beziehungen (Unterstützung bei der Projektantragstellung und -abwicklung).
- b) Regelmäßige Information über Angebote europäischen Partneruniversitäten an „**Staff training-Weeks**“ für wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal durch Aussendung über den INT. Newsletter und TOP-Sek-Verteiler an die Sekretariate.
- c) Durchführen der 2.Staff Training Week an der BOKU, um durch Incoming-Verwaltungspersonal der Partneruniversitäten „Internationalisation at home“ zu erreichen und unser Verwaltungspersonal zu beruflichen Auslandsaufenthalten zu motivieren.

3.) Übergreifende Aktivität:

Im Rahmen von BOKU-Delegationsreisen in die Mongolei sowie nach Budapest und Nitra wurden mit den Partneruniversitäten in diesen Ländern konkrete Projektideen für Studierenden- und Lehrendenmobilität entwickelt und entsprechende Arbeitsprogramme um-

gesetzt (zB Summer School im Bereich der Geologie in der Mongolei; konkrete Projektanträge im Bereich Umweltbiotechnologie; gemeinsame Curricula-Entwicklung im Donauraum).

Darüber hinaus war die BOKU 2012 in folgende Bildungsprojekte, die bereits in den Vorjahren begannen, eingebunden, diese Aktivitäten werden auch in Zukunft fortgesetzt bzw. ausgebaut:

Title	Type of project (e.g. research project, joint project, structural measures etc.)	Funding programme (e.g. Tempus, Erasmus Mundus etc.)	Coordinating university/ organization & Location (Country)
CASIA – EM Action 2 LOT 10	Erasmus Mundus Action 2 – Partnerships – Strand 1 – 2011 selection	Erasmus Mundus Action 2	Wageningen University, NL
TECHNO – EM Action 2 LOT 13	Erasmus Mundus Action 2 – Partnerships – Strand 1 – 2011 selection	Erasmus Mundus Action 2	Université Paul Sabatier, Toulouse, France
IAMONET – EM Action 2 LOT 5	Erasmus Mundus Action 2 – Partnerships – Strand 1 – 2010 selection	Erasmus Mundus Action 2	University of Hohenheim, Germany
TOSCA – EM Action 2 LOT 9	Erasmus Mundus Action 2 – Partnerships – Strand 1 – 2010 selection	Erasmus Mundus Action 2	Adam Mickiewicz University, Poland
CASIA – EM Action 2 LOT 9	Erasmus Mundus Action 2 – Partnerships – Strand 1 – 2010 selection	Erasmus Mundus Action 2	Wageningen University, NL
EURASIA 2 – EM Action 2 LOT 12	Erasmus Mundus Action 2 – Partnerships – Strand 1 – 2010 selection	Erasmus Mundus Action 2	Czech University of Life Sciences, CZ
FOODNEEDS Meeting Consumer Needs for Safe High Quality Food Products	ATLANTIS EIM, Project Nr. 181228, 2010	ATLANTIS	INSTITUT POLYTECHNIQUE LASALLE BEAUVAIS, France
EURASIA (External Co-operation Window for student exchange)	ERASMUS MUNDUS ECW	141210-EM-1-2008-AT-ERAMUNDUS-ECW-14	BOKU
IAMONET	ERASMUS MUNDUS ECW	132992-EM-1-2007-DE-ERA MUNDUS-ECW	Universität Hohenheim, Germany
EM Master in Animal Breeding and Genetics	ERASMUS MUNDUS	130033-A1-2006	Wageningen University
International Master in Horticultural Sciences	ERASMUS MUNDUS		University of Bologna
European Forestry	ERASMUS MUNDUS	076-A1&2-2004	University of Joensuu
Enhancing Local Program Based Innovation and Development – a Landscape and natural Resources Perspective	Leonardo da Vinci Dissemination of Innovation, 2010	Leonardo da Vinci	University of Oulu

Programme or Initiative	Identification/agreement number	Contracting organisation	Title of the project
TEMPUS JPHES 2011	516796-TEMPUS-1-2011-1-FITEMPUS-JPHES	University of Helsinki	Qualification framework for sustainable forestry and lifelong learning
TEMPUS SMGR 2011	516802-TEMPUS-1-2011-1-KZTEMPUS-SMGR	University of International Business	STUdents self-governance & Democratic Involvement in Kazakhstan
TEMPUS SMHES 2010	511251-TEMPUS-1-2010-1-DE-TEMPUS-SMHES	Technische Universität Dresden	Development of a Modern Higher Education System for Water Engineering in Syria
TEMPUS-SMGR 2011	516802-TEMPUS-1-2011-1-KZ-TEMPUS-SMGR	TU Dresden	"STUDIUM" STUdents self-governance & Democratic Involvement in Kazakhstan
TEMPUS-SMHES 2012	530690-TEMPUS-1-2012-1-PL-TEMPUS-SMHES	Warsaw University of Life Sciences – SGGW	Elaboration of Qualification Framework for Land Management Studies at Russian Universities
TEMPUS-SMHES 2012	530397-TEMPUS-1-2012-1-SK-TEMPUS-SMHES	Slovak University of Agriculture in Nitra	Strengthening the Lifelong Learning in Environmental Sciences in Russia
Aktion Österreich-Slowakei 2012	2012-03-15-0002	Universität Presov, SK	Österreichisch-Slowakisches Sommerkolleg 2012
APPEAR	Project56_Prep18	BOKU (Dr. Andreas Melcher, Institut für Hydrobiologie)	Sustainable Management of Water and Fish Resources in Burkina Faso SUSFISH
APPEAR	Project08	UNA Nicaragua	Changing Minds and Structures: the Nicaraguan Agricultural University's Growing Involvement with Rural Communities DEPARTIR
APPEAR	Project22	RUFORUM	WATERCAP: Strengthening Universities' Capacities for Mitigating Climate Change Induced Water Vulnerabilities in East Africa
APPEAR	Project23	BOKU, Dr. Michael Hauser, CDR	TRANSACT: Strengthening Rural Transformation Competences of Higher Education and Research Institutions in the Amhara Region, Ethiopia

Ansprechperson:*Dr. Margarita Calderon**Zentrum für Internationale Beziehungen**E-Mail: margarita.calderon@boku.ac.at*

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2011/12	Gesamt	91	78	169	40	28	68	131	106	237
	CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	ERASMUS	90	75	165	13	6	19	103	81	184
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Sonstige	1	3	4	27	22	49	28	25	53
2010/11	Gesamt	116	69	185	25	31	56	141	100	241
	CEEPUS	7	6	13	1	1	2	8	7	15
	ERASMUS	105	63	168	10	14	24	115	77	192
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Sonstige	4	0	4	14	16	30	18	16	34
2009/10	Gesamt	89	65	154	34	34	68	123	99	222
	CEEPUS	2	5	7	1	0	1	3	5	8
	ERASMUS	84	60	144	9	13	22	93	73	166
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Sonstige	3	0	3	24	21	45	27	21	48

Die Zahl der Outgoing-Studierenden der Universität für Bodenkultur Wien beträgt laut BMWF-Statistik im Studienjahr 2011/12 insgesamt 237. Dies stellt einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (241 im Jahr 2010/11), aber einen Anstieg im Vergleich zu früheren Jahren (222 im Jahr 2009/10, 231 im Jahr 2008/09) dar. Auch heuer studierten – wie in den Vorjahren – mehr Frauen als Männer im Ausland. Ein konstanter Trend ist die Tatsache, dass der Großteil der Outgoing-Studierenden nach wie vor das ERASMUS-Programm für ein oder zwei Auslandssemester zum Studium oder für ein

Praktikum nutzt – daher ist auch in allen Jahren die EU die wichtigste Zielregion, stets vor den Drittstaaten, die hauptsächlich für Diplomarbeiten- oder Dissertationsforschungsarbeiten genutzt werden. Nach wie vor setzt die BOKU alle erforderlichen Maßnahmen, um die Ziele der Strategie zur Internationalisierung der BOKU (Steigerung der Outgoing-Studierendenmobilität) zu erreichen. Allerdings erscheint es der BOKU aufgrund der aktuellen Budget- und Stipendienkürzungen schwierig, den konkret geplanten Zielwert ohne zusätzliche Finanzierung von Stipendien seitens des Ministeriums zu verwirklichen.

Weitere Mobilitäten (nicht Teil der Kennzahl):

Bemerkenswert ist, dass in den Daten des BMWF KEINE CEEPUS-StipendiatInnen enthalten sind, obwohl die BOKU unseren Daten nach 9 CEEPUS-Outgoing-Studierende hatte. Würde man darüberhinaus auch die Mobilitäten berücksichtigen, die – unabhängig von Stipendien – verpflichtend im Curriculum vorgesehen

sind oder die mit anderen Stipendienprogrammen (die offenbar nicht zur Gruppe „Sonstige“ des BMWF zählen) im Ausland waren, wäre die Zahl der Outgoing-Mobilitäten wesentlich höher (310 Personen; also eine deutliche Steigerung im Vergleich zu den 241 Mobilitäten des Vorjahres).

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2011/12	Gesamt	142	83	225	71	62	133	213	145	358
	CEEPUS	8	7	15	2	3	5	10	10	20
	ERASMUS	132	73	205	34	24	58	166	97	263
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Sonstige	2	3	5	35	35	70	37	38	75
2010/11	Gesamt	153	69	222	82	70	152	235	139	374
	CEEPUS	8	7	15	4	0	4	12	7	19
	ERASMUS	142	56	198	39	12	51	181	68	249
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Sonstige	3	6	9	39	58	97	42	64	106
2009/10	Gesamt	136	79	215	85	95	180	221	174	395
	CEEPUS	10	7	17	2	1	3	12	8	20
	ERASMUS	122	71	193	28	10	38	150	81	231
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	LEONARDO da VINCI	1	1	2	0	0	0	1	1	2
	Sonstige	3	0	3	55	84	139	58	84	142

Die Anzahl an Incoming-Studierenden an der Universität für Bodenkultur Wien belief sich laut BMWF-Statistiken im Studienjahr 2011/12 auf 358 Studierende – das sind um 16 Personen weniger als im Vorjahr, und setzt leider den negativen Trend seit 2009/10 fort. Zwar sind die Incoming-Zahlen in den Programmen ERASMUS und CEEPUS leicht gestiegen, aber die „sonstigen“ Incomings sind zurückgegangen. Dies ist einerseits durch die langen Wartezeiten von Drittstaatsangehörigen auf einen Aufenthaltstitel (Bearbeitungsdauer von 6 Monaten in der MA35) verursacht, andererseits durch den Wegfall von bisher verfügbaren Stipendien (wie z.B. APPEAR). Dies ist umso bedauerlicher, als die BOKU lange Jahre österreichweit führend bei der Zulassung von Nord-Süd-Dialog-StipendiatInnen war, was das Ergebnis der umfangreichen „Research for Development“-Aktivitäten der Universität für Bodenkultur Wien war und auch einer der Zielsetzungen der Strategie zur Internationalisierung (mehr Incomings aus Nicht-OECD-Ländern) entspricht. Der Großteil der Gaststudierenden ist 2011/12 mit dem

ERASMUS-Programm an die BOKU gekommen. Wie bereits in den beiden Vorjahren kamen auch 2011/12 mehr weibliche als männliche Gaststudierende an die BOKU (213 Frauen, 145 Männer). Interessant ist, dass bei den ERASMUS-Incomings die Zahl der weiblichen Studierenden mehr als doppelt so hoch war wie die der männlichen: 166 zu 97; während bei den „sonstigen Stipendien“ die Situation fast ausgeglichen ist (37 Frauen zu 38 Männern). Aufgrund der aktuellen Budget- und Stipendienkürzungen erscheint es der BOKU schwierig, das Ziel der Strategie zur Internationalisierung (Steigerung der Incoming-Mobilität) zu erreichen. Die BOKU leistet ihren Beitrag dazu durch verstärkte Teilnahme an ERASMUS-MUNDUS-Mobilitätsprojekten, durch eine Ausweitung des englischsprachigen Lehrveranstaltungsangebots an der BOKU und Steigerung der Anzahl an internationalen Studienprogrammen auf Master- und Doktoratsebene; aber für eine deutliche Erhöhung der Incoming-Zahlen ist es dringend erforderlich, dass seitens des Ministeriums wesentlich mehr Stipendien finanziert werden.

Weitere Mobilitäten (nicht Teil der Kennzahl):

Betrachtet man die an der BOKU verfügbaren Zahlen, sieht die Situation weit besser aus: Hier haben wir erstmals seit zwei Jahren wieder einen deutlichen Anstieg

bei Incoming-Studierenden auf 410 Personen – ein deutliches Signal, dass die Steigerung des englischsprachigen Lehrveranstaltungsangebots an der BOKU

sowie die aktive Einwerbung von ERASMUS-MUNDUS-Projektstipendien eine zielführende Strategie ist. Die Abweichungen zu den BMWF-Zahlen ergeben sich einerseits im Bereich der CEEPUS-StipendiatInnen

(29 statt 20) und andererseits im Bereich der „sonstigen“ Stipendien (128 statt 75). Bei den ERASMUS-Stipendien weicht der BOKU-Wert nur um zwei Personen von den BMWF-Zahlen ab.

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
2011/12	Gesamt	137	122	259
	EU	109	84	193
	Drittstaaten	28	38	66
2010/11	Gesamt	122	79	201
	EU	86	50	136
	Drittstaaten	36	29	65
2009/10	Gesamt	111	80	191
	EU	79	56	135
	Drittstaaten	32	24	56

2011/12 ist die Zahl der Abschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt gegenüber den Jahren davor erstmals deutlich gestiegen, und zwar um 28,9 %. Dieser zahlenmäßige Anteil darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Anteil der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums an der Gesamtzahl der Abschlüsse im Vergleichszeitraum zunächst gesunken ist: von 19,2 % (2008/09) auf 16,9 % (2009/10) auf 15,7 % (2010/11). 2011/12 gab es erstmals wieder einen Anstieg, der Anteil an Abschlüssen mit Auslandsaufenthalt bleibt mit 18,1 % jedoch noch immer unter dem Wert von 2008/09. Die Internationalisierungsstrategie der Universität für Bodenkultur Wien zielt auch auf eine neuerliche Erhöhung dieses Anteils und zeigt nun erste Erfolge, obwohl dies durch die Rahmenbedingungen erheblich erschwert wird. Allerdings ist der Frauenanteil unter den Absolvent/innen mit einem Auslandsaufenthalt deutlich gesunken, nämlich auf 52,9 %, noch deutlicher bei Gastländern außerhalb der EU – nur 28 Absolvent/innen absolvierten ihren Auslandsaufenthalt in Drittstaaten, das sind lediglich 42,4 %. Ob es sich da-

bei um eine zufällige Abweichung handelt oder nicht, kann jedoch erst durch einen längeren Beobachtungszeitraum festgestellt werden. Der Abwärtstrend bei Absolvent/innen, die während ihres Studiums einen geförderten Auslandsaufenthalt absolviert hatten, macht deutlich, dass die (geförderte) Mobilität der Bachelor- und Masterstudierenden geringer ist als die der Diplomstudierenden. Dafür kann jedoch nicht allein die bessere Planbarkeit eines Auslandsaufenthaltes in einem länger dauernden Studium verantwortlich gemacht werden. Die Gründe liegen vielmehr zu einem Gutteil in der Förderpolitik selbst: Studierende in internationalen Masterprogrammen müssen einen Auslandsaufenthalt absolvieren, auch wenn sie – etwa wegen früherer Auslandssemester – keinen Anspruch auf Förderung haben. Sie sind also mobil – erhalten aber keine Förderung. Zudem wird die Erfassung der Auslandsaufenthalte zunehmend schwieriger, weil keine Verpflichtung zu deren Meldung besteht und die Motivation dazu durch den bereits erfolgten Erlass des Studienbeitrags aufgrund der Bestimmungen des UG 2002 oft fehlt.





KOOPERATIONEN

Auch 2012 hat die BOKU ihre internationalen Kooperationen (insbesondere die Einbindung in fachspezifische Netzwerke wie ICA (Vizepräsidentschaft der BOKU 2012), IROICA (Präsidentschaft der BOKU 2012), AGRINATURA (Vizepräsidentschaft der BOKU 2012), aber auch Netzwerke die in den geographi-

schen Schwerpunktregionen der BOKU aktiv sind, wie zB ASEA UNinet und EURASIA Pazific-Uninet) aktiv gepflegt bzw. weiter ausgebaut.

Im Bereich der Bildungsk Kooperationen sind vor allem folgende Aktivitäten hervorzuheben:

1.) Ausbau der führenden Funktion der BOKU als erste Ansprechstelle für Life Science-Kooperation im Donauraum:

- a. **Konsolidierung des ICA Regional Networks „CASEE“** (Central and South Eastern European Life Science Institutions). Dieser Zusammenschluss von rund 30 Life-Science-Universitäten des Donauraums vereint die Vorteile eines fachlich ausgerichteten Netzwerks (ICA – European Association of Life Science Universities) mit den Möglichkeiten eines regionalen Netzwerks (zielgerichtete Antragstellung bei regionalen Förderprogrammen wie zB des Strukturfonds möglich).

2012 konzentrierte sich CASEE vor allem auf die Beteiligung an den Arbeitsgruppen der Priority Areas der EU Strategie für den Donauraum, sowie auf die Durchführung einer Konferenz „Sustainable Agriculture and Food Production in the Danube Region“ in Cluj-Napoca, Rumänien (3.–5.5.2012), eines internationalen Workshops „QUALITY ASSURANCE FOR MASTER DEGREE PROGRAMMES: ADOPTING GOOD PRACTICE“ in Zagreb, Kroatien (26–27. September 2012), eines Projekts „Mechanization and Energy use in selected arable farms“ koordiniert von der BOKU und

einer Summer School (International Summer School „Eurointegration: Theory and Practice“ at Sumy National Agrarian University).

- b. **Präsidentschaft der Donaurektorenkonferenz (DRK) 2012** – Schwerpunkt der Präsidentschaft: Einbindung in die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR); Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens der DRK mit dem Joint Research Center (JRC) zur Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten betr. „Scientific Support to the Danube Strategy“; Schaffung einer rechtlichen Basis für die DRK (Gründung einer internationalen nicht gewinnorientierten Vereinigung nach belgischem Recht), sodass in Zukunft die DRK eigenständig Projektanträge einbringen kann.
- c. **Beteiligung an der Umsetzung der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR):** Durch Bündelung der Aktivitäten der drei Netzwerke ICA, CASEE, DRK wurde und wird ein substantieller Beitrag zur Entwicklung der Donauraumstrategie geleistet.

2.) Fortsetzung der Kooperation mit internationalen Partneruniversitäten zur Entwicklung von gemeinsamen Studienprogrammen.

- a. **Auf Masterebene:** Etablierung der ersten zwei echten Joint Degree-Masterstudien der BOKU: „International Joint Master Programme in Limnology & Wetland Management“ mit UNESCO-IHE und Egerton University Kenia; sowie Umwandlung des Masters „Natural Resources Management and Ecological Engineering“ mit der Lincoln University, New Zealand in ein Joint Degree.

Fortsetzung der Kooperation innerhalb des EU-ROLEAGUE-Netzwerks (der 7 führenden Life-Sci-

ence-Universitäten Europas) u.a. zur Umwandlung bestehender Double- auf Joint-Degree-Studien. Auch im Rahmen des CASEE und DRC-Netzwerks werden Gespräche zur Entwicklung gemeinsamer Masterprogramme bzw. Durchführung gemeinsamer Module (Summerschools, e-learning) geführt.

- b. **Auf Doktoratsebene:** Schaffung neuer englischsprachiger Doktoratsprogramme, zB durch Etablierung neuer Cotutelle-Doktoratsprogramme mit Partneruniversitäten.

1.C.1 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen

Kalenderjahr 2012

Partnerinstitutionen/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	23	167	91	281
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	7	3	10	20
Unternehmen	154	48	7	209
Sonstige	10	3	1	14
Insgesamt	194	221	109	524

Die Universität für Bodenkultur Wien hat zum Stichtag 31.12.2012 nur um einen Kooperationsvertrag weniger als im Vorjahr (damals waren es 68 Universitätspartnerschaften, 150 bilaterale ERASMUS Abkommen, 7 Verträge mit Forschungsinstitutionen und 4 Kooperationen mit Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich). Konkret hatte die BOKU zum 31.12.2012 folgende aktive Kooperationen: 65 Universitätspartnerschaften weltweit sowie 150 Bilaterale Abkommen im Rahmen des LLL-ERASMUS-Programms für Kooperationen in Europa (EU + Drittstaaten). Zusätzlich gab es 10 Verträge mit Forschungsinstitutionen sowie 3 Kooperationen mit Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich. (Komplette Liste aller Abkommen: siehe Anhang A.) Im Rahmen des Central Eastern European Exchange Programs (CEEPUS) ist die BOKU wie im Vorjahr wieder

in 6 CEEPUS-Netzwerken verankert und kooperiert mit 46 CEEPUS-Partneruniversitäten. Darüber hinaus wurden 2012 auch einige neue Abkommen geschlossen: 3 neue Verträge im Bereich der Universitätspartnerschaften; drei neue Abkommen mit Forschungsinstitutionen und 5 neue CEEPUS-Netzwerkpartner. Alle sonstigen Kooperationen des Vorjahres wurden 2010 in bewährter Weise fortgesetzt. Im Forschungsbereich wurden die bestehenden hochkompetitiven Forschungsk Kooperationen mit nationalen, europäischen und internationalen Unternehmen fortgeführt. Darüber hinaus konnten ein paar weitere nationale und internationale Firmenpartner in die bestehenden COMET-Zentren dazu gewonnen werden. Insbesondere sei auf die COMET-Zentren bzw. die Christian Doppler Labors verwiesen (s. Kapitel B) Organisation).



Im Detail sind 2012 folgende Vereinbarungen neu abgeschlossen worden: (Verlängerungen bereits bestehender, auslaufender Verträge wurden nicht als Neuabschluss gezählt):

I. Universitätspartnerschaften:

B. Kooperationen mit Drittstaaten:

- Shahid Beheshti University, Iran
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre & Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2013): 0,75
- University of Ouagadougou, Burkina Faso
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre & Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2013): 0,25
- UNASAM Peru
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2013): 0,75

II.b) Angaben und Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen

- Leibniz-Institut für Gewässerforschung
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2013): 0,25
- ENEF Gabon
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2013): 0,5
- EMBRAPA Brasilien
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2013): 0,25

Neue CEEPUS-Netzwerpartner: Alecu Russi State University of Balti, Moldova; Trade-Co-operative University of Moldova; TU Moldova; University of South Bohemia; Ceske Budejovice; University of Pardubice

Diese neuen Verträge entsprechen folgenden Zielen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU:

- Steigerung der Incoming und Outgoing-Mobilitäten für Lehrende und Studierende: Alle Universitätspartnerschaften inklusive der Verträge mit den Forschungseinrichtungen entsprechen dieser Zielsetzung, da die Arbeitsprogramme konkrete Vereinbarungen für Studierenden- und Lehrendenaustausch beinhalten.
- Kooperationen in den geografischen Schwerpunktregionen der Int. Strategie intensivieren: dies betrifft v.a. die neuen Partnerschaftsabkommen mit mittel-, ost- und südosteuropäischen Universitäten aber auch mit den Partnerinstitutionen in Lateinamerika.

Vorhaben in diesem Bereich:

Bestehende Universitätspartnerschaften fortsetzen und die konkreten Aktivitäten wie bisher in detaillierten Arbeitsprogrammen festlegen. Bei den ERASMUS-Universitäten wird so wie auch bei den CEEPUS-Netzwerken jährlich die Entwicklung des Abkommens evaluiert, und die konkreten Zahlen für Studierenden- und Lehrendenaustausch in Absprache mit den FachkoordinatorInnen an die aktuelle Entwicklung angepasst. Die

Universitätspartnerschaftsabkommen werden ebenfalls jährlich, insbesondere vor anstehenden Vertragsverlängerungen, evaluiert und nur bei Umsetzung des Arbeitsprogramms verlängert.

Neue Partnerschaften sind entsprechend den Zielsetzungen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU möglich.

Kalenderjahr 2011

Partnerinstitutionen/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	23	164	85	272
Kunsteinrichtungen	1	0	0	1
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	7	2	9	18
Unternehmen	159	47	9	215
Sonstige	10	3	1	14
Insgesamt	23	164	85	272

Kalenderjahr 2010

Partnerinstitutionen/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	23	131	70	224
Kunsteinrichtungen	1	0	0	1
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	5	2	10	17
Unternehmen	126	39	7	172
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	1	0	0	1
Sonstige	10	3	1	14
Insgesamt	166	175	88	429

Ansprechperson (im Bereich Lehre):
Dr. Margarita Calderon
 Zentrum für Internationale Beziehungen
 E-Mail: margarita.calderon-peter@boku.ac.at

Ansprechperson (im Bereich Forschung):
DI Bernhard Koch
 Forschungsservice
 E-Mail: bernhard.koch@boku.ac.at

Ausgewählte Forschungsk Kooperationen

Kooperation Wasserbaulabors – Lebensministerium und BOKU unterzeichnen Kooperation zur Nutzung von Synergien im wasserbaulichen Modellversuchswesen

Im Februar 2012 wurde im Lebensministerium von Generalsekretär Reinhard Mang und Rektor Martin Gerzabek im Rahmen der gründenden Generalversammlung von BIOS Science Austria eine Kooperationsvereinbarung zwischen Lebensministerium und Universität für Bodenkultur Wien unterzeichnet.

Wesentlicher Inhalt der Vereinbarung ist die Nutzung von technischen und wissenschaftlichen Synergien durch gemeinsame Nutzung von Infrastruktureinrichtungen im wasserbaulichen Modellversuchswesen. Im Rahmen der Kooperation werden Fragestellungen auf dem Gebiet des Wasserbaus und der Gewässermorphologie (Schutz vor Naturgefahren, Sedimenttransport und Biodiversität unserer Fließgewässer) behandelt.

Koordiniert wird die Zusammenarbeit durch Helmut Habersack von der Universität für Bodenkultur Wien (Leiter des Christian Doppler Labors für Innovative Methoden in Fließgewässermonitoring, Modellierung und Flussbau und Leiter des Instituts für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau) und Michael Hengl vom Bundesamt für Wasserwirtschaft (Leiter des Instituts für Wasserbau und hydrometrische Prüfung).

Im Detail umfasst die fachliche Kooperation folgende Bereiche: Durchführung von Grundlagenforschungs- und angewandten Projekten, Betreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen, Unterstützung der Lehre, Veröffentlichungen, Personalressourcen, Nutzung von Infrastruktur (Versuchsflächen, Geräte etc.).

Joint Research Institute: JRC (Joint Research Institute) und DRC (Donaurektorenkonferenz) unterzeichnen Letter of Intent

Anlässlich der Jahrestagung der Donaurektorenkonferenz, die von 21.–23.11.2012 an der CULS Prague (CZ) stattgefunden hat, unterzeichneten die DRC und das JRC einen Letter of Intent.

Beide Institutionen wollen gemeinsam an der Umsetzung der EU Strategie für den Donaauraum arbeiten, und diese auf wissenschaftlicher Basis begleiten. Die Kooperation wird sich auf folgende Prioritäten der Initiative „Scientific Support to the Danube Strategy“ konzentrieren:

Vier vertikale Prioritäten:

- Umweltschutz
- Bewässerung und landwirtschaftliche Entwicklung
- Schiffbarkeit der Donau
- Energieproduktion

Eine horizontale Priorität:

- Europäische Zusammenarbeit, inklusive „Smart specialisations“

Memorandum of Understanding: Das CDR (BOKU) und die University of Nairobi formalisieren ihre langjährige Zusammenarbeit

The Centre for Development Research (CDR) at BOKU and the University of Nairobi (UoN) formally acknowledge their fruitful cooperation in the fields of academic training, research, capacity building, and institutional development. To enable both partners to trigger joint initiatives, a Memorandum of Understanding (MoU) was reached. The MoU will be signed by Dr. Michael Hauser, Director of the Centre for Development Re-

search and Prof. George O. Magoha, Vice Chancellor of the University of Nairobi.

So far, CDR-BOKU and UoN have collaborated mainly to facilitate the yearly International Training Course on Organic Agriculture – a training for future “agents of change” towards sustainable agriculture. The training takes place in Uganda, and both BOKU and UoN students participate.

Weiterführung europäisches Netzwerk MoniQA

Nach dem Auslaufen des EU-finanzierten „European Network of Excellence on Monitoring and Quality Assurance – MoniQA“ (2007–2012), werden die Aktivitäten zur Verbesserung der Lebensmittelsicherheit auf internationaler Ebene als Verein „MoniQA Association“ mit Sitz in Wien weitergeführt. Er umfasst bereits 44

internationale Mitglieder, wobei die BOKU im Board sowohl durch Prof. Dr. Wolfgang Kneifel vom Department für Lebensmittelwissenschaften und Lebensmitteltechnologie als auch durch den BOKU Honorarprof. Dr. Roland Poms besonders stark vertreten ist.

www.moniqa.org

DaCAM Atomistische Simulationen: Neues Center für atomistische Simulationen in Wien – Kooperation zwischen Universität Wien, Technischer Universität Wien und Universität für Bodenkultur Wien

Mit der Eröffnung des Wiener „Danube Center for Atomistic Modeling“ (DaCAM) wird der mittlerweile 14. Knoten eines europäischen Netzwerkes (CECAM) installiert, das sich atomistischen und molekularen Simulationen in Forschung und Ausbildung widmet. Ziel ist, die international anerkannte wissenschaftliche Exzellenz von Wiener Forschungsgruppen auf diesem Gebiet zu bündeln und zu stärken.

Das „Centre Européen de Calcul Atomique et Moléculaire“ (CECAM) ist ein europäisches Netzwerk, das sich seit mehr als 50 Jahren intensiv der Grundlagenforschung von atomistischen und molekularen Simulationsmethoden und deren Anwendungen in wissenschaftlichen und technologischen Problemstellungen widmet. Mit der Übersiedlung der CECAM-Zentrale an die EPFL in Lausanne wurde innerhalb des Netzwerkes eine Knotenstruktur eingeführt, die es wissenschaftlichen Institutionen in Europa erlaubt, nationale CECAM-Knoten einzurichten. So werden die jährlich knapp 100 wissenschaftlichen Aktivitäten des CECAM

(Tutorien, Workshops, Schulen, Diskussionsforen) dezentral an den 14 nationalen Knoten durchgeführt. Wiener Forschungsgruppen können auf eine lange und überaus erfolgreiche Tradition in atomistischen und molekularen Simulationen zurückblicken. Dabei reicht das thematische Spektrum von der Festkörperphysik über die Weiche Materie bis hin zu biophysikalischen Systemen. Beachtliche methodische Entwicklungen und deren Anwendungen in der akademischen und industriellen Forschung haben dazu beigetragen, dass Wien nunmehr zu den weltweit führenden Zentren der computerunterstützten Materialwissenschaften gehört. Um diese Expertise zu bündeln und sie im Rahmen von wissenschaftlichen Veranstaltungen besser verbreiten zu können, haben Forschungsgruppen dreier Wiener Universitäten (Universität Wien, Technische Universität Wien und die Universität für Bodenkultur Wien) in Zusammenarbeit mit dem „Center for Computational Materials Science“ die Initiative zur Schaffung eines Wiener CECAM-Knotens ergriffen.

Gemeinsam für Innovation: Das Derag Livinghotel Kaiser Franz Joseph**** unterzeichnet Sponsoringvertrag mit dem CDR zur Unterstützung des Innovation Fund

The Derag Livinghotel Kaiser Franz Joseph**** has signed a sponsoring contract with the Centre for Development Research, granting EUR 1,-- per room/night of all BOKU stays to the Innovation Fund. Mr. Trebesiner, assistant director of Derag Livinghotel Kaiser Franz

Joseph, is deeply convinced by the idea of the Innovation Fund and therefore supports the project. With the Derag Livinghotel Kaiser Franz Joseph**** was found a valuable partner with whom to share a vision of a world free of poverty and hunger.

Strategische Kooperation BOKU-Umweltbundesamt

Die Koordinierungsstelle erleichtert seit 2010 die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen.

Ihr Gesicht: Veronika Wirth

BOKU und Umweltbundesamt kooperieren seit 2004, um Synergien vermehrt zu nutzen, neue Potenziale zu erschließen und damit die eigenen und gemeinsamen Ziele inhaltlich effektiver und kosteneffizienter zu erreichen.

Nach der positiven Evaluierung der Koordinierungsstelle im Frühjahr 2012 wurde im Beirat die Ausrichtung der strategischen Kooperation von BOKU und Umweltbundesamt für die nächsten zwei Jahre besprochen und festgelegt.

Weitergeführt werden soll die aktive Vernetzung in Bezug auf gemeinsame Projekte. Aktuell bietet sich die Zusammenarbeit im Rahmen von ACRP an, bei dem BOKU und Umweltbundesamt bei den gemeinsamen Einreichungen sehr erfolgreich waren. Alle gemeinsam eingereichten Projekte wurden genehmigt. Zudem soll die Reihe der Workshops in bestimmten Fachbereichen, die auf den Datenbanken im Umweltbundesamt aufbauen, fortgeführt werden. Über die Forschungsausschreibungen hinaus wird auch versucht, weitere Geldgeber zu erschließen. Mögliche Chancen liegen z.B. bei Ausschreibungen der europäischen Kommission, der Zusammenarbeit im Bereich „Capacity Build-

ding“ und gemeinsamen Dienstleistungen für private Geldgeber.

Darüber hinaus soll in den nächsten zwei Jahren die Außenwahrnehmung der Kooperation von BOKU und Umweltbundesamt gestärkt werden. Ein weiteres Ziel ist es, die Zusammenarbeit in Veranstaltungen zu intensivieren. Darüber hinaus spielen gemeinsame Veröffentlichungen in Fachzeitschriften sowie Magazinen mit großer Breitenwirkung für die fachliche Exzellenz, und für die zukünftige Akquise eine große Rolle.

Eine Präsentation von ausgewählten Kooperationsprojekten erfolgte im BOKU Magazin 3_2012 (S. 56 ff). Zudem soll der Austausch bei Medienkontakten und Plattformen intensiviert werden. Ebenso wurden die Öffentlichkeitsarbeitsstellen von BOKU und Umweltbundesamt stärker vernetzt. In Zukunft wird intensiverer Austausch und Zusammenarbeit angestrebt. Auch im strategischen Bereich intensiviert sich die Zusammenarbeit. So unterstützen sich beide Häuser in der Lobbyierung für die nächste Ausschreibungsrunde der Strukturfonds in gemeinsamen Interessensbereichen. Zudem arbeiten BOKU und Umweltbundesamt im Rahmen von BIOS Science Austria zusammen.

Vorsitz des Kooperationsbeirates

Im Jänner 2012 haben Wilhelm Vogel, Umweltbundesamt, den Vorsitz des Beirats und Barbara Amon, BOKU, den stellvertretenden Vorsitz übernommen. Barbara Amon wechselte im Herbst 2012 beruflich nach Berlin. Daher tritt Rudolf Krska ab 2013 als Mit-

glied in den Kooperationsbeirat ein und Beiratsmitglied Friederich Leisch übernimmt ab 2013 die Position des stellvertretenden Vorsitzenden.

www.boku.ac.at/fos-koopbokuumweltbundesamt.html







J

**BIBLIOTHEKEN UND
BESONDERE
UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN**

Bibliotheksnutzung

Die Services der Universitätsbibliothek wurden 2012 sehr gut angenommen. Die Lese- und Arbeitsplätze waren während der Semesterzeiten meist komplett ausgelastet. Im Durchschnitt konnten 2.066 Zutritte pro Tag an den Einrichtungen der Universitätsbibliothek verzeichnet werden.

Die virtuellen Bibliotheksbesuche (Zugriffe auf Datenbanken, E-Journals und E-Books) haben insgesamt um 28 % zugenommen. Steigerungen konnten auch im Bereich der aktiven und passiven Fernleihe verzeichnet werden.

Infrastruktur und Barrierefreiheit

Für das Schreiben von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten wurden eigene Arbeitsplätze (Carrels) in der Bibliothek eingerichtet, die semesterweise vergeben werden.

Führungen und Schulungen in Gebärdensprache wurden auch 2012 von einer Bibliotheksmitarbeiterin angeboten. Zusätzlich wurde der Sehbehinderten- und Blindenarbeitsplatz in der Bibliothek weiter betreut.

Bestandsaufbau, Kataloge, Österreichischer Bibliothekenverbund

Zur Vorbereitung auf die *Konsortialverhandlungen* der Mehrjahresverträge für Zeitschriftenpakete und Datenbanken wurden Nutzungsstatistiken analysiert, eine Bedarfserhebung an den Instituten durchgeführt und Titel für eine etwaige Bestandsbereinigung identifiziert. Nach zähen Verhandlungen ist es gelungen, die Preissteigerungen einigermaßen abzufedern ohne dabei auf zu viele Inhalte verzichten zu müssen.

Rückarbeiten: Zeitschriften und Bücher von Instituten werden laufend übernommen und in den Bestand

der Hauptbibliothek eingearbeitet. (3.487 im Jahr 2012).

Retrokatalogisierung: Aus dem Zettelkatalog der Bibliothek (1931–1990) wurden durch Eigenleistung der BibliothekarInnen 2.247 Titel in den Online-Katalog eingearbeitet.

Das Zusammenführen von vier Normdateien auf eine gemeinsame Normdatei (GND) im Bibliothekenverbund bedingte umfangreiche Schulungen in der formalen und sachlichen Erschließung.

Informationsvermittlung

2.665 Personen haben an Veranstaltungen der Universitätsbibliothek teilgenommen, davon nutzten 2.377 Personen das Schulungs- und Lehrveranstaltungsprogramm der Universitätsbibliothek. 31 Schulungen und Führungen wurden in englischer Sprache abgehalten (472 TeilnehmerInnen). Besonders starkes Interesse bestand an den angebotenen Workshops zum Zitieren und zur Literaturverwaltung.

Die Universitätsbibliothek behandelt in ihren Lehrveranstaltungen und Schulungen umfangreich die Praxis

des guten wissenschaftlichen Arbeitens, worunter das korrekte Zitieren und die Grundlagen des Urheberrechts fallen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei der Vermittlung von Recherchekompetenz, um die wissenschaftlichen Quellen eindeutig identifizieren und zitieren zu können. Daneben werden von der Bibliothek Materialien zum Zitieren online zur Verfügung gestellt. Der Zitierleitfaden der Universitätsbibliothek wird auch vermehrt an BOKU-Instituten verwendet.

Neue Recherche-Plattform „BOKU:LITsearch“

Diese Plattform ermöglicht eine Recherche über das gesamte Literatur- und Medienangebot der Bibliothek. Neben gedruckten Beständen (Bücher, Hochschulschriften etc.) sind auch elektronische Ressourcen

und Publikationen (E-Books, E-Journals etc.) auffindbar und bei vorhandener Lizenz (oder Open-Access) direkt online abrufbar.

Open Access

Open Access an der BOKU wurde auch 2012 durch die Mitgliedschaft der Bibliothek beim Open-Access-Verlag

BioMed Central gefördert. 2012 wurden 8 Artikel bei BioMed Central eingereicht.

Universitätsarchiv

Das Universitätsarchiv hat Vorarbeiten für die Projekte zum 140-Jahr-Jubiläum der Universität für Bodenkul-

tur Wien 2012 geleistet.

Veranstaltungen

Vielfältige Ausstellungen und Lesungen ergänzten 2012 das Angebot der Bibliothek:

- Erasmus-Wanderausstellung: Ich l(i)ebe Europa! – Fotoausstellung
- Dogma kontra Forschung? – Buchpräsentation und Gespräch mit Dr. Wolfgang Oberndorfer
- Heute schon geerdet ...? – Ausstellung: Bilder und Objekte von Hannes Simmerl Burgis
- Häuser der BOKU – Professoren als Namensgeber – Posterausstellung
- Junge Forschung für nachhaltige Entwicklung (dokNE) – Posterausstellung
- Leben wie geht das? – Buchpräsentation und Gespräch mit DDr. Matthias Beck
- Echt Tirol – echt oimerisch – Fotoausstellung und Multivisionsvortrag von Maren Krings
- Bio-Alpe-Adria – Fotoausstellung

Benutzung (Stand: 31.12.2012)	2012	2011
Bibliotheksbesuche	512.361	514.200
Virtuelle Bibliotheksbesuche	1.369.894	1.070.244
Entlehnungen	172.229	173.589
Gültige Bibliotheksausweise	9.660	9.888
TeilnehmerInnen an Schulungen und Veranstaltungen der UB	2.665	2.301
davon TeilnehmerInnen an Lehrveranstaltungen der UB	313	259

Ansprechperson:

Mag. Martina Hörl

Universitätsbibliothek

E-Mail: martina.hoerl@boku.ac.at



K

BAUTEN

Die Bau- und Sanierungstätigkeiten der Forschungsgebäude nahmen im Jahre 2012 einen großen Stellenwert ein.

Nachdem der Betrieb des Universitäts- und Forschungszentrums Tulln (UFT) im Jahre 2012 voll ange-
laufen ist und auch kleinere Startschwierigkeiten aus-
geräumt wurden, konnte mit der der Generalsanierung
des Gregor Mendel-/Liebigtraktes mit dem Austausch
der Fenster und mit der Fassadensanierung begonnen
werden. Weiters wurde ein Raum- und Funktionspro-
gramm mit den künftigen Nutzern erarbeitet. Ende
2012 lag ein freigegebener Vorentwurf vor.

Beim Türkenwirt konnte nach langen Verhandlungen
mit der Stadt Wien die Abbruchbewilligung erwirkt wer-
den. Diese ist Voraussetzung für den angestrebten
Neubau, der in Plus Energiestandard errichtet werden
soll. Der Neubau sieht einen großen Hörsaal, eine
Mensa, das TÜWI Lokal, ÖH- und Studierflächen so-
wie Institutsräumlichkeiten vor. Mit dem bereits intern
erarbeiteten Raum- und Funktionsprogramm sowie
einem Freiraumkonzept kann nun mit dem Architek-

tenwettbewerb und anschließend mit den Planungen
begonnen werden.

Im Herbst 2012 langte die Baubewilligung für den
Dachgeschoßausbau Simonyhaus lediglich ein, im An-
schluss daran mit der Ausführungsplanung begonnen.
Für Juli 2013 ist der Beginn der Bauarbeiten vorgese-
hen – mit der Fertigstellung kann im 2. Quartal 2014
gerechnet werden.

Der Neubau des Kindergartens/Gartencenters befindet
sich in der Einreichphase; aktuell laufen dazu Abstim-
gespräche mit den Magistratsabteilungen der Stadt
Wien. Im Zuge des Neubaus wird auch eine General-
sanierung des Forschungsglashauses stattfinden.

Beim Seminargebäude im forstlichen Versuchsgarten,
Knödelhütte, fand im September die Gleichfeier
statt. Mit einer Fertigstellung ist im 1. Quartal 2013 zu
rechnen.

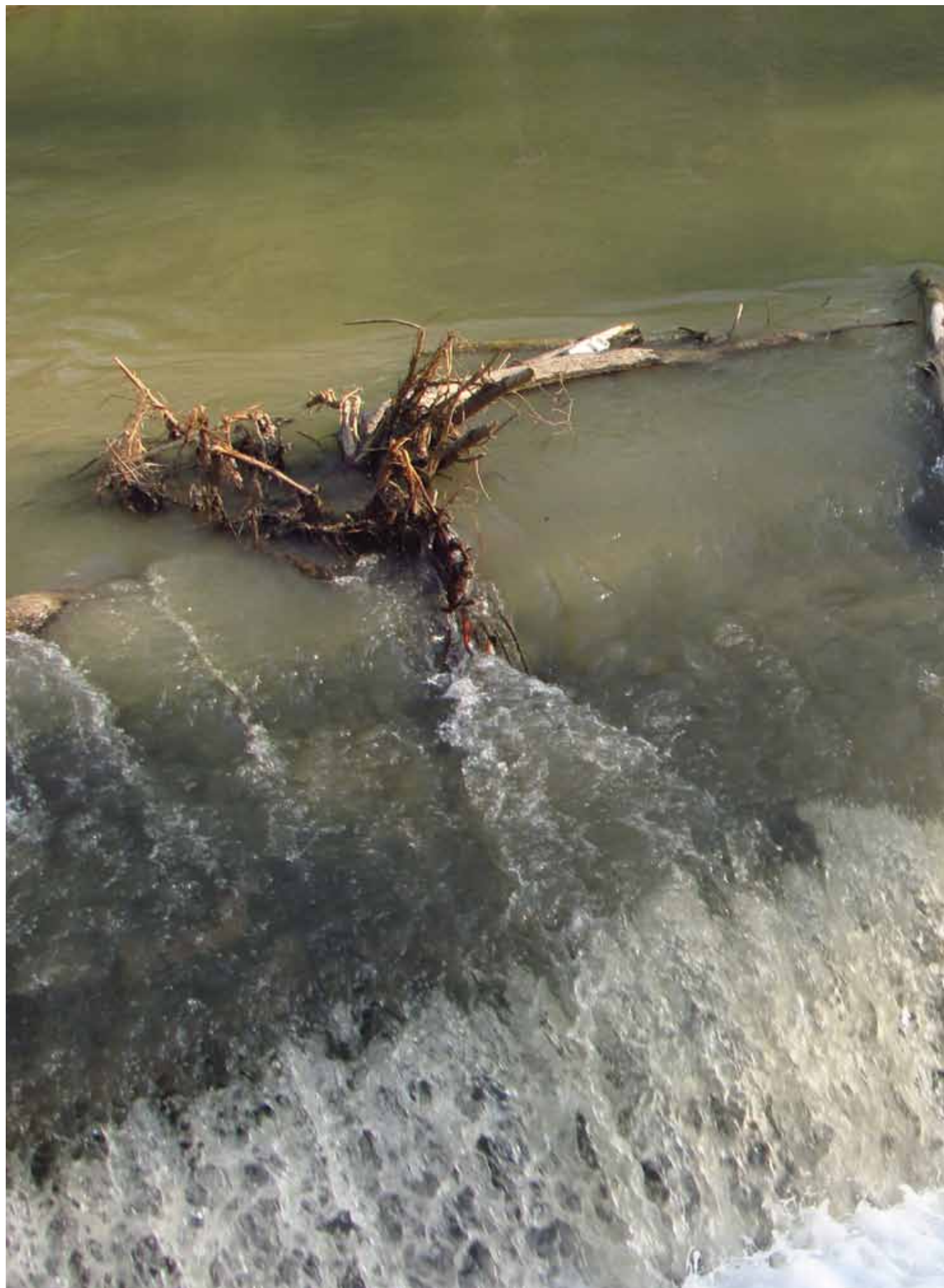
Das neue IFA Technikum am Standort Tulln liegt im
Bauzeitplan und wird mit Herbst 2013 in Betrieb gehen.

Ansprechperson:

Ing. Marion Koppensteiner

Facility Services

E-Mail: marion.koppensteiner@boku.ac.at





L

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

2012 konnten basierend auf den im BOKU Forschungsinformationssystem erfassten Informationen von 34 Forscherinnen und Forschern, davon 14 Jungforscherinnen und -forscher unter 35 Jahre, 39 Preise und Auszeichnungen errungen werden. Folgende Preise konnten u.a. gewonnen werden:

- BOKU Teaching Award
- BOKU Teaching Award 2012 (2.Preis)
- Granser Global United Academy Forschungspreis für eine Nachhaltige Jagd 2012
- Dr. Wolfgang Houska Recognition Award of the B&C Private Foundation
- Ehrendoktorat/Doctor honoris causa, „Ion Ionescu de la Brad“ University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine Iasi
- Ehrenmitglied des Österreichischen Verbandes für Strahlenschutz (ÖVS)
- ERC Consolidator Grant
- Fellow of the American Institute for Medical and Biological Engineering
- Förderpreis der Dr. Maria Schaumayer-Stiftung
- Inge Dirmhirn Förderpreis
- Josef-Umdasch Forschungspreis 2012
- AWARD for European Young Urban forester of the 2012
- CIC Young Opinion Award (International Council for Game and Wildlife Conservation)
- „Best Young Scientist Award 2012“ awarded by the German Society of Mammalogy
- Nominierung als Österreicherin des Jahres 2012 in der Kategorie Forschung (Die Presse)
- Julius-Kar-Preis – Verband der Absolventinnen und Absolventen der Studien für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
- OECD Fellowship Award
- ÖGA Preis 2012
- Science2Business Award
- Walter Doberauer Preis für Alternsforschung
- Walter Kubiena Research Award of the Austrian Soil Science Society
- Young Professionals Award of the International Radiation Protection Association

Folgende, ausgewählte Preise wurden für Hochschulschriften, Publikationen und Präsentationen vergeben:

- ÖGMBT Dissertationspreis, gesponsert von der Firma BIOMIN
- Auszeichnung für die Arbeit „Einfluss von Verpackungsmaterialien bei der Bestimmung des Anteils an vermeidbaren Lebensmitteln im Restmüll von Haushalten“ beim 2. Wissenschaftskongress „Abfall- und Ressourcenwirtschaft“ 2012 der DGAW e.V.
- Awarded 1st Prize in the review category of the „Best paper award 2012“ for the period 2006–2008 in the journal Sensors.
- BOKU Best Paper Award 2012 für Artikel „Effects of habitat age and plant species on predatory mites (Acari, Mesostigmata) in grassy arable fallows in Eastern Austria“ in Soil Biology and Biochemistry
- First prize for Best Poster at 6th International Conference on Monitoring and Management of Visitors in Recreational and Protected Areas (Stockholm, Sweden)
- Erster Preis für das Poster mit der interessantesten und verständlichsten Darstellung der wesentlichen Information im Rahmen des 13. Österreichischen Klimatags, Juni 14–15, 2012
- Outstanding Reviewer 2012, Journal of Urban Planning and Development der American Society of Civil Engineers
- IFA Publication Award
- Posterpreis 3. Platz für „Möglichkeiten der Vermeidung von Brot- und Gebäckabfällen in österreichischen Bäckereiunternehmen“ bei der Österreichischen Abfallwirtschaftstagung 2012 „Auf dem Weg zur Recyclinggesellschaft“, 25.–27. April 2012, Linz.
- Prize for the presentation of the PhD thesis at the „Touchdown“ of the BOKU Center for Agricultural Sciences

Nachfolgend finden sich nähere Informationen zu einigen der oben angeführten sowie weiteren Preisen und Auszeichnungen:

Rektor Univ.Prof. DI Dr. Dr.h.c.mult. Martin H. Gerzabek

Weiteres (viertes) Ehrendoktorat von der „Ion Ionescu de la Brad“ University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine Iasi.

Auszeichnung für Uwe Sleytr

Uwe B. Sleytr wurde im Rahmen einer feierlichen Sitzung in Washington DC, USA, zum „Fellow of the American Institute of Medical and Biological Engineering (AIMBE)“ ernannt.

Die Auswahlkriterien für die Zuerkennung dieser Auszeichnung sind überaus streng. Das AIMBE in Washington DC, USA, ist eine sehr angesehene internationale Institution mit einer wissenschaftlichen Schwerpunktsetzung in den Gebieten der medizini-

schen und biologischen Ingenieurwissenschaften zum Nutzen der Menschheit.

Sleytr hat die Auszeichnung für bahnbrechende Arbeiten zur Erforschung und technologischen Nutzung von S-Schicht-Proteinen erhalten. Die Arbeiten von Uwe Sleytr auf dem Gebiet der Nanobiotechnologie und der Synthetischen Biologie werden international im hohen Maße anerkannt und es wird erwartet, dass sie auch zu bedeutenden technologischen Umsetzungen führen werden.

Ehrendoktorat Shinshu University

Thomas Rosenau wird für seine Beiträge zur Chemie cellulosischer Fasern mit dem Ehrendoktorat der Shinshu-University Japan geehrt.

In einem akademischen Festkolloquium wurde im September 2012 Thomas Rosenau das Ehrendoktorat der Faculty of Textile Sciences der Shinshu University Japan, verliehen. Die Universität ist im Bereich der Textil- und Faserforschung international führend und steht dem Global Network of Excellence (GCoE) in Fiber Science vor, der auch die Abteilung für Chemie nachwachsender Rohstoffe des Departments für Chemie der BOKU angehört – neben 14 weiteren Institutionen, nur drei davon in Europa.

Der Wissenschaftler leitet am Department für Chemie die Abteilung „Chemie nachwachsender Rohstoffe“ und ist seit 2009 Co-Laborleiter des Christian-Doppler-Labors „Advanced cellulose chemistry and analytics“. Er ist Fellow der International Academy of Wood Science und der Japanischen Akademie der Wissenschaften.

Forschungsschwerpunkte sind die Chemie pflanzlicher Komponenten (Cellulose, Lignin, Hemicellulosen, Extraktstoffe), neuartige Biomaterialien, „intelligente“ cellulosische Materialien und Fasern, Ligninanalytik und -nutzung, Bioraffinerie-Szenarien sowie Antioxidantien in Medizin und Polymerverarbeitung.

Ehrenmitgliedschaft des Österreichischen Verbandes für Strahlenschutz (ÖVS)

HR Univ.Prof. DI Dr. Franz Josef Maringer wurde im Dezember 2012 in Würdigung seines jahrzehntelangen, aktiven und engagierten Wirkens im ÖVS, im ÖVS Vorstand und als dessen Präsident und im Strahlenschutz,

insbesondere auch für die erfolgreiche Anbindung des ÖVS an die europäischen Strahlenschutzverbände, die Ehrenmitgliedschaft des Österreichischen Verbandes für Strahlenschutz verliehen.

Wirtschaftskammerpreis 2012

Alfred Strauss, Institut für Konstruktiven Ingenieurbau, Department für Bautechnik und Naturgefahren, erhielt die Förderung für ein Monitoring Software-Produkt für ermüdungsgefährdete Stahlbeton-Strukturen, das auf Basis von Messdaten und Betonkörpertests im Labor eine zuverlässige Ermittlung der Lebenszeit von ermüdungsgefährdeten Beton- und Stahlbeton-Strukturen ermöglicht. Insbesondere bei Strukturen mit großen Lastspielzahlen, wie z.B. Fundamente für On- und Off-shore Windenergieanlagen, Brücken im Allgemeinen, Schienen und Gleisanlagen, sind keine experimentellen Versuchsergebnisse vorhanden. Das Kernteam des Forschungskonsortiums, die Universität für Bodenkultur und RED Bernard arbeiten seit mehreren Jahren erfolg-

reich im Bereich der Zuverlässigkeit von Betonstrukturen mit Anwendung von Monitoring Systemen zusammen und haben in den letzten zwei Jahren gemeinsam mit den PartnerInnen des Projektes MOSES bereits wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Betonermüdung gewonnen. Mit dem Produkt MOSES können die zufolge von äußeren Belastungen im Laufe der Lebensdauer von Strukturen auftretenden Schädigungen detektiert und bewertet werden. Man macht sozusagen die Lebenslinie der Struktur sichtbar und verfolgt deren zeitlichen Verlauf. MOSES informiert kontinuierlich über den aktuellen Zustand der Struktur und sendet im Fall von kritischen Zuständen frühzeitig einen Alarm.

acib gewinnt den 2. Preis beim science2business Award 2012

Schimmelpilzgifte – man denke nur an Mutterkorn – sind laut FAO eine Hauptbedrohung für Tier und Mensch. WissenschaftlerInnen des Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib) und der Universität für Bodenkultur Wien entwickelten zusammen mit sechs Industriepartnern eine hoch effiziente, auf Hefezellen basierende Produktionslinie. Damit lassen sich Enzyme in großem Maßstab herstellen, die Schimmelpilzgifte abbauen können. Mit diesem Projekt überzeugten acib und seine Partner die Jury des science2business Award 2012. In der Autoindustrie steht hinter jedem erfolgreichen Fahrzeug eine perfekte Produktionslinie. Genauso ist es in der industriellen Biotechnologie. Als Produktionslinie dienen hier Mikroorganismen – Zellfabriken, die anstatt Autos verschiedenste Wirkstoffe herstellen. Beim Projekt des Austrian Centre of Industrial Biotech-

nology (acib) geht es um das Verbessern einer Hefeart namens *Pichia pastoris* zu einer „Zellfabrik“, die nach Bedarf verschiedenste Wirkstoffe mit hoher Ausbeute und Qualität herstellen kann.

Das Projekt wird von ForscherInnen des acib und der BOKU Wien und der TU Graz zusammen mit den Industriepartnern Sandoz, Boehringer-Ingelheim, Biomin, VTU, Lonza und Biocrates Life Sciences abgewickelt. Der erste Erfolg zeigte sich schon nach einem Jahr: Zusammen mit der niederösterreichischen Firma Biomin ist es gelungen, Enzyme effizient herzustellen, die Schimmelpilzgifte abbauen können. Getreide wie Mais, Roggen oder Weizen, das mit derartigem Gift belastet ist – man denke nur an Mutterkorn, das noch im 20. Jahrhundert zu Todesfällen führte – ist eine große Gefahr für Nutztiere, die damit gefüttert werden.

INiTS-Award

Das universitäre Gründerservice INiTS prämierte im Rahmen der Preisverleihung jene wissenschaftlichen Arbeiten, die besonders großes Potenzial für eine erfolgreiche Unternehmensgründung haben.

Der 1. Preis in der Kategorie „Life Science“ erging an DI Dr. Markus Luchner vom Department für Biotechnologie / ACIB GmbH für seine Dissertation „Advanced on-line process monitoring of recombinant protein production in *Escherichia coli* fed-batch cultivations“.

In seiner Arbeit befasste sich Luchner mit der Vorhersage bzw. mit der Überwachung und Kontrolle von wichtigen Prozessparametern in komplexen Bioprocessen am Beispiel von *Escherichia coli* Fed-Batch Kultivierungen. Er konnte durch die Anwendung von Echtzeitsensoren, insbesondere Massenspektrometrie und Fluoreszenzspektroskopie in Kombination von statistischen Modellen, bisher nicht in Echtzeit messbare physiologische und stoffwechselrelevante Parameter wie z.B. Biomasse, Produktgehalt und -qualität

sowie stoffwechselrelevante Variablen wie Nukleotide vorhersagen.

Dieser Ansatz bietet neue Perspektiven in der Bioprozess-Überwachung, ermöglicht den Aufbau neuer Regelungs- und Kontrollstrategien, Qualitätskontrolle

(z.B. lösliches und unlösliches rekombinantes Protein) in Echtzeit und unterstützt schlussendlich die Umsetzung der von der amerikanischen Food and Drug Administration (FDA) initiierten „Process Analytical Technology“ (PAT) zur Qualitätskontrolle im Produktionsprozess.

Brenner Award 2012

Mehrere Universitäten präsentierten am Brenner-Kongress in Innsbruck Projekte aus verschiedenen Bereichen der Wissenschaft und Technik. In einem Vortrag über die Problematik von Versinterungen im Lainzer Tunnel konnte Dipl.-Ing. Michael Stur die vier-köpfige Jury – bestehend aus Fachleuten aus der Branche –

und das Publikum überzeugen. Der Brenner Award 2012 ging somit an die Universität für Bodenkultur Wien.

Das Institut für Angewandte Geologie der BOKU konnte mit dieser Arbeit im Lainzer Tunnel den Grundstein für weitere Forschungsschwerpunkte setzen.

GlycoThera-Award 2011

Für seine Arbeit an der Entschlüsselung des sogenannten „Glyco-Codes“ wurde Ian Wilson, Leiter einer von drei Glykobiologie-Arbeitsgruppen am Department für Chemie (Abteilung Biochemie), im Rahmen der Tagung „NMR in Life Sciences“ an der Universität Lübeck mit dem GlycoThera-Award ausgezeichnet. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wird von der gleichnamigen Biotech-Firma mit Sitz in Hannover gestiftet, um international herausragende Beiträge zur Biochemie und Chemie der Kohlenhydrate im deutschsprachigen Raum hervorzuheben.

Wilsons Forschungsinteresse gilt der Frage, wie Glycosylierungsmuster mit biologischen Funktionen korreliert sind. Hierzu beschäftigt er sich vor allem mit der Glycosylierung in Insektenzellen, Schleimpilzen, Würmern und Parasiten. Er konnte mit seiner Arbeitsgruppe auf diesem Gebiet in den letzten Jahren wegweisende Arbeiten publizieren, die mehr Licht in das Dunkel des „Glyco-Codes“ gebracht haben, der auf komplexe und noch weitgehend unbekannte Weise das Zusammenspiel von Zellen in Organismen steuert. Seine Entschlüsselung könnte einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis so komplexer Erkrankungen wie Krebs liefern.

Phönix

Regina Grillari, Department für Biotechnologie, erhielt diese Auszeichnung des BM:WF für die erfolgreiche Umsetzung von Forschungsergebnissen in ihr neu gegründetes Unternehmen Evercyte, Aktueller Forschungsschwerpunkt ist die Immortalisierung hu-

maner Zellkulturen unter Beibehaltung der normalen, primären Zellfunktionen. Da diese Zellen aus Urin gewonnen werden können, ist ein nicht-invasiver Zugang zum Ausgangszellmaterial unabhängig von Alter, Geschlecht oder Krankheit möglich.

Österreichischer Mikrobiologie Preis 2012

Gerald Posch vom Department für NanoBiotechnologie, Abteilung für biologisch inspirierte Materialien/Arbeitsgruppe NanoGlykobiologie, ist neben Mario Gründlinger einer der beiden Preisträger des von Mycosafe Diagnostics GmbH gesponserten Mikrobiologie-Preises

2012. Die Österreichische Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin (ÖGHMP) würdigt damit die Forschungsarbeit des 28-jährigen Biotechnologen über die Proteinglykosylierung in *Tannerella forsythia*.

FibrePlus Award 2012 der österreichischen Papierindustrie

Für ihre signifikanten Beiträge zur Entwicklung ultra-leichter, hochporöser cellulosischer Aerogele wurde anlässlich des Austrian Paper Day die Gruppe „Biomaterialchemie“ (Department für Chemie, NAWARO) um Falk Liebner ausgezeichnet.

Cellulosische Aerogele sind faszinierende Materialien mit einem breiten Anwendungspotential, das von effizienter Wärme- und Schalldämmung über den Einsatz in Filtersystemen, die Verwendung als Trägermate-

rial für Katalysatoren oder als Matrix für Wirkstoffe in slow-release Anwendungen bis zum tissue engineering und Knochenersatz reicht. Vergleichbar mit Silica-Aerogelen, deren Eigenschaften zu 15 Einträge im Guinness-Buch der Rekorde geführt haben, profitieren die neuen Cellulose-Aerogele zusätzlich von einigen speziellen Eigenschaften des nachwachsenden Rohstoffes Cellulose, dem bedeutendsten Produkt terrestrischer Primärproduktion.

Cellulose-Forschungspreis: Antje Potthast erhält den Hayashi Jisuke International Cellulose Award

Die Überreichung des Preises an Antje Potthast erfolgte in einer Festzeremonie innerhalb der „3rd International Cellulose Conference“ (ICC2012) in Sapporo (Japan) vor 250 internationalen ExpertInnen der Cellulose-, Holz- und Nawaro-Forschung.

Mit der Preisvergabe wurden die grundlegenden Untersuchungen der BOKU-Arbeitsgruppe zur Analytik von Polysacchariden, insbesondere von Zellstoffen und anderen cellulosischen Substraten sowie speziell

die Anwendung dieser analytischen Methoden in der konservatorischen Forschung und Praxis geehrt.

Der Hayashi Yisuke International Cellulose Award ist neben dem Anselm Payen Award der American Chemical Society die höchste internationale wissenschaftliche Auszeichnung auf dem Gebiet der Celluloseforschung. Er wird alle fünf Jahre auf Empfehlung eines internationalen wissenschaftlichen Komitees von der Japanese Cellulose Society verliehen.

Preis für Nawaros-Forschung

Von insgesamt 136 Postern wurde der Beitrag von Keita Sakakibara „Synthesis and properties of cellulose derivatives with pi-conjugated molecules“ vom Department für Chemie, Abteilung Chemie nachwachsender

Rohstoffe, im Rahmen der International Cellulose Conference (ICC2012) in Sapporo (Japan) zum Gewinner gekürt.

ASAC verleiht ihre Analytik-Awards 2012 an Forscher des IFA-Tulln

Am 16. November 2012 ergab sich bei der Hauptversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Analytische Chemie (ASAC) an der TU-Wien ein erfreuliches Bild für die Universität für Bodenkultur Wien und ihr Interuniversitäres Department für Agrarbiotechnologie (IFA-Tulln): Sowohl der prestigeträchtige Fritz-Feigl Preis der ASAC als auch der ASAC JunganalytikerInnen-Preis gingen in diesem Jahr an Forscher des IFA-Tulln.

Ao.Univ. Prof. Rainer Schuhmacher erhielt den seit 1950 vergebenen Fritz-Feigl-Preis für seine erfolgreichen Arbeiten im Bereich Mykotoxinanalytik und Metabolomics. Schuhmacher erfasst dabei möglichst

alle sekundären Stoffwechselprodukte, die etwa bei der Interaktion von Pflanze und Schimmelpilz beteiligt sind, um ein grundlegendes Verständnis dieser biologischen Wechselwirkung zu bekommen. Der Feigl-Preis wird bevorzugt an KollegInnen mit Fokus einer akademischen Laufbahn vergeben, in Auszeichnung deren wissenschaftlicher Entwicklung.

Der ebenfalls von der Fa. Bruker Austria GmbH gestiftete ASAC JunganalytikerInnen-Preis wurde an DI Benedikt Warth verliehen. Mit dem JunganalytikerInnen-Preis werden herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der analytischen Chemie gewürdigt. Herr Warth

wurde aufgrund seiner bahnbrechenden Arbeiten zum Nachweis von Biomarkern in Urin ausgezeichnet, mit deren Hilfe man das Ausmaß der Belastung mit Mykotoxinen in Mensch und Tier durch die einfache Analyse

einer Urinprobe abschätzen kann. Diese Analysenmethode wurde bereits für PatientInnen in Kamerun erfolgreich eingesetzt und im renommierten Journal Toxicology Letters publiziert.

Forschungspreis der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung (IGN)

Bereits zum zweiten Mal wurde eine in der AG Tierhaltung (NUWI) betreute Arbeit mit dem Forschungspreis der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung (IGN) ausgezeichnet.

Einen Forschungspreis in Höhe von 4.000 Euro erhielten die Agrarwissenschaftler Dr. Jan Brinkmann und Dr. Solveig March für ihre gemeinsam verfasste Dissertation über „Tiergesundheit in der ökologischen Milchviehhaltung – Status quo sowie (Weiter-)Entwick-

lung, Anwendung und Beurteilung eines präventiven Konzeptes zur Herdengesundheitsplanung“.

Die Arbeit wurde von Univ.Prof. Dr. Christoph Winckler vom Institut für Nutztierwissenschaften / Department für Nachhaltige Agrarsysteme der BOKU betreut.

Der Preis ist der einzige seiner Art im deutschsprachigen Raum und richtet sich an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die herausragende und anwendungsorientierte Arbeiten zur Förderung der artgerechten Nutztierhaltung veröffentlicht haben.

Innovation Award 2012

Drei Studierenden-Teams der BOKU am Standort Tulln gelang es, den begehrten Innovation Award 2012 der tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH und der accent Gründerservice GmbH zu gewinnen. Die Gewinnerprojekte zeigen, wie die Zusammenarbeit der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Partner am Standort Tulln die Verwertung von Forschungsleistungen in Niederösterreich beschleunigen kann.

Die Grundlage für eine neue Kooperation legte das Team um Christoph Büschl, Bernhard Kluger und Nora Neumann vom Analytikzentrum des IFA Tulln – was mit dem 1. Platz des Innovation Awards honoriert wurde. Die PreisträgerInnen beschrieben eine neue, hochsensitive Nachweismethode, die es ermöglicht selbst unbekannte Chemikalien in biologischen Proben nachzuweisen. Wichtig ist eine solche Methode in der Agrarbranche oder Medizin. Hier finden Pflanzenschutzmittel oder Medikamente Anwendung, die durch Stoffwechselprozesse abgebaut werden. Dabei entstehen auch unbekannte, bisher nicht nachweisbare Abbauprodukte. Ganz im Sinne des Awards befasste sich das Team auch mit konkreten Überlegungen, wie und wo diese smarte Technologie als Dienstleistung angeboten werden könnte.

Die Arbeit von Maria Paula Kovalsky Paris und ihre Kollegen unter der Anleitung von Prof. Adam vom Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT) zur molekulargenetischen Herstellung einer Referenzsubstanz erlaubt den Nachweis von Stoffwechselprodukten einer hormonähnlichen Wirksubstanz (ZON), die in verschimmeltem Getreide produziert wird. Gelangt der Stoff in die Nahrungskette, kann er – auf Grund seiner Wirkähnlichkeit mit Östrogen – zu Störungen der Fruchtbarkeit bei Nutztieren und beim Menschen beitragen. Zwar kann ZON selbst schon seit längerem nachgewiesen werden – nicht aber seine Stoffwechselprodukte. Genau dies erlauben die Ergebnisse des mit dem 2. Platz honorierten Projekts, das damit zur Lösung eines auch von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) erkannten Problems in der Lebensmittelsicherheit beitragen kann.

Der 3. Platz des Innovation Awards ging an Martin Riegler aus der Arbeitsgruppe von Ulrich Müller vom Kompetenzzentrum „Wood K plus“ und dem Institut für Holztechnologie und Nachwachsende Rohstoffe der BOKU. Er ermittelte mit komplexen statistischen Methoden den optimalen Ressourceneinsatz bei der Produktion von Holzfaserplatten – unter Beibehaltung bestimmter statischer Belastungsgrößen der Produkte.

Publikationen

Preisgekrönter Review-Artikel: Elektrochemische Biosensoren

Ein unter der Leitung von Erik Reimhult verfasster Review gewann im SCI-Journal „Sensors“ den Preis für den besten Review-Artikel.

Die Quantifizierung biologischer oder biochemischer Prozesse ist von äußerster Wichtigkeit für medizinische, biologische und biotechnologische Anwendungen. Allerdings ist die Konvertierung biologischer Informationen in ein einfach zu verarbeitendes elektronisches Signal herausfordernd, speziell wegen der Komplexität, eine elektronische Einheit direkt mit einem biologischen Umfeld zu verbinden. Elektrochemische Biosensoren stellen eine ansprechende Möglichkeit dar, die Zusammensetzung einer biologischen Probe über die direkte Konvertierung eines biologischen Prozesses in ein elektronisches Signal zu analysieren.

Erik Reimhult leitete das Verfassen eines Reviews über dieses Thema als Zweitbetreuer zweier Doktoratsstudenten, die ihre Arbeit in der Gruppe von Janos Vörös an der ETH Zürich begannen. Beide Studenten arbeiteten im Zuge ihrer Dissertationen an der Herstellung von Nano-Drähten und nanovesikulären Architekturen für Enzymsensoren. Sie führten dieses Projekt durch, um Einblicke in das Gebiet der Biosensorik im Nanomaßstab zu erhalten – ein Schwerpunkt von Reimhult's Forschung.

Das Ergebnis dieses Projektes war ein vielzitatierter Review-Artikel im open source SCI-Journal „Sensors“, der nun vom Editorial Board des Journals mit dem Preis für den besten Review Artikel der letzten drei Jahre ausgezeichnet wurde.

CAS-Touchdown der Agrarwissenschaften

Masterarbeiten, Bachelorarbeiten und Dissertationen aus den Agrarwissenschaften wurden beim 3. CAS-Touchdown präsentiert.

Die Themenlandschaft präsentierte sich von Energieeffizienz- und ökonomischen Fragen über Nutztierwissenschaften und Bodenforschung bis zu den Nutzpflanzenwissenschaften. Hervorstechend waren

diesmal transdisziplinäre Problemstellungen. Studierende, die auch einen landwirtschaftlichen Betrieb führen, haben Zukunftsfragen, die sich ihnen in der betrieblichen Arbeit stellen, mit wissenschaftlichen Methoden zu beantworten versucht. Biologische und konventionelle Produktionsweise wurden – teils vergleichend – untersucht.

Die PreisträgerInnen sind:

Masterarbeiten:

1. Preis: Marco Horn: Ökonomische Bewertung der Lebensleistung von Milchkühen in der biologischen Landwirtschaft – Eine Modellrechnung
2. Preis: Thomas Schön: Risikoanalyse in der Pflanzkartoffelproduktion mit Hilfe der Monte-Carlo-Simulation
3. Preis: Tobias Moser: Standort- und Kapazitätsplanung von BtL-Anlagen in Österreich, mittels gemischt-ganzzahliger Optimierung

Dissertationen:

1. Preis: Andreas Schwen: Agricultural Impacts on Soil Hydraulic Properties: Measurements and Simulations
2. Preis: Marlene Kirchner: Untersuchungen zur Beurteilung des Tierwohlergehens auf Stiermastbetrieben mit Hilfe eines überwiegend tierbezogenen Erhebungsprotokolls
3. Preis: Christoph Brunauer: Einfluss von Genetik und Fütterungsintensität auf die Fleischqualität beim Fleckvieh

Jurypreis:

Nirita Giri: Pesticide screening of soil and tea samples from Kathmandu valley/Nepal

ÖGA-Preis 2012

Die Österreichische Gesellschaft für Agrarökonomie zeichnet jedes zweite Jahr besondere wissenschaftliche Leistungen jüngerer Forscherinnen und Forscher aus.

Den ÖGA-Preis 2012 im Bereich Dissertationen erhielt Martin Schönhart (Institut für Nachhaltige Wirtschafts-

entwicklung) mit seiner Arbeit „Integrated Farm Land Use Modeling for Landscape Level Analysis“.

Im Bereich Masterarbeiten erging der ÖGA-Preis an Thomas Schön (Institut für Agrar- und Forstökonomie), der seine Arbeit „Risikoanalyse in der Pflanzkartoffelproduktion mit der Monte Carlo-Simulation“ eingereicht hat.

Preis der Papierindustrie 2012

Im Rahmen der Zukunft.Forum Papier 2011 wurde Elisabeth Lackinger der Sappi Förderpreis für Dissertationen in der Papier- und Zellstofftechnik verliehen. In ihrer Arbeit „Novel ASA-substitutes in paper sizing

based on renewable raw materials“ untersuchte sie die Verwendung von modifizierten Pflanzenölen als Ersatz für Erdöl-basierte Papierleimungsmittel. Ihre BetreuerInnen waren Thomas Rosenau und Antje Potthast.

Vergabe des Forschungspreises des Vereins Soja aus Österreich

Die am Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie (AG Lebensmittelchemie und -authentizität) durchgeführte Diplomarbeit von Frau Ivana Opacak wurde mit dem Forschungspreis 2011 ausgezeichnet (Betreuer: Helmut Mayer).

Pia Euteneuer, BOKU Department für Nutzpflanzenwissenschaften / Versuchswirtschaft Groß Enzersdorf bzw. Abteilung Pflanzenzüchtung) hat mit ihrer 2011 durchgeführten Masterarbeit „Süße Soja? Untersuchungen zum Zuckergehalt von Sojabohnen“, unter elf Einreichern den ehrenvollen zweiten Preis des Vereins Soja aus Österreich gewonnen.

Wissenschaftlicher Förderpreis

Zum 15. Mal wurde der Wissenschaftliche Förderpreis an junge WissenschaftlerInnen für herausragende Diplomarbeiten und Dissertationen zu umweltrelevanten Themen verliehen. Die ausgezeichneten Arbeiten stammen aus unterschiedlichsten Fachrichtungen und universitären Einrichtungen; sie befassen sich mit dem

Themenkreis Wasser, Nachhaltigkeit, Abfall- und Ressourcenmanagement, Boden- und Artenschutz.

Die Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) vergab fünf von 14 Preisen an BOKU-NachwachswissenschaftlerInnen.

„Beste Präsentation“

1. Preis für die beste Präsentation bei der NutriNET Conference 2012

Bei dieser Tagung für angehende Wissenschaftler standen vor allem die DoktorandInnen im Mittelpunkt. Ihnen boten sich im Rahmen dieser Veranstaltung viele Möglichkeiten, ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren.

Unter den 24 ReferentInnen aus dem Bereich der Tierproduktion konnte Dlin Elisabeth Rohrer vom In-

stitut für Tierernährung, Tierische Lebensmittel und Ernährungsphysiologie (TTE) des Interuniversitären Departments für Agrarbiotechnologie, IFA-Tulln, mit der Präsentation ihres Dissertationsthemas: „Effect of a phytogenic feed additive on digestive physiological parameters in broilers“ das wissenschaftliche Komitee überzeugen.

Posterpreis für DLWT

Eva-Maria FRITZ wurde bei den Österreichischen Lebensmittelchemiker Tagen 2012 für ihr Poster über „Capsaicinoide in Chili“ (Masterarbeit am Institut für

Lebensmittelwissenschaften) mit dem Posterpreis ausgezeichnet.

CAS-Touchdown der Agrarwissenschaften

Posterpreise:

1. Preis: Karin Auer: Auswirkungen von elastischen Bodenbelägen auf Integumentveränderungen und Leistungsparameter von Sauen und Ferkeln in Abferkelbuchten
2. Preis: Karl Hillebrand: Freilandexoten in Gärten und öffentlichen Freiräumen. Kultur und Verwendung von Warm Climate Plants im Südosten Mitteleuropas
3. Preis: Brigitte Zemann: Gründüngung im ökologischen Landbau in Form von Leguminosen-Untersaaten mit Getreide Deckfrucht unter pannonischen Klimabedingungen

Cellulosechemie Posterpreis

Der Beitrag von Bojan Stefanovic „Studies into sonochemical degradation of celluloses“ vom CD-Labor „Advanced cellulose chemistry and analytics“ gewinnt den Posterpreis der internationalen EWLP-Tagung.

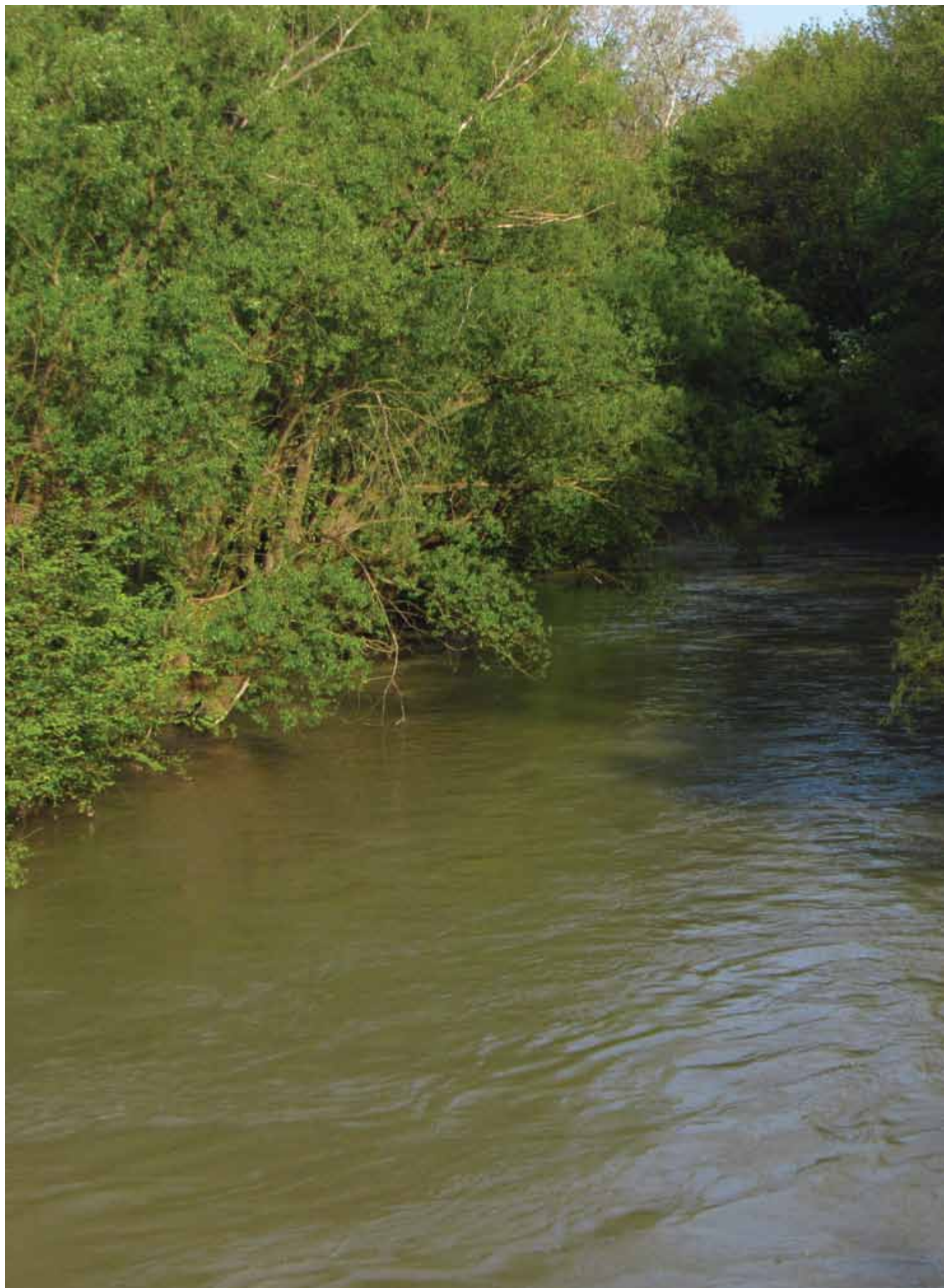
Ansprechperson:

Hermine Roth

Forschungsservice

E-Mail: hermine.roth@boku.ac.at





A photograph of a river with dense green foliage on the banks. The foliage is thick and vibrant green, with some branches hanging over the water. The water is dark and reflects the surrounding greenery. The overall scene is a natural, serene landscape.

M

RESÜMEE UND AUSBLICK

In den nächsten 10 bis 20 Jahren sind tiefgreifende gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen auf globaler Ebene zu erwarten, die auch vor Österreich nicht Halt machen werden. Die Finanz- und Wirtschaftskrise wird voraussichtlich grundlegende Änderungen im Gesellschafts- und Wirtschaftsgefüge mit sich bringen und notwendigerweise ein Umdenken hin zu einer noch nachhaltigeren Entwicklung auslösen. Zu erwarten sind in diesem Zeitraum darüber hinaus eine weitere Ressourcenverknappung und deutlichere Signale des Klimawandels.

Lebensqualitätssteigerung durch zunehmenden Ressourcenverbrauch muss in der industrialisierten Welt durch andere suffiziente Modelle ersetzt werden. Die gesellschaftliche Bedeutung der Wissensgebiete verschiebt sich notwendigerweise in Richtung Lebenswissenschaften. Für diese Entwicklungen sind die von der BOKU vertretenen Kompetenzen zentral. Die BOKU kann und will diese Prozesse daher vorausschauend, forschend, lehrend und beratend begleiten. Weitblickende Forschung in den letzten Jahren schafft der BOKU einen Vorsprung.

Die Herausforderungen für die Zukunft der Menschheit sind groß: Klimawandel und globaler Wandel, Veränderungen der Bevölkerungs- und Migrationsdynamik und viele andere Faktoren beeinflussen Umwelt und Ressourcennutzung. Hier bietet sich für die BOKU auch in Zukunft ein breites und attraktives Feld in Lehre, Forschung und forschungsbasierter Dienstleistung. Die BOKU ist die „Universität des Lebens“. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Erforschung und Vermittlung der Sicherung und nachhaltigen Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen. Die BOKU antwortet auf zentrale gesellschaftliche Herausforderungen mit ihrer Kompetenz in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Drei-Säulen-Modell). Sie engagiert sich besonders in den Themenbereichen:

- Bewahrung und Entwicklung von Lebensraum und Lebensqualität
- Management natürlicher Ressourcen und Umwelt
- Sicherung von Ernährung und Gesundheit

Weiterentwicklung des Profils in Forschung und Lehre

Die Alleinstellung der Universität für Bodenkultur Wien ergibt sich aus ihrer historischen Entwicklung: Gegründet als land- und forstwirtschaftliche Hochschule ist die BOKU heute die einzige Universität Österreichs, die sich umfassend in Forschung und Lehre um die nachhaltige Sicherung und zukunftsfähige Nutzung der natürlichen Ressourcen und die Gestaltung unseres Lebensraumes annimmt. Sie zeichnet sich darüber hinaus durch ihre problemlösungs- statt disziplinenorientierte Struktur aus. So ist die BOKU in der Lage, ganze Wertschöpfungsketten (von der Produktion über den Verbrauch bis zur Entsorgung) durchgängig zu bearbeiten. Die Förderung der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und im Bereich der Betriebsführung wird an der BOKU als wesentliches Zukunftspotential erkannt. Die BOKU hat die in der Anfang 2011 veröffentlichten FTI Strategie der Bundesregierung geforderte Fokussierung von Forschungsaktivitäten auf die „Grand Challenges“ (Kli-

mawandel, Globale Knappheiten von Energie- und Naturressourcen, neue und erneuerbare Ressourcen, Demografischer Wandel) mit schon erfolgten Schwerpunktsetzungen bereits vorweg genommen.

Praxisnahe Problemlösungskompetenz und exzellente Vernetzung der BOKU in den Bundesländern sind Alleinstellungsmerkmale, die sich aus der fachlichen Ausrichtung und der Einmaligkeit des Studienangebotes ergeben. Die BOKU gehört zu jenen zwei Universitäten Österreichs, die den größten Einzugsradius von Studierenden aufweisen. Dies ist sowohl auf die große Anzahl Studierender aus den Bundesländern als auch auf die hohe Attraktivität der BOKU für Studierende aus dem Ausland – aus den Entwicklungsländern, aber auch aus Zentraleuropa – zurückzuführen. Darüber hinaus garantiert die intensive Kooperation mit den Alumni eine enge Verbindung der BOKU-Themen und -Studien mit der Praxis.

Die Universität für Bodenkultur Wien hat sich daher das Ziel gesetzt, ihre führende Position im Bereich der Erhaltung und des Managements der natürlichen Ressourcen und Lebensräume in Zentraleuropa auszubauen. Sie setzt auf internationale Vernetzung, Forschung und Lehre auf hohem internationalem Niveau mit einem hohen Anteil an ausländischen (inner- und außereuropäischen) Studierenden.

Gleichzeitig nimmt die BOKU ihre regionale Verantwortung als Rückgrat der gedeihlichen Entwicklung der Primärproduktion sowie den darauf basierenden Wertschöpfungsketten in Österreich in Forschung und Lehre wahr.

Die interdisziplinäre Bearbeitung von Wertschöpfungsketten über alle Fachbereiche der BOKU steht in Lehre und Forschung im Vordergrund und soll damit zur Entwicklung einer „wissensbasierten Bio-Ökonomie“ (Knowledge based Bio-Economy) beitragen und Innovationen in diese Richtung stimulieren, so wie dies auch in der EU 2020 Strategie gefordert ist.

Die konsequente Umsetzung des Drei-Säulen-Modells in Lehre und Forschung erleichtert die umfassende Bearbeitung gesellschaftsrelevanter Problemstellungen. Vernetztes Denken der Lernenden und der Lehrenden erhöht die Chancen und Akzeptanz der Absolventinnen und Absolventen am Arbeitsmarkt.

Lebensbegleitendes Lernen als ein Grundprinzip europäischer Bildungspolitik („LLL-2020“ Strategie) ist ein wichtiger Bestandteil des Gesamtaufgabenbereiches der Universität für Bodenkultur.

Das Lebensbegleitende Lernen an der Universität für Bodenkultur soll zukünftig in eine die gesamte Universität umfassende Lifelong Learning Strategie integriert sowie in die Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sein. Die strategischen Leitlinien der Weiterbildung werden auf jene der Regellehre und der Forschung abgestimmt sein.

Die Universität für Bodenkultur ist bestrebt, sich in der universitären Weiterbildung als anerkannte und führende Institution in Zentraleuropa im Bereich der natürlichen Ressourcen und der angewandten Lebenswissenschaften zu positionieren.

Das derzeitige Forschungs- und Lehrprofil wird innovativ weiterentwickelt, wobei ständig neue gesell-

schaftsrelevante Fragestellungen und Bedürfnisse unter besonderer Beachtung von Nachhaltigkeitsprinzipien und ethischen Aspekten aufgegriffen werden. Verbunden wird dies mit einer auch nach außen klar sichtbaren Steigerung der disziplinären Exzellenz und der interdisziplinären Vernetzung. Nachhaltigkeit wird als Grundprinzip der Weiterentwicklung der BOKU in Forschung und Lehre, aber auch in der Betriebsökologie verstanden.

Insbesondere strebt die BOKU daher an:

- eine kontinuierliche Verbesserung und Überarbeitung der Lehre und Weiterbildung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis
- die Stabilisierung der BOKU als eine große unter den kleinen Universitäten mit einem adäquaten kompetitiven Betreuungssituation
- ein internationaler Player auf dem Gebiet der Nachwachsenden Rohstoffe und der Biotechnologie zu werden, so wie das Themenfeld Globaler Wandel auszubauen
- eine gemeinsame Weiterentwicklung, Sanierung und bedarfsorientierten Ausbau der Standorte
- eine erhöhte Attraktivität als Arbeitgeberin mit besonderem Fokus auf den wissenschaftlichen Nachwuchs und eine professionelle administrative Unterstützung von Forschenden, Lehrenden und Lernenden
- die Internationalität als Selbstverständnis für Forschende, Lehrende und Lernende zu verstärken
- und sich aktiv auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit zu positionieren.

Details zu den mit dem bm:wf für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015 getroffenen Vereinbarungen finden sich im Web unter <http://www.boku.ac.at/949.html>.

Kooperationen als besonderer Fokus

Ein besonderer Fokus der BOKU beschäftigt sich in der LV-Periode 2013–2015 mit der Zusammenarbeit mit anderen Universitäten und Institutionen im Bereich Forschung und Bildung sowie Technologietransfer. Dazu sind mehrere Initiativen geplant; hier beispielhaft eine Liste wichtiger Vorhaben:

- BIOS Science Austria. Der 2011 gegründete Verein – mit der BOKU, der Veterinärmedizinischen Universität Wien und dem Lebensministerium als Gründungsmitglieder – bildet eine ideale Plattform für die Abstimmung der wichtigsten Institutionen im Themengebiet der agrar-, forst- und lebensmittelwissenschaftlichen Forschung und Lehre. Schwerpunkte sind aus BOKU-Sicht der Aufbau des wasserbaulichen Labors gemeinsam mit dem BMLFUW, die vertiefte Kooperation mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien auf dem Gebiet der Wildtierökologie (basierend auf dem bereits vereinbarten gemeinsamen Masterstudium auf diesem Gebiet), die Zusammenarbeit in der Tierernährung und mögliche gemeinsame Nutzung des Versuchsgutes Kremesberg der VUW.
- Netzwerk der Nachhaltigen Universitäten: Entwicklung einer Plattform einiger österreichischer Universitäten. Die Arbeiten dieser Plattform soll die Basis

für eine Nachhaltigkeitsstrategie für die österreichischen Universitäten bilden.

- Mitwirkung in der 3. und 4. Phase des Vienna Scientific Computing gemeinsam mit der Uni Wien und TU Wien sowie in der 4. Phase zusätzlich mit der TU Graz
- Ausbau der Kooperation im Bereich der Bioinformatik (MUW, Uni Wien, TU Wien, VUW)
- Ausbau der Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien in Forschung und Lehre. Im Rahmen des Masterstudiums Biotechnologie wurde ein gemeinsamer Schwerpunkt „Medical Biotechnology“ eingerichtet. In der Forschung sollen neue Brücken zwischen Grundlagenforschung und patientenorientierter Forschung („from bench to bedside“) geschlagen werden.
- Interuniversitäre Kooperation mit der TU Wien und der TU Graz zum Schwerpunkt Lignozellulose-Bioraffinerie, angebunden an das BOKU-Netzwerk „Bioconversion of Renewables“.
- Einrichtung von Technologietransferpartnerschaften gemeinsam mit anderen Universitäten.

Die BOKU im internationalen Umfeld

Die BOKU bekennt sich zu internationalem Leistungsvergleich in Forschung und Lehre, zur Zusammenarbeit über nationale Grenzen hinweg und zur initiativen Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Entwicklungen. Ziel der BOKU ist es, in ihren Kompetenzfeldern die international „aktivste“ österreichische Universität in den geographischen Schwerpunkt-Regionen im Rahmen der BOKU-Strategie zur Internationalisierung zu sein. In dieser Eigenschaft ist die BOKU sowohl für internationale Organisationen (z.B. UNO, EU, Weltbank, OECD, OSCE) als auch für relevante österreichische Regierungsstellen (Präsidentschaftskanzlei und Ministerien) die erste Ansprechpartnerin.

Die BOKU ist in der Entwicklungszusammenarbeit unter den österreichischen Universitäten führend. Diese Position ist in den kommenden Jahren auszubauen und zu konsolidieren. Neben den einschlägigen Aktivitäten

in der ELLS (Euroleague of Life Science Universities) und ICA (Association of European Life Science Universities) wird der Schwerpunkt auf den Donaauraum (Danube Rectors' Conference, ICA-CASEE: Central and South-Eastern European Life Science Universities) gelegt. Die Entwicklung eines „Donau-Masters“ zum Thema „Sustainable Agriculture, Food Production and Technology“ könnte dabei ein Schlüsselprojekt sein. Darüber hinaus sind insbesondere auch im Doktoratsstudienbereich weitere internationale Aktivitäten vorgesehen.

Die internationale Forschungsorientierung misst sich an folgenden Merkmalen:

- Strategische Ziele der Universität in HORIZON 2020 und in anderen bi- oder multilateralen Kooperationsinitiativen (z.B. Donaauraum, EZA-Bereich);

- Plan zur Umsetzung der EU-Empfehlungen zur Umsetzung des Europäischen Forschungs- und Innovationsraums sowie der internationalen FTI-Zusammenarbeit;
 - Ausbau des Forschungsservice für internationale Projekte und Programme;
 - Förderung der Kompetenzen des Universitätspersonals in Bezug auf Fragen von Wissenstransfer, der Kooperation mit Unternehmen, von Entrepreneurship sowie in Bezug auf das Management der internationalen Forschungszusammenarbeit;
 - Nutzung europäischer und internationaler Wissenschafts- und Forschungsnetzwerke zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte der Universität;
 - Positionierung der Universität in der eigenen Region im Hinblick auf die EU-Strukturfondsperiode 2014–2020
 - Verbesserung der Rahmenbedingungen, um die Attraktivität der Universität für die internationale Forschungskooperation zu erhöhen (Arbeitsbedingungen für exzellente ausländische Forscher/innen, strategische Partnerschaften, aktive Nutzung von EU-Gremien, Förderung der Fremdsprachenkompetenz...);
- Zur strategiegeleiteten Bündelung der Aktivitäten im Bereich der internationalen Forschungskooperation werden auf Basis des Forschungsprofils und der bestehenden thematischen Schwerpunkte die bestehende Internationalisierungsstrategie weiterentwickelt und Maßnahmen zu deren Implementierung gesetzt.

Die Rolle der BOKU im Innovationsprozess

Die Universität erfüllt eine wesentliche Aufgabe im kontinuierlichen Innovationsprozess, der für unsere Wirtschaft und die gesamte Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist. Eine Besonderheit der BOKU ist die enge Zusammenarbeit mit Industrie und Wirtschaft, basierend auf starker, international kompetitiver Grundlagenforschung und lösungsorientierten Ansätzen der BOKU-ForscherInnen. Die Notwendigkeit einer weiteren Professionalisierung und strategischen Ausrichtung des Technologietransfers sowie die Bildung von Partnerschaften mit anderen Universitäten sind sowohl

aus der FTI-Strategie der österreichischen Bundesregierung, dem Entwurf des Österreichischen Hochschulplans als auch aus Empfehlungen der Europäischen Kommission abzuleiten. Entsprechende Maßnahmen sind vorgesehen. Dies beinhaltet auch die Förderung von unternehmerischen Initiativen (Spin offs) unter Nutzung bestehender Programme sowie die Stärkung der BOKU-internen Ressourcen zur Förderung des Technologietransfers. Die Umsetzung der IPR und Verwertungsstrategie wird die Wertigkeit von Forschung und Innovation an der BOKU weiter erhöhen.



Qualitätsmanagement

Der Prozess der Qualitätsentwicklung und -kontrolle ist ein wesentlicher Bestandteil der strategischen Lenkung der Universität in den nächsten Jahren. So ist in der LV 2013–2015 ein Quality-Audit des Qualitätsmanagementsystems der BOKU vorgesehen. Dieses Audit wird die Basis für weitere Verbesserungsmaßnahmen im QM System der BOKU in Lehre und Forschung darstellen. Die sehr erfolgreichen Evaluationen der Departments werden entsprechend weitergeführt und durch themenübergreifende Evaluierungen ergänzt werden.

Die Ziele des Qualitätsmanagementsystems der BOKU liegen im Aufbau einer Qualitätskultur, die alle Leistungsbereiche erfasst, in einer gezielten Unterstützung der Profil- und Organisationsentwicklung, in der Optimierung zentraler Leistungsprozesse und interner Organisations- und Entscheidungsstrukturen, sowie in

der Weiterentwicklung und Optimierung von Evaluationsverfahren und Qualitätssicherungsinstrumenten auf universitärer Ebene, womit ein Beitrag zur Stärkung der Autonomiefähigkeit geleistet wird.

Zur Unterstützung dieser Aktivitäten und zur Orientierung an internationalen Standards unterhält die Stabstelle QM seit Jahren eine Reihe internationaler Kooperationen im Bereich QM.

Wesentliche Prinzipien des Qualitätsmanagementsystems an der BOKU sind eine Orientierung an internationalen Standards (ENQA, DeGEval), ein sehr stark partizipativer Ansatz in der Entwicklung von Evaluationsverfahren und Richtlinien, die Bedeutung klar definierter Indikatoren und Daten als Entscheidungsgrundlage, eine ausgeprägte Prozessorientierung, ein integrativer Evaluationsansatz sowie ein starker Fokus auf die nachhaltige Umsetzung von Maßnahmen.

Ökologische Verantwortung

Die Förderung der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und im Bereich der Betriebsführung wird an der BOKU als wesentliches Zukunfts- und Entwicklungspotential erkannt. Durch entsprechende interne Initiativen und verstärkte nationale und internationale Kooperationen mit nachhaltigkeitsorientierten Universitäten und Organisationen sollen Leuchtturmprojekte der Nachhaltigkeit – eingebettet in die Kompetenzfelder der BOKU – unter Berücksichtigung ethischer Aspekte initiiert bzw. intensiviert werden. Durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit wird der Schwerpunkt Nachhaltigkeit nach außen kommuniziert und die Bewusstseinsbildung bezüglich der Bedeutung dieses Themenfeldes vorangetrieben. Die BOKU hat sich daher zu einer kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistung verpflichtet. Laufend

wird nach Möglichkeiten gesucht, BOKU-spezifische Umweltziele durch konkrete Maßnahmen zu verwirklichen und diese im Umweltprogramm festzuschreiben. Das Umweltprogramm umfasst alle Aktivitäten und Projekte, durch die die BOKU, ihre Umweltleistungen über die im Umweltmanagementsystem verankerten Umweltstandards hinaus, verbessern will. Die Schwerpunkte liegen beim ökologischen Einkauf, beim Energieverbrauch und im Mobilitätsmanagement. Besonders zu betonen sind hier entstehende Kooperationen im Bereich Elektromobilität, die BOKU ist Partner in der Modellregion e-mobility on demand und wird im Rahmen dieser Kooperation versuchen den Verkehr zwischen den Standorten ökologisch nachhaltig zu entwickeln.

Soziale Verantwortung – Menschen an der BOKU

Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU für ihre MitarbeiterInnen

Im Vordergrund steht – nicht nur im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme neuer Gebäude und der Notwendigkeit der Generalsanierung bestehender Objekte – die Bereitstellung moderner und entsprechend ausgestatteter Arbeitsplätze, die die Bedingungen des ArbeitnehmerInnenschutzes erfüllen. Weiters sind der Teamgeist und die Kooperation innerhalb der Organisations- und der Subeinheit zu fördern. Die Zusammenarbeit mit den ArbeitnehmerInnenvertretungen dient ebenfalls dazu, ein positives Arbeitsklima zu schaffen.

Das Rektorat wird in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat wieder einen Gesundheitstag initiieren, um die Bildung eines gesundheitsfördernden Bewusstseins zu fördern und das betriebliche Gesundheitsmanagement zu unterstützen.

Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge werden durchgeführt und erweitert. Respekt der Menschenwürde, karrierefördernde Arbeits- bzw. Studienbedingungen und Schutz vor Diskriminierung auf Grund des Geschlechts, des Alters, der Religion oder der Weltanschauung, der ethnischen Zugehörigkeit oder der sexuellen Orientierung müssen für alle BOKU-Angehörigen selbstverständlich sein.

Die gesetzlich verankerten MitarbeiterInnengespräche sind für alle Personalgruppen der BOKU ein wichtiger strategischer und kommunikativer Bestandteil der Personalführung und sollen hinkünftig noch stärker in den Arbeitsalltag integriert werden.

Schwerpunkte und Zielsetzungen hinsichtlich der BOKU-Kinder

Die Universität für Bodenkultur Wien möchte im Rahmen ihrer Möglichkeiten Kindern von Studierenden und MitarbeiterInnen Raum und Zeit widmen, um deren Eltern ein erfolgreiches Studium und Arbeiten an der BOKU zu ermöglichen.

Daraus ergeben sich folgende Schwerpunkte und Zielsetzungen:

- Sicherstellung und Ausbau einer ganzjährigen Kinderbetreuung allenfalls in Kooperation mit anderen Rechtsträgern und mit an den

Universitätsbetrieb angepassten Öffnungszeiten an allen Standorten der BOKU

- Organisation von Ferienbetreuungsmöglichkeiten für Kinder von Studierenden und MitarbeiterInnen
- Anpassung und Gestaltung einer kinder- und elternfreundlichen Infrastruktur an der BOKU (z.B. Einrichtung von Still- und Wickelräumen)
- Ermöglichung des Zugangs und Einblicks der BOKU-Kinder in die Arbeitswelten ihrer Eltern

Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU für ihre Mitmenschen mit besonderen Bedürfnissen

Die Integration von MitarbeiterInnen und Studierenden mit besonderen Bedürfnissen ist der BOKU ein besonderes Anliegen und es wurde daher mit einer direkt dem Rektor zugeordneten Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen eine Anlaufstelle geschaffen.

Deren wichtigsten Aufgabenfelder sind:

- Mitwirken bei der Umsetzung barrierefreier Zugänglichkeiten an den Gebäuden der BOKU
- öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Anregung zu Projekten und Seminaren, die sich mit behindertenspezifische Themen und Fragestellungen auseinander setzen

Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU in Gender-Fragen und Diversität

Prinzipiell gelten der Respekt der Menschenwürde, karrierefördernde Arbeits- und Studienbedingungen und Schutz vor Diskriminierung auf Grund des Geschlechts, des Alters, der Religion oder der Weltanschauung, der ethnischen Zugehörigkeit oder der sexuellen Orientierung für alle BOKU-Angehörigen sowie die Nutzbarmachung von Diversität an der BOKU als Grundprinzip, das allen Entscheidungen und Maßnahmen voranzustellen ist. Die konkreten Zielsetzungen in diesem Bereich sind ebenso vielfältig wie umfangreich:

- Gender- und diversitätsspezifische Lehrveranstaltungen sollen beibehalten und weiter ausgebaut, die Didaktikkurse der BOKU mit einem Modul zu gendersensibler und diversitätsorientierter Lehre versehen werden.
- Der Gebrauch einer geschlechtergerechten Sprache muss in allen Bereichen der BOKU (z.B. auch in Lehrveranstaltungsunterlagen, Skripten) selbstverständlich sein.
- Es sollen vermehrt Bemühungen gesetzt werden, um gender- und diversitätsspezifische Fragestellungen in Forschungsprojekte einfließen zu lassen.

- Informationsveranstaltungen und eigene Programme, um vermehrt Schülerinnen zu einem Studium an der BOKU zu motivieren, sind weiterzuentwickeln.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium muss weiter verbessert werden
- Förderungsmaßnahmen für ältere BOKU-ArbeitnehmerInnen, Unterstützung und Förderung des „Life long Learning“, gleicher Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten sind sicherzustellen.

Vielfalt und Verschiedenheit sind an einer Universität selbstverständlich gegeben – doch gilt es, den Wert der Vielfalt bewusst zu machen, die Vielfalt zu fördern und den aus anderen Kulturkreisen kommenden Angehörigen die Integration in die BOKU und in unsere Gesellschaft zu erleichtern.

Die Anerkennung der Vielfalt der Gesellschaft und die Wertschätzung der darin liegenden Potentiale sollen auch bei Kooperationen mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft und in Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen externer Firmen bei der BOKU berücksichtigt und genutzt werden.

Schwerpunkte und Zielsetzungen für Frauen an der BOKU

Soweit dies im Einflussbereich der BOKU als Arbeitgeberin liegt, muss die Erhöhung des Anteils der weiblichen Beschäftigten besonders bei Professorinnen und Habilitierten sowie der Studentinnen in jenen Studien, in denen der Frauenanteil traditionell noch gering ist (z.B. Forstwirtschaft, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft) aktiv gefördert werden. Dazu zählen auch verbesserte Karrierechancen für Drittmittelangestellte und Möglichkeiten zum Umstieg auf aus dem Globalbudget finanzierte Stellen sowie eine aktive und gezielte Suche nach geeigneten Interessentinnen bei Stellenausschreibungen.

Zur Förderung der Quantität und der Qualität der wissenschaftlichen Leistungen von Frauen und insbesondere zur Steigerung der Anzahl der Habilitationen von Frauen wird die Beantragung speziell gewidmeter Stipendien und Förderpreise unterstützt, die den Frauen

eine zügige Ausarbeitung wissenschaftlicher Publikationen erleichtern. Beim Zugang zu Doktoratskollegs ist der Frauenförderung besonders Gewicht zu geben. Bemühungen von Frauen um die Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing-Stipendien) sind aktiv zu unterstützen. Eine intensive Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses wäre insbesondere durch Mentoringprogramme und Vernetzung möglich.

Für jene Wissenschaftlerinnen, die die BOKU auf Grund des Auslaufens ihres befristeten Arbeitsvertrages verlassen, sollen im Rahmen des BOKU-Netzwerkes (AbsolventInnenverbände) unterstützende Maßnahmen für den Wechsel in die Privatwirtschaft ergriffen werden.

Frauen, die nach Jahren der Kinderbetreuung wieder an die Universität zurückkehren wollen, müssen in die-

ser Wiedereinstiegsphase innerhalb des Departments besonders im Hinblick auf den Anschluss an den aktuellen Stand der Wissenschaft gefördert werden. Sie

dürfen nicht auf Positionen abgedrängt werden, deren Hauptinhalt sich auf fachlich-administrative Aufgaben beschränkt.

Schwerpunkte und Zielsetzungen für Gesundheitsförderung an der BOKU

Durch die Gründung der gremienübergreifenden Plattform „Initiative Gesundheit“ an der BOKU sowie der Mitgliedschaft im „Netzwerk gesundheitsfördernde Hochschulen Österreichs“SW bekennt sich die BOKU zur langfristigen Etablierung der betrieblichen Gesundheitsförderung.

Unter Gesundheitsförderung versteht die BOKU die Förderung und Erhaltung der physischen und psychischen Gesundheit ihrer MitarbeiterInnen und unterstützt dies durch Präventivmaßnahmen, Informations-

veranstaltungen sowie gezielte Schwerpunktarbeit im Bereich gesundheitsrelevanter Themen. Langfristig soll systematisch ein durchgängiger Prozess der Gesundheitsförderung an der BOKU etabliert werden, der von der Erhebung, Analyse, Maßnahmensetzung bis zur Evaluierung reichen soll. In ihrer Verantwortung als Arbeitgeberin sieht die BOKU als Ziel der Gesundheitsförderung die Schaffung und Erhaltung eines für ihre MitarbeiterInnen gesundheitsfördernden Umfeldes.

Ansprechperson

DI Franz Fehr

Rektorat

E-Mail: franz.fehr@boku.ac.at





Universität für Bodenkultur Wien

Gregor Mendel-Straße 33, 1180 Wien

Tel.: + 43 1 476 54 - 0

www.boku.ac.at

Wissensbilanz 2012:

Vom Universitätsrat am 22.04.2013 nach Abschluss
des Datenclearings zur Veröffentlichung freigegeben.

[illegible]

[illegible]

